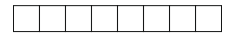

Das

wollen

wir.

Unsere **Strategie**



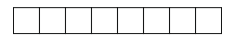
Wir
wollen

me

hr!

erreichen



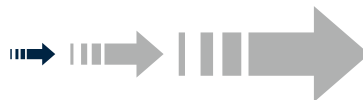


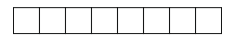
Das wollen wir



Wir haben **viel** erreicht

Wir sind in die **Gewinnzone** zurückgekehrt



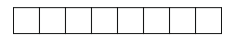


Das wollen wir

Wir wollen **mehr** erreichen

Unsere **Strategie** ist fokussiert auf die Zukunft



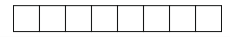


Das wollen wir

Für den **Erfolg** unserer Kunden

Ihr Erfolg = Unser Erfolg

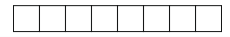




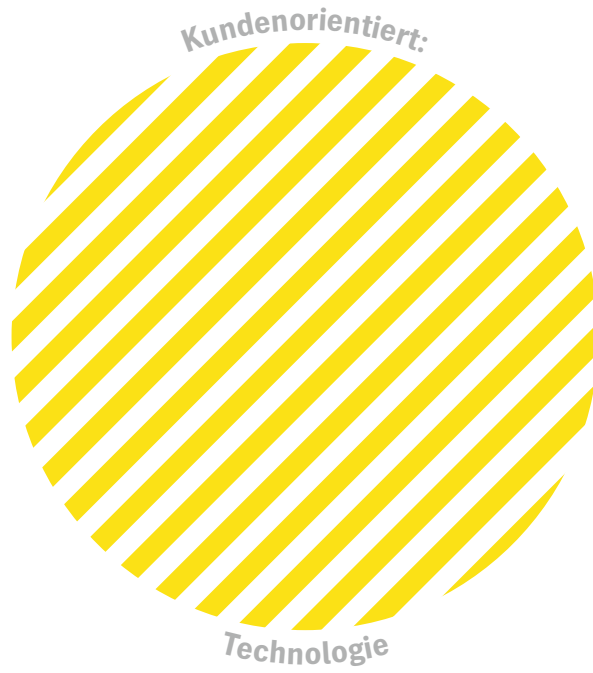
Das wollen wir



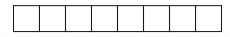




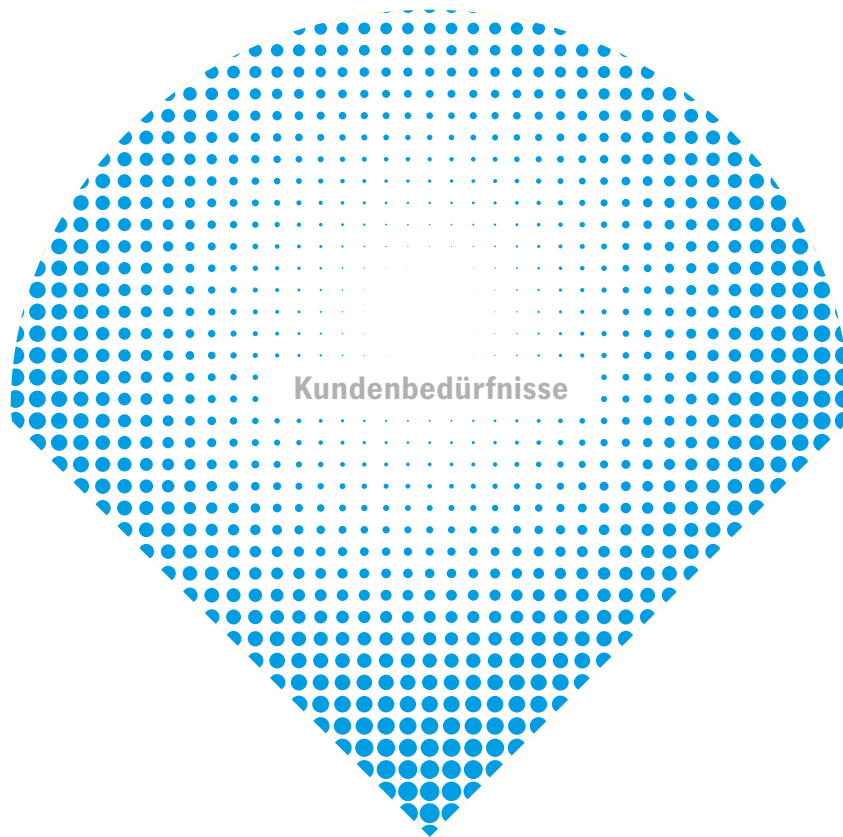
Das wollen wir







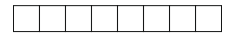
Das wollen wir



Kundenbedürfnisse







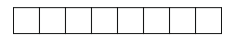
Das wollen wir

Das Ganze ist **mehr**
als die Summe der Teile

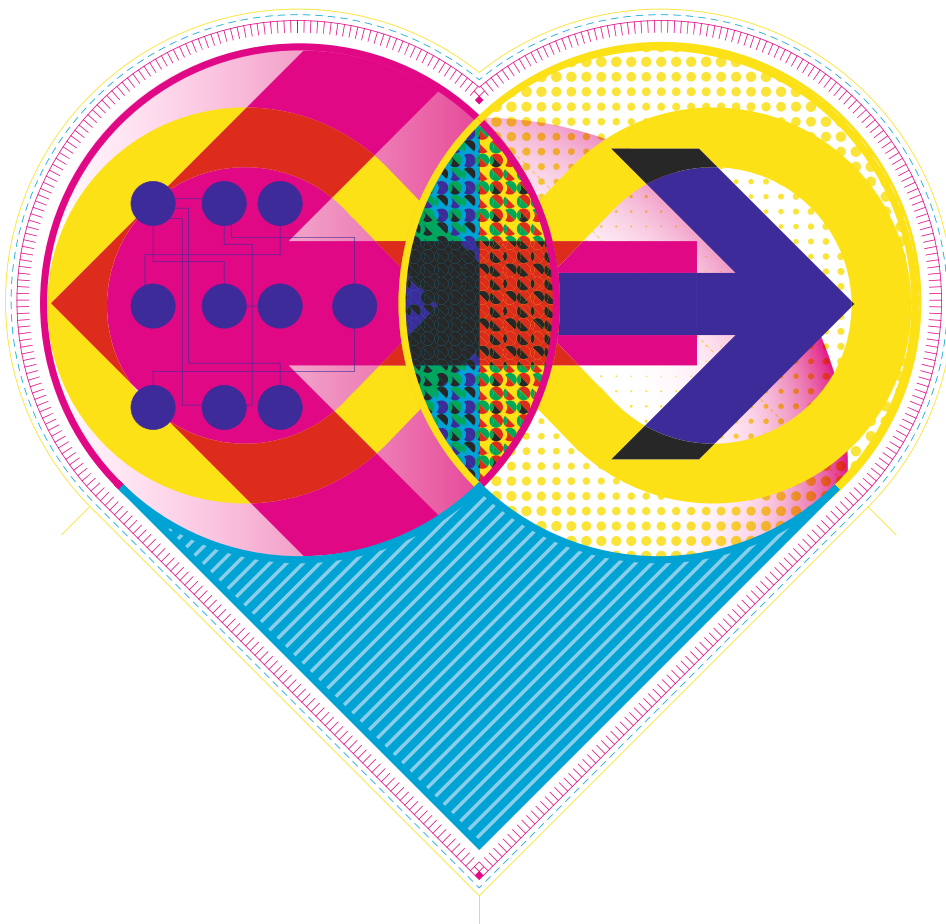


Unser **Herz**
schlägt für den Druck



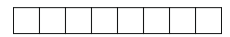


Für uns
bedeutet **mehr:**
Kontinuität *und*
Wandel.



1 } 5





Für den **Drucker** bedeutet dies:

Das wollen wir



Dieter
Heer

Installationspate

Katie
Rocaries

CEO

Qi
Jun

Endmontagemeister CD 102

HEIDELBERGER
DRUCKMASCHINEN

HEIDELBERG CIS
MOSCOW

HEIDELBERG
GRAPHIC EQUIPMENT
SHANGHAI



UM MEHR ZU ERFAHREN, BESUCHEN SIE www.heidelberg-heart-of-print.de



Für uns bedeutet **mehr:**

K
W

Das wollen wir

Kontinuität und Wandel

Das
wollen
wir.

1 } 5

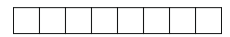
→ **Heidelberg muss Trends, die sich ständig verändern, frühzeitig erkennen.** Das Geschäftsleben unserer zahlreichen, oft sehr unterschiedlichen Kunden wird weltweit von vielfältigen Trends bestimmt. Um in diesem veränderlichen Umfeld erfolgreich zu sein, müssen sich die vielfältigen Kundenbedürfnisse in den vielseitigen Fähigkeiten unserer Mitarbeiter widerspiegeln. Wir müssen unseren Kunden aufmerksam zuhören, um zu verstehen, wie wir zu ihrem Erfolg beitragen können. Und wir müssen auch unseren Mitarbeitern zuhören, die über Jahrzehnte gewachsenes Know-how für den Bau hochwertiger Maschinen und die Erbringung hochwertiger Serviceleistungen besitzen.

→ **Heidelberg definiert Wert im Sinne von Nachhaltigkeit.** Nachhaltigkeit bedeutet in diesem Zusammenhang, dass wir unsere langjährige Erfahrung nutzen, um heute die Produkte und Servicekonzepte der Zukunft zu entwickeln. Wir wissen: Die Bedürfnisse unserer Kunden werden sich ständig verändern. Und unsere Kunden wissen: Die hohe Qualität unserer Arbeit wird sich nicht verändern. Heidelberg nimmt die Herausforderungen des Wandels an. Aber bei der Qualität, die unsere Druckmaschinen und Dienstleistungen berühmt gemacht haben, gehen wir keine Kompromisse ein.

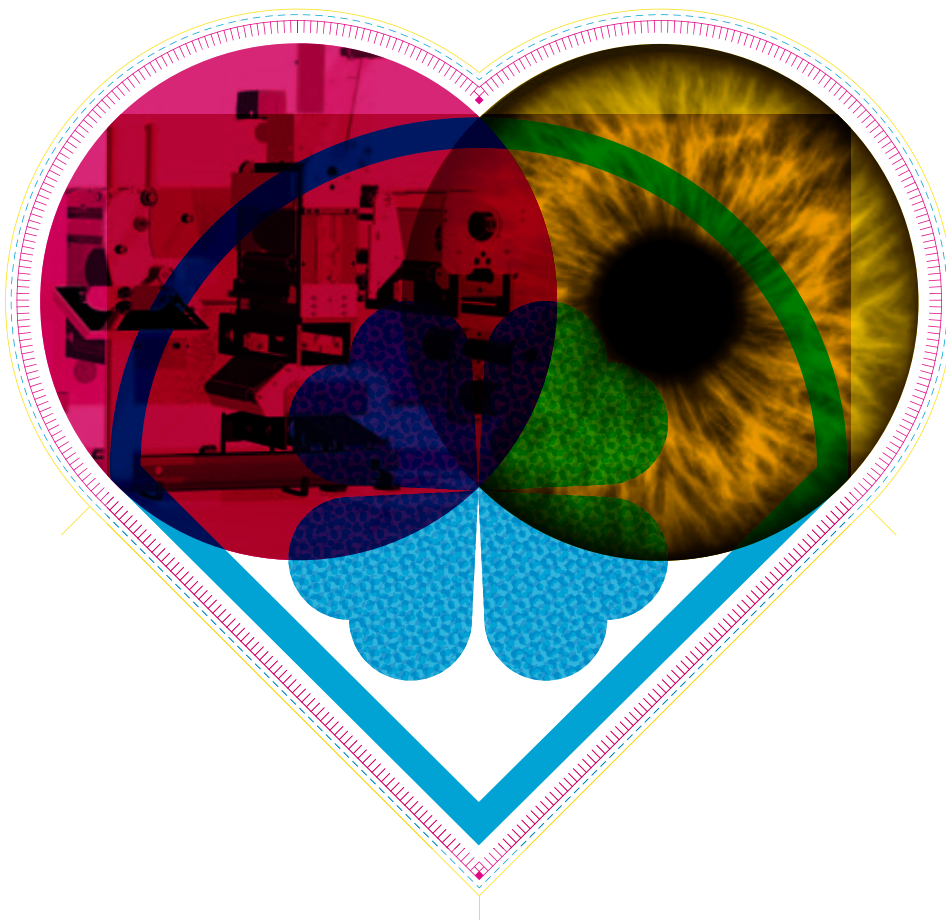


Für den **Drucker**
bedeutet dies:
konstant höchste
Qualität für
kontinuierlich
neue Kunden-
bedürfnisse.



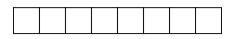


Für uns
bedeutet **mehr:**
unsere Stärken
mit Partnern noch
stärker machen.



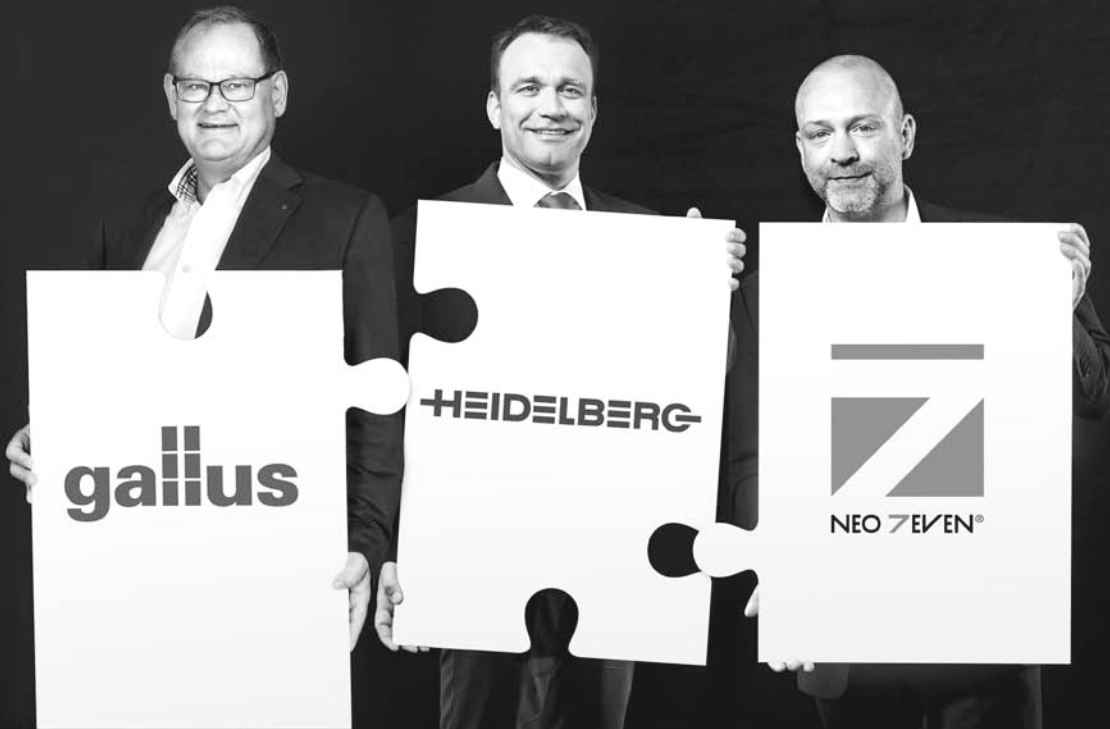
2 } 5





Für den Drucker bedeutet dies:

Das wollen wir



**Ferdinand
Rüesch**

*Vizepräsident des
Verwaltungsrats und
Hauptaktionär der*

GALLUS-GRUPPE

**Frank
Kropp**

*Leiter
Forschung und Entwicklung*

**HEIDELBERG
DRUCKMASCHINEN**

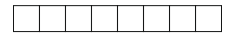
**Sascha
Brandhorst**

Geschäftsführer

NEO7EVEN



UM MEHR ZU ERFAHREN, BESUCHEN SIE www.heidelberg-heart-of-print.de



Für uns bedeutet **mehr:**

u

m

st

Das wollen wir

Unsere Stärken *mit Partnern* noch stärker machen

Das
wollen
wir.

2 } 5

→ **Früher meinten die Unternehmen oft**, sie könnten ihre Stärke und ihren langfristigen Erfolg nur sichern, indem sie alles selbst machen. Diese Zeiten sind vorbei. Um morgen erfolgreich zu sein, muss man nicht alles selbst machen. Aber alles, was man tut, muss dem Kunden Vorteile bringen. Und: Man muss es besser machen als die Konkurrenz.

→ **Wir betrachten unsere Kooperationen und Partnerschaften als strategische Stärke.** Eine strategische Partnerschaft kann den Markteintritt eines Produkts beschleunigen, die hohe Qualität, für die wir bekannt sind, sicherstellen und gleichzeitig die Kosten senken. Unsere hohe Kompetenz im Maschinenbau und unsere weltweite Präsenz machen uns zu einem attraktiven Partner für einige der besten Unternehmen der Welt.

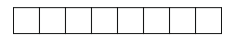
→ **So sind wir in diesem Jahr eine Partnerschaft** mit der international renommierten Fujifilm Corporation eingegangen. Wir werden die Spitzentechnologie dieses Partners im Inkjet-Druck mit unserer Kompetenz im Maschinenbau und unserer Marktstärke bündeln, um neue Wege im Digitaldruck zu beschreiten.

→ **Auch in Zukunft werden Partnerschaften zu unserem Erfolg beitragen.** Wir werden immer dann auf Partnerschaften setzen, wenn wir mit ihnen unsere Stärken noch weiter ausbauen können.



Für den **Drucker**
bedeutet dies:
die Technologien
von morgen
schneller *und*
wirtschaftlicher
nutzen zu
können.



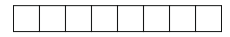


Für uns
bedeutet **mehr:**
Maschine *und*
Mensch.



3 } 5





Für den **Drucker** bedeutet dies:

Das wollen wir



Peter
Tix

Leiter Geschäftsfeld
Verbrauchsmaterialien
und CtP

**HEIDELBERGER
DRUCKMASCHINEN**

Gilles
Aubin

Präsident

IMPRIMERIE DRIDÉ

Tim
Moreton

Geschäftsführer

**CONTEMPORARY
GRAPHIC SOLUTIONS**

Bernhard
Steinel

Leiter Geschäftsfeld
Systemservice

**HEIDELBERGER
DRUCKMASCHINEN**



UM MEHR ZU ERFAHREN, BESUCHEN SIE www.heidelberg-heart-of-print.de



Für uns bedeutet **mehr:**

M
M

Das wollen wir

Maschine und Mensch

Das
wollen
wir.

3 } 5

→ **Früher hat die Technologie den Markt bestimmt.** Sie war der mit Abstand wichtigste Erfolgsfaktor. Aber Märkte verändern sich – und Technologien deshalb auch. Die Beherrschung von Technologie allein sichert nicht mehr den Erfolg am Markt.

→ **In der Vergangenheit hing Erfolg meistens von der Produktqualität und aufwendigen F&E-Aktivitäten ab,** die allzu oft nur vom technisch Machbaren bestimmt waren. Heute unterscheiden sich die Technologien immer weniger. Technologie allein reicht nicht mehr aus, um sich als Unternehmen von der Konkurrenz abzuheben. Unterscheidend und damit entscheidend ist die Art und Weise, wie eine Technologie in einer Anwendung zum Einsatz kommt.

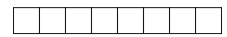
→ **Um morgen erfolgreich zu sein, muss ein Technologieunternehmen mehr sein als nur ein Technologieunternehmen.** Seine Technologien müssen die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden widerspiegeln. Der Wert eines Produkts zeigt sich im Zusammenspiel mit einem umfassenden Servicekonzept, das sorgfältig auf die Markttrends abgestimmt ist. Bislang stand der Name Heidelberg für die besten Druckmaschinen der Welt. In Zukunft werden die Drucker der Welt Heidelberg auch mit Serviceideen verbinden, die Standards setzen und Erfolg bedeuten.

→ **Wenn der Fokus auf die Bedürfnisse des Kunden ausgerichtet ist,** werden Maschinen immer mehr zu einem integralen Bestandteil des Service werden – und nicht umgekehrt. Im Servicekontext wird der menschliche Aspekt zunehmend an Bedeutung gewinnen. Der Mensch wird die Maschine nicht ersetzen. Aber der Mensch wird dafür sorgen, dass die Technologie für den Kunden – und für die Aktionäre von Heidelberg – einen echten Mehrwert schafft.

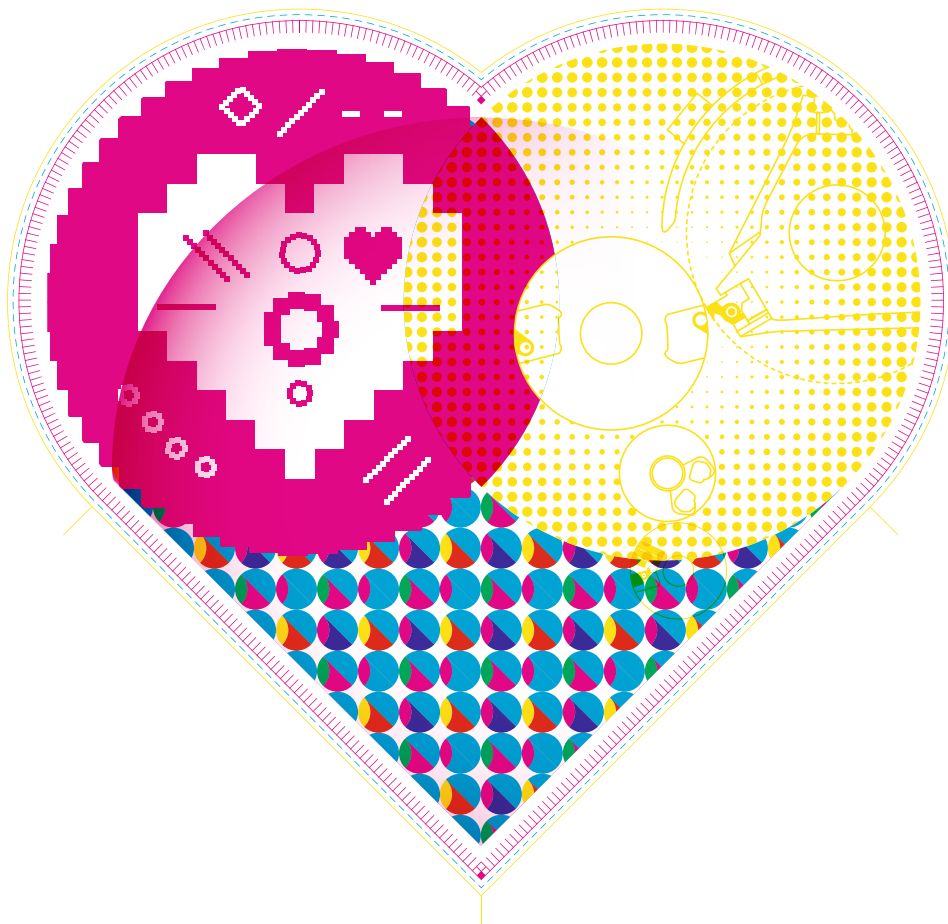


Für den **Drucker**
bedeutet dies:
ein Servicekonzept,
das die besten
Maschinen noch
besser macht.





Für uns
bedeutet **mehr:**
Offset- *und*
Digitaldruck.



4 } 5





Für den **Drucker** bedeutet dies:

Das wollen wir



**Stefan
Hasenzahl**

*Leiter Geschäftsfeld
Sheetfed Offset*

**HEIDELBERGER
DRUCKMASCHINEN**

**Jason
Oliver**

*Leiter Geschäftsfeld
Digitaldruck*

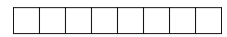
**HEIDELBERGER
DRUCKMASCHINEN**



UM MEHR ZU ERFAHREN, BESUCHEN SIE www.heidelberg-heart-of-print.de

it

.



Für uns bedeutet **mehr:**

O
D

Das wollen wir

Offset- und Digitaldruck

Das
wollen
wir.

4 } 5

→ **Für hohe Auflagen** mit konstanten Daten bietet der Bogenoffsetdruck die höchste Effizienz und Qualität. Wenn spezielle Offset-Eigenschaften für Kleinauflagen gefragt sind, bieten wir mit unserer Baureihe Anicolor eine wirtschaftliche Alternative sogar für Kleinstauflagen ab lediglich 300 Bogen.

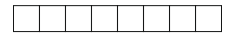
→ **Die Digitaltechnologie** kann schon bei einer Auflage von einem einzigen Exemplar eingesetzt werden. Sie gilt als die Technologie der Zukunft. Die Drucker von heute und von morgen müssen kleinere Auflagen mit variablen Daten effizient bewältigen können, um profitabel zu arbeiten. Für solche Druckaufträge bietet die Digitaltechnologie klare Vorzüge. Es gibt allerdings im industriellen Druck größere Druckaufträge mit Auflagen bis zu 1.500 Exemplaren, bei denen eine wirtschaftliche und technisch einwandfreie Digitallösung am sinnvollsten wäre. Sie fehlt noch. Unsere Kunden im industriellen Druck dürfen eine wirtschaftliche und technisch absolut zuverlässige Digitallösung von uns erwarten – wir arbeiten bereits daran.

→ **Ein Unternehmen, das beide Technologien anbieten kann – zusammen mit Servicekonzepten**, die aus den Technologien noch mehr Wert schaffen können –, wird am Markt völlig neue Akzente setzen. Wenn man beide Technologien auf höchstem Niveau anzubieten vermag, verschiebt sich der Fokus: Es geht dann nicht mehr darum, was die Technologie kann, sondern darum, was der Kunde braucht. Als führendes Unternehmen sowohl im Offset- als auch im Digitalbereich kann Heidelberg den Markt verändern.



Für den **Drucker**
bedeutet dies:
die **Produktivität**
des **Offsetdrucks**
und die **Flexibilität**
des **Digitaldrucks**.



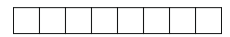


Für uns
bedeutet **mehr:**
Kunst *und*
Kommerz.



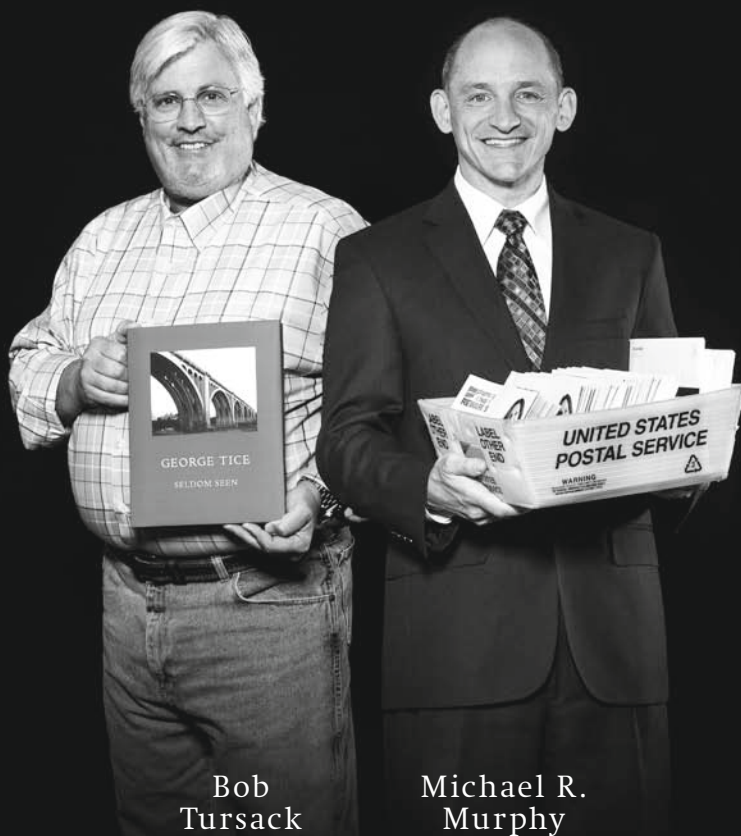
5 } 5





Für den **Drucker** bedeutet dies:

Das wollen wir



Bob
Tursack

CEO

Michael R.
Murphy

Präsident

BRILLIANT GRAPHICS

JAPS-OLSON COMPANY



UM MEHR ZU ERFAHREN, BESUCHEN SIE www.heidelberg-heart-of-print.de



Für uns bedeutet **mehr:**

K
K

Das wollen wir

Kunst und Kommerz

Das
wollen
wir.

5 } 5

→ **Kunst hat viele Bedeutungen.** Eine davon steht für die Beherrschung einer bestimmten Fähigkeit. Kunst kommt von Können. Zum Beispiel: Heidelberg kann Bogenoffsetmaschinen bauen wie kein Zweiter. Die Kunst besteht unter anderem in der hohen Qualität, die konstant bleibt – von Druck zu Druck, auch wenn es sich um Tausende von Exemplaren eines einmaligen Kunstwerks handelt.

→ **Im Gegensatz zur Kunst hat Kommerz nur eine Bedeutung** – nämlich wirtschaftlichen Erfolg. Ohne wirtschaftlichen Erfolg verlieren kommerzielle Aktivitäten ihre Bedeutung. Beim Kommerz geht es um das Geschäft, und geschäftlicher Erfolg versteht sich als nachhaltige Profitabilität. Besonders wenn er davon abhängt, dass Millionen von Druckerzeugnissen täglich an Millionen von Haushalten verschickt werden.

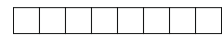
→ **Technologische Meisterschaft auf der einen und die Fähigkeit, sich eine große Bandbreite an Anwendungen vorstellen zu können, auf der anderen Seite** schließen sich nur dann gegenseitig aus, wenn einem die Vorstellungskraft fehlt. Ein Mangel an Fantasie geht jedoch zulasten des technologischen Fortschritts und einer besseren Zukunft.

→ **Heidelberg will ein Unternehmen sein, in dem sich Kunst und Kommerz gegenseitig nicht ausschließen,** sondern verstärken – zum Wohle unserer Kunden und unserer Aktionäre.



Für den **Drucker**
bedeutet dies:
technische
Meisterschaft *und*
wirtschaftlichen
Erfolg.



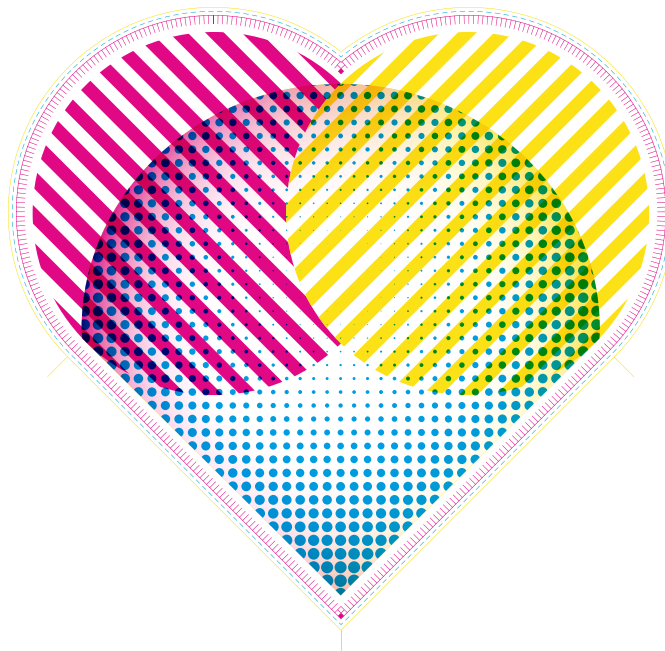


Das wollen wir

Mit der Zukunft im Blick

bietet unsere Strategie:

Produkte und Services **für den Drucker von morgen**,
Technologien für **Produktivität und Flexibilität**,
Partnerschaften, die **unseren Kunden**
zu raschem **Erfolg** verhelfen.



We are the
heart
of print.

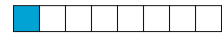
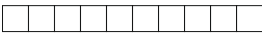


Hier

stehen

wir.

Unsere **Ergebnisse**



Zweijahresübersicht

Zweijahresübersicht Heidelberg-Konzern

Angaben in Mio €	2012/2013	2013/2014
Auftragseingang	2.822	2.436
Umsatzerlöse	2.735	2.434
EBITDA ¹⁾	80	143
in Prozent vom Umsatz	2,9	5,9
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ²⁾	-3	72
Ergebnis nach Steuern	-117	4
in Prozent vom Umsatz	-4,3	0,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	118	117
Investitionen	82	52
Eigenkapital	402	359
Nettofinanzverschuldung ³⁾	261	238
Free Cashflow	-18	22
Ergebnis je Aktie in €	-0,50	0,02
Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende ⁴⁾	13.694	12.539

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst.

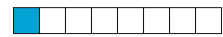
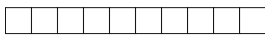
¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen, ohne Sondereinflüsse

²⁾ Ohne Sondereinflüsse

³⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere

⁴⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

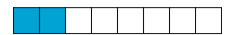
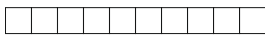




Inhalt 2013/2014

→ An unsere Investoren		→ Finanzteil 2/	61
Brief des Vorstands	1	Konzernabschluss	61
Interview mit Dr. Gerold Linzbach	4	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	125
Heidelberg am Kapitalmarkt	10	Bestätigungsvermerk	126
		Weitere Informationen	
		(Teil des Konzernanhangs)	127
→ Konzern-Lagebericht 1/	15		
Grundlagen des Konzerns	16	→ Aufsichtsrat und	
Wirtschaftsbericht	27	Corporate Governance 3/	137
Risiken und Chancen	43		
Ausblick	49	Bericht des Aufsichtsrats	138
Rechtliche Angaben	51	Corporate Governance und Compliance	142
Nachtragsbericht	58		
		Glossar	144
		Chronik	146
		Fünfjahresübersicht Heidelberg-Konzern	149





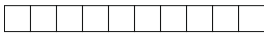
› Wir haben
im abgeschlossenen
Geschäftsjahr das
Fundament für künftige
Profitabilität gelegt.‹

DR. GEROLD LINZBACH
VORSTANDSVORSITZENDER

Prognose erreicht

Nach fünf Jahren erstmals **Konzern-Jahresüberschuss** erzielt.

1	2
<p>EBITDA 143 MIO €</p> <p>Operative Marge von rund 3 auf rund 6 Prozent verdoppelt.</p> <hr/> <p>Wir betrachten das Segment Heidelberg Services als einen Schlüssel für konstantes Wachstum.</p>	<p>Der Digitaldruck ist für uns nichts völlig Neues, aber wir wollen etwas völlig Neues daraus machen.</p> <hr/> <p>Leverage 1,7 Asset und Net Working Capital Management senken Verschuldung bei gleichzeitiger Verbesserung der operativen Profitabilität.</p>
3	4



Sehr geehrte Aktionäre und Anleihehaber,

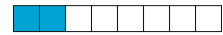
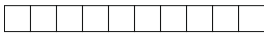
unsere Branche hat sich verändert. Und auch wir mussten uns verändern, um in unserer Branche erfolgreich zu sein. Und: Wir haben uns verändert. Nach fünf Jahren konnten wir endlich die Verlustzone verlassen. Mit viel harter Arbeit und trotz eines schwierigen konjunkturellen Umfelds haben wir es geschafft, unser Versprechen einzulösen. Und was noch wichtiger ist: Wir haben die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um in der Gewinnzone zu bleiben. Das Ergebnis von 4 Millionen Euro mag auf den ersten Blick nicht allzu bedeutsam erscheinen. Doch die Veränderungen, die wir letztes Jahr umgesetzt haben, haben nicht nur im vergangenen Jahr für bessere Ergebnisse gesorgt – sie haben auch das Fundament für künftige Profitabilität gelegt.

- ➔ Unser Geschäftsumfeld war im vergangenen Geschäftsjahr nicht so günstig, wie wir es erhofft oder geplant hatten. In den Schwellenländern, wo wir in den letzten Jahren die höchsten Wachstumsraten erzielen konnten, gab es zwar Wachstum, es blieb jedoch hinter den Erwartungen zurück. Die Situation in den Schwellenländern wurde darüber hinaus von Wechselkursentwicklungen beeinflusst, die für unsere Produkte höhere Preise in der jeweiligen Landeswährung zur Folge hatten. Bei den Industrienationen konnten der nordamerikanische und der japanische Markt zwar zulegen, aber die Umsätze waren insgesamt enttäuschend. Sowohl in unserem Segment Heidelberg Equipment als auch in unserem Segment Heidelberg Services sind die Umsätze zurückgegangen. Im Vergleich zum Segment Equipment entwickelte sich das Segment Services besser; ohne die Beeinträchtigung durch negative Wechselkurseffekte wären die Umsätze im Segment Services stabil ausgefallen. Trotz des ungünstigen Umfelds und der dadurch verursachten Umsatzeinbußen haben wir es aber geschafft, die Gewinnzone zu erreichen. Die erzielte Profitabilität war das Ergebnis von Veränderungen.
- ➔ Die wichtige Neuausrichtung weg von einem auf Volumen und hin zu einem auf Margen fokussierten Unternehmen treiben wir mit Augenmaß voran. Unser verstärkter Fokus auf Profitabilität hatte zur Folge, dass wir eine Reihe von Dingen verändern mussten. Bis vor Kurzem waren wir noch sehr stark auf die Optimierung unserer Finanzierungssituation konzentriert; dabei ist es uns gelungen, unsere Nettoverschuldung trotz Restrukturierungskosten weiter zu reduzieren. Finanzierung, Kostensenkung, Komplexitäts- und Asset Management haben für uns nach wie vor höchste Priorität. Dies allein reicht jedoch nicht aus. Während der letzten zwölf Monate haben wir alle Geschäftsbereiche kritisch auf ihr künftiges Gewinnpotenzial hin überprüft. Prozesse, Projekte und Produkte, die keinen Beitrag zu unserer Profitabilität leisten, haben in unserer Strategie künftig keinen Platz.
- ➔ Unser Portfoliomanagement ist ein fortlaufender Prozess, der Flexibilität und Kreativität erfordert. Das heißt, althergebrachte Vorgehensweisen müssen hinterfragt und neue Vorgehensweisen etabliert werden. Wir mussten uns in diesem Zusammenhang auch die Frage stellen, ob uns manche Dinge, die uns in der Vergangenheit einmal stark gemacht haben, auch in Zukunft weiterbringen können. Unsere Überprüfung umfasst ebenso die Bewertung strategischer Partnerschaften. Wenn der richtige Partner uns zu schnellerem und effizienterem Wachstum verhelfen kann, werden wir strategische Optionen mit geeigneten Partnern verfolgen. Die Partnerschaft, die wir vergangenen Herbst mit Fujifilm eingegangen sind, ist ein Paradebeispiel hierfür.

Auch künftig gibt es noch viel zu tun. Wir werden uns strategisch auf vier Schlüsselbereiche konzentrieren, um das Ergebnis in jedem Bereich zu maximieren. Im Segment Equipment arbeiten wir an der Weiterentwicklung und dem Ausbau unseres Digitalgeschäfts; gleichzeitig wollen wir die Margen in unserem Offsetgeschäft weiter verbessern. In unserem Segment Services sehen wir Möglichkeiten zur Erweiterung unseres Angebots wie auch zum Ausbau unserer Kundenbasis. Nicht zum Kerngeschäft gehörende Aktivitäten werden unsere Kernaktivitäten unterstützen, indem sie Liquidität generieren.

- ➔ Für Drucker ist die Technologiefrage in Zukunft eine Frage von Produktivität und Flexibilität und wie beides kombiniert werden kann, um Gewinne zu erzielen. Für hohe Auflagen mit konstanten Daten dürfte der Offsetdruck die passende Antwort darstellen. Unsere hochmodernen Bogenoffsettechnologien werden Kerngeschäft bleiben. Bei kleinen Auflagen oder Aufträgen mit variablen Daten dürfte die Antwort wohl Digitaldruck lauten. Da die meisten Drucker beide Arten von Druckaufträgen bearbeiten, wollen wir auch beide Technologien integrieren und anbieten. An unserem guten Ruf in Sachen Qualität wird sich nichts ändern. Aber in Zukunft wird unser Qualitätsanspruch für unsere hochmodernen Offsettechnologien auch für Digitaltechnologien gelten, die wir sowohl für das Value-Segment als auch für die wachsenden Bedürfnisse industrieller Druckereien weiterentwickeln.





An unsere Investoren

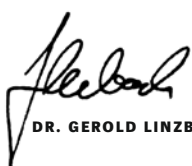
- ➔ Digitaldruck ist für uns nichts völlig Neues, aber wir wollen etwas völlig Neues daraus machen. Im Einstiegssegment des Digitaldruckgeschäfts arbeiten wir bereits seit 2011 erfolgreich mit unserem Partner Ricoh zusammen. Im Herbst vergangenen Jahres sind wir eine Partnerschaft mit Fujifilm eingegangen. Indem wir unsere bestehende Zusammenarbeit mit Ricoh um das gemeinsame Angebot mit Fujifilm erweitern, wollen wir in den Bereich des industriellen Digitaldruckgeschäfts vorstoßen. Unser Ziel ist es, die führende Inkjet-Technologie von Fujifilm mit unserer Kompetenz im Maschinenbau zu kombinieren, um eine neue Generation digitaler Druckmaschinen zu bauen.
- ➔ Der Bereich Services und Verbrauchsmaterialien wird künftig zunehmend an Bedeutung gewinnen. Wir betrachten Dienstleistungen nicht nur als Ergänzung zu den Maschinen, die wir verkaufen. Wir sehen im Servicebereich vielmehr ein unabhängiges Geschäftsfeld, das über Kundendienst und Verbrauchsmaterialien hinauswachsen kann. Da das globale Gesamtdruckvolumen unverändert bleiben dürfte, sind Dienstleistungen, Ersatzteile und Verbrauchsmaterialien stets nachgefragt. Während unser Segment Equipment konjunkturellen Entwicklungen unterliegt und daher erhebliche Fluktuationen verzeichnen kann, ist unser Segment Services weniger zyklisch. Wir betrachten dieses Segment als einen Schlüssel für konstantes Wachstum. Die Weiterentwicklung des Segments Services sowohl innerhalb der bereits umfangreichen installierten Basis unserer eigenen Maschinen als auch darüber hinaus wird künftig eine unserer wichtigsten Prioritäten darstellen.
- ➔ Wir sind uns völlig im Klaren darüber, dass unser Erfolg letzten Endes davon abhängt, die richtigen Mitarbeiter mit den richtigen Fähigkeiten zu haben. Im vergangenen Jahr haben wir daher eine Reihe wichtiger Veränderungen im Management vorgenommen. Eine davon wollen wir an dieser Stelle erwähnen: Harald Weimer wurde in den Vorstand berufen und ist nunmehr für den Bereich Services und Verbrauchsmaterialien verantwortlich. Er ist Nachfolger von Marcel Kießling. Bislang leitete Harald Weimer unsere Geschäftsaktivitäten in Nord- und Südamerika. Er verfügt über weitreichende Erfahrung im internationalen Vertrieb und im Hinblick auf Go-to-Market-Digitaltechnologien.

Sehr geehrte Aktionäre und Anleihehaber, im vergangenen Jahr haben wir wieder die richtigen Weichen gestellt. Aber wir haben noch lange nicht unser endgültiges Ziel erreicht. Unser Herz schlägt für den Druck, und wir lieben, was wir tun. Und wir streben nach mehr: Wir wollen ein weltweit führender Anbieter von Digital- und Offsettechnologien werden, der ein bewährtes Angebot an Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien bereithält. Dies wird uns eine einzigartige Position innerhalb der Branche verschaffen. Unser Hauptaugenmerk sind die Bedürfnisse unserer Kunden. Wir werden nicht alles anbieten, aber unsere Angebotspalette wird den Bedarf des Kunden fest im Blick haben und darauf ausgerichtet sein, nachhaltige Profitabilität zu schaffen. Dies ist ein Wettbewerbsvorteil für unsere Kunden – und für uns.

Wir möchten uns bei den Mitarbeitern von Heidelberg in aller Welt für ihre Leistung im vergangenen Jahr bedanken. Ihre harte Arbeit beginnt allmählich, Früchte zu tragen.

An dieser Stelle danken wir auch unseren Aktionären und Anleihehabern. Im Geschäftsleben gibt es keine Garantien, aber wir unternehmen alles Notwendige, um unsere Profitabilität nachhaltig steigern zu können. Die Fortschritte, die wir erzielen, werden sich in unserem Aktienkurs widerspiegeln. Die Finanzwelt setzt inzwischen wieder zunehmend Vertrauen in uns. Der Kurs unserer Anleihen ist im Jahresverlauf stabil geblieben. Der Kurs unserer Aktie hingegen verzeichnete trotz unserer Fortschritte Auf- und Abwärtsbewegungen. Wir werden in den vor uns liegenden Monaten alles daransetzen, die am Markt noch herrschenden Zweifel auszuräumen. Wir sind uns völlig im Klaren darüber, dass letzten Endes die einzige Antwort nur eine dauerhaft starke Performance sein kann. Ihr Investment zu schützen hat für uns weiterhin höchste Priorität. Ohne Ihr Vertrauen wäre für uns kein Fortschritt möglich.

Mit freundlichen Grüßen

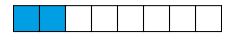
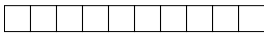

DR. GEROLD LINZBACH


DIRK KALIEBE


STEPHAN PLENZ


HARALD WEIMER





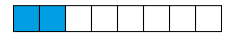
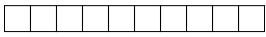
STEPHAN PLENZ
VORSTAND
SEGMENT HEIDELBERG EQUIPMENT

DIRK KALIEBE
VORSTAND FINANZEN UND
SEGMENT HEIDELBERG FINANCIAL SERVICES

DR. GEROLD LINZBACH
VORSTANDSVORSITZENDER
HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AG

HARALD WEIMER
VORSTAND
SEGMENT HEIDELBERG SERVICES





Profitziele

Als Gerold Linzbach im September 2012 Vorstandsvorsitzender von Heidelberg wurde, sah er sich vielen Herausforderungen gegenüber – und hatte ein Ziel: Profitabilität. Nach fünf Jahren in der Verlustzone ist dieses Ziel erreicht. Jetzt hat er ein neues Ziel: mehr Profitabilität.



DR. GEROLD LINZBACH
VORSTANDSVORSITZENDER



Kundenbedürfnisse müssen im Mittelpunkt stehen

Interview mit **Dr. Gerold Linzbach**

→ Sie stehen bei Heidelberg nun seit zwei Jahren an der Spitze. Im letzten Jahr haben Sie ein ausgeglichenes operatives Ergebnis ohne Sondereinflüsse erzielt. Dieses Jahr – nach fünf langen Jahren mit Verlust – ist Heidelberg wieder in die Gewinnzone zurückgekehrt. Sind Sie zufrieden?

DR. GEROLD LINZBACH Nein. Und: ja. Beides – und zwar in dieser Reihenfolge.

→ Weshalb das ›Nein‹?

DR. GEROLD LINZBACH Zum Teil, weil ich Perfektionist und nie wirklich zufrieden bin. Weil ich denke, dass man Dinge immer noch besser machen kann. Das ist Teil meiner Persönlichkeit, und meine Persönlichkeit ist Teil meines Berufslebens. Und weil wir noch keine nachhaltige Profitabilität erzielt haben, auch wenn wir robust genug sind, um nicht in die Verlustzone zu geraten.

→ Alle Unternehmen sprechen von ›nachhaltiger Profitabilität‹. Was genau ist damit gemeint?

DR. GEROLD LINZBACH Für ein Unternehmen wie unseres, das fünf Jahre in Folge Verluste eingefahren hat, bedeutet nachhaltige Profitabilität, in eine Art ›Stabilitätszone‹ zu gelangen. Es bedeutet, dass man nicht jedes Mal, wenn es etwas holprig wird, einen Krisenplan aufstellen muss. Nachhaltige Profitabilität ist so etwas wie ein Stoßdämpfer, der dafür sorgt, dass man nicht aus der Bahn geworfen wird, wenn man auf der Straße über eine Bodenwelle

Die erzielte
Profitabilität
ist das Ergebnis von
Veränderungen.

fährt. Wenn Krisenpläne zur Norm werden und keine Ausnahme mehr darstellen, ist dies für jeden im Unternehmen eine große Belastung. Die Mitarbeiter müssen sich dann notgedrungen auf Korrekturmaßnahmen konzentrieren, und wir verlieren wertvolle Energie, die wir für Neuentwicklungen brauchen könnten. Profitabilität bedeutet auch, dass man das Geld verdient hat, das man braucht, um das Portfolio weiterzuentwickeln. Portfoliooptimierungen sind eigentlich die Grundlage für nachhaltige Profitabilität. Gute Ideen haben wir viele, wir sind jetzt dabei, das Geld zu verdienen, um sie zu realisieren.

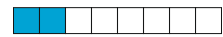
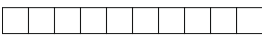
→ Was wäre in der ›Stabilitätszone‹ anders?

DR. GEROLD LINZBACH Auf dem Weg zur nachhaltigen Profitabilität wird es immer wieder Hindernisse geben, Probleme, die man nicht verursacht hat, aber dennoch lösen muss. Nehmen Sie zum Beispiel das vergangene Jahr. Die Entwicklung der Wechselkurse wirkte sich auf uns und vergleichbare Unternehmen im Euroraum sehr negativ aus. Wir haben diese Erschütterung relativ gut abgefedert. Der Umsatz war

niedriger als geplant, aber wir konnten auf die diversen Hindernisse effektiver reagieren als in der Vergangenheit; wir haben Kurs gehalten und schließlich die Gewinnzone erreicht. Die ›Stabilitätszone‹, wie ich sie mir vorstelle, ist eine Zone, die von hoher Aktivität und Fokussierung geprägt ist. Sie ist kein Ort, um sich auszuruhen. Sie ist ein Ort, an dem strategische Aktivität im Mittelpunkt steht und keine hyperaktiven, hektischen, kurzfristigen Notlösungen. Nachhaltige Profitabilität gibt einem die Stabilität, in der man sich auf das konzentriert, was das Geschäft interessant und spannend macht – und langfristig profitabel. Heidelberg ist im Druckgeschäft, nicht im Restrukturierungsgeschäft. Ich glaube, wir haben in diesem Jahr bewiesen, dass wir wissen, wie man unser Geschäft profitabel macht.

→ Womit waren Sie zufrieden?

DR. GEROLD LINZBACH Ich finde es ermutigend, dass mehr Menschen im Unternehmen ziel- und ergebnisorientiert arbeiten. In absoluten Zahlen sieht ein Gewinn nach Steuern von 4 Millionen Euro nicht besonders beeindruckend aus. Aber relativ gesehen, im Vergleich zum letzten Jahr, haben wir uns um über 120 Millionen Euro gesteigert. Unsere EBITDA-Marge ist von 3 Prozent auf 6 Prozent gestiegen. Ich bin zuversichtlich, dass wir unser Ziel – eine EBITDA-Marge von 8 Prozent – erreichen werden. Unsere Mitarbeiter verändern sich, das Selbstvertrauen kehrt zurück – und das spiegelt sich zunehmend auch in unseren Ergebnissen wider.



→ **Was hat sich verändert?**

DR. GEROLD LINZBACH Unsere Mitarbeiter verändern sich und auch unsere Strategie verändert sich. Es liegt noch viel Arbeit vor uns. Aber in diesem Jahr haben wir gezeigt, dass wir es schaffen können. Unsere Mitarbeiter verstehen, dass wir mehr brauchen als Rightsizing und Kosteneinsparungen. Der Wandel muss tiefer ansetzen, angefangen mit der Art und Weise, wie wir denken, wie wir uns selbst und unsere Kunden sehen. Nach vielen Jahren, in denen Umsatzwachstum als Priorität betrachtet wurde, erfordert es Mut, auf Umsatz zu verzichten, um die Margen zu halten. Wir haben weiterhin Kosten gesenkt, Prozesse optimiert und Core Assets gemanagt, wichtiger aber ist, dass wir sogar unsere Margen verbessert haben. In einer reifen Branche wie der unseren ist dies ein entscheidender Aspekt für Profitabilität.

→ **Sie sagten, Heidelberg verändere die Art und Weise, wie das Unternehmen sich und seine Kunden sieht. Wo liegen die Unterschiede?**

DR. GEROLD LINZBACH Uns ist heute viel stärker bewusst, dass die Bedürfnisse des Kunden im Mittelpunkt stehen müssen. Seine Anforderungen müssen der Motor unseres Handelns sein. Wir werden nur dann Erfolg haben, wenn wir den Kundenbedürfnissen besser gerecht werden als der Wettbewerb. So einfach ist das. Durch die Herstellung und den Verkauf hochproduktiver Technologie wird man in einer reifen Industrie nicht automatisch zum Gewinner. Dies ist vielmehr eine Grundvoraussetzung, um nicht an Boden zu verlieren. Um zu wachsen, müssen wir immer komplexere Lösungen für die immer komplexere Arbeit unserer Kunden anbieten. Zudem braucht man Variabilität, Flexibilität und Vernetzung. Der Wandel bezüglich der Bedeutung von Techno-

Der Servicegedanke muss alle Bereiche des Unternehmens vorantreiben.

logie hat sich im Laufe der Zeit vollzogen, aber für ein Unternehmen, das in erster Linie technologiegetrieben war, bedeutet diese Veränderung eher eine Revolution als eine Evolution.

→ **Wird Technologie für Heidelberg künftig eine geringere Bedeutung haben?**

DR. GEROLD LINZBACH Nein. Aber die Bedeutung von Service wird zunehmen. In der Vergangenheit war Heidelberg für die technische Qualität seiner Druckmaschinen berühmt. Und diese technische Qualität wollen wir wahren. Doch das Heidelberg von morgen wird sich auch mit der Qualität seiner Dienstleistungen einen Namen machen.

→ **Was meinen Sie mit Dienstleistungen?**

DR. GEROLD LINZBACH Service wird zu oft mit Instandsetzungsarbeiten in Verbindung gebracht, mit dem Reparieren und Ersetzen von Dingen, die defekt oder abgenutzt sind. Für mich geht es beim Service nicht um Reparaturen, sondern darum, Bedürfnisse zu antizipieren. Der Verkauf von Produkten und Dienstleistungen muss sich in Zukunft darauf konzentrieren, Bedürfnisse bereits im Voraus zu erkennen. Für viele Menschen ist Service nicht sexy. Vor allem für Menschen mit technischem Hintergrund. Aber der Servicebereich ist für uns bereits ein Milliarden-Euro-Geschäft. Wir glau-

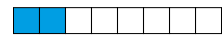
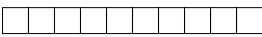
ben, dass dieser Bereich Wachstumspotenzial besitzt, und werden im Laufe der Zeit mehr in dieses Segment investieren. Wir müssen lernen, das zu entwickeln, was wir verkaufen können. Das ist etwas anderes, als zu versuchen, das zu verkaufen, was wir entwickeln konnten.

Ein Wechsel in unserer Führungsspitze unterstreicht, wie wichtig das Segment Heidelberg Services für uns ist. Harald Weimer, bisher verantwortlich für unser Geschäft in Nord- und Lateinamerika, wurde im März in den Vorstand berufen. Er wird dafür verantwortlich sein, neue Geschäftsmodelle für das Segment Services zu entwickeln, um profitables Wachstum zu erzeugen. Er arbeitet sehr ergebnisorientiert und bringt wichtige internationale Vertriebserfahrung mit, auch im Digitaldruck, einem Bereich, der für uns von zunehmender Bedeutung sein wird.

→ **Wie wirkt sich Ihre Vorstellung von Dienstleistung auf Teile des Unternehmens außerhalb des Segments Heidelberg Services aus?**

DR. GEROLD LINZBACH Service ist eine Einstellung, eine grundlegende Denkweise. Dabei steht die Person, für die die Dienstleistung erbracht wird, an erster Stelle: der Kunde. Dieser Servicegedanke muss alle Bereiche des Unternehmens antreiben, nicht nur das Dienstleistungssegment. Er muss Motor unserer F&E-Aktivitäten sein und die Art und Weise bestimmen, wie wir im Unternehmen tagtäglich miteinander umgehen. Wir werden in unserer Branche in Zukunft etwas bewegen und uns von anderen abheben können, wenn es uns gelingt, das Konzept der Innovation mit der Art und Weise zu verknüpfen, wie wir unsere Kunden verstehen. Wir müssen genau begreifen, welche Anwendungen dem Kunden helfen, profitabel zu sein.





→ **Wie wirkt sich Ihr Verständnis von Service auf das Geschäft des Kunden aus?**

DR. GEROLD LINZBACH Beim Service geht es letztendlich darum, das Ergebnis zu steigern. Heidelberg bietet nicht nur Maschinen und/oder Dienstleistungen. Als echter Partner des Druckers bieten wir ein Know-how, das mehr ist als die Summe dieser beiden Aspekte. Unsere Software Prinect hilft dem Drucker beispielsweise, die richtige Technologie für den jeweiligen Auftrag auszuwählen, und sie kann seinen gesamten Workflow einbinden und optimieren. Unser Programm Performance Plus bietet Beratung, die über rein technische Dienstleistungen hinausgeht. Der Drucker kann sich auf unser gesamtes Know-how stützen, um sein Geschäft auf ein neues Niveau zu heben. Performance Plus hat ein Ziel: dass der Kunde sein Ergebnis verbessert. Der Kunde zahlt für das Programm nur, wenn es sein Ergebnis messbar gesteigert hat. Hier spürt man, wie groß unser Commitment zur Serviceidee ist. Wenn ein Drucker ruhig schlafen kann, weil er sich für Heidelberg als Partner entschieden hat, dann wissen wir, dass wir unsere Arbeit richtig gemacht haben.

→ **Wie wird sich der höhere Stellenwert des Segments Heidelberg Services auf das Segment Heidelberg Equipment, für das Heidelberg bekannt ist, auswirken?**

DR. GEROLD LINZBACH Fest steht: Bogenoffset bleibt eine wichtige Säule unserer Strategie und ist nach wie vor wichtig für unseren künftigen Erfolg. Die Chancen, im Bogenoffsetmarkt profitabel zu arbeiten, hängen im Wesentlichen von Effizienzsteigerungen und verbesserten Margen ab. Glücklicherweise können wir unsere Margen derzeit steigern. Wir werden

Die Frage nach der Technologie stellt sich nur im Zusammenhang mit der Frage nach der Profitabilität.

uns bemühen, Umsatz und Margen in unserem Bogenoffsetgeschäft auch künftig zu steigern, doch dies ist eine große Herausforderung.

→ **Welche Aussichten hat das Segment Heidelberg Services in Bezug auf Wachstum und Profitabilität?**

DR. GEROLD LINZBACH Was für das Segment Heidelberg Equipment eine Herausforderung darstellt, ist für das Segment Heidelberg Services eine Chance. Während das Maschinengeschäft unmittelbar mit der Volatilität der konjunkturellen Entwicklung verknüpft ist, steht das Servicegeschäft in engerem Zusammenhang mit dem Gesamtdruckvolumen, und das dürfte wie erwähnt stabil bleiben. Die Quintessenz: Das Geschäft mit Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien ist weniger zyklisch – und spielt daher eine wichtige Rolle, um unsere Profitabilität nachhaltig zu gestalten. Wir haben die weltweit größte installierte Basis an Druckmaschinen; die für die große Zahl bereits verkaufter Maschinen erforderlichen Serviceleistungen, Ersatzteile und Verbrauchsmaterialien sind ein ausgezeichneter Ausgangspunkt. Mit Blick auf die Zukunft wollen wir unser Servicegeschäft unabhängiger vom Verkauf unserer eigenen Heidelberg-Maschinen machen. Unser

Servicenetzwerk reicht rund um die Welt und genießt hohes Ansehen. Wir sind davon überzeugt, dass wir dieses Netzwerk über unsere bereits installierte Maschinenbasis hinaus entwickeln können.

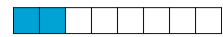
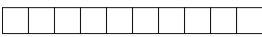
→ **Seit dem letzten Jahr setzt Heidelberg verstärkt auf eine neue Technologie, den Digitaldruck. Wie passt die Digitaltechnologie zu Ihrer Vorstellung von Dienstleistungen?**

DR. GEROLD LINZBACH Vor allem in den etablierten Märkten wächst der Anteil von qualitativ hochwertigen Druckprodukten mit variablen Daten ständig. Der Digitaldruck ist keine wirklich neue Technologie, auch für uns nicht. Aber seine Bedeutung ändert sich rapide. Seit 2011 bieten wir gemeinsam mit unserem Partner Ricoh digitale Lösungen im Einstiegssegment des Digitalgeschäfts an. Heute können wir uns in diesem Segment erfolgreich im Wettbewerb behaupten. Doch der Digitalmarkt wächst. Es entstehen neue Anforderungen. Genau hier ist die Schnittstelle zwischen unserem Interesse an Digitaltechnologie und unserem Serviceansatz. Der Kunde steht im Mittelpunkt des Serviceansatzes. In Zukunft werden immer mehr Druckereien Aufträge haben, die mit digitalen Technologien effizienter ausgeführt werden können. Unsere Investition in Digitaltechnologien wird von diesen Kundenbedürfnissen getrieben und ist stark zukunftsorientiert.

→ **Bedeutet der höhere Stellenwert der Digitaltechnologie, dass Ihr Augenmerk künftig weniger stark auf Offsettechnologien gerichtet sein wird?**

DR. GEROLD LINZBACH Nein. Unsere Branche ähnelt in gewisser Weise der Automobilbranche. Neue Hybridtech-





nologien stehen für Innovation und die Zukunft und stehen im Fokus von Marketing und F&E, doch die etablierten Automobiltechnologien werden weiterhin verfeinert und werden noch lange Zeit eine zentrale Rolle spielen. Wenn man genauer hinschaut, sieht man, dass es kontinuierlich neue Innovationen bei unseren Offsettechnologien gibt. Zum Beispiel: Mit unserer Produktlinie Anicolor bieten wir eine Offsetlösung, die schon bei Auflagen ab 300 Exemplaren effizient ist. Ein weiteres Beispiel: Unsere LE-UV (Low Energy Ultraviolet)-Technologie und Verbrauchsmaterialien sind so aufeinander abgestimmt, dass man Farbe, Energie, Zeit und Geld spart. Die Druckereien von morgen werden sowohl Offset- als auch Digitaltechnologien benötigen. Und um Heidelberg als das einzige Unternehmen zu positionieren, das den Druckereien von morgen alles bieten kann, was sie brauchen, werden wir beide Technologien anbieten. Für größere Auflagen mit konstanten Daten, Aufträge, die bestimmte Spezialeffekte und Veredelungen benötigen, ist höchste Produktivität erforderlich. Bei dieser Art von Auftrag ist die Produktivität der Schlüssel zur Profitabilität des Kunden. Für solche Aufträge sind unsere Offsettechnologien die beste Lösung. Doch Druckereien erhalten immer häufiger auch Aufträge mit geringen Auflagenhöhen und variablen Daten. Oder sie müssen Aufträge drucken, die zu einem gewissen Teil oder in einer gewissen Phase digital ausgeführt werden sollten, während für die Massenproduktion desselben Auftrags die Offsettechnologie am besten geeignet ist. Das Ganze ist keine Entweder-oder-Situation, vielmehr ergänzen sich beide Technologien. Die Frage nach der Technologie stellt sich nur im Zusammenhang mit der Frage nach der Profitabilität.

Unsere Investition in Digitaltechnologien ist stark **zukunftsorientiert**.

→ **Was kann Heidelberg in puncto Digitaltechnologie, was andere nicht können?**

DR. GEROLD LINZBACH Industrielle Druckereien setzen auf digitale Lösungen, weil es künftig mehr Auflagen mit variablen Daten geben wird. Sie werden nach einer digitalen Lösung Ausschau halten, die ihnen die benötigte Flexibilität verschafft, aber sie brauchen auch digitale Maschinen, die ihnen dieselbe Qualität und Zuverlässigkeit bieten, die unsere Offsetdruckmaschinen bekannt gemacht haben. Durch die Kombination unserer Erfahrungen und Kompetenzen im Maschinenbau mit der Inkjet-Technologie unseres Partners Fujifilm könnte eine völlig neue Generation digitaler Maschinen für industrielle Druckereien entstehen. Derzeit konzentrieren wir uns auf den Druck von Verpackungen und Etiketten, doch es gibt Möglichkeiten für den Digitaldruck, die erst ganz am Anfang stehen. Nur ein Beispiel: der sogenannte 4D-Druck. Beim 4D-Druck wird der Druck, die vierte Dimension, zum Bedrucken eines 3D-Objekts eingesetzt. Das Spektrum der Objekte für den 4D-Druck ist groß, von einem Fußball über ein Auto bis hin zu einem großen Verkehrsflugzeug. Wir werden es dem Kunden so komfortabel wie möglich machen, verschiedene Technologien parallel einzusetzen, denn seine eigentliche Aufgabe besteht nicht darin, Technologien zu handhaben, sondern Geschäfte zu generieren.

→ **Die Zusammenarbeit mit Fujifilm ist ein wichtiger Bestandteil Ihrer Digitalstrategie. Wird es demnächst weitere Kooperationen geben?**

DR. GEROLD LINZBACH Wir können nicht alles selbst machen. Wenn wir der Meinung sind, durch das Eingehen einer Partnerschaft einen Wettbewerbsvorteil gewinnen zu können, dann werden wir das tun. Mit unserer Erfahrung, unserem technischen Know-how und der Reichweite unseres globalen Vertriebs sind wir ein attraktiver Partner für wichtige Akteure der Branche. Mit Fujifilm haben wir einen international anerkannten Partner mit führender Inkjet-Technologie gefunden. Wenn ein Unternehmen wie Fujifilm eine Partnerschaft mit uns eingeht, unterstreicht dies auch unsere Stärken.

→ **Es gibt Bereiche des Unternehmens, die strategisch weniger wichtig sind. Was wird mit ihnen geschehen?**

DR. GEROLD LINZBACH Wir haben einige Bereiche oder Produkte, die nicht zum Kerngeschäft gehören und in die wir nicht mehr investieren werden. Wir werden nach Möglichkeiten suchen, sie profitabler zu machen, und sie hauptsächlich betreiben, um Cash zu generieren. Warum sollte man einem Geschäft weiterhin viele Ressourcen zuweisen, das eindeutig nicht die Attraktivität des Kerngeschäfts besitzt? Nur der Größe, des Umsatzvolumens wegen?

→ **Heißt ›nicht mehr investieren‹ verkaufen?**

DR. GEROLD LINZBACH Man sollte eines nicht verwechseln: Nicht-›Kern‹ ist nicht dasselbe wie nicht profitabel. Ziel unserer Strategie ist nachhaltige Profitabilität. Mittel- bis langfristig wird es keinen Platz für Bereiche geben, die nicht profitabel geführt werden können. Das gilt auch für die



strategischen Kategorien. Es ist unsere Aufgabe, alle Bereiche des Unternehmens auf Optimierungspotenziale hin zu überprüfen. Wenn sich konkrete Optionen ergeben, werden wir diese aktiv verfolgen.

→ **Gehören zu Ihrer Strategie für die Zukunft auch Akquisitionen?**

DR. GEROLD LINZBACH Auch hier gilt: Wenn sich konkrete Optionen ergeben, die uns helfen, unsere Ziele zu erreichen, werden wir diese verfolgen. Im Verbrauchsmaterialbereich haben wir beispielsweise ein gut etabliertes weltweites Netzwerk. Wir könnten relativ schnell eine kleinere Akquisition integrieren und deren Potenzial schnell globalisieren und optimieren. Wenn sich die passende Gelegenheit bietet, werden wir bereit sein, sie zu nutzen.

→ **Der diesjährige Geschäftsbericht weist nicht nur bessere Zahlen aus. Auch sein Erscheinungsbild hat sich geändert. Ändert Heidelberg seine Corporate Identity?**

DR. GEROLD LINZBACH Ich ziehe den Begriff ›Corporate Integrity‹ vor. Corporate Integrity geht viel tiefer als Corporate Identity und ist der eigentliche Motor der Transformation. Nicht jede Identität beruht auf Integrität. Uns geht es um mehr als nur um Optik und Logos. Integrität geht unter die Oberfläche; Corporate Integrity beginnt im Inneren. Es geht um Werte, die dafür sorgen, dass das Herz des Unternehmens auch weiterhin stark schlägt.

→ **Heidelberg – ›the Heart of Print‹. Was genau befindet sich in diesem Herz?**

DR. GEROLD LINZBACH Einerseits steht das Herz für das Zusammenführen von Dingen – manchmal sogar von Dingen, die bislang als Gegensätze angesehen wurden. Wir kombinieren

Wenn ein Drucker ruhig schlafen kann, weil er sich für Heidelberg als Partner entschieden hat, dann wissen wir, dass wir unsere Arbeit richtig gemacht haben.

sie, um ein höheres Ziel zu erreichen – in diesem Fall mehr Wert für den Kunden. Das neue Ganze ist dann mehr als die Summe der einzelnen Teile. Es könnte die Verbindung von Bogenoffset und Digitaldruck sein. Oder die Kombination von technischer Beherrschung des Drucks und wirtschaftlichem Erfolg, also das Zusammenführen von Kunst und Kommerz. Das Herz lässt sich aber andererseits auch als eine Geisteshaltung begreifen. Kurzum: Unser Herz schlägt für den Druck. Wir lieben, was wir tun. Das wird manchmal vergessen – manchmal auch von uns selbst.

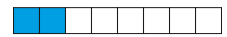
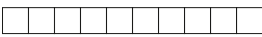
→ **Das klingt gut, aber ist das nicht auch etwas naiv?**

DR. GEROLD LINZBACH Es wäre naiv zu glauben, dass diese Werte wie persönliche Verantwortung, Fairness und unternehmerisches Denken etwas bewirken, wenn sie nicht gelebt werden. Aber unsere Mitarbeiter fangen an, sie zu leben, und dies beginnt allmählich tatsächlich etwas zu bewirken. Das Ganze hat als Top-down-Prozess begonnen, setzt sich nun aber auf allen Ebenen durch. Nehmen Sie zum Beispiel Verantwortung – Verantwortung vor der wirtschaftlichen Realität. Sie glauben nicht, wie viel Zeit und Ressourcen in der Vergangenheit

damit verschwendet wurden, uns als Opfer zu positionieren, als Opfer der wirtschaftlichen Entwicklung, des Wettbewerbs usw. Indem wir uns stattdessen für den Markt, so wie er ist, verantwortlich fühlen, haben wir sehr viel Energie freigesetzt. Glauben Sie, dass wir so viel Unterstützung von den Banken oder vom Kapitalmarkt erhalten hätten, ohne offen und transparent zu sein, ohne auf Augenhöhe zu kooperieren?

→ **Was können die Aktionäre erwarten? Ausgefallene Dividendenzahlungen lassen Aktionäre ungeduldig werden ...**

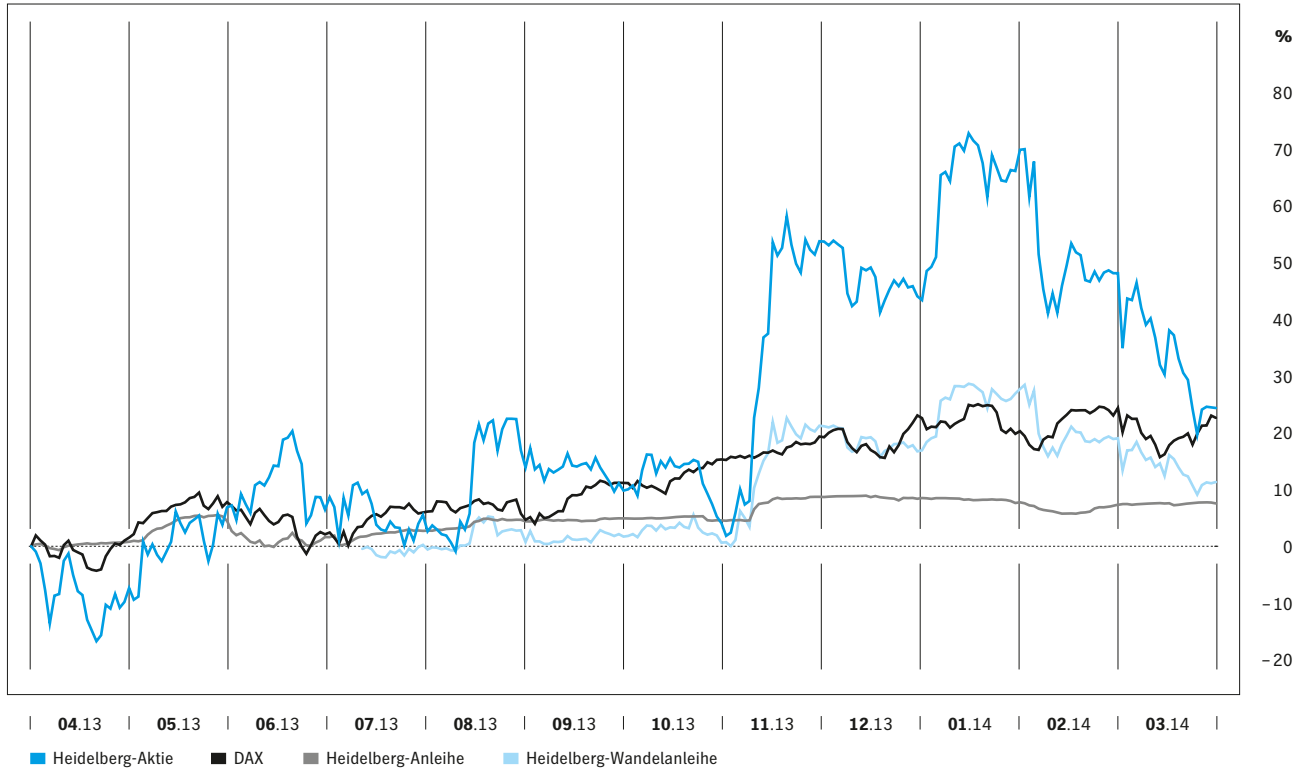
DR. GEROLD LINZBACH Unsere Aktionäre können von uns eine klare Strategie erwarten. Eine solche Strategie haben wir nun, und sie beginnt, Früchte zu tragen. Wir gewinnen langsam wieder das Vertrauen der Investoren zurück, doch es braucht Zeit, Vertrauen aufzubauen. Im nächsten Jahr müssen wir uns erneut beweisen – ich bin zuversichtlich, dass uns dies gelingen wird. Wenn unsere Strategie verstanden wird und zunehmend Erfolge zu erkennen sind, wird sich dies, davon bin ich überzeugt, auch in der Entwicklung unseres Aktienkurses widerspiegeln. Eine nachhaltige Performance und eine positive Entwicklung der Aktie sind Voraussetzungen für künftige strategische Weichenstellungen. Wir bewegen uns in die richtige Richtung. Der Aktienkurs spiegelt aus unserer Sicht noch nicht den realen Wert des Unternehmens wider. Die Ressourcen, die wir brauchen, um eine Dividende zu zahlen, müssen noch erwirtschaftet werden. Glauben Sie mir, ich kann die Ungeduld der Aktionäre gut nachvollziehen. Wie ich eingangs sagte, bin ich ein unzufriedener Perfektionist, das gehört zu meiner Persönlichkeit. Und Ungeduld gehört ebenfalls dazu.



Heidelberg am Kapitalmarkt

Performance der Heidelberg-Aktie und der Heidelberg-Anleihen

Im Vergleich zum DAX (Index: 1. April 2013 = 0 Prozent)



Die Heidelberg-Aktie und die Heidelberg-Anleihen

- ➔ Jahresendkurs der Aktie mit 2,23 € rund 24 Prozent über Vorjahreswert
- ➔ Heidelberg-Anleihen notierten nahezu kontinuierlich über 100 Prozent

Insgesamt entwickelte sich die **HEIDELBERG-AKTIE** seit Geschäftsjahresbeginn positiv. Der Kursverlauf spiegelt dabei die Geschäftsentwicklung des Berichtsjahres, aber auch die allgemeine Entwicklung der Aktienindizes wider: Während des ersten Berichtshalbjahres 2013/2014 stieg der Kurs der Heidelberg-Aktie analog zu den Aktienindizes DAX und SDAX an, im zweiten Halbjahr übertraf die Aktienkursentwicklung sogar die entsprechenden Indizes zeitweilig deutlich. In der Spitze notierte die Aktie kurz nach dem Jahreswechsel bei 3,10 € und lag damit um 72 Prozent über dem Wert zu Geschäftsjahresbeginn. Ab Anfang Februar 2014 führten zunehmende Konjunktur-

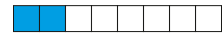
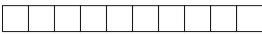
risiken und die relative Stärke des Euro gegenüber wichtigen Auslandswährungen zu einer abnehmenden Dynamik beim Kurs. Zum Geschäftsjahresende am 31. März 2014 schloss die Aktie bei 2,23 € und lag damit rund 24 Prozent über dem Schlusskurs des Vorjahres.

Ebenfalls positiv entwickelten sich die Heidelberg-Anleihen. Die **HEIDELBERG-ANLEIHE** notierte nahezu kontinuierlich über 100 Prozent und beendete das Berichtsjahr zum 31. März 2014 bei einem Kurs von rund 106 Prozent. Im Dezember 2013 konnte eine Aufstockung der Anleihe in Höhe von 51 Mio € erfolgreich platziert werden. Ihr Ausgabekurs lag bei 105,75 Prozent, somit betrug die Rendite 7,66 Prozent. Auch die im Juli 2013 begebene **HEIDELBERG-WANDELANLEIHE** folgte dem positiven Trend und notierte zum 31. März 2014 bei rund 117 Prozent.

Deutscher Leitindex erreicht im Januar 2014 sein Allzeithoch

Im Laufe des Jahres 2013 stieg das weltweite Wirtschaftswachstum stetig an. Die weiterhin hohe, von den Noten-





banken der USA, Japans und der EZB zur Verfügung gestellte Liquidität unterstützte auch den deutschen Leitindex DAX in seinem Aufwärtstrend, trotz durchaus belastender Themen wie des sich abzeichnenden Ausstiegs der US-Notenbank Federal Reserve (Fed) aus der quantitativen Lockerung ihrer Geldpolitik, des anhaltenden US-Haushaltsstreits sowie des andauernden Syrien-Konflikts. Den Höchstkurs und damit zugleich sein Allzeithoch erreichte der DAX am 17. Januar mit 9.743 Indexpunkten. Am 31. März 2014 notierte der deutsche Leitindex bei 9.556 Indexpunkten und beendete damit das Berichtsjahr mit einem Kursgewinn von 23 Prozent.

Kapitalmarktkommunikation: im ständigen Dialog mit Privatanlegern, Investoren und Analysten

Ziel unserer Investor- und Creditor-Relations-Arbeit ist es, Heidelberg transparent am Kapitalmarkt darzustellen, um eine angemessene Bewertung der Heidelberg-Aktie und der Anleihen zu erzielen. Daher informieren wir alle Anspruchsgruppen zeitnah und offen und legen Wert darauf, Geschäftszahlen nicht nur mitzuteilen, sondern auch zu erklären. Dazu zählt auch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den über 15 Finanzanalysten, die im Berichtsjahr die Heidelberg-Aktie und die Anleihen regelmäßig bewertet haben. Mit der Begebung unserer Wandelanleihe haben wir im Rahmen unserer Investor- und Creditor-Relations-Arbeit die Kommunikationsbeziehungen mit den darauf spezialisierten Finanzanalysten und Investoren weiter ausgebaut. Ebenso war die Zusammenarbeit mit den Ratingagenturen wichtiger Bestandteil unserer Kapitalmarktkommunikation. Wir führten Roadshows im In- und Ausland durch und präsentierten uns auf zahlreichen internationalen Kapitalmarktkonferenzen. Zusätzlich zu unserer Analystenkonferenz im Juni 2013 in Heidelberg richteten wir Anfang April 2014 einen »Digital-Sneak-Peek-Tag« aus, zu dem wir neben den Medienvertretern der Wirtschafts- und Fachpresse auch Investoren und Finanzanalysten eingeladen haben. Die Teilnehmer konnten sich vor Ort im Forschungs- und Entwicklungszentrum in Heidelberg einen Überblick über die »digitale Zukunft« Heidelbergs verschaffen. Neben der Vorstellung einer digitalen Etikettendruckmaschine mit Fujifilm-Technologie wurde auch eine neue »4D«-Drucklösung präsentiert, die es ermöglicht, dreidimensionale Objekte zu bedrucken. Ergänzt wurden unsere Investor-Relations-Aktivitäten durch Unternehmensbesuche von Investoren und Analysten an unseren Standorten. Neben Einzel- und Gruppengesprächen mit dem Vorstand und den Investor-Relations-Mitarbeitern standen hier auch Besichtigungen unserer Produktionsstät-

ten auf dem Programm. Darüber hinaus berichteten wir regelmäßig in Telefonkonferenzen und im Rahmen von Investorenmitteilungen über den aktuellen Geschäftsverlauf und die Marktentwicklung.

Kontakt zu **PRIVATANLEGERN** ist uns sehr wichtig. Daher haben wir uns in Zusammenarbeit mit der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger e. V. (SdK), örtlichen Sparkassen und Volksbanken interessierten Privatanlegern vorgestellt; auch auf dem Münchner Börsentag 2014 waren wir vertreten. Über die Unternehmenspräsentation hinaus bieten wir bei diesen Veranstaltungen die Gelegenheit, mit den anwesenden Firmenvertretern das persönliche Gespräch zu suchen. Darüber hinaus steht das Investor-Relations-Team auch jederzeit telefonisch unter +49-62 21-92 6022 Anlegern für Fragen rund um das Unternehmen und die Aktie sowie die Anleihen zur Verfügung; gerne kann dazu auch das IR-Kontaktformular im Internet benutzt werden. Darüber hinaus bietet unsere IR-Internetseite umfangreiche Informationen rund um die Aktie, Aufzeichnungen der Conference Calls, aktuelle IR-Präsentationen und Unternehmensnachrichten sowie Veröffentlichungstermine. In diesem Zusammenhang haben wir uns sehr über die gute Platzierung beim diesjährigen IR-Benchmark der Firma NetFederation GmbH gefreut. Im Rahmen der Untersuchung wurden die Investor-Relations-Webseiten von 100 Unternehmen aus DAX, MDAX, TecDAX und SDAX analysiert und überprüft, inwieweit die Seiten aktuellen Ansprüchen genügen; dabei schnitt Heidelberg im Segment SDAX als bestes Unternehmen ab.

Hauptversammlung 2013: allen Tagesordnungspunkten mit großer Mehrheit zugestimmt

Am 23. Juli 2013 nahmen rund 1.750 Aktionäre an unserer Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2012/2013 im Congress Center Rosengarten in Mannheim teil; damit waren knapp 32 Prozent des Heidelberg-Grundkapitals vertreten. Der Vorstand erläuterte dabei die Strategie des Unternehmens sowie die Bilanz des vergangenen Geschäftsjahres. Erstmals sprach Dr. Gerold Linzbach, Vorstandsvorsitzender des Unternehmens, zu den Aktionären von Heidelberg und zeigte auf, wohin sich das Unternehmen mittelfristig entwickeln wird.

Zur Abstimmung standen auf der Hauptversammlung unter anderem die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern auf der Tagesordnung. Hier zeigte sich die große Mehrheit der Stimmberechtigten mit den vorgeschlagenen Kandidaten einverstanden. Der Aufsichtsrat besteht nach der Satzung und dem Mitbestimmungsgesetz künftig nur noch aus zwölf Mitgliedern. Die Mitglieder der Anteilseignerseite



waren entsprechend den Vorschriften des Aktiengesetzes von der Hauptversammlung zu wählen. Die sechs Mitglieder der Arbeitnehmervertreter wurden in einem separaten Verfahren nach dem Mitbestimmungsgesetz bereits vor der Hauptversammlung gewählt. Auf der im Anschluss an die Hauptversammlung stattgefundenen konstituierenden Sitzung des neuen Aufsichtsrats wurde Robert Koehler bis 2018 erneut zum Aufsichtsratsvorsitzenden von Heidelberg gewählt. Außerdem fassten die Aktionäre vier weitere Beschlüsse mit deutlicher Mehrheit.

Aktionärsstruktur: Streubesitz der Gesellschaft bei 100 Prozent

Im November 2013 wurden zur Bedienung der Ansprüche aus der Wandelanleihe 190.839 Aktien aus bedingtem Kapital ausgegeben. Damit erhöhte sich die Gesamtzahl der Aktien auf 234.437.779 Stück. Der Anteil der im Streubesitz (Free Float) befindlichen Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft belief sich zum 31. März 2014 auf 100 Prozent des Grundkapitals. Investoren, die mehr als 3 Prozent der Heidelberg-Aktien halten, waren zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichts: die Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (8,18 %), die UBS AG (5,0004 %), die Dimensional Fund Advisors LP (3,01 %) und die Dimensional Holdings Inc. (3,01 %).

Kennzahlen zur Heidelberg-Aktie

Angaben in €	2012/2013	2013/2014
ISIN: DE 0007314007		
Unverwässertes Ergebnis je Aktie ¹⁾	- 0,50	0,02
Cashflow je Aktie	- 0,17	0,30
Höchstkurs	2,22	3,10
Tiefstkurs	0,94	1,50
Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ²⁾	1,45	1,78
Kurs zum Geschäftsjahresende ²⁾	1,80	2,23
Börsenkaptalisierung Geschäftsjahresende in Mio €	422	523
Ausstehende Aktien in Tsd Stück (Stichtag)	234.247	234.438

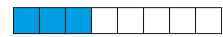
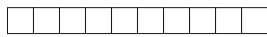
Kennzahlen zur Heidelberg-Anleihe

Angaben in Prozent	2012/2013	2013/2014
RegS ISIN: DE 000A1KQ1E2		
Nominalvolumen in Mio €	304	355
Höchstkurs	101,6	107,6
Tiefstkurs	69,5	98,1
Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ³⁾	75,0	98,9
Kurs zum Geschäftsjahresende ³⁾	98,9	106,1
Bonitätsbewertung		
Standard & Poor's	CCC+	CCC+
Moody's	Caa1	Caa1

Kennzahlen zur Heidelberg-Wandelanleihe ⁴⁾

Angaben in Prozent	2012/2013	2013/2014
ISIN: DE 000A1X25N0		
Nominalvolumen in Mio €	-	60
Höchstkurs	-	134,7
Tiefstkurs	-	102,7
Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ³⁾	-	104,7
Kurs zum Geschäftsjahresende ³⁾	-	116,5

¹⁾ Ermittelt auf Basis der gewichteten Anzahl der ausstehenden Aktien
²⁾ Xetra-Schlusskurs, Quelle Kurse: Bloomberg
³⁾ Schlusskurs, Quelle: Bloomberg
⁴⁾ Erstnotiz am 9. Juli 2013

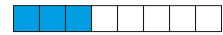
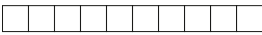


Konzern- Lagebericht 2013/2014

1 /

→ Grundlagen des Konzerns	16	→ Risiken und Chancen	43
Geschäftsmodell des Konzerns	16	Risiko- und Chancenmanagement	43
Unternehmensprofil	16	Risiko- und Chancenbericht	45
Servicenetzwerk,			
Standorte und Produktion	16	→ Ausblick	49
Märkte und Kunden	17		
Leitung und Kontrolle	19	Erwartete Rahmenbedingungen	49
Segmente und Business Areas	20	Prognosebericht	49
Konzernstruktur und Organisation	20		
Strategie: Ziele und Maßnahmen	21	→ Rechtliche Angaben	51
Steuerungssystem	23		
Forschung und Entwicklung	23	Vergütungsbericht –	
Kooperationen	25	Vorstand und Aufsichtsrat	51
		Übernahmerelevante Angaben	
→ Wirtschaftsbericht	27	gemäß § 315 Abs. 4 HGB	57
Gesamtwirtschaftliche und		Erklärung zur Unternehmensführung	58
branchenbezogene Rahmenbedingungen	27		
Geschäftsverlauf	28	→ Nachtragsbericht	58
Lage	29		
Ertragslage	29		
Vermögenslage	31		
Finanzlage	33		
Segmentbericht	35		
Regionenbericht	36		
ROCE und Wertbeitrag	38		
Mitarbeiter	38		
Nachhaltigkeit	40		





GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Unternehmensprofil

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft (Heidelberg) ist seit vielen Jahren ein wichtiger Anbieter und Partner für die globale Druckindustrie. Wir bieten unseren Kunden alle erforderlichen Komponenten für ihre erfolgreiche Geschäftstätigkeit im Werbe- und Verpackungsdruck. Kerntechnologien entwickeln und produzieren wir selbst, ergänzende Komponenten und Technologien stellen wir unseren Kunden durch strategische Partnerschaften zur Verfügung. Unsere Produkte, Serviceleistungen und Verbrauchsmaterialien wie auch unsere Partnerschaften sind auf konkrete zukunftsorientierte Kundenbedürfnisse abgestimmt und haben alle den wirtschaftlichen Erfolg unserer Kunden zum Ziel.

Mit eigenen Vertriebsniederlassungen oder über Partner versorgen wir unsere Kunden auf der ganzen Welt mit Produkten, Servicedienstleistungen und Verbrauchsmaterialien und erzielten im Berichtsjahr 2013/2014 einen Konzernumsatz von rund 2,43 Mrd €.

Im Neumaschinengeschäft wurden rund 60 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet; neben Druckmaschinen für den Bogenoffset-, Digital- und Flexodruck zählen hierzu auch Maschinen für die Druckvorstufe und die Weiterverarbeitung sowie unsere Software zur Integration aller Prozesse in einer Druckerei. Vor allem unser Engagement im Digitalbereich wollen wir künftig deutlich innerhalb und außerhalb unserer Branche ausbauen.

Daneben verfügt Heidelberg über ein beträchtliches Volumen im Bereich Services. Rund 40 Prozent des Umsatzes erzielten wir mit Serviceleistungen, Verbrauchsmaterialien und Ersatzteilen. Druckereien haben einen kontinuierlichen Bedarf an diesen Produkten und Dienstleistungen. Daher ist dieses Segment weniger konjunkturabhängig als das Segment für Neumaschinen und stellt eine stabile Basis für unsere Geschäftstätigkeit dar.

Darüber hinaus unterstützen wir unsere Kunden bei ihren Investitionsvorhaben mit Finanzierungskonzepten.

Insgesamt arbeiten rund 12.500 Mitarbeiter weltweit für Heidelberg. In Deutschland fertigen wir hoch automatisierte und variantenreichere Hightech-Maschinen nach Kundenbedarf in all unseren Formatklassen. In Qingpu bei Shanghai in China produzieren wir hochwertige vorkonfigurierte Editionsmodelle.

Im Bereich Fertigung und Montage sind rund 40 Prozent unserer Mitarbeiter tätig. Etwa 33 Prozent unserer Mitarbeiter arbeiten in unserem globalen Vertriebs- und Service-Netz. Die zuverlässige und schnelle Servicebetreuung ist ein entscheidendes Kriterium für unsere Kunden bei der Auswahl des Geschäftspartners. Für Heidelberg bietet dieser Bereich gleichzeitig attraktive Margen.

In den etablierten Industrieländern wie auch zunehmend in den Schwellenländern hat die ökologische Optimierung von der Produktion unserer Maschinen bis hin zum Betrieb und zu den eingesetzten Verbrauchsmaterialien einen hohen Stellenwert. Maßnahmen in der Entwicklung, der Herstellung und bei der Nutzung der Maschinen zielen auf die Reduzierung des Ressourcenverbrauchs und damit des CO₂-Footprints, der sonstigen Emissionen und der prozessbedingten Abfälle. Um den Papierverbrauch und damit den wichtigsten CO₂-relevanten Parameter im Druckprozess zu reduzieren, leisten unsere Anicolor-Druckmaschinen mit einer extrem schnellen Einfärbung der Druckwalzen einen erheblichen Beitrag zur Einsparung. Unsere umweltfreundlichen Verbrauchsmaterialien der Saphira-Eco-Reihe erfüllen die höchsten Industriestandards und gesetzlichen Anforderungen.

Servicenetzen, Standorte und Produktion

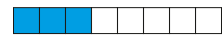
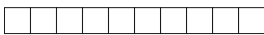
- ➔ Weltweites Service-, Vertriebs- und Logistiknetz
- ➔ Weitere Flexibilisierung des Produktionssystems
- ➔ Eigener Produktionsstandort in China

Gut 85 Prozent unseres Umsatzes generieren wir im Ausland. Mit unserem **SERVICE- UND VERTRIEBSNETZ** sind wir weltweit vertreten: In allen wichtigen Druckmärkten bieten wir unseren Kunden direkt oder über Partner hohe Maschinenverfügbarkeit, garantierte Qualität und Termintreue.

Ein weltweites Service- und Vertriebsnetz für eine zunehmend globalisierte Industrie

Unser **SERVICELOGISTIKNETZWERK** versorgt unsere Kunden über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg zuverlässig mit Original Heidelberg Serviceteilen. Diese können wir in über 95 Prozent aller Fälle auf der ganzen Welt innerhalb von 24 Stunden liefern. Herzstück unseres weltweit integrierten Logistiknetzwerks ist das World Logistics Center (WLC) am Standort Wiesloch-Walldorf, von dem aus die Logistikzentren in den USA, Japan und Hongkong gesteuert werden. Wir nutzen das Netzwerk ebenfalls, um Kunden mit unseren Verbrauchsmaterialien zu beliefern. Internet-





basierte Serviceangebote spielen eine immer größere Rolle. Kunden nutzen verstärkt unsere internetbasierten Remote Services oder die Funktion eCall, bei der sich eine defekte Druckmaschine automatisch beim Heidelberg-Service-Team meldet. Das Netzwerk sorgt dafür, dass beim Eintreffen eines Technikers die benötigten Serviceteile bereits vorliegen. In Fällen, in denen Servicequalität und Wirtschaftlichkeit gesichert oder gesteigert werden können, sind strategische Kooperationen ein wichtiger Bestandteil unseres Servicekonzepts. Ziel ist es, unsere Logistik- und Frachtkosten sowohl im Segment Heidelberg Equipment als auch im Segment Heidelberg Services weiter zu reduzieren. Die Optimierung unseres Logistikkonzepts ist ein wichtiger Bestandteil unseres Programms, das Net Working Capital weiter zu senken.

Heidelberg Produktionssystem: Fokus auf mehr Flexibilität

Heidelberg hat **PRODUKTIONSSTANDORTE** in acht Ländern. Zusammen bilden sie ein nach Teilefamilien organisiertes Netzwerk. Unsere **BOGENOFFSETMASCHINEN** werden an zwei Standorten gebaut: In Wiesloch-Walldorf in Deutschland montieren wir hoch automatisierte und variantenreichere Hightech-Maschinen nach Kundenbedarf in all unseren Formatklassen, in Qingpu bei Shanghai in China produzieren wir hochwertige vorkonfigurierte Editionsmodelle. An anderen Standorten fertigen wir Einzelteile und Baugruppen oder bauen Maschinen für den **PREPRESS-** oder **POSTPRESS-BEREICH**. In den USA, Großbritannien und den Niederlanden befinden sich unsere Experten für Speziallacke, in Belgien unser Spezialist für Geschäfts- und Automatisierungssoftware.

In der **FERTIGUNG** konzentrieren wir uns auf qualitätskritische Teile und auf Produkte, die durch unsere Spezialisierung Wettbewerbsvorteile für uns und unsere Kunden schaffen. Kosten und Prozesse analysieren wir kontinuierlich im Hinblick auf eine Optimierung der Fertigungstiefe.

Heidelberg setzt die Weiterentwicklung seines Produktionssystems mit hoher Intensität fort. Ziel ist es, die Produktion auf die veränderten Rahmenbedingungen kleinerer Serienstückzahlen und einen höheren Flexibilitätsbedarf auszurichten. Prozess- und Wertstromoptimierungen führten hier im abgelaufenen Geschäftsjahr zur deutlichen Reduzierung von Beständen sowie zu weiteren Produktivitätssteigerungen. Aktuell wird mit ›LeanAdmin‹ ein Werkzeug für die Optimierung indirekter Bereiche entwickelt. Aufgrund der großen programmatischen Nähe wurden die Verantwortlichkeiten für das Produktionssystem und das Komplexitätsmanagement stärker verzahnt und enger an

die operativen Bereiche angebunden. Das Produktionssystem bildet damit das Rückgrat kontinuierlicher Steigerung der Produktivität in der Produktion.

In China mit eigenem Produktionsstandort in Qingpu direkt vor Ort

In China, unserem größten Einzelmarkt, sind wir mit einem eigenen Produktionsstandort vertreten. Auf rund 45.000 Quadratmetern Produktionsfläche werden mittlerweile rund 50 Prozent der Druckwerke in den Formaten bis 70 × 100 Zentimeter, die in China verkauft werden, auch vor Ort produziert. Am gesamten Bogenoffset-Produktionsvolumen des Unternehmens hat Qingpu bereits einen Anteil von rund 20 Prozent. Der Standort Qingpu arbeitet profitabel und ist vollständig in den Heidelberg-Werksverbund integriert. Dadurch entsprechen alle Prozesse sowie die Qualität auch bei einem steigenden Anteil lokaler Zulieferbetriebe den weltweit einheitlichen Qualitätsstandards von Heidelberg. Durch das eigene Werk in Qingpu ist Heidelberg gut positioniert, Wachstumschancen in China und Asien auch künftig zu realisieren und diese Märkte weiter zu erschließen.

Märkte und Kunden

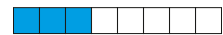
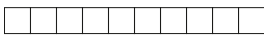
- ➔ Das weltweite Druckvolumen bleibt stabil
- ➔ Auswahl des Druckverfahrens nach Kosten- und Effizienzkriterien
- ➔ Der Erfolg unserer Kunden steht im Mittelpunkt

Der Markt für Druckprodukte und die Drucktechnologien sind im Wandel

Im letztjährigen Geschäftsbericht haben wir den Markt für Druckprodukte beschrieben und dargestellt. Diese Aussagen und Annahmen haben grundsätzlich weiterhin Bestand: Der Markt für Druckprodukte ist stabil, und das weltweite Druckvolumen liegt bei mehr als 400 Mrd € jährlich. Ein Großteil dieses Volumens wird im Bogenoffset-, Rollenoffset-, Flexo- und Digitaldruckverfahren gedruckt. Heidelberg bietet für diese Druckverfahren, mit Ausnahme des Rollenoffsetdrucks (das primär für den Druck von hochauflagigen Verlagserzeugnissen genutzt wird), Produkte, Dienstleistungen und Lösungen an.

TECHNOLOGISCHE VERSCHIEBUNGEN und ein verändertes **MEDIENNUTZUNGSVERHALTEN**, wie die Zunahme von Internetkommunikation sowie der gestiegene Einsatz mobiler Endgeräte, führten zu strukturellen Veränderungen des weltweiten Druckproduktionsvolumens, was tendenziell





zu einer Abnahme von gedruckten Produkten geführt hat. Insbesondere betroffen sind Druckprodukte, die nur eine kurzlebige Information transportieren, wie beispielsweise Zeitungen und Zeitschriften. Gleichzeitig steigt das weltweite Volumen bei Verpackungen. Es lassen sich in bestimmten Marktsegmenten mittlerweile sogar gegenläufige Entwicklungen erkennen, die zu einer erneuten Zunahme von Druckprodukten führen. Beispielsweise geben auf Mode und Lifestyle spezialisierte Versandhäuser an, dass sie zum erfolgreichen Betrieb ihres Onlinegeschäfts auf gedruckte Kataloge nicht verzichten können.

Unterschiedliche **GEOGRAFISCHE ENTWICKLUNGEN** sind erkennbar: Während in den Schwellenländern das Druckvolumen insgesamt weiter wächst, nimmt in den industrialisierten Ländern der Wert einzelner Druckprodukte beispielsweise durch aufwendige **VEREDELUNG** oder **INDIVIDUALISIERUNG** zu. Mehr Individualität erfordert auch mehr Flexibilität in der Druckanwendung.

Diese Entwicklungen und Trends bestimmen den künftigen Einsatz der passenden Drucktechnologie. Druckprodukte, die aufgrund ihrer hohen Auflage üblicherweise auf Tief- oder Rollendruckmaschinen hergestellt wurden, werden teilweise durch das Internet substituiert. Teilweise hat sich ihre Auflage aber auch stark verringert, sodass sie häufig auf Bogenoffsetmaschinen produziert werden können. Im Bogenoffsetdruck ist im unteren Auflagenbereich ein Trend zu Hybridlösungen (Offset- und Digitaldruck kombiniert in einem Workflow) erkennbar. Letztendlich verwenden Druckereien diejenige Drucktechnologie, die aus Kosten- und Effizienzgesichtspunkten den Auftrag optimal abwickeln kann.

Mit rund 40 Prozent Anteil am Druckvolumen ist der Bogenoffsetdruck nach wie vor die am häufigsten verwendete Drucktechnologie. Der Digitaldruck konnte seinen Anteil am weltweiten Druckvolumen seit dem Jahr 2000 auf über 10 Prozent ausbauen.

Heidelberg adressiert im Kern einen Markt mit einem Investitionsvolumen von schätzungsweise rund 14,5 Mrd € im Kalenderjahr 2013. Dieser setzt sich zusammen aus dem Markt für **BOGENOFFSETDRUCKMASCHINEN** (Investitionsvolumen rund 2,5 Mrd €), Vorstufen- und Weiterverarbeitungsgeräten (Investitionsvolumen rund 2,7 Mrd €), Service (Investitionsvolumen rund 1,2 Mrd €) sowie Verbrauchsmaterialien (Investitionsvolumen rund 8,1 Mrd €, davon aufgrund des Direktvertriebs der Hersteller an Druckereien rund die Hälfte für Händler adressierbar). Der für Heidelberg adressierbare Markt im **DIGITALDRUCK** wird von uns auf ein Investitionsvolumen von rund 2,3 Mrd € im Kalenderjahr 2013 geschätzt.

Die zwei erstgenannten Teilmärkte adressieren wir mit unserem **NEUMASCHINENGESCHÄFT**, das rund 60 Prozent unseres Umsatzes ausmacht. Dazu zählen wir auch unseren Umsatz aus dem Digitalmarkt, den wir derzeit mit der Linoprint-Reihe erzielen und künftig auch durch die Kooperation mit Fujifilm ausbauen wollen. Rund 40 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir in unserem Segment **SERVICES** und damit im Wesentlichen in den Teilmärkten Service sowie Verbrauchsmaterialien. Diesen Anteil werden wir sukzessive ausbauen.

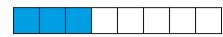
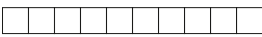
Auch die **WETTBEWERBSSTRUKTUR** hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Der Markt für Bogenoffsetmaschinen wird nach wie vor von den deutschen und japanischen Herstellern dominiert; mit einem Marktanteil von rund 45 Prozent ist Heidelberg hier führend. Auch durch den schwachen Yen konnte Komori (rund 16 Prozent) Marktanteile gewinnen und liegt damit gleichauf mit Koenig & Bauer (rund 15 Prozent) Mitsubishi (rund 2 Prozent) und Ryobi (rund 5 Prozent) haben im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Joint Venture gegründet.

Die größten Wachstumschancen sehen wir nach wie vor im Bereich der Verbrauchsmaterialien, in dem wir derzeit einen Anteil von rund 9 bis 10 Prozent im adressierbaren Markt haben.

Wir verstehen uns als Partner unserer Kunden

Im letztjährigen Geschäftsbericht haben wir die Charakteristika unserer Kundenstruktur ausführlich dargestellt; die Ausführungen hierzu haben auch heute noch Bestand. Wir betreuen rund 15.000 Kunden weltweit, die im Werbedruck (meist mittelständische Unternehmen), im Verpackungsdruck (oft multinationale und internationale Firmen) und im Web-to-Print-Bereich tätig sind. Die oben beschriebenen strukturellen Veränderungen beeinflussen auch das Investitionsverhalten unserer Kunden. Für unsere Kunden steht nicht die Drucktechnologie allein im Vordergrund, sondern ob sie mit ihrem Geschäftsmodell und ihren Aufträgen Geld verdienen. Das bedeutet für uns, dass wir uns nicht nur als Lieferant von Maschinen sehen dürfen, sondern vielmehr als Partner, der seine Kunden umfassend auch mit Service, passenden Verbrauchsmaterialien und Beratung zur Seite steht. Ob ein Kunde mit Offsettechnologie oder im Digitaldruck druckt, ob er seinen Schwerpunkt im Verpackungs- oder im Werbedruck setzt oder ob er regional oder international aufgestellt ist: Wir wollen mit unserem Wissen und unserer Erfahrung aus Technologie und Service zu seinem Erfolg beitragen.





Leitung und Kontrolle

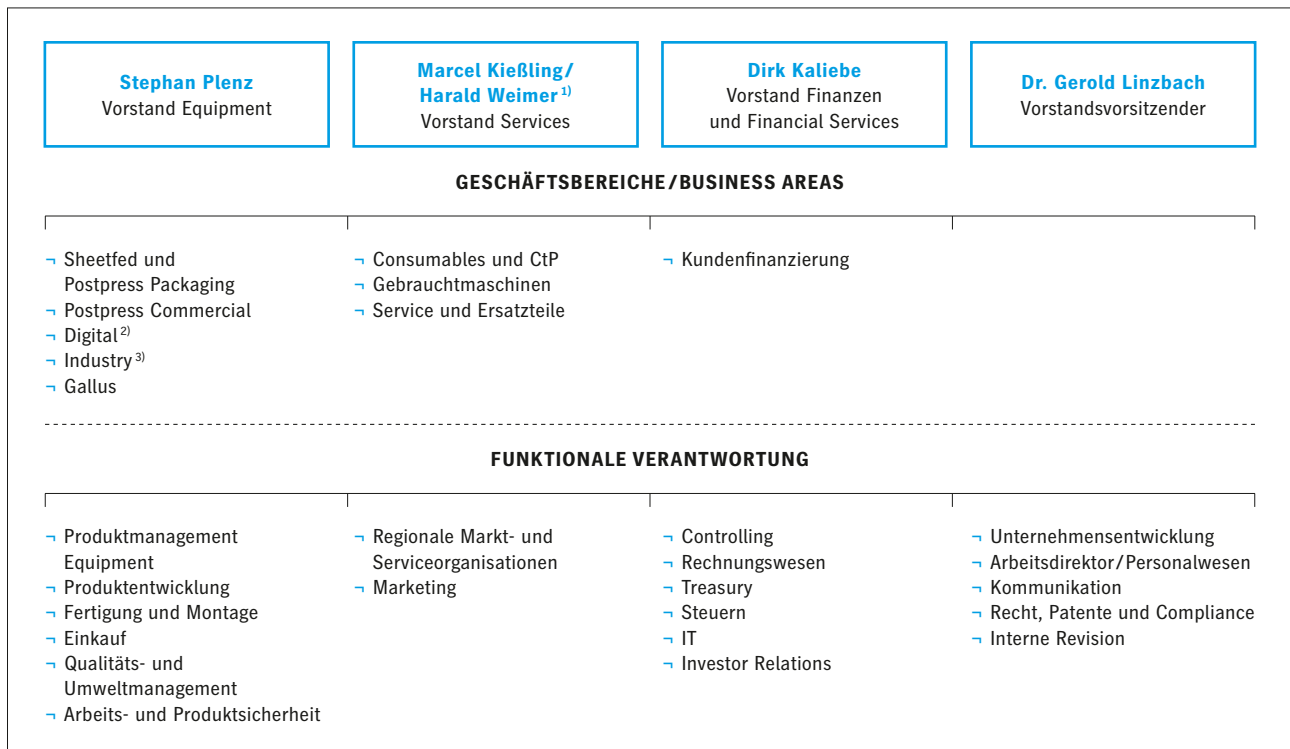
Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit einer dualen Führungsstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat.

Der **VORSTAND** besteht aus vier Mitgliedern: Dr. Gerold Linzbach (Vorstandsvorsitzender), Dirk Kaliebe (Vorstand Finanzen und Heidelberg Financial Services), Stephan Plenz (Vorstand Heidelberg Equipment) und Marcel Kießling (Vorstand Heidelberg Services), der zum 31. März 2014 aus dem Vorstand ausgeschieden ist; seit dem 1. April 2014 leitet Harald Weimer den Vorstandsbereich Services.

Im **GESCHÄFTSVERTEILUNGSPLAN** (unten) sind die Zuordnung der sogenannten **BUSINESS AREAS (BAs)** zu den Vorstandsbereichen und Segmenten sowie die Aufteilung der funktionalen Verantwortlichkeiten im Vorstand abgebildet. **DR. GEROLD LINZBACH** ist verantwortlich für die Bereiche Unternehmensentwicklung, Personalwesen, Kommunikation, Recht, Patente und Compliance sowie die Interne

Revision. **DIRK KALIEBE** ist in seiner Funktion als Finanzvorstand auch Vorstand des Segments Heidelberg Financial Services und verantwortet die BA Kundenfinanzierung sowie die Bereiche Controlling, Rechnungswesen, Treasury, Steuern, IT und Investor Relations. Seit 1. April 2014 ist **HARALD WEIMER** Vorstand des Segments Heidelberg Services und zuständig für die BA Consumables und CtP (Computer-to-Plate, Druckplattenbelichter), die BA Gebrauchtmaschinen sowie die BA Service und Ersatzteile. Zudem trägt er die Gesamtverantwortung für den Vertrieb. Er ist damit zuständig für die regionale Markt- und Serviceorganisation und das Marketing. Als Vorstand für das Segment Heidelberg Equipment verantwortet **STEPHAN PLENZ** die BAs Sheetfed und Postpress Packaging, Postpress Commercial, Digital, Industry sowie Gallus. Hinzu kommen die funktionalen Bereiche Produktmanagement Equipment, Forschung und Entwicklung sowie Fertigung und Montage. Darüber hinaus ist er für den Einkauf, für das Qualitäts- und Umweltmanagement sowie die Arbeits- und Produktsicherheit zuständig.

Geschäftsverteilungsplan – Stand: 31. März 2014

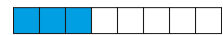
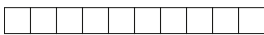


¹⁾ Bis zum 31. März 2014 Marcel Kießling; seit 1. April 2014 Harald Weimer

²⁾ Seit Ende 2013 inklusive Prinect

³⁾ Vormalig ›New Ventures‹





Seit der Hauptversammlung im Juli 2013 setzt sich der **AUFSICHTSRAT** aus zwölf statt bislang 16 Mitgliedern zusammen, da die Anzahl der an den deutschen Konzernstandorten der Gesellschaft beschäftigten Mitarbeiter den Schwellenwert von 10.001 Mitarbeitern seit Dezember 2012 dauerhaft unterschreitet. Zu den wichtigsten Aufgaben des Aufsichtsrats gehören laut Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) die Bestellung beziehungsweise Abberufung von Vorständen, die Überwachung und Beratung des Vorstands, die Feststellung des Jahresabschlusses, die Billigung des Konzernabschlusses sowie die Zustimmung zu beziehungsweise beratende Mitwirkung an wichtigen unternehmerischen Planungen und Entscheidungen.

Einzelheiten zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie zur Corporate Governance bei Heidelberg werden im Geschäftsbericht im Bericht des Aufsichtsrats und im Corporate-Governance-Bericht dargestellt.

Segmente und Business Areas

Entsprechend der internen Berichtsstruktur ist das operative Geschäft des Heidelberg-Konzerns in die folgenden **SEGMENTE** eingeteilt: Heidelberg Equipment, Heidelberg Services und Heidelberg Financial Services. Diese bilden auch die berichtspflichtigen Segmente nach IFRS.

Innerhalb der Segmente ist Heidelberg in sogenannte **BUSINESS AREAS (BAs)** gegliedert. Jede Business Area formuliert für ihren jeweiligen Teilmarkt Pläne, um das Potenzial des Marktes optimal auszuschöpfen. Die weiterhin zentral organisierten Funktionen Produktion und Vertrieb leiten aus diesen Plänen Zielvorgaben ab und setzen sie um. Durch diesen Organisationsansatz können wir unsere Strategien

auf Ebene der Teilmärkte definieren, erhalten aber die Synergien in den Funktionen und das Prinzip ›One Face to the Customer‹.

Unsere Druckmaschinentechnologien **BOGENOFFSET, FLEXODRUCK UND DIGITALDRUCK** werden von den entsprechenden BAs entwickelt, produziert und vermarktet. Weiterverarbeitungstechnologien für die Verpackung beziehungsweise die Werbung werden von **POSTPRESS PACKAGING UND POSTPRESS COMMERCIAL** betreut. In Summe repräsentieren diese BAs etwa 60 Prozent des Gesamtumsatzes.

Die weltweite Bereitstellung von Servicekapazität und Ersatzteilen wird von der **BA SERVICE UND ERSATZTEILE** koordiniert, die dazu auf rund 3.000 Servicetechniker und ein weltweites Logistiksystem für Ersatzteile zurückgreift. Die weltweite Versorgung unserer Kunden mit Verbrauchsmaterialien stellt die **BA CONSUMABLES** sicher. Gebrauchte Druckmaschinen, vorwiegend von Heidelberg, werden in der **BA GEBRAUCHTMASCHINEN** gehandelt. Diese BAs tragen rund 40 Prozent zum Konzernumsatz bei.

Konzernstruktur und Organisation

Muttergesellschaft des Heidelberg-Konzerns ist die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Sie nimmt zentrale Steuerungsaufgaben für den gesamten Konzern wahr; darüber hinaus ist sie aber auch selbst operativ tätig.

In der Übersicht unten zeigen wir, welche Gesellschaften zum 31. März 2014 zu den wesentlichen Tochtergesellschaften gehören, die in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft finden Sie als Anlage zum Konzernanhang auf den Seiten 128 bis 131.

Übersicht der wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen

Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH (D)

Heidelberg Print Finance International GmbH (D)

Heidelberg Postpress Deutschland GmbH (D)

Hi-Tech Coatings International B.V. (NL)

Heidelberg Graphic Equipment Ltd. (GB)

Heidelberg Schweiz AG (CH)

Heidelberg France S.A.S. (F)

Heidelberg Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH (A)

Heidelberg Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH (A)

Heidelberg Polska Sp z.o.o. (PL)

Heidelberg Baltic Finland OÜ (EST)

Heidelberg Grafik Ticaret Servis Limited Sirketi (TR)

Heidelberg CIS 000 (RUS)

Heidelberg USA Inc. (USA)

Heidelberg Canada Graphic Equipment Ltd. (CDN)

Heidelberg Mexico Services S. de R.L. de C.V. (MEX)

Heidelberg do Brasil Sistemas Graficos e Servicos Ltda. (BR)

Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd. (PRC)

Heidelberg China Ltd. (PRC)

Heidelberg Japan K.K. (J)

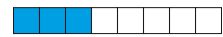
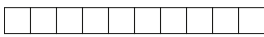
Heidelberg Hong Kong Ltd. (PRC)

Heidelberg Graphics (Tianjin) Co. Ltd. (PRC)

Heidelberg Graphics (Thailand) Ltd. (TH)

Heidelberg Graphic Equipment Ltd. (AUS)





Strategie: Ziele und Maßnahmen

- ➔ Strategische Zielsetzung: nachhaltige Profitabilität
- ➔ Maßnahmen zur Reduzierung von Nettoverschuldung, Kosten, Kapazitäten und Komplexität in Umsetzung
- ➔ Fokussierung und Optimierung des Portfolios und der Unternehmensstrukturen auf profitable Geschäftsfelder

Heidelberg verfolgt eine Unternehmensstrategie, mit der eine nachhaltige **PROFITABILITÄT** erzielt werden soll. Der dazu eingeleitete Strategieprozess besteht aus zwei Phasen. In der ersten Phase haben wir uns nach anhaltenden Verlusten seit dem Krisenjahr 2008 auf die **RÜCKKEHR IN DIE GEWINNZONE** und das entsprechende Erreichen eines positiven Nachsteuerergebnisses konzentriert. **IM VERGANGENEN GESCHÄFTSJAHR 2013/2014 HABEN WIR DIESES ZIEL ERREICHT.** In einer zweiten Phase wollen wir die Transformation des Unternehmens vorantreiben, um nachhaltig profitabel zu bleiben und den Unternehmenswert zu steigern.

Strategische Maßnahmen zur Erreichung nachhaltiger Profitabilität

Die strategischen Maßnahmen zur Erreichung der nachhaltigen Profitabilität beinhalten Maßnahmen zur Sicherung der finanziellen Stabilität und Liquidität, zur Erhöhung der Kosteneffizienz und zur ertragsorientierten Optimierung unseres Leistungsangebots.

Unser Ziel ist es, die Nettofinanzverschuldung weiter zu reduzieren und nachhaltig unter dem Zweifachen des operativen Ergebnisses vor Abschreibungen zu halten. Dem strategischen Asset Management weisen wir daher nach wie vor eine hohe Priorität zu, ebenso wie der positiven Cashflow-Entwicklung, der Reduzierung von Net Working Capital und einer gesicherten Finanzierung. Im vergangenen Berichtsjahr ist es uns gelungen, unsere syndizierte Kreditlinie vorzeitig bis Mitte 2017 zu verlängern und unsere Anleihe um 51 Mio € aufzustocken.

Alle wesentlichen Maßnahmen aus unserem Effizienzprogramm Focus wurden erfolgreich umgesetzt. Die Phase des umfassenden Kapazitätsabbaus haben wir im vergangenen Geschäftsjahr weitestgehend abgeschlossen. Wir werden weiterhin Kosteneffizienz und die Flexibilisierung unserer Kostenstrukturen vorantreiben.

Zur ertragsorientierten Optimierung unseres Leistungsangebots haben wir innerhalb der Segmente die Geschäftsfelder im Konzern, unsere sogenannten **BUSINESS AREAS (BAs)**, weiterentwickelt und inhaltlich wie auch organisatorisch

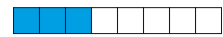
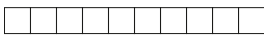
angepasst. Im Berichtsjahr haben wir die BAs im Hinblick auf ihr Potenzial für nachhaltige Profitabilität kritisch bewertet und strategische Prioritäten gesetzt. Aufgrund der Bewertung haben wir beschlossen, uns künftig auf vier Aktivitätsfelder zu fokussieren:

- a) Bogenoffset
- b) Digitaldruck
- c) Services und Verbrauchsmaterialien
- d) Produktlinien mit begrenztem strategischem Potenzial

Jeder der vier Bereiche wird mit unterschiedlichen strategischen Rahmenbedingungen bewertet und mit differenzierten Ansätzen geführt. Um die individuellen Aufgaben in jedem Aktivitätsfeld erfolgreich lösen zu können, haben wir das jeweilige Managementprofil entsprechend überarbeitet und – wo notwendig – Managementänderungen vorgenommen.

In den Aktivitätsfeldern haben wir die folgenden **STRATEGISCHEN SCHWERPUNKTE** gesetzt:

- a) Im heutigen Kerngeschäft **BOGENOFFSET** ist das Marktvolumen eher stagnierend mit starken und kurzfristigen konjunkturabhängigen Schwankungen des Investitionsverhaltens. In diesem Bereich wollen wir die Fixkosten weiter flexibilisieren, um die Schwankungen abzufedern. Über einen verbesserten Preis- und Produktmix sollen die Margen weiter verbessert werden. Die Komplexitätskosten wollen wir weiter reduzieren; die Produktion für den strategisch wichtigen chinesischen Markt wollen wir in China weiter ausbauen.
- b) **DIGITAL** ist ein stark wachsendes zukunftsorientiertes Geschäft, in das wir weiter investieren wollen. Unser Ziel ist es, sowohl im Offset- als auch im Digitalbereich weltweit führend zu werden. Seit 2011 arbeiten wir erfolgreich mit unserem Partner Ricoh im Value-Segment des Digitalgeschäfts. Durch eine im Herbst 2013 geschlossene Partnerschaft mit Fujifilm haben wir Zugang zu dessen marktführender Inkjet-Technologie. Wir wollen mit Fujifilm diese Technologie in marktfähige Produkte integrieren. Zusammen mit Fujifilm wollen wir digitale Lösungen sowohl für den industriellen Akzidenz- als auch für den Verpackungsdruck entwickeln. Ein erstes Ergebnis der Kooperation soll in einer digitalen Etikettendruckmaschine der Firma Gallus vorgestellt werden.



Im Zuge des Ausbaus des Digitalgeschäfts haben wir unsere Workflow-Software Prinect inklusive unserer Multichannel-Publishing-Software in diesem Bereich gebündelt. Um künftige Marktbedürfnisse besser zu verstehen und um externes Expertenwissen in unsere Entwicklungsarbeit einfließen zu lassen, haben wir ein internationales »Digital Advisory Council« gebildet. Ziel ist es, in zwei bis drei Jahren im wachsenden Digitalmarkt voll partizipieren zu können. Um den zügigen Ausbau unseres Digitalgeschäfts zu unterstützen, haben wir etwa ein Drittel unserer F&E-Ressourcen dem digitalen Bereich zugeordnet.

- c) Wir wollen unseren Bereich **SERVICE UND CONSUMABLES** weiter ausbauen. Da das globale Volumen von Druckprodukten weitgehend stabil bleibt, ist der Bedarf an Verbrauchsmaterialien und Service weitgehend konstant; dieser Bereich ist weniger konjunkturabhängig als der Equipment-Bereich. Bisher beschränkte sich dieses Geschäft überwiegend auf Aftersales von Heidelberg Equipment. Hier wollen wir neue Geschäftsmodelle entwickeln – sowohl für das Geschäft innerhalb der installierten Basis von Heidelberg-Maschinen als auch und vor allem außerhalb des Heidelberg-Equipment-Geschäfts. Hier streben wir an, Service und Consumables als ein von den konjunkturabhängigeren Equipmentverkäufen unabhängiges Geschäft zu entwickeln. Strategisches Ziel ist es, in diesem Bereich kontinuierlich profitabel zu wachsen und so die Profitabilität des Konzerns als Ganzes nachhaltig zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde Harald Weimer, früher verantwortlich für das Geschäft in Nord- und Lateinamerika, in den Vorstand berufen.
- d) Wir werden **PRODUKTLINIEN**, die wenig Wachstumspotenzial aufweisen, rein auf Profitabilität hin optimieren, mit dem Ziel, Cash zu generieren. Mit diesen Mitteln wird ein Ausbau unserer Zukunftsgeschäfte finanziert.

Die vier strategischen Kategorien entsprechen dem Lebenszyklus unserer Geschäfte. Um unsere nachhaltige Profitabilität zu gewährleisten, werden wir die vier Felder immer mit den angemessenen Ressourcen ausstatten. Im Vordergrund werden die genaue Kenntnis der Kundenbedürfnisse und ein Servicekonzept stehen, bei dem Equipment und Service sich gegenseitig und gleichwertig ergänzen, um so zum Erfolg des Kunden beizutragen.

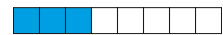
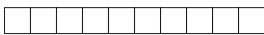
In den vier Aktivitätsfeldern wird das schon eingeleitete Komplexitätsmanagement weitergeführt. Wir wollen die Komplexität kontinuierlich reduzieren, während wir gleichzeitig die Qualität unserer Produkte und Serviceleistungen auf dem gewohnt hohen Niveau halten. Bei gleicher Qualität führt reduzierte Komplexität zu geringeren Kosten und erhöhter Profitabilität sowohl für uns als auch für unsere Kunden.

Heidelberg schreitet weiter konsequent auf seinem Weg zu einem profit- und marktorientierten Unternehmen voran. Die Kundenbedürfnisse, die profitabel bedient werden können, sind maßgeblich für die Produktentwicklung wie auch für das Angebot von Service und Consumables. Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Konsolidierung in der Druckbranche und der konjunkturbedingten Schwankungen im Equipmentgeschäft wächst die strategische Bedeutung des weniger zyklischen Geschäfts mit Service und Consumables. In Marktsegmenten, in denen unsere Wettbewerbsfähigkeit und dadurch unsere langfristige Profitabilität gesteigert werden kann – wie zum Beispiel unsere Partnerschaften mit Ricoh 2011 und mit Fujifilm 2013 –, werden wir auch künftig strategische Kooperationen eingehen.

Die Ausrichtung an Marktbedürfnissen schließt das kontinuierliche Bewerten von Strukturen und Prozessen ein. Mit der Veränderung unserer Märkte und der Bedürfnisse unserer Kunden verändern sich auch die Anforderungen an unsere Mitarbeiter. Sie spielen bei der erfolgreichen Transformation des Unternehmens eine entscheidende Rolle. Wir werden daher ständig die Profile unserer Mitarbeiter im Hinblick auf neue Marktanforderungen überprüfen. Die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie fordert von unseren Mitarbeitern auf allen Ebenen ein großes Maß an Eigenverantwortung. Wir werden durch unsere allgemeine Personalpolitik, Weiterqualifizierungsmaßnahmen und leistungsbezogene Anreizsysteme dafür Sorge tragen, dass unsere Mitarbeiter stets qualifiziert und motiviert sind, um die von ihnen geforderte Verantwortung erfolgreich zu tragen.

Die konsequente Transformation von Heidelberg zu einem profit- und marktorientierten Unternehmen betrifft alles, was wir tun. Sie schließt alle internen Prozesse und Strukturen ein sowie auch alle Produkte und Services, die wir unseren Kunden anbieten. Unsere Strategie basiert auf der Überzeugung, dass die nachhaltige Steigerung unserer Profitabilität nur durch den Erfolg unserer Kunden weltweit möglich ist.





Steuerungssystem

- ➔ Finanzkennzahlen als Entscheidungsgrundlage zur Steuerung des Konzerns
- ➔ ROCE und Wertbeitrag als Messgröße der Unternehmenswertsteigerung

Mit der Rückkehr in die Gewinnzone bei gleichzeitiger Reduzierung der Nettofinanzverschuldung des Konzerns haben wir das vorrangige Ziel der ersten Phase unseres Strategieprozesses in diesem Berichtsjahr erreicht. In der nächsten Phase gilt es, weitere Maßnahmen umzusetzen, um die Profitabilität dauerhaft zu sichern und mittelfristig zu steigern.

Bedeutamste steuerungsrelevante Leistungsindikatoren

Zur **STEUERUNG DES KONZERNS** zieht der Vorstand in erster Linie **FINANZKENNZAHLEN** als Entscheidungsgrundlage heran. Diese Steuerungsgrößen sind die wesentliche Grundlage für die Gesamtschätzung aller zu bewertenden Sachverhalte und Entwicklungen im Konzern.

Unsere Planung und Steuerung basiert vor allem auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns. Auf dem Gebiet der operativen finanziellen Leistungsmessung sind für uns daher neben dem **UMSATZ** das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen ohne Sondereinflüsse (**EBITDA**), das **ERGEBNIS NACH STEUERN** sowie der **LEVERAGE**, das heißt die Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum EBITDA, die bedeutsamsten steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren. Detaillierte Angaben zur Entwicklung dieser finanziellen Leistungsindikatoren finden Sie in den einzelnen Kapiteln des Wirtschaftsberichts auf den Seiten 27 bis 38 sowie im Prognosebericht ab Seite 49.

Weitere finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als weitere wichtige Kennzahlen auf dem Gebiet der operativen finanziellen Leistungsmessung werden vor allem das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern ohne Sondereinflüsse (**EBIT**), das Nettoumlaufvermögen (**NET WORKING CAPITAL**) im Verhältnis zum Umsatz und der Free Cashflow herangezogen. Darüber hinaus gewinnt der Return on Capital Employed (**ROCE**) in unserem finanziellen Zielsystem mittelfristig an Bedeutung: Nach Abzug der Kapitalkosten streben wir eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts an, den wir mit dem **WERTBEITRAG (EVA)** messen. Bereits in diesem Berichtsjahr konnten wir uns bei diesen Messgrößen verbessern, haben unsere Kapitalkosten

aber noch nicht verdient. Mehr dazu lesen Sie im Kapitel »ROCE und Wertbeitrag« auf Seite 38.

Neben Finanzkennzahlen verfolgt der Vorstand auch **NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN**. Dazu gehören insbesondere Kennzahlen zum Komplexitätsmanagement und zur Qualitätssicherung.

Forschung und Entwicklung

- ➔ Konzentration auf Effizienz im Bogenoffset und Partnerschaften im Digitaldruck
- ➔ Erweiterung des Software-Produktportfolios um Cross-Media-Publishing
- ➔ Digitalworkflow als Schwerpunkt im Workflow-Bereich

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind an den Aspekten Kundennutzen und Wirtschaftlichkeit ausgerichtet. Daher kooperieren wir eng mit Partnern wie Kunden, Lieferanten, anderen Unternehmen und Universitäten. Indem wir unsere Stärken mit denen unserer Partner kombinieren, sind wir in der Lage, Anforderungen der Kunden und Märkte effizienter und schneller zu erfüllen.

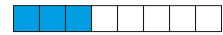
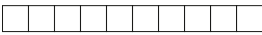
Bogenoffset: Effizienzsteigerung und Kostenreduzierung im Fokus

In unserem Kerngeschäft, dem Bogenoffsetdruck, konzentrieren wir uns schwerpunktmäßig auf die Themen Rüstzeitreduzierung und Energieeffizienz für unsere Kunden sowie auf die Reduzierung unserer Herstellkosten.

Rüstzeitreduzierungen sind im Berichtszeitraum insbesondere beim Plattenwechsel der 102-Baureihe und durch die Einführung der Anicolor-Technologie im nächstgrößeren Format (XL 75) erzielt worden. Zur Verbesserung der Energieeffizienz haben vor allem Trocknertechnologien wie UV-LED und LE-UV beigetragen, hier wurden die ersten Baureihen erfolgreich in den Markt gebracht. Auch die neue Stand-by-Funktion für die Gesamtmaschine trägt zur Energiereduktion bei. Bei der XL 106-Baureihe wurden zur Lärmreduktion am Anleger Maßnahmen realisiert.

Bei allen F&E-Projekten spielt das Thema format- und baureihenübergreifender Technologietransfer eine wichtige Rolle, um Ressourcen und Herstellkosten zu reduzieren. Hier haben wir bei der Bogenführung und den Greifersystemen sowie durch die Verwendung von Getriebetechnik der Bogendruckmaschinen bei den Hochleistungsstanzmaschinen Erfolge erzielt, besonders im Bereich des Anlegers.





Digitaldruck: Ausrichtung auf heutige und künftige Marktanforderungen

Durch unsere integrierten Digitaldrucksysteme und die Kooperationen mit unseren Partnern Ricoh und Fujifilm sind wir in der Lage, unseren Kunden das parallele, einfache und integrierte Betreiben von Offset- und Digitaltechnologien zu ermöglichen. Im Bereich des digitalen Etikettendrucks arbeiten wir mit unseren Partnern Gallus und Fujifilm an einer Lösung, um die wachsende Nachfrage nach wirtschaftlicher Herstellung von Kleinauflagen sowie individualisierten Etiketten zu bedienen. Eine erste Maschine werden wir voraussichtlich im Herbst 2014 präsentieren. Unsere belgische Tochter CERM ist spezialisiert auf Automatisierungssoftware und bietet für Etikettendrucker in Kombination mit dem Produktionsworkflow Prinect und den für den Etikettendruck vorgenommenen Erweiterungen eine optimale integrierte Workflow-Lösung an.

Zudem entwickeln wir derzeit mit unserem Partner Fujifilm eine Digitaldruckmaschine auf Basis von Inkjet-Technologie für den industriellen Digitaldruck. Die Umsetzung des technischen Fortschritts der Maschinen in einen wirtschaftlichen Erfolg für unsere Kunden hängt wesentlich von der Verfügbarkeit eines Workflows ab, der die Ausnutzung der Leistungsfähigkeit der Maschine in Bezug auf Produktivität und Qualität ermöglicht. Darüber hinaus bieten wir mit dem integrierten Workflow-System unseren traditionellen Kunden, die mit Offsettechnologie sehr erfolgreich sind, an, diese neue Technologie nahtlos in ihre existierenden Abläufe zu integrieren.

Mit der Heidelberg Jetmaster Dimension besetzen wir ein neues Feld, den »4D«-Druck. Wir haben die Lösung zum individuellen Bedrucken von dreidimensionalen Objekten weiterentwickelt. Damit eröffnen wir den individuellen Gestaltungsmöglichkeiten neue Wege im Hinblick auf Kosteneffizienz und Flexibilität. Mit »flyeralarm«, einer der führenden Onlinedruckereien in Europa, konnte Heidelberg bereits einen ersten Anwender gewinnen.

Geschäftsfeld Industry: kompetent als Systempartner etabliert

Auch außerhalb der Printmedien-Industrie konnten wir unsere Kompetenzen für den Aufbau von Geschäftsfeldern nutzen, beispielsweise mit Ladetechnologie im Bereich der E-Mobilität und Kundenprojekten im Umfeld der Leistungselektronik für die Segmente Industrie, Energie und Mobilität.

Heidelberg hat sich nach den Bereichen Energie und Industrie auch als Systempartner im Kundensegment Automotive bei renommierten Herstellern etabliert und den Markteintritt bei zwei deutschen OEMs erreicht. Wir entwickeln und produzieren als Systempartner »Tier-1 Automotive« innovative, effiziente und zuverlässige leistungselektronische Systeme. Die Basis bilden unsere langjährige Erfahrung in Entwicklung, Qualifizierung, Serienproduktion und Service derartiger Systeme und die daraus abgeleiteten modularen Produktplattformen.

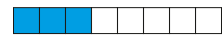
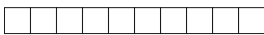
Themenschwerpunkte im digitalen Workflow-Umfeld

Mit der im Januar 2014 erworbenen Beteiligung am Softwarehersteller Neo7even verfügt Heidelberg über Zugang zum Wachstumsbereich Multichannel-Publishing, Media Asset Management und Print Buyer Integration. Mit dieser Software wird die medienneutrale Aufbereitung von Daten und deren Verwendung in unterschiedlichen Ausgabekanälen und Plattformen ermöglicht, was unseren Kunden sowohl im Print- als auch im Onlinebereich neue Geschäftsoptionen eröffnet. Die notwendige Integration dieser Multichannel-Publishing-Software in unseren Prinect-Workflow wird stufenweise umgesetzt.

Unseren Prinect-Workflow, der es unseren Kunden ermöglicht, den gesamten Auftrags-, Produktions- und Versandablauf einer Druckerei zentral und transparent zu steuern und betriebswirtschaftlich zu bewerten, haben wir im Berichtsjahr um Module zur Vereinfachung der Produktkalkulation und zur Verbesserung des Bestellsystems für Drucksacheneinkäufer sowie um etliche Anwendungen im Bereich Web-to-Print und Verpackungsdruck erweitert. Mit unserem Partner Engview, der das CAD-System für Verpackungen entwickelt, haben wir die Integration weiter vorangetrieben, um die Produktionssteuerung auf Basis der CAD-Daten nochmals zu verbessern.

Ein Hauptaugenmerk galt im Berichtsjahr, neben der Steigerung der Systemperformance, dem Modul Digital Print Manager, das die Digitaldrucksysteme Linoprint C integriert und so die Produktion mit Digital- und Offsetmaschinen in einem Workflow bei konsistenter Druckqualität ermöglicht.





Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Zahlen

Rund 8 Prozent unserer Belegschaft sind im F&E-Bereich tätig. Im Berichtsjahr haben wir einen Anteil von 4,8 Prozent unseres Umsatzes in die Forschung und Entwicklung investiert. Künftig werden wir rund ein Drittel unserer F&E-Ressourcen dem Bereich Digital zuordnen.

Im Berichtsjahr konnten wir 77 (Vorjahr: 117) Patente neu anmelden. Damit verfügt Heidelberg weltweit über rund 4.500 angemeldete und erteilte Patente, um seine Innovationen und Alleinstellungsmerkmale zu schützen.

Fünffjahresübersicht Forschung und Entwicklung

	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
F&E-Kosten in Mio.€	121	121	129	118	117
in Prozent vom Umsatz	5,2	4,6	5,0	4,3	4,8
F&E-Mitarbeiter	1.265	1.135	1.103	1.017	977
Patentneuanmeldungen	80	92	96	117	77

Kooperationen

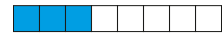
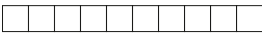
- ➔ Partnerschaften und Kooperationen langfristig angelegt
- ➔ Integration von Know-how und beschleunigte Entwicklungen
- ➔ Neue Marktsegmente erschließen

Offenheit für **KOOPERATIONEN** sehen wir als einen wichtigen strategischen Erfolgsfaktor. Seit vielen Jahren arbeiten wir bereits mit ausgesuchten Unternehmen und Instituten entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette zusammen. In der Zukunft werden ausgewählte strategische Partnerschaften noch stärker zum Unternehmenserfolg beitragen. Denn dadurch können wir die Innovationsfähigkeit von außen mit der unseren verbinden und unseren Kunden beschleunigten Zugang zu neuen Services und Technologien ermöglichen. Dadurch sparen wir Zeit, Kosten und Aufwand. Wir legen Wert auf eine enge und langfristige Zusammenarbeit mit unseren **SYSTEMLIEFERANTEN** und beziehen sie früh in Entwicklungsprozesse mit ein. So profitieren wir von ihrer Erfahrung und ihren Entwicklungsaktivitäten – Innovationskraft ist bei der Auswahl unserer Zulieferer ein wichtiges Kriterium.

Wir sehen das **DIGITALGESCHÄFT** als sehr vielversprechenden Wachstumsmarkt für Heidelberg. Um unseren Anteil daran weiter auszubauen, investieren wir in neue Geschäftsanwendungen und kooperieren mit innovativen Partnern, die jeweils in ihrem Marktsegment führend sind. Künftig integrierte Offset- und Digitallösungen – auch für den industriellen Digitaldruck – für unterschiedliche Marktsegmente anbieten zu können ist einzigartig in der Industrie. Damit wollen wir der bevorzugte Ansprechpartner in der Branche sein.

Mit **FUJIFILM**, Japan, kooperieren wir im Bereich der Druckvorstufe und Inkjet-Drucktechnologie. Bei Druckplatten haben wir nach intensiven kundenspezifischen Go-to-Market-Untersuchungen in einem ersten Schritt eine besonders innovative und umweltfreundliche Druckplatte für den Markt freigegeben und damit begonnen, sie als einen Baustein unserer Saphira-Eco-Linie in ausgewählten Märkten zu vertreiben. Ende 2013 haben wir diese Zusammenarbeit deutlich erweitert. Heidelberg und Fujifilm planen künftig eine umfassende Allianz. Diese soll das bestehende Geschäft beider Unternehmen stärken und insbesondere auf Basis der Inkjet-Technologie eine Plattform





schaffen, um neue Geschäftsfelder in zukunftsorientierten Märkten zu erschließen. Die Zusammenarbeit wird sich vor allem darauf konzentrieren, Produkte der nächsten Generation für den attraktiven industrialisierten Digitaldruckmarkt zu entwickeln. Damit wollen beide Unternehmen eine neue Leistungsklasse im hochqualitativen Digitaldrucksegment schaffen. Darüber hinaus ermöglicht die Allianz beiden Unternehmen gegenseitigen Zugang zu den neuesten Technologien, die Heidelberg und Fujifilm im Bereich der Druckvorstufe anbieten. Insbesondere im Bereich Prepress wird Fujifilm Technologie von Heidelberg in das eigene Produktportfolio aufnehmen. Auch in Zukunft haben die Kundenanforderungen beider Partner höchste Priorität, da beide Unternehmen ihre Produktportfolios auch weiterhin auf Marktsegmente mit dem größten Margen- und Wachstumspotenzial ausrichten werden. Der jüngste Meilenstein in der operativen Zusammenarbeit ist der Einzelhändlervertrag für die Distribution von Prepress-Produkten in Australien und Neuseeland, der am 1. Juli in Kraft treten und Heidelberg erlauben wird, neben Fujifilm als exklusiver Händler den Bogenoffsetmarkt zu bedienen.

Mit unserem Partner Ricoh ermöglichen wir unseren Kunden bereits heute den Einstieg in den **DIGITALDRUCK**. Dazu arbeiten wir seit 2011 eng mit dem japanischen Hersteller zusammen; seit 2012 bieten wir weltweit unsere voll integrierten und kombinierten Digital- und Offsetlösungen an. Von den Drucksystemen auf Tonerbasis für den digitalen Druck kleiner Auflagen und variabler Daten für Druckereien mit Schwerpunkt Werbedruck haben wir seitdem bereits rund 400 Systeme verkauft. Diese Systeme werden von vielen Druckereien als Ergänzung zum herkömmlichen Offsetdruck eingesetzt. Sie sind serienmäßig mit einem hocheffizienten, transparenten Digitaldruckworkflow, dem neuen Prinect Digital Print Manager, ausgestattet. Binden Kunden ihre Digitaldrucksysteme vollständig in unseren Druckeriworkflow Prinect ein, können sie sowohl Offset- als auch Digitaldruckjobs aus einem Workflow heraus steuern.

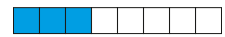
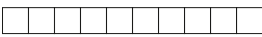
Im Rahmen unseres **SERVICELOGISTIKNETZWERKS** kooperieren wir unter anderem mit DHL Supply Chain und Schenker: Wir haben ihnen den operativen Betrieb unserer beiden zentral geführten Serviceteillager in Asien (Hongkong und Tokio) sowie in Amerika (Indianapolis) anvertraut. Am Standort Wiesloch-Walldorf in Halle 11 arbeiten wir im Rahmen eines innovativen Logistikkonzepts eng mit der Firma LGI zusammen, die dort einen Großteil der Produktionslogistikaufgaben wahrnimmt. So erreichen wir zum einen eine optimale Verfügbarkeit und können Kunden weltweit schnellstmöglich mit Serviceteilen versorgen.

Zum anderen senken wir durch diese Maßnahmen den Vorratsbestand und flexibilisieren die Kosten.

Um sowohl für Druckereien als auch für Heidelberg neue Geschäftsmöglichkeiten zu eröffnen, haben wir uns Anfang 2014 an dem deutschen Softwarehersteller **NEO7EVEN** mit Sitz in Siegen beteiligt. Mit dem Investment wird Heidelberg innerhalb und außerhalb der Printmedien-Industrie in das Wachstumssegment Multichannel-Publishing einsteigen. Ziel ist es, mit der Software von Neo7even Druckereien neue Geschäftsoptionen, die weit über das reine Drucken hinausgehen, zu eröffnen. Damit ist es möglich, Kunden künftig verstärkt medienneutrale Publishing-Dienstleistungen, in denen Print und Online kombiniert werden, anzubieten. Das neue Angebot ist eng mit dem Druckeriworkflow Prinect von Heidelberg verbunden und wird schrittweise in diesen integriert.

Im Bereich der **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG** tauschen wir uns mit einer Reihe von Partnern aus, um Neuentwicklungen schneller voranzubringen. Vor Markteinführung testen wir diese in der Zusammenarbeit mit ausgewählten Kunden. Zur Ergänzung unserer internen Forschungsprojekte arbeiten wir zusätzlich mit Instituten und Universitäten zusammen, wie zum Beispiel der Universität Darmstadt, der Hochschule Mannheim, der Universität Wuppertal oder dem SID (Sächsisches Institut für die Druckindustrie). Die Zusammenarbeit mit und Mitarbeit in Verbänden, wie VDMA, FGD oder Fogra, sowie in DIN/ISO-Gremien runden diese Aktivitäten ab.





WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

- Höhere Wachstumsdynamik in Industrieländern
- Niedrigstes Wachstum der Schwellenländer seit Jahren
- Verhaltene Investitionsbereitschaft in Druckereimaschinenbranche

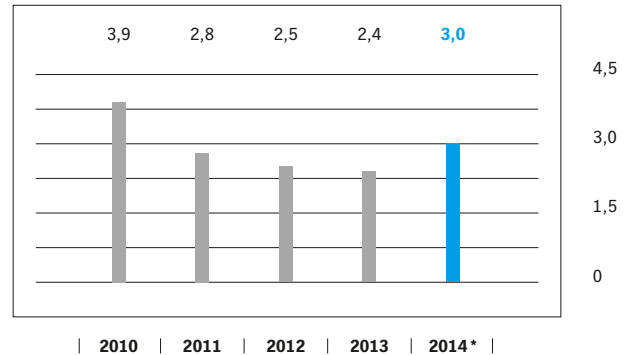
Im Verlauf des Jahres 2013 hat die Weltkonjunktur deutlich an Schwung gewonnen, wobei die Dynamik vor allem von den Industrieländern ausging. In den Schwellenländern expandierte die Wirtschaft mit der niedrigsten Wachstumsrate seit Jahren. In China nahm die gesamtwirtschaftliche Produktion im Jahr 2013 um 7,7 Prozent zu und damit in einem vergleichsweise ähnlich moderaten Tempo wie im Jahr zuvor.

Von der gestiegenen Dynamik der Industrieländer konnte die Druckereimaschinenbranche nicht profitieren. Auf der Grundlage von Statistiken des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) lagen die Verkäufe von Druckereimaschinen von deutschen Herstellern 2013 10 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Für denselben Zeitraum wiesen die Auftragseingänge einen Rückgang um 9 Prozent auf.

In den Industrienationen wirkten die Konsolidierung der Druckereibetriebe sowie ein verändertes Mediennutzungsverhalten weiterhin dämpfend auf das Investitionsverhalten bei Neumaschinen. Die verminderte Wachstumsdynamik der Schwellenländer zusammen mit den für die deutschen Hersteller schwierigen Wechselkursbedingungen schlug sich in verhaltenerer Investitionsbereitschaft nieder. Das Druckproduktionsvolumen entwickelte sich dagegen weiterhin stabil. Daher blieb das Marktvolumen im Bereich Service und Verbrauchsmaterialien konstant. Die Gesamtzahl der Druckereien – insbesondere die kleiner und mittlerer Betriebe – ging weiter zurück, Großbetriebe, Druckereien im Verbund, Internetdruckereien und spezialisierte Betriebe hingegen konnten Profitabilität und Wachstum realisieren. Insgesamt konnten Druckereien, die sich auf den Verpackungsdruck konzentrieren, einen stabileren Geschäftsverlauf vermelden als Druckereien mit Schwerpunkt Werbedruck.

Veränderung BIP weltweit¹⁾

Angaben in Prozent



* Prognose

¹⁾ Quelle: Global Insight (WMM); Kalenderjahr; Stand März 2014

Bei Verwendung der Chain-Weighted-Methodik ergäben sich folgende Werte: 2010: 4,3 %; 2011: 3,1 %; 2012: 2,6 %; 2013: 2,5 %; 2014: 3,1 %

Entwicklung von EUR/JPY

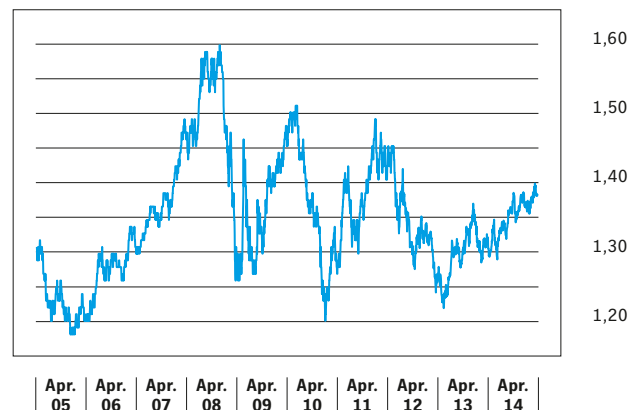
Januar 2005 bis Januar 2014



Quelle: Global Insight

Entwicklung von EUR/USD

Januar 2005 bis Januar 2014



Quelle: Global Insight



Geschäftsverlauf

- ➔ Nach fünf Jahren Rückkehr in die Gewinnzone
- ➔ Starker Euro und Fokussierung auf margenstarkes Geschäft führten zu spürbarem Volumenrückgang
- ➔ Ergebnisverbesserung sowie Asset und Net Working Capital Management führen zu Leverage (Nettofinanzverschuldung/EBITDA) < 2

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Aus der relativen Stärke des Euro gegenüber wichtigen Auslandswährungen resultierten ungünstige Wechselkursentwicklungen und Währungskursumrechnungen, die das Geschäftsjahr 2013/2014 negativ beeinträchtigten. Sie wirkten sich sowohl auf den Auftragseingang (Berichtsjahr: -99 Mio €) als auch auf den Umsatz (Berichtsjahr: -102 Mio €) deutlich negativ aus. Dies war ein zentraler Grund dafür, dass der Umsatz entgegen der ursprünglichen Erwartung mit 2.434 Mio € rund 11 Prozent unter dem Vorjahreswert (2.735 Mio €) lag. Über die direkten Auswirkungen der ungünstigen Umrechnung hinaus führten die Währungseffekte in einigen Regionen – darunter Asien und Südamerika – insbesondere im Neumaschinengeschäft zu Investitionszurückhaltung auf Kundenseite. Des Weiteren führte die konsequente Anwendung von Profitabilitätskriterien zur Verbesserung der Margen und in Einzelfällen auch zur Nichtannahme von Aufträgen.

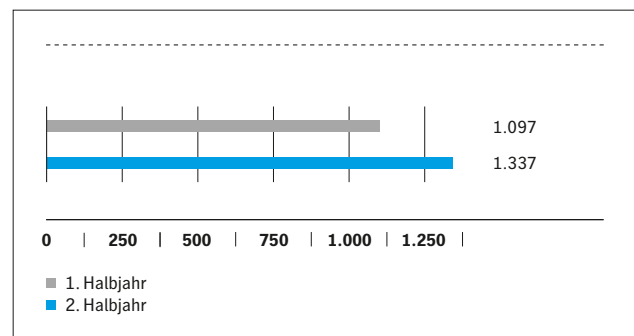
Trotz des deutlichen Volumenrückgangs haben wir unsere wichtigsten Ziele erreicht: die »schwarze Null« mit einem Jahresüberschuss von 4 Mio € (Vorjahr: -117 Mio €) und einen Leverage (Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum EBITDA) von unter 2.

Auftragseingang: insbesondere negative Währungseffekte führten zu Rückgang

Im zweiten Halbjahr des Berichtsjahres wurden rund 6 Prozent weniger Aufträge als im ersten Halbjahr erzielt. In diesem Verlauf spiegelt sich die zunehmende relative Stärke des Euro gegenüber wichtigen Auslandswährungen wider. Besonders betroffen war die Region Asien, aber auch Nord- und Südamerika. Zu Beginn des Geschäftsjahres konnte eine Fachmesse in China noch positive Impulse bewirken, im weiteren Verlauf machten sich die Währungseffekte jedoch deutlich bemerkbar. Erfreulich entwickelte sich der Auftragseingang in den USA, er stieg im Geschäftsjahresverlauf kontinuierlich an.

Umsatz nach Halbjahren

Angaben in Mio €



Umsatz: Halbjahresverteilung wie erwartet, Vorjahresniveau unterschritten

Wie erwartet lag der Konzernumsatz im zweiten Halbjahr über dem Volumen des ersten Halbjahres, konnte insgesamt das Vorjahresniveau jedoch nicht erreichen. Bereinigt um Währungseffekte resultierte der Rückgang überwiegend aus dem Segment Heidelberg Equipment, während Heidelberg Services sich stabil entwickelte. Regional zeigte sich ein vergleichbares Bild zum Auftragseingang.

Nachdem der Auftragsbestand im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2013/2014 aufgrund der Messe in China zwischenzeitlich angestiegen war, lag er zum 31. März 2014 mit rund 421 Mio € unter dem Niveau des Vorjahres (502 Mio €).

Fünffjahresübersicht Geschäftsverlauf

Angaben in Mio €	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
Auftragseingänge	2.371	2.757	2.555	2.822	2.436
Umsatz	2.306	2.629	2.596	2.735	2.434

Lage

Ertragslage

- ➔ EBITDA-Marge von 2,9 Prozent auf 5,9 Prozent verdoppelt
- ➔ Operatives Ergebnis deutlich verbessert
- ➔ Nach fünf Jahren erstmals Konzern-Jahresüberschuss in Höhe von 4 Mio € erzielt

Im Geschäftsjahr 2013/2014 haben sich sämtliche Ergebniskennzahlen gegenüber dem Vorjahreszeitraum erheblich verbessert. Das operative Ergebnis (EBITDA) ohne Sondereinflüsse konnte auf 143 Mio € gesteigert werden. Erstmals seit fünf Jahren wurde beim Ergebnis vor Steuern mit 2 Mio € ein leicht positives Ergebnis erreicht (Vorjahr: -126 Mio €). Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 4 Mio € erzielt.

Umsatz und Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit

Angaben in Mio €	2012/2013	2013/2014
Umsatz	2.735	2.434
EBITDA ¹⁾	80	143
in Prozent vom Umsatz	2,9	5,9
EBIT ²⁾	-3	72

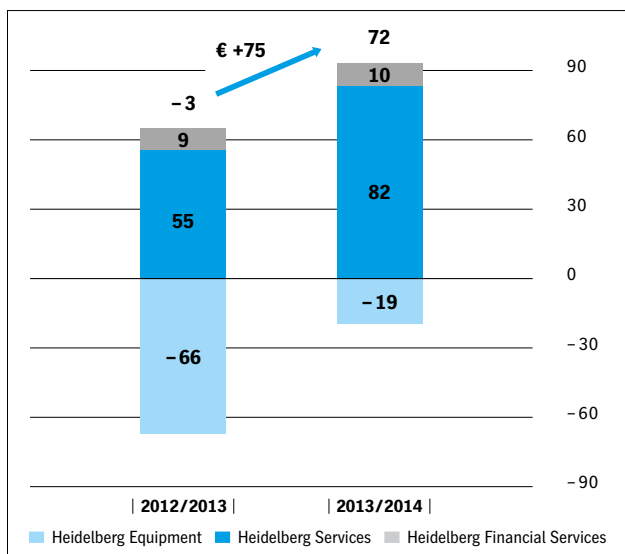
Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst.

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen ohne Sondereinflüsse

²⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern ohne Sondereinflüsse

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit nach Segmenten

Angaben in Mio €



Operatives Ergebnis deutlich verbessert

Im Berichtsjahr konnte das operative Ergebnis (EBITDA) ohne Sondereinflüsse trotz des Umsatzrückgangs von 80 Mio € im Vorjahr auf 143 Mio € gesteigert werden. Das EBIT ohne Sondereinflüsse lag mit 72 Mio € deutlich über dem Wert des Vorjahres (-3 Mio €).

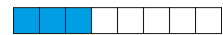
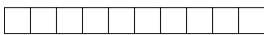
Für die Steigerung des operativen Ergebnisses waren die Umsetzung der Maßnahmen des Effizienzprogramms Focus sowie verbesserte Margen maßgeblich. Umsatzbedingt lag der EBIT-Beitrag des zweiten Halbjahres (79 Mio €) über dem des ersten Halbjahres (-7 Mio €). Bei den Segmenten konnte das Segment Heidelberg Equipment (HDE) den Verlust im Vergleich zum Vorjahr von -66 Mio € auf -19 Mio € spürbar reduzieren. Heidelberg Services (HDS) steigerte das Ergebnis von 55 Mio € auf 82 Mio €. Beide Segmente konnten ihre Margen wie geplant verbessern. Im Segment Financial Services (HDF) lag das EBIT mit 10 Mio € auf dem Niveau des Vorjahres (9 Mio €).

Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in Mio €	2012/2013	2013/2014
Umsatzerlöse	2.735	2.434
Bestandsveränderung/andere aktivierte Eigenleistungen	-45	-15
Gesamtleistung	2.690	2.419
EBITDA ohne Sondereinflüsse	80	143
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse	-3	72
Sondereinflüsse	-65	-10
Finanzergebnis	-59	-60
Ergebnis vor Steuern	-126	2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9	-2
Ergebnis nach Steuern	-117	4

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst.

Im Berichtsjahr ging die **GESAMTLEISTUNG** des Konzerns analog zum Umsatzrückgang von 2.690 Mio € im Vorjahr auf 2.419 Mio € zurück. Bezogen auf die Gesamtleistung sank der **MATERIALAUFWAND** auf 45,9 Prozent (Vorjahr: 47,5 Prozent). Hier wirkten unter anderem das nachhaltige Kostenmanagement und positive Effekte aus der Konsolidierung der Lieferantenbasis, um die Materialpreisentwicklung unter dem Anstieg vergleichbarer warengruppenspezifischer Branchenindizes zu halten.



Konzern-Lagebericht

Mit 35,4 Prozent lag die **PERSONALKOSTENQUOTE** trotz deutlichen Volumenrückgangs ebenfalls nahezu auf Vorjahresniveau (34,7 Prozent). In absoluter Höhe reduzierte sich der Personalaufwand deutlich gegenüber dem Vorjahr. Allerdings wurde die aus der verringerten Mitarbeiterzahl resultierende Einsparung durch die zum Juli 2013 erfolgte Tarifierhöhung zum Teil kompensiert. Auf den Volumenrückgang haben wir unterjährig mit der Intensivierung einzelner Maßnahmen aus dem Effizienzprogramm Focus und mit der Flexibilisierung der Arbeitszeit reagiert und gegengesteuert. Die Kennzahl **UMSATZ PRO KOPF** lag daher nahezu stabil bei rund 194.000 €.

Im Rahmen unseres Asset Managements nutzen wir Anlagen länger und effizienter. Somit können wir mit deutlich reduziertem Budget alle notwendigen Investitionen vornehmen. Wir halten unsere Nettoinvestitionen weiterhin auf einem Niveau von rund 2 Prozent vom Umsatz. Daher sanken im Jahresvergleich die **ABSCHREIBUNGEN** von 83 Mio € auf 71 Mio €.

Als Ergebnis unseres Kostensenkungsprogramms sanken auch die **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE** im Saldo. Im Verhältnis zur Gesamtleistung verminderte sich die Quote von 15 Prozent im Vorjahr auf

13 Prozent. Insgesamt konnte somit das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse von -3 auf 72 Mio € gesteigert werden.

Nachdem im Vorjahr noch Sondereinflüsse in Höhe von 65 Mio € für Maßnahmen im Rahmen des Effizienzprogramms Focus angefallen waren, sanken diese im Berichtsjahr auf 10 Mio €.

In den vergangenen Jahren konnten wir durch eine hohe Mittelfreisetzung im Net Working Capital und konsequentes Asset Management unsere Nettofinanzverschuldung trotz erheblicher Auszahlungen im Rahmen von Focus auf niedrigem Niveau halten. Durch die Mittelaufnahme aus der Wandelanleihe und die Aufstockung der Anleihe erhöhte sich im Berichtsjahr der Zinsaufwand, er wurde aber durch positive Einmaleffekte teilweise kompensiert. Infolgedessen lag das **FINANZERGEBNIS** mit -60 Mio € nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (-59 Mio €).

Beim **VORSTEUERERGEBNIS** haben wir mit 2 Mio € ein leicht positives Ergebnis erzielt (Vorjahr: -126 Mio €). Im Berichtsjahr haben wir Erträge aus Steuern in Höhe von 2 Mio € (Vorjahr: 9 Mio €) verbucht. Insgesamt haben wir für das Berichtsjahr unser wichtiges Ziel, einen **JAHRESÜBERSCHUSS**, mit 4 Mio € (Vorjahr: -117 Mio €) erreicht.

Fünfjahresübersicht Ertragslage

Angaben in Mio €	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
Umsatz	2.306	2.629	2.596	2.735	2.434
Umsatz/Kopf ¹⁾ (in Tsd €)	146	173	175	200	194
EBITDA ²⁾	-25	104	90	80	143
in Prozent vom Umsatz	-1,1	3,9	3,5	2,9	5,9
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ³⁾	-130	4	3	-3	72
Sondereinflüsse	-28	2	-142	-65	-10
Finanzergebnis	-127	-149	-90	-59	-60
Ergebnis nach Steuern	-229	-129	-230	-117	4
in Prozent vom Umsatz	-9,9	-4,9	-8,9	-4,3	0,1

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst.

Die Zahlen der Geschäftsjahre 2009/2010 bis 2011/2012 wurden nicht angepasst.

¹⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

²⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse und vor Abschreibungen

³⁾ Ohne Sondereinflüsse



Vermögenslage

- ➔ Asset und Net Working Capital Management verringern Mittelbindung weiter
- ➔ Volumen direkt übernommener Absatzfinanzierungen nochmals reduziert
- ➔ Nettofinanzverschuldung weiter gesenkt; Leverage unter 2

Durch unser Asset und Net Working Capital Management haben wir die Mittelbindung erneut reduziert. Aufgrund von hohen Ablösungen und Tilgungen erreichten die Forderungen aus Absatzfinanzierung einen neuen Tiefstand. Die Auszahlungen für Focus konnten durch die Mittelfreisetzung aus Asset und Net Working Capital Management finanziert werden, sodass wir insgesamt einen positiven Free Cashflow ausweisen und so die Nettofinanzverschuldung senken konnten.

Aktiva

Angaben in Mio €	31.3.2013	31.3.2014
Anlagevermögen	796	751
Vorräte	700	623
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	382	328
Forderungen aus Absatzfinanzierung	118	91
Kurzfristige Wertpapiere	0	10
Flüssige Mittel	157	233
Sonstige Aktiva	185	209
	2.338	2.244

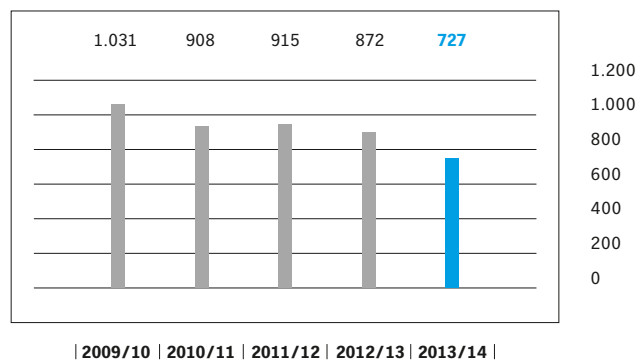
Aktiva: Kapitalbindung durch Asset und Net Working Capital Management weiter gesenkt

Zum 31. März 2014 betrug die **BILANZSUMME** des Heidelberg-Konzerns 2.244 Mio € – sie reduzierte sich aufgrund unseres Asset Managements im Vergleich zum Vorjahr netto nochmals um 94 Mio €, auch wenn die Liquidität (flüssige Mittel und kurzfristige Wertpapiere) um rund 85 Mio € gesteigert werden konnte. In den letzten fünf Jahren konnten wir die Mittelbindung insgesamt um rund 635 Mio € senken. Da wir unsere vorhandenen Ressourcen länger nutzen, verringerte sich unter anderem das **ANLAGEVERMÖGEN** im Geschäftsjahr weiter. Daneben haben wir uns wie in den Vorjahren, wenn es wirtschaftlich sinnvoll war, für Leasing als Finanzierungsform entschieden – besonders in den Bereichen Fuhrpark und IT.

Wir konnten unser Ziel, das **NET WORKING CAPITAL** im Jahresdurchschnitt auf unter 35 Prozent vom Umsatz zu halten, erreichen und es unterjährig auf unter 32 Prozent absenken. Durch Maßnahmen zur Reduzierung der Bestände und ein optimiertes Cash Management in Bezug auf Forderungen und Verbindlichkeiten sowie ein verbessertes Verhältnis der Anzahlungen relativ zum Auftragsbestand konnten somit im Berichtsjahr 145 Mio € gebundenes Kapital freigesetzt werden. Zum Bilanzstichtag lagen die **VORRÄTE** mit rund 623 Mio € unter Vorjahresniveau, die **FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN** sanken von 382 Mio € im Vorjahr auf 328 Mio € im Berichtsjahr.

Entwicklung Net Working Capital

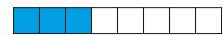
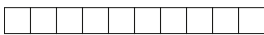
Angaben in Mrd €



Unsere seit vielen Jahren bewährte Strategie der Externalisierung von Finanzierungen des Segments Heidelberg Financial Services haben wir erfolgreich fortgesetzt. Aufgrund der nochmaligen Reduzierung des direkt von uns finanzierten Volumens und aufgrund von hohen Ablösungen und Tilgungen erreichten die **FORDERUNGEN AUS ABSATZFINANZIERUNG** einen neuen Tiefstand. Mit 91 Mio € unterschritten sie den Vorjahreswert nochmals um 27 Mio €.

Passiva

Angaben in Mio €	31.3.2013	31.3.2014
Eigenkapital	402	359
Rückstellungen	998	879
Finanzverbindlichkeiten	419	481
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	139	148
Sonstige Passiva	380	377
	2.338	2.244



Konzern-Lagebericht

Passiva: Leverage sinkt unter Zielwert von 2

Trotz des im Berichtsjahr erzielten Jahresüberschusses reduzierte sich das Eigenkapital auf rund 359 Mio €. Dies ist im Wesentlichen auf die negativen Effekte aus der Währungsumrechnung zurückzuführen. Infolgedessen reduzierte sich die **EIGENKAPITALQUOTE**, die sich auf die Bilanzsumme bezieht, von 17 auf 16 Prozent. Mittelfristig wollen wir die Eigenkapitalquote auf Basis der Rückkehr zur nachhaltigen Profitabilität wieder spürbar erhöhen.

Einen Rückgang um 119 Mio € im Vergleich zum 31. März 2013 verzeichneten die **RÜCKSTELLUNGEN**. Dieser Rückgang war wesentlich durch die Inanspruchnahme von Rückstellungen für das Programm Focus verursacht.

Unterstützt durch die Mittelfreisetzung im Bereich des Net Working Capital sank die **NETTOFINANZVERSCHULDUNG** im Zwölfmonatsvergleich auf 238 Mio € (31. März 2013: 261 Mio €). Durch die gleichzeitige Verbesserung der operativen Profitabilität verbesserte sich das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zum EBITDA (**LEVERAGE**) auf den Wert 1,7 (Vorjahr: 3,3) und sank erstmals unter unseren Zielwert von 2.

Die **FINANZVERBINDLICHKEITEN** stiegen im Rahmen der Optimierung der Kapitalstruktur insbesondere infolge der Aufstockung der Anleihe und der Begebung der Wandelanleihe auf 481 Mio €, nach 419 Mio € zum 31. März 2013. Zum 31. März 2014 beliefen sich die **VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN** auf 148 Mio € und stiegen damit im Vorjahresvergleich leicht an.

Fünffjahresübersicht Vermögenslage

Angaben in Mio €	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
Bilanzsumme	2.879	2.643	2.518	2.338	2.244
Gesamtleistung	2.178	2.598	2.622	2.690	2.419
Bilanzsumme zur Gesamtleistung	132 %	102 %	96 %	87 %	93 %
Net Working Capital	1.031	908	915	872	727
in Prozent vom Umsatz ¹⁾	44,7 %	34,5 %	35,2 %	31,9 %	29,9 %
Eigenkapital	579	869	576	402	359
in Prozent der Bilanzsumme	20,1 %	32,9 %	22,9 %	17,2 %	16,0 %
Nettofinanzverschuldung ²⁾	695	247	243	261	238
Leverage ³⁾	n. a.	3,4	3,9	3,3	1,7

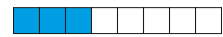
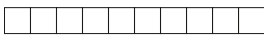
Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst. Die Zahlen der Geschäftsjahre 2009/2010 bis 2011/2012 wurden nicht angepasst.

¹⁾ Net Working Capital in Bezug zum Umsatz der letzten vier Quartale

²⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere

³⁾ Nettofinanzverschuldung in Bezug zum EBITDA ohne Sondereinflüsse, seit Geschäftsjahr 2012/2013 nach IAS 19 (2011), Vorjahre statistische Schätzung, ungeprüft





Finanzlage

- ➔ Cashflow und Free Cashflow positiv
- ➔ Finanzierungsquellen und Fristigkeiten weiter diversifiziert
- ➔ Stabiler Liquiditätsrahmen

Im Berichtsjahr waren der Cashflow und der Free Cashflow deutlich positiv. Durch die Reduzierung der Mittelbindung durch Asset und Net Working Capital Management konnten die Auszahlungen für Focus kompensiert und insgesamt ein positiver Free Cashflow erzielt werden.

Unsere Finanzierungsstruktur ist angemessen diversifiziert – sowohl mit Blick auf die Finanzierungsquellen als auch mit Blick auf die Fristigkeit der Instrumente. Im Verlauf des Berichtsjahres wurde sie weiter optimiert.

Kapitalflussrechnung: Cashflow und Free Cashflow positiv

Durch die Verbesserung der Ertragskraft und das positive Ergebnis nach Steuern wurde der Cashflow gegenüber dem Vorjahr spürbar verbessert und fiel mit 70 Mio € positiv aus.

Bei den **SONSTIGEN OPERATIVEN VERÄNDERUNGEN** ergab sich per saldo ein Mittelabfluss in Höhe von –10 Mio €. Vor allem die erheblichen Auszahlungen für das Programm Focus trugen bei den übrigen operativen Veränderungen zu einem Mittelabfluss in Höhe von –144 Mio € bei. Dieser konnte zum großen Teil durch die Reduktion aus dem Net-Working-Capital-Programm in Höhe von 113 Mio € kompensiert werden. Des Weiteren führte die erfreuliche Entwicklung bei den Forderungen aus der Absatzfinanzierung zu einem Mittelzufluss von 21 Mio €.

Mit –38 Mio € lag der **MITTELABFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT** im Berichtsjahr unter dem Vorjahr, in dem wir die Neuausstattung des Print Media Centers in Heidelberg und die Fertigstellung des Blockheizkraftwerks in Wiesloch vorgenommen hatten. Wie geplant wurden die Nettoinvestitionen mit rund 2 Prozent vom Umsatz auf niedrigem Niveau gehalten.

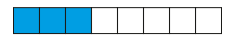
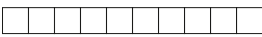
Der **FREE CASHFLOW** fiel im Berichtsjahr mit 22 Mio € positiv aus. Durch die erfolgreiche Umsetzung unseres Net-Working-Capital-Programms konnten die Auszahlungen aus dem Programm Focus in Höhe von rund 95 Mio € kompensiert werden. Das Asset und Net Working Capital Management werden uns dabei helfen, auch noch ausstehenden Belastungen entgegenzuwirken und die Nettofinanzverschuldung auf niedrigem Niveau zu halten.

Fünfjahresübersicht Finanzlage

Angaben in Mio €	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
Ergebnis nach Steuern	-229	-129	-230	-117	4
Cashflow	-179	-41	-130	-41	70
Sonstige operative Veränderungen	138	141	186	74	-10
davon Net Working Capital	186	125	24	57	113
davon Forderungen aus Absatzfinanzierung	66	32	29	40	21
davon Übrige	-114	-16	133	-23	-144
Mittelabfluss aus Investitionen	-22	-25	-46	-51	-38
Free Cashflow	-62	75	10	-18	22

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst. Die Zahlen der Geschäftsjahre 2009/2010 bis 2011/2012 wurden nicht angepasst.





Konzern-Lagebericht

Finanzierungsstruktur: Finanzierungsquellen und Fristigkeiten weiter diversifiziert

Unsere Finanzierungsstruktur bestand zum 31. März 2014 im Wesentlichen aus einer Anleihe, einer Wandelanleihe und einer revolvingierenden Kreditfazilität.

Im Berichtsjahr wurde zum einen die syndizierte Kreditlinie vorzeitig bis Mitte 2017 verlängert, zum anderen wurden mit der Platzierung der Wandelanleihe (mit Laufzeit bis Juli 2017) und der Aufstockung der Anleihe (Gesamtlaufzeit bis April 2018) die Finanzierungsquellen weiter diversifiziert.

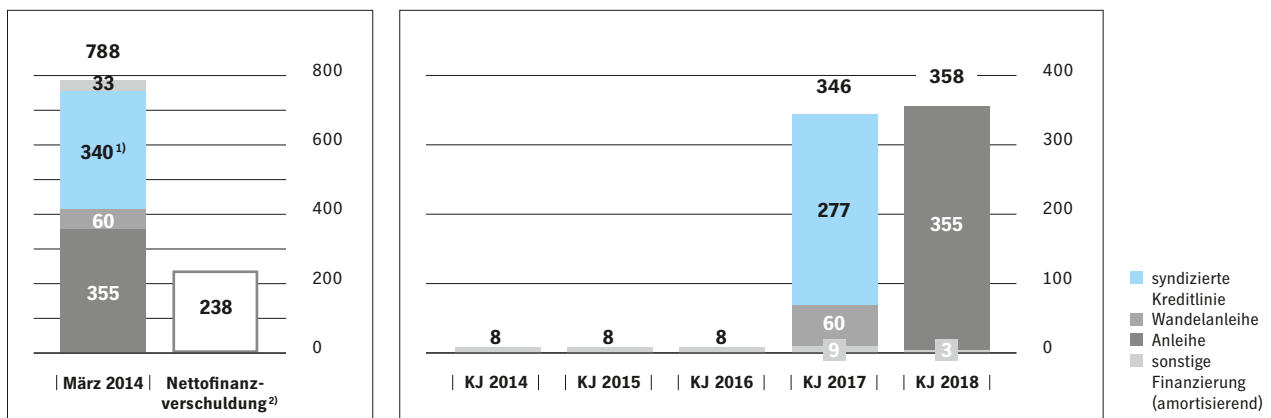
Mit dem insgesamt vereinbarten Instrumentarium verfügt Heidelberg bis 2017/2018 über einen Gesamtkreditrah-

men in Höhe von derzeit rund 790 Mio € mit ausgewogener Diversifizierung und Fälligkeitsstruktur.

Wir ergänzen die Finanzierung dort, wo es wirtschaftlich sinnvoll ist, durch operative Leasingverträge. Andere außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente haben keinen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns. Heidelberg verfügt weiter über einen stabilen Liquiditätsrahmen. Wir werden auch künftig an der Diversifizierung der Quellen und Fristigkeiten arbeiten, um die Abhängigkeit von einzelnen Instrumenten oder Fälligkeitsprofilen zu senken.

Finanzierungsrahmen, Nettofinanzverschuldung und Fälligkeitsprofil

Angaben in Mio €



¹⁾ Ab 1. Januar 2015 vereinbarungsgemäß auf 277 Mio € reduziert

²⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere





Segmentbericht

- Heidelberg Equipment: operativer Verlust spürbar verringert
- Heidelberg Services: operatives Ergebnis deutlich verbessert
- Heidelberg Financial Services: erfolgreiche Zusammenarbeit mit Finanzierungspartnern

Segment Heidelberg Equipment: rückläufiges Volumen, verbessertes Ergebnis

Investitionszurückhaltungen infolge des starken Euro sowie der bewusste Abbau margenschwacher Geschäfte machten sich vor allem in diesem Segment bemerkbar.

Mit 1.474 Mio € (Vorjahr: 1.712 Mio €) verringerte sich der Umsatz im Segment deutlich. Zum Gruppenumsatz hat das Segment Heidelberg Equipment im Berichtsjahr einen Anteil von rund 60 Prozent beigetragen, nach 63 Prozent im Vorjahr.

Heidelberg Equipment

Angaben in Mio €	2012/2013	2013/2014
Auftragseingänge	1.790	1.477
Umsatz	1.712	1.474
Auftragsbestand	464	389
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾	-66	-19
Sondereinflüsse	-51	-8
Investitionen	65	39
Mitarbeiter ²⁾	9.125	8.360

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst.

¹⁾ Ohne Sondereinflüsse

²⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Zum Bilanzstichtag hatte der **AUFTRAGSBESTAND** einen Wert von 389 Mio €. Die Lieferzeiten unserer Maschinen variieren je nach Nachfrage und Produkt zwischen drei und sechs Monaten.

Beim **ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT (EBIT)** ohne Sondereinflüsse konnte das Segment den Verlust trotz des geringeren Umsatzes deutlich verringern, er betrug -19 Mio €, nach -66 Mio € im Vorjahr. Diese Verbesserung resultiert im Wesentlichen aus der Umsetzung von Maßnahmen des Programms Focus sowie aus der Verbesserung der Margen. Im Segment wurden für das Berichtsjahr nochmals Sondereinflüsse in Höhe von -8 Mio € verbucht.

Planmäßig hat die Zahl der **MITARBEITER** im Segment abgenommen: Zum 31. März 2014 waren insgesamt 8.360 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 9.125 Mitarbeiter).

Im Berichtsjahr haben wir die **INVESTITIONEN** im Segment deutlich reduziert, unser Hauptaugenmerk lag dabei auf Ersatzinvestitionen.

Segment Heidelberg Services: stabiles Volumen, verbessertes Ergebnis

Im Segment Heidelberg Services lag der **UMSATZ** währungsbereinigt auf Vorjahresniveau. Inklusive der Währungseffekte fiel er mit 952 Mio € im Vergleich zum Vorjahr (1.012 Mio €) um 60 Mio € geringer aus. Regional verzeichnete insbesondere Brasilien aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation Rückgänge.

Im Vorjahresvergleich hat sich das **ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT** ohne Sondereinflüsse von 55 Mio € auf 82 Mio € deutlich verbessert. Hierzu trugen verbesserte Deckungsbeiträge sowie Vertriebskostenreduzierungen und -optimierungen bei. Im Segment fielen Sondereinflüsse in Höhe von -2 Mio € an.

Heidelberg Services

Angaben in Mio €	2012/2013	2013/2014
Auftragseingänge	1.021	951
Umsatz	1.012	952
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾	55	82
Sondereinflüsse	-14	-2
Investitionen	17	13
Mitarbeiter ²⁾	4.522	4.132

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst.

¹⁾ Ohne Sondereinflüsse

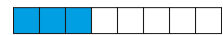
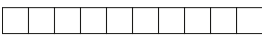
²⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Mit 13 Mio € lagen die **INVESTITIONEN** im Segment Heidelberg Services unter dem Vorjahreswert und betrafen überwiegend Ersatzinvestitionen. Auch in diesem Segment haben wir die Zahl der **MITARBEITER** im Geschäftsjahresverlauf gesenkt.

Segment Heidelberg Financial Services: positives Finanzierungsumfeld unterstützt weitere Reduzierung der Kapitalbindung

Finanzierungslösungen sind für eine kapitalintensive Branche wie die Druckindustrie von entscheidender





Konzern-Lagebericht

Bedeutung für den Erfolg unserer Kunden. Heidelberg Financial Services unterstützt Druckereien hier seit Jahren erfolgreich bei der Umsetzung ihrer Investitionswünsche, und zwar primär durch sein dichtes Netz von weltweiten Finanzierungspartnern. Daneben ermöglichen wir bei Bedarf unseren Kunden vor allem in Schwellenländern den Erwerb von Heidelberg-Technologien auch über direkte Finanzierungen durch eine unserer konzerneigenen Print-Finance-Gesellschaften.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war zum einen von einem weiterhin überwiegend positiven Finanzierungsumfeld in den Industrieländern geprägt. Gleichzeitig haben sich in Brasilien, einem Markt mit hoher Nachfrage nach direkten Finanzierungslösungen, die wirtschaftlichen Bedingungen und damit unser Maschinenabsatz deutlich eingetrübt. Beide Faktoren haben zu einer insgesamt niedrigeren Vergabe von Direktfinanzierungen geführt, sodass unsere **FORDERUNGEN AUS ABSATZFINANZIERUNG** sich nochmals von 118 Mio€ im Vorjahr auf 91 Mio€ verminderten. Das rückläufige Forderungsvolumen ging mit geringeren Zins-einnahmen in Höhe von 8 Mio€ einher (Vorjahr: 11 Mio€). Der Umfang der neu übernommenen **RÜCKHAFTUNGEN** war ebenfalls stark rückläufig. Auch hier zahlt sich unser intensiver Dialog mit Finanzierungsgesellschaften weiterhin aus.

Die strategisch gewollte Reduzierung der Forderungen aus Absatzfinanzierung geht wie erwartet erneut mit einem weiteren Rückgang des Zinsergebnisses einher. Dennoch erreichte das **ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT** des Segments ohne Sondereinflüsse erfreuliche 10 Mio€ und übertraf damit den Segmentumsatz. Ein Haupttreiber war hierbei ein deutlich positives Risikovorsorgeergebnis, das unsere Erfolge der letzten Jahre im Forderungs- und Risikomanagement widerspiegelt. So führte zum Beispiel auch der deutliche währungsbedingte Anstieg der Überfälligkeitsquote in Brasilien vor dem Hintergrund der von uns dort in der Vergangenheit gesetzten stringenten Anzahlungs- und Kreditbedingungen nicht zu nennenswerten Belastungen in der Risikovorsorge.

Heidelberg Financial Services

Angaben in Mio€	2012/2013	2013/2014
Umsatz	11	8
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾	9	10
Mitarbeiter ²⁾	47	47

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011).

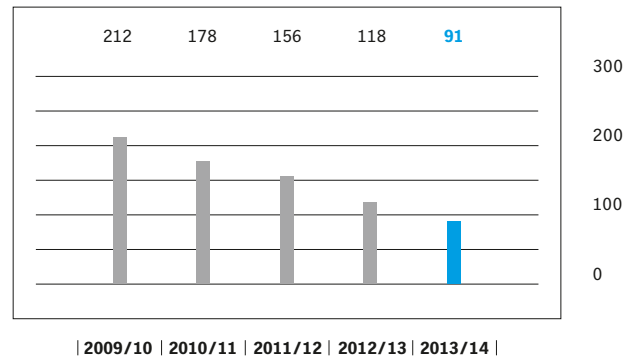
Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst.

¹⁾ Ohne Sondereinflüsse

²⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Forderungen aus Absatzfinanzierung

Angaben in Mio€



Regionenbericht

- Alle Regionen von Umsatzrückgängen betroffen – starker Euro belastet
- Anhaltende konjunkturelle Schwäche Brasiliens
- China größter Absatzmarkt für Neumaschinen

Europe, Middle East and Africa (EMEA):

Umsatz deutlich unter Vorjahr

Im Berichtsjahr haben wir in der Region EMEA Umsätze in Höhe von 861 Mio€ verbucht, im Vergleich zu 1.010 Mio€ im Vorjahr. Die größten Rückgänge verzeichneten Deutschland und Großbritannien, die im Vorjahr vor allem messebedingt höhere Umsätze verzeichnet hatten. Das Volumen in Griechenland, Portugal und Italien blieb infolge der Staatsschulden- und Eurokrise weiterhin schwach. In etlichen kleineren Märkten im Mittleren Osten und in Nordafrika war aufgrund der politischen Turbulenzen die Investitionsbereitschaft gering.

Asia/Pacific: geringe Dynamik und erhebliche negative Währungseffekte

In dieser Region hatten die Währungseffekte die größten Auswirkungen, währungskursbereinigt lag der Umsatz in der Region auf Vorjahresniveau. Währungskursbedingt lagen Auftragseingang (791 Mio€) und Umsatz (821 Mio€) im Berichtsjahr in der Region Asia/Pacific unter den Vorjahreswerten (Auftragseingang 939 Mio€, Umsatz 898 Mio€). Besonders betroffen war das Geschäft in Japan, das dennoch eine insgesamt positive Entwicklung zeigte und bereinigt um Wechselkurseffekte über dem Niveau des Vorjahres lag.

Das verlangsamte Wirtschaftswachstum in China schlug sich auch in Auftragseingang und Umsatz im Berichtsjahr



nieder. Gleichwohl lag China mit 414 Mio € Umsatz (Vorjahr: 429 Mio €) währungsbereinigt in etwa auf Vorjahresniveau und bleibt größter Einzelmarkt für den Heidelberg-Konzern.

Die Märkte Indien, Indonesien, Singapur und Malaysia entwickelten sich schwach.

Eastern Europe: Umsatz leicht unter Vorjahr

Mit einem Auftragseingang von 286 Mio € (Vorjahr: 306 Mio €) und einem Umsatz von 286 Mio € (Vorjahr: 304 Mio €) lag die Region Eastern Europe im Berichtsjahr leicht unter Vorjahresniveau. Deutlich unter den Vorjahreswerten lag der türkische Markt, er konnte die Erwartungen nicht erfüllen. Zum Ende des Geschäftsjahres hin machten sich die politischen Ereignisse in der Krim-Region in der Ukraine und damit verbunden auch Unsicherheiten in Russland mit leichten Kaufzurückhaltungen in der Region bemerkbar.

North America: USA stabil, Kanada und Mexiko schwach

Die Region North America, zu der die Märkte USA, Kanada und Mexiko zählen, war stark von negativen Währungseffekten betroffen. Sie verzeichnete im Berichtsjahr mit einem Umsatz in Höhe von 350 Mio € gegenüber dem Vorjahr (375 Mio €) einen Rückgang. Ebenso rückläufig waren die Auftragseingänge mit 345 Mio € gegenüber 395 Mio € im Vorjahr. Bereinigt um diese Währungseffekte entwickelte sich der US-amerikanische Markt stabil, im Jahresverlauf konnte der Auftragseingang trotz des negativen Einflusses von Quartal zu Quartal gesteigert werden. Der kanadische und der mexikanische Markt hingegen blieben hinter den Erwartungen und dem Vorjahr zurück.

South America: Geschäftslage in Brasilien weiter unbefriedigend

Unsere Vertriebsregion South America wird geprägt vom brasilianischen Markt. Wie bereits im Vorjahr beeinträchtigten

die Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen Schwierigkeiten des Landes und die relative Schwäche des brasilianischen Real gegenüber dem Euro Auftragseingang und Umsatz der gesamten Region. Mit 109 Mio € (Vorjahr: 156 Mio €) verzeichnete der Auftragseingang einen Rückgang um 30 Prozent, der Umsatz mit 116 Mio € (Vorjahr: 147 Mio €) um 21 Prozent.

Größtenteils im Rahmen der Erwartungen und auf dem Niveau des Vorjahres entwickelten sich die kleineren Märkte der Region, sie konnten den Rückgang im größten Markt Brasilien aber nicht abfedern.

Auftragseingänge nach Regionen

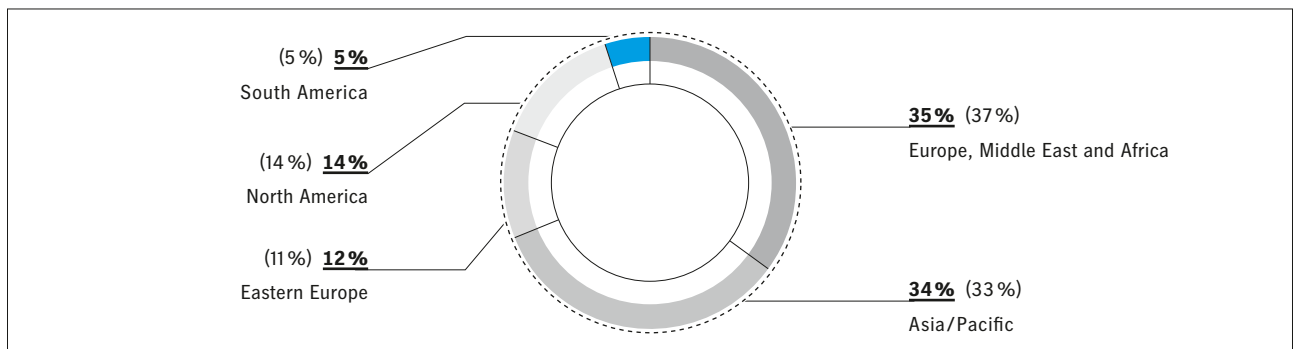
Angaben in Mio€	2012/2013	2013/2014
EMEA	1.026	906
Asia/Pacific	939	791
Eastern Europe	306	286
North America	395	345
South America	156	109
Heidelberg-Konzern	2.822	2.436
währungsbereinigt		2.535

Umsatz nach Regionen

Angaben in Mio€	2012/2013	2013/2014
EMEA	1.010	861
Asia/Pacific	898	821
Eastern Europe	304	286
North America	375	350
South America	147	116
Heidelberg-Konzern	2.735	2.434
währungsbereinigt		2.536

Umsatz nach Regionen

Anteil am Heidelberg-Konzern (in Klammern: Vorjahr)



ROCE und Wertbeitrag

- ROCE konsequent weiter gesteigert
- Wertbeitrag signifikant verbessert

Der ROCE bemisst die Rentabilität des eingesetzten Kapitals. Zur Berechnung wird das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse zuzüglich des Beteiligungsergebnisses in Beziehung zum durchschnittlichen Vermögen (Capital Employed) gesetzt. Mithilfe unseres gewichteten Kapitalkostensatzes vor Steuern von derzeit rund 9 Prozent bestimmen wir unsere Kapitalkosten.

Nach leicht negativem ROCE im Vorjahr 2012/2013 konnten wir im Berichtsjahr wie erwartet unseren **ROCE** deutlich verbessern und erzielten rund 73 Mio €. Damit lagen wir 77 Mio € über dem Vorjahreswert. Die Umsetzung unseres Effizienzprogramms Focus sowie die Erhöhung unserer Deckungsbeiträge waren hierfür maßgeblich.

Gleichzeitig konnten wir in den letzten fünf Jahren unser betriebliches Vermögen um mehr als 30 Prozent senken. Durch unser Asset Management nutzen wir unsere Anlagen länger und effizienter. Auch durch unser Net-Working-Capital-Programm waren wir in der Lage, die Kapitalbindung weiter zu reduzieren. Zu einer weiteren Verringerung der Mittelbindung führten auch die niedrigeren Forderungen aus Absatzfinanzierung, die aufgrund der nochmaligen Reduzierung des direkt von uns finanzierten Volumens sowie der Ablösungen und Tilgungen rund 27 Mio € unter dem Vorjahr lagen. In der Folge reduzierte sich das betriebliche Vermögen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 68 Mio € auf 1.068 Mio €.

Der ROCE in Prozent vom betrieblichen Vermögen erhöhte sich daher im Berichtsjahr auf 6,8 Prozent (Vorjahr: -0,4 Prozent). Die Kapitalkosten lagen mit 97 Mio € leicht unter dem Vorjahresniveau. Mit -24 Mio € konnte zwar der **WERTBEITRAG** gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert, aber noch kein positiver Wert erzielt werden.

Fünfjahresübersicht ROCE und Wertbeitrag

Angaben in Mio €	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
Betriebliches Vermögen (Durchschnitt) ¹⁾	1.564	1.429	1.272	1.136	1.068
ROCE ²⁾	-138	10	4	-4	73
in Prozent vom betrieblichen Vermögen	-8,8	0,7	0,3	-0,4	6,8
Kapitalkosten	153	142	130	103	97
in Prozent vom betrieblichen Vermögen	9,8	9,9	10,2	9,1	9,0
Wertbeitrag ³⁾	-291	-132	-126	-108	-24
in Prozent vom betrieblichen Vermögen	-18,6	-9,2	-9,9	-9,5	-2,2

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst. Die Zahlen der Geschäftsjahre 2009/2010 bis 2011/2012 wurden nicht angepasst.

¹⁾ Durchschnittliche operative Vermögenswerte abzüglich durchschnittlicher operativer Verbindlichkeiten

²⁾ Enthält das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse sowie das Beteiligungsergebnis

³⁾ Ergebnis aus ROCE abzüglich der ermittelten Kapitalkosten

Mitarbeiter

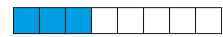
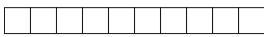
- Anreizsysteme unterstützen Veränderungsprozesse
- Augenmerk auf Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitgeberattraktivität
- Demografiemanagement ausgezeichnet

Schwerpunkte der Personalarbeit im Berichtsjahr waren die Begleitung der unternehmensweiten Änderungsprozesse und deren Abbildung in der Personal- und Führungsstruktur. Eine zentrale Aufgabe des Personalbereichs war es dabei, die Implementierung der Business-Area-Struktur zu unterstützen. Im laufenden Jahr wird die weitere Ver-

einfachung von Strukturen beziehungsweise die Verringerung von Komplexität ein Schwerpunkt sein.

Vergütungskomponenten mit finanziellen Zielen verknüpft

Das vorrangige Ziel von Heidelberg für die nächsten Jahre ist klar: dauerhaft in der Gewinnzone verbleiben. Verantwortlichkeiten sind klarer zugeordnet und die variablen Vergütungsbestandteile transparent mit dem Erreichen der finanziellen Ziele verknüpft: In einer sogenannten Scorecard fließen definierte Finanzziele je nach Funktion mit unterschiedlicher Gewichtung ein. Bei allen Führungskräf-



ten werden die Finanzziele des Heidelberg-Konzerns EBIT und Free Cashflow berücksichtigt. Unsere Führungskräfte im Vertrieb werden am erreichten Umsatz, an der Preisqualität sowie an der Einhaltung der Kosten- und der Net-Working-Capital-Ziele gemessen. In den zentralen Bereichen werden zudem qualitative und quantitative Ziele in einer Balanced Scorecard vereinbart: Hier sind die vier Bereiche ›Kunden‹, ›Finanzen‹, ›Mitarbeiter‹ und ›Prozesse‹ gleichberechtigt.

Personalanpassung sozialverträglich umgesetzt

Im Berichtsjahr haben wir die im Rahmen des Programms Focus beschlossenen Maßnahmen weiter umgesetzt: Bis zum 31. März 2014 haben binnen Jahresfrist rund 1.155 Mitarbeiter das Unternehmen verlassen. Dabei ist es uns gelungen, sozialverträgliche Lösungen zu finden und regionale wie auch portfoliobedingte Aspekte entsprechend zu berücksichtigen.

Durch personalpolitische Instrumente – wie Programme für Nachwuchsführungskräfte – konnten wir andererseits auch in Zeiten des Personalabbaus die Bindung von Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen und von Leistungsträgern an das Unternehmen weitgehend erhalten.

Zukunftsthemen im Blick

Unser besonderes Augenmerk gilt der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitgeberattraktivität von Heidelberg. Unter anderem messen wir der Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine große Bedeutung zu, wenn es um den Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter in der Zukunft geht. Mit einer Sabbatical- und Teilzeitalternative haben wir im Frühjahr 2014 Möglichkeiten eröffnet, unter Rücksichtnahme auf individuelle Lebensphasen den beruflichen Einsatz anzupassen. Den Weiterbildungsbedarf decken wir überwiegend durch interne Schulungen und unsere umfangreichen E-Learning-Programme ab – unser Portal Educ@te Wiki haben wir in den letzten Jahren von einem Online-Nachschlagewerk zu einem umfassenden Lernportal um- und ausgebaut. In der Montage durchlaufen alle Mitarbeiter und Führungskräfte regelmäßig einen permanenten Lern- und Qualifizierungsprozess; Qualifizierungsnetzwerke ermitteln individuelle Trainingsbedarfe und stellen den Qualifizierungsprozess sicher.

Am 1. September 2013 haben 130 junge Menschen ihre Ausbildung bei Heidelberg begonnen. Trotz Personalabbaus halten wir an einer angemessenen Berufsausbildung fest. Wir überprüfen unser Ausbildungs- und Studienangebot permanent und passen es an die veränderten Ansprüche an. Wir bilden in Deutschland in 15 Ausbildungsberu-

fen sowie in zahlreichen Bachelor-Studiengängen in den Bereichen Technik, Medien und Wirtschaft aus. Die Auszubildenden, die im Frühjahr 2014 ihre Abschlussprüfung abgelegt haben, konnten wir aufgrund der Beschäftigungslage im Unternehmen leider nicht übernehmen. Dank ihres hohen Ausbildungsniveaus und des nach wie vor exzellenten Rufs von Heidelberg als Ausbildungsbetrieb konnten diese jungen Menschen jedoch überwiegend in unmittelbar anschließende Beschäftigungsverhältnisse vermittelt werden.

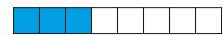
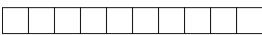
Wir wollen den Frauenanteil bei Heidelberg erhöhen, gerade auch in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen. Wir nehmen daher unter anderem regelmäßig an Veranstaltungen wie dem sogenannten Girls' Day teil. Im April 2014 konnten wir über 100 Schülerinnen vor Ort in Wiesloch-Walldorf, Brandenburg und Amstetten zeigen, wie vielseitig technische Berufe sein können. Zurzeit sind 14,7 Prozent der Auszubildenden Frauen (Vorjahr: 14,6 Prozent).

Heidelberg mit ›HR Excellence Award 2013‹ in der Kategorie ›Demografiemanagement‹ ausgezeichnet

Aufgrund der demografischen Entwicklungen sehen sich die Unternehmen zunehmend mit den Herausforderungen der daraus resultierenden Altersstruktur der Belegschaft konfrontiert. Auch das Durchschnittsalter bei Heidelberg hat sich deutlich verändert, 80 Prozent der Belegschaft sind über 40 Jahre alt. Aus diesem Grund hat der Personalbereich im Berichtsjahr eine Demografie-Initiative zur nachhaltigen Sicherung der Leistungsfähigkeit und Stärkung der Innovationskraft aufgesetzt. Das Projekt wird gefördert vom Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Arbeitgeberverband und Gewerkschaft waren als Sozialpartner eingebunden. Basierend auf den Erfahrungen einer bereits bestehenden Demografie-Initiative am Standort Wiesloch-Walldorf wurde eine Reihe von Projekten in den Handlungsfeldern Gesundheit, Arbeitsplatzgestaltung, Qualifizierung, Führung und Bewusstseinsbildung gestartet. Unter dem Motto ›Wandel gestalten‹ wendet sich das Projekt nicht nur an Mitarbeiter ab einem bestimmten Alter, sondern es will alle Mitarbeiter altersklassenunabhängig zu mehr Bewusstsein und Eigenverantwortung anregen. Das Projekt ist bei Heidelberg fest in das mittelfristige Personalmanagement eingebunden und soll unternehmensweit weiter ausgerollt werden.

Im Dezember 2013 wurde das Projekt mit dem ›HR Excellence Award 2013‹ ausgezeichnet. Der Preis wird vom Fachmagazin Human Resources Manager verliehen.





Ideenmanagement: Einsparvolumen mit 5,4 Mio € auf Höchststand

Durch die hohe Qualität der Verbesserungsvorschläge unserer Mitarbeiter konnte das Ideenmanagement in diesem Jahr die höchste Einsparung seit Aufzeichnung erzielen. Die Einsparungen beliefen sich auf über 5,4 Mio € (Vorjahr: 4,4 Mio €). Der hohe Wert wurde trotz der im Berichtsjahr geringeren Anzahl an Ideen von rund 3.660 (Vorjahr: rund 4.600) erreicht. Die weiterhin hohe Beteiligung und die hohe Einsparsumme sind für uns ein Beweis für Qualifikation und Motivation unserer Mitarbeiter. Mit 52 Prozent (Vorjahr: 51 Prozent) lag die Realisierungsquote bereits zum dritten Mal in Folge auf sehr hohem Niveau.

Mitarbeiter nach Regionen

Anzahl der Mitarbeiter ¹⁾	31.3.2013	31.3.2014
EMEA	9.937	9.009
Asia/Pacific	2.158	2.049
Eastern Europe	551	531
North America	791	768
South America	257	182
Heidelberg-Konzern	13.694	12.539

¹⁾ ohne Auszubildende

Fünfjahresübersicht Kennzahlen Soziales

	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
Mitarbeiterzahl (Stichtag; ohne Auszubildende)	15.796	15.197	14.813	13.694	12.539
Auszubildende	700	631	601	521	502
Weiterbildungstage	43.968	24.313	17.819	11.780	12.823
Fluktuationsquote in Prozent ¹⁾	14,1	6,4	5,0	12,7	6,5
Durchschnitt Betriebszugehörigkeit (in Jahren)	15,2	15,7	16,1	16,8	17,1
Anteil weiblicher Mitarbeiter in Prozent	14,1	14,1	14,4	14,6	14,8
Anteil Teilzeitarbeitnehmer in Prozent (ohne Altersteilzeit)	2,7	3,9	3,7	3,8	4,0

¹⁾ Austritte ohne Ende befristeter Arbeitsverhältnisse, ohne Austritte wegen Betriebsübergängen und inklusive Übergang in Altersteilzeit-Ruhephase der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie inklusive betriebsbedingter Austritte

Nachhaltigkeit

- ➔ Konzernweite Umweltpolitik gibt verbindlichen Rahmen vor
- ➔ Umweltfreundliche Saphira-Eco-Linie erweitert
- ➔ Umweltbilanz im Drucksaal als Differenzierungsmerkmal

Nachhaltigkeit ist für Heidelberg die gleichzeitige Berücksichtigung von Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung. Umweltziele sind Teil der Umwelt- und Verhaltensstandards unseres Konzerns – im Hinblick sowohl auf unsere Produkte als auch auf unsere Produktionsprozesse.

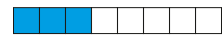
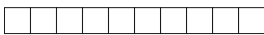
Werte und Verhaltenskodex sowie Umweltpolitik gelten weltweit

Die Einhaltung von Umwelt- und Verhaltensstandards ist konzernweit verbindlich vorgeschrieben, unter anderem in der Umweltpolitik des Heidelberg-Konzerns. Unser Ent-

wicklungsprozess für Produkte ist so konzipiert, dass für den gesamten Lebenszyklus bedienungssichere und umweltverträgliche Lösungen gefunden werden. Umweltschutz ist bei Heidelberg konzernweit in die Organisation integriert. An allen Standorten sind auch die Zulieferer und Vertragspartner in unsere Zielvorgaben eingeschlossen und zur Einhaltung vergleichbarer Standards – auch was soziale und ethische Fragen betrifft – aufgefordert. So duldet Heidelberg zum Beispiel keine Kinderarbeit oder Diskriminierung.

Wir legen höchsten Wert auf die Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Notwendige Maßnahmen zum Arbeitsschutz setzen wir unverzüglich um – selbstverständlich auch an unseren Standorten außerhalb Europas. An unseren größten deutschen Standorten zeigt die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle seit Jahren einen insgesamt rückläufigen Trend. Im Kalenderjahr 2013





lag der Wert (bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden) bei 9,7 nach 10,2 im Vorjahr. Der Durchschnitt bei Heidelberg (berücksichtigt sind hier die vier Standorte) liegt weiterhin unter dem der Branche (Berufsgenossenschaft Holz und Metall, BGHM).

Seiner sozialen Verantwortung kommt Heidelberg mit Projekten im Bereich Bildung und durch die Unterstützung integrativer sozialer Einrichtungen an den jeweiligen Standorten nach. Im Rahmen seines Engagements in der ›Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland‹ betreut Heidelberg beispielsweise an 15 Schulen Bildungsprojekte, die Kindern den Umgang mit Technik und Naturwissenschaften näherbringen. An unseren internationalen Standorten unterstützen wir ebenfalls lokal Projekte und Institutionen zur Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher, zum Beispiel die mobile Schule SENA in Kolumbien.

Ökologisches Drucken: ein globaler Markttrend

Umweltschutz ist ein globales Thema, das auch in der Druckindustrie einen immer größeren Stellenwert erhält. Immer mehr Drucksacheneinkäufer setzen einen ökologischen Produktionsprozess für Drucksachen voraus, und die Nachfrage nach klimaneutralen Druckprodukten steigt kontinuierlich. Um unsere Kunden in die Lage zu versetzen, diesen Bedarf zu erfüllen, bieten wir eine Onlineplattform zur Berechnung und Kompensation von unvermeidbaren CO₂-Emissionen, die bei der Herstellung von Druckprodukten entstehen, an. So kann das Druckprodukt CO₂-neutral gestellt und der CO₂-Fußabdruck des Drucksacheneinkäufers reduziert werden. Moderne Maschinen und verbesserte Prozesse tragen außerdem dazu bei, Kosten zu sparen. Ressourcenschonende Produktionsprozesse sind für Druckereien seit jeher ein wichtiges Kriterium für ihre Wirtschaftlichkeit. Entscheidend für die Umweltbilanz ist an erster Stelle der Papierverbrauch, an zweiter Stelle steht der Energiebedarf der Druckmaschine. Hinzu kommen Prozessemissionen und -abfälle.

Seit Jahren verwenden wir für unsere eigenen Druckergebnisse – wenn immer möglich – in den Vorführdruckereien und bei allen Messeauftritten weltweit bei Druckvorführungen Papier aus verantwortungsvoller Forstwirtschaft, das entweder FSC- oder PEFC-zertifiziert ist. Als einziger Druckmaschinenhersteller können wir die bei der Herstellung unserer Maschinen erzeugten CO₂-Emissionen mit einem vom Fraunhofer-Institut UMSICHT geprüften Verfahren exakt berechnen. Daher können wir unseren Kunden anbieten, ihre bei Heidelberg gekauften Maschinen klimaneutral zu stellen. Dafür werden die bei der Herstellung der Maschinen anfallenden und unvermeidbaren

CO₂-Emissionen durch Investitionen in das Klimaschutzprojekt PROJECT TOGO kompensiert. Hierbei handelt es sich um ein Aufforstungsprojekt in Togo, Westafrika. Auf einer 1.000 Hektar großen degradierten Fläche, die bisher ungenutzt war, entsteht ein Naturwald ohne Holznutzung. Das im Gold-Standard zertifizierte Projekt kümmert sich außer um die Aufforstung auch um soziale Projekte wie Brunnen- und Schulbau, medizinische Versorgung und die Gewinnung grüner Energie im Projektgebiet.

Umweltprojekte an den Standorten

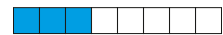
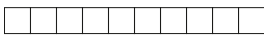
Für den Konzern legt der ECO Council, dem Führungskräfte unterschiedlicher Bereiche angehören, ökologische Ziele fest. Der ebenfalls bereichsübergreifende ECO-Arbeitskreis berät den ECO Council, schlägt ein Umweltprogramm vor und überwacht dessen Umsetzung in den einzelnen Bereichen. Die meisten unserer deutschen Standorte sind bereits seit über zehn Jahren nach dem Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 zertifiziert. Ende 2013 wurde auch unser Standort in Qingpu in China erfolgreich zertifiziert. Der Standort Nové Mesto in der Slowakei wird Ende 2014 folgen.

Im Berichtsjahr hat Heidelberg an seinem größten Produktionsstandort in Wiesloch-Walldorf mit Umweltaktionstagen rund 600 Mitarbeiter im verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen geschult. Zu den Themenfeldern Abfall, Energie, Druckluft und Wasser erhielten die Mitarbeiter vor Ort sowohl fachliche Informationen als auch praktische Hinweise und Tipps zur täglichen Anwendung. Ein erster schneller und für alle sichtbarer Erfolg der Aktionstage war das Aufspüren und Beseitigen von rund 50 Druckluftleckagen in der Montage. Die Aktionstage werden nach und nach auf weitere Bereiche und Standorte ausgedehnt.

An unseren vier größten AG-Standorten haben wir begonnen, ein umfassendes Energie-Monitoring-System einzuführen, das es uns ermöglicht, Energieverbräuche zu visualisieren und Auswertungen zu erstellen, um entsprechende Maßnahmen zu deren Reduzierung einleiten zu können. Das System soll künftig auch auf weitere Standorte ausgerollt werden.

Unser im Oktober 2012 in Wiesloch-Walldorf in Betrieb genommenes Blockheizkraftwerk (BHKW) läuft seit der Inbetriebnahme sehr erfolgreich und konnte bis zum Ende des Berichtsjahres bereits 10.000 Betriebsstunden erreichen. Damit wurden Stromtransportnetze um 19 GWh entlastet. Mit der Eigenstromerzeugung durch Kraft-Wärme-Kopplung wird damit rund ein Viertel des Strombedarfs am Standort Wiesloch-Walldorf abgedeckt.





Ökologie als Differenzierungsmerkmal

Wir verfolgen mit unserem Nachhaltigkeitskonzept einen ganzheitlichen und umfassenden Ansatz: Von der Entwicklung der Produkte über ihre Herstellung und den Betrieb beim Kunden bis zum Recycling oder zur Entsorgung finden alle Stadien Berücksichtigung. Unsere umweltverträglichen Lösungen sind für unsere Kunden ein zunehmend wichtiges Differenzierungsmerkmal.

Mit unseren Produkten verbessern wir die Umweltbilanz im Drucksaal systematisch: von der Verringerung der Makulatur über unser umfangreiches Angebot zum alkoholfreien Drucken und die Reduzierung der Lärmbelastung bis hin zu unseren energieeffizienten Star-Peripheriegeräten, den Nebenaggregaten unserer Druckmaschinen, wie zum Beispiel Trocknern oder Luft- und Puderversorgung.

Durch den Einsatz moderner, frequenz geregelter Antriebe und Kompressoren konnte beispielsweise der Energiebedarf der kombinierten Feuchtmittel- und Farbwerktemperierung um 34 Prozent gesenkt werden. Durch einen Wärmerückgewinnungsschrank wird Energie eingespart, indem die heiße Abluft des Trockners mittels Kreuzwärmetauscher wiederverwendet wird. Eine neue Stand-by-Funktion ermöglicht es, beim Stillstand der Maschine die wichtigsten Verbraucher abzuschalten, was zur Energieein-

sparung führt und so ökologische und ökonomische Vorteile bietet.

Unsere Druckmaschinen der Anicolor-Baureihe tragen erheblich zur Reduzierung der Makulatur und damit zur Reduzierung des Papierverbrauchs, dem wichtigsten CO₂-relevanten Parameter im Druckprozess bei. Diese Maschinenreihe ist seit Januar 2014 auch im Format 50 × 70 Zentimeter verfügbar.

Umweltfreundliche Saphira-Eco-Linie um Gummituch, Anicolor-Farben und PUR-Kleber erweitert

Für die Produkte unserer Saphira-Eco-Linie haben wir uns zur Einhaltung unseres Kriterienkatalogs verpflichtet, der konform ist mit den strengsten regionalen und internationalen Umweltzertifizierungsprogrammen. Im Berichtsjahr haben wir unsere Palette um das weltweit erste geprüfte Gummituch und um mineralölfreie Farbserien für die Anwendung in Anicolor-Maschinen erweitert. Damit wird die durch eine geringe Makulatur und einen niedrigen Energieverbrauch gekennzeichnete Anicolor-Technologie noch umweltfreundlicher. Demnächst wird zudem ein PUR-Kleber für den Weiterverarbeitungsbereich erhältlich sein, der bei sachgerechtem Umgang erstmals keine schädlichen Isocyanate freisetzt.

Vierjahresübersicht Kennzahlen Ökologie (Kalenderjahre)

	2010	2011	2012	2013
Input				
Energie in GWh/a ¹⁾	365	346	353	336
Energie in GWh/a ¹⁾ (witterungsbereinigt) ^{1), 2)}	348	360	350	324
Wasser in m ³ /a	298.645	333.551	313.013	283.027
Output				
CO ₂ -Emissionen in t ^{3), 6)}	211.896	150.953	175.185	160.373
Abfall in t	34.754	34.829	37.415	36.953
Kennzahl				
Energieverbrauch (kWh/a) pro Tonne Output (witterungsbereinigt) ^{2), 4), 5)}	6.061	6.006	5.706	5.641
Abfallverwertungsquote in Prozent	93,07	94,50	96,17	95,59
CO ₂ (t) pro Tonne Output ^{2), 3), 4), 5), 6)}	2,48	1,43	1,87	1,76

¹⁾ Gesamtenergieverbrauch der Standorte inklusive Fuhrpark und Betriebstankstelle Wiesloch-Walldorf

²⁾ Der Heizenergieverbrauch wurde nach VDI 2067 über die Gradtagszahlen des Standorts Heidelberg bereinigt.

³⁾ Die durch den Stromverbrauch bedingten CO₂-Emissionen beruhen auf Angaben der jeweiligen Energieversorgungsunternehmen der Standorte, die weiteren Emissionsdaten basieren auf GEMIS.

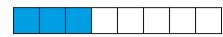
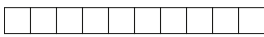
⁴⁾ Ohne Gallus, HTC, Fuhrpark und Betriebstankstelle Wiesloch-Walldorf

⁵⁾ Berücksichtigt sind Druckmaschinen, Prepress, Postpress und externes Geschäft (Gießerei Amstetten).

⁶⁾ Im Kalenderjahr 2011 bezog der Standort Amstetten ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien. Die deutlich reduzierten CO₂-Emissionen sind im Wesentlichen darauf zurückzuführen.

Hinweis: die Kennzahlen im Bereich Ökologie wurden aufgrund veränderter Rahmenbedingungen neu definiert und ermittelt und für die Vorjahre entsprechend angepasst. Sie sind daher nicht mit den in vorherigen Geschäftsberichten veröffentlichten vergleichbar. Eine Überarbeitung war aufgrund der stark veränderten Rahmenbedingungen unverzichtbar. So wurden in der Vierjahresübersicht Ökologie beispielsweise erstmals Auftragsfertigungen für externe Kunden berücksichtigt.





RISIKEN UND CHANCEN

Risiko- und Chancenmanagement

Kontrollsystem

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken und Chancen gehört zu den Grundsätzen guter Unternehmensführung. Der Vorstand sorgt für ein angemessenes Risiko- und Chancenmanagement und Riskocontrolling im Unternehmen. Klare Werte, Grundsätze und Richtlinien helfen dem Vorstand und dem Management dabei, den Konzern zu steuern. Unsere Interne Revision kontrolliert regelmäßig und stichprobenartig, ob sämtliche Richtlinien und Rechnungslegungsstandards befolgt werden. Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen unseres internen Kontrollsystems sollen sicherstellen, dass Managemententscheidungen wirksam umgesetzt werden, dass die Geschäftstätigkeit wirtschaftlich ist, dass Gesetze und interne Regelungen eingehalten werden und dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß erfolgt.

Handbücher, Richtlinien und Arbeitsanweisungen stehen jederzeit zur Verfügung, unter anderem im Intranet des Konzerns. Sie bilden die Basis für das interne Kontrollsystem des Heidelberg-Konzerns. Es ist die Aufgabe jeder Führungskraft, ein internes Kontrollsystem für ihren Verantwortungsbereich festzulegen, das folgende Teilbereiche einschließt:

- ➔ **KONTROLLUMFELD:** Integrität, ethische Werte und Kompetenz der Mitarbeiter sollen gefördert werden. Die Führungskräfte vermitteln die Unternehmensstrategie und delegieren Aufgaben und Befugnisse an ihre Mitarbeiter.
- ➔ **RISIKOBEWERTUNG:** Die Führungskräfte müssen Risiken identifizieren, die die Zielerreichung gefährden könnten. Sie legen fest, wie mit erkannten Risiken umzugehen ist.
- ➔ **KONTROLLAKTIVITÄTEN:** Die Führungskräfte legen reguläre Aktivitäten fest, mit denen sie überwachen, ob ihre Vorgaben umgesetzt werden. Sie sollen außerdem verhindern, dass unerwünschte Risiken eingegangen werden.
- ➔ **INFORMATION UND KOMMUNIKATION:** Die Führungskräfte müssen genügend Informationen bereitstellen, damit die Mitarbeiter ihre Aufgaben erfüllen können und Kontrollelemente dokumentiert werden.

- ➔ **ÜBERWACHUNG:** Die Wirksamkeit von Kontrollen muss regelmäßig überwacht werden, entweder durch Selbsteinschätzungen oder unabhängige Prüfungen. Bei IT-gestützten Kontrollen müssen sich die Führungskräfte von der Sicherheit und Zuverlässigkeit des IT-Systems überzeugen.

Für alle Geschäftsvorfälle gilt das **VIER-AUGEN-PRINZIP**: Jede Willenserklärung, die eine bindende Wirkung für den Heidelberg-Konzern im In- und Ausland hat oder die Gruppe einem Risiko aussetzt, muss von mindestens zwei Personen genehmigt werden. Eine ausreichende **FUNKTIONSTRENNUNG** wird durch die organisatorische Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen gewährleistet. Wertgrenzen und Verantwortlichkeiten sind in einer **GENEHMIGUNGSTABELLE** festgelegt und müssen bei der Genehmigung von Geschäftsvorfällen beachtet werden. Im Rahmen der Planung bestätigen die verantwortlichen Bereichsleiter, dass alle wesentlichen Risiken vollständig erfasst wurden und das interne Kontrollsystem eingehalten wurde.

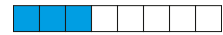
Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems auf Prozessebene wird von der Internen Revision in Stichproben überprüft. Auch die Effektivität des Risikomanagementsystems wird von der Internen Revision regelmäßig überprüft. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig. Schließlich befasst sich zudem der Prüfungsausschuss mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems, hinterfragt deren Funktionsfähigkeit und lässt sich regelmäßig (teilweise auch von den direktverantwortlichen Führungskräften) zu Prüfplanung und -ergebnissen Bericht erstatten.

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Bei Heidelberg ist das Risiko- und Chancenmanagement fest in die strategische Planung eingebunden. Unsere Interne Revision kontrolliert regelmäßig die Effizienz des Risikomanagementprozesses. Unser System zur Risikofrüherkennung entspricht den Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Sämtliche bereichsübergreifende Gremien sind dazu angehalten, Risiken und Chancen regelmäßig von allen Seiten zu beleuchten – besonders auch nicht quantifizierbare Risiken. Zu unserem großen Risikokomitee, das den Risikokatalog mit den 30 wichtigsten Risiken gestaltet und





aktualisiert, gehören auch Vertreter der Tochtergesellschaften. Das kleine Risikokomitee besteht aus ausgewählten Führungskräften verschiedener Bereiche; sie legen unter anderem Wesentlichkeitsgrenzen und das Ranking der Risiken fest. Darüber hinaus arbeiten sie kontinuierlich daran, den Risikomanagementprozess zu verbessern.

Risiken werden nach den Schlüsselparametern ›Eintrittswahrscheinlichkeit‹, ›Höhe des Verlusts bei Eintritt‹ und ›erwarteter Risikoverlauf im Planungszeitraum‹ quantifiziert. Unsere Richtlinien und Organisationsanweisungen schreiben einen streng formalen Prozess vor, mithilfe dessen wir die Einzelrisiken und das Gesamtrisiko des Konzerns systematisch ermitteln und Chancen erfassen, bewerten und quantifizieren: Alle operativen Einheiten und Konzernbereiche sind fest in diesen Prozess eingebunden. Risiken werden direkt vor Ort erhoben; die risikorelevanten Beobachtungsbereiche sind in den Richtlinien ebenso festgelegt wie die Methoden der Risikoerhebung. Basis für die Einstufung in Risikokategorien ist die mögliche Auswirkung auf den Jahresüberschuss beziehungsweise den Free Cashflow der einzelnen Einheiten; die Meldegrenzen sind einheitlich festgelegt. Alle wesentlichen Bereiche wie Produktion, Einkauf, Entwicklung, Personalwesen, IT, Rechtswesen oder Finanzen erhalten ein Risikoformular, das sie ausfüllen und zurück an den Konzern melden. Gemeldete Risiken werden vom Risikocontrolling dreimal jährlich auf Konzernebene zu einem Risikokatalog verdichtet und zudem Risikogruppen zugeordnet. Die Berichte gehen an den gesamten Vorstand sowie an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

›Corporate Treasury‹ steuert als zentraler Bereich die Finanzierungsaktivitäten und sichert die Liquidität des Konzerns. Liquiditätsrisiken minimieren wir konzernweit systematisch: Etwaige Mittelbedarfe der Gesellschaften und Liquiditätsrisiken, die sich hieraus ergeben könnten, erkennen wir mithilfe unserer monatlich rollierenden Liquiditätsplanung frühzeitig. Corporate Treasury identifiziert Risiken aus der Veränderung von Zinssätzen oder Währungskursen und leitet daraus geeignete Maßnahmen und Strategien ab, die diesen Risiken entgegenwirken. Teil dieser Maßnahmen sind gegebenenfalls auch derivative Finanzinstrumente, konkret: Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen und Zinsswaps – Details hierzu und zu den Auswirkungen der Sicherungsgeschäfte finden Sie im Konzernanhang unter Textziffer 32. Die funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Risikocontrolling

innerhalb des Bereichs Corporate Treasury ist ebenso sichergestellt wie die räumliche Trennung; zudem wird dieser Bereich regelmäßig von unserer Internen Revision geprüft.

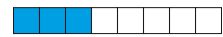
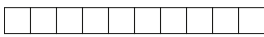
Risiken aus dem Bereich der Absatzfinanzierung verringern wir ebenfalls gezielt: Durch die intensive Zusammenarbeit mit externen Finanzierungspartnern haben wir die selbst übernommenen Finanzierungen in den letzten Jahren deutlich reduziert; zudem vergeben wir eigene Finanzierungen immer erst, nachdem wir eine umfassende Prüfung vorgenommen haben, die das Geschäftsmodell der Kunden ebenso einbezieht wie ihre Bonität. Wir überprüfen unsere Engagements in der Absatzfinanzierung regelmäßig anhand interner Ratingverfahren. Diese enthalten – analog den Basel-Standards – sowohl eine schuldner- als auch eine transaktionsspezifische Komponente. Wir betreiben eine unserem Geschäftsmodell in der Absatzfinanzierung angemessene Risikovorsorgepolitik. Für erkennbare Risiken bilden wir frühzeitig eine geeignete Risikovorsorge.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich des Konzernrechnungslegungsprozesses

Unbewusste oder bewusste Fehler in der Rechnungslegung können theoretisch dazu führen, dass ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird, das nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Diesem Risiko – und weiteren Risiken, die hieraus entstehen könnten – steuern wir systematisch gegen: Das Kontrollsystem, das wir zu diesem Zweck aufgebaut haben, ist gestützt auf das Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO). Über systematische Kontrollen und festgelegte Prozesse, die auch stichpunktartige Prüfungen vorschreiben, setzen wir alles daran, Fehler im Konzernabschluss und im Konzern-Lagebericht zu verhindern.

Zentrale Aufgaben auf dem Gebiet der Konzernrechnungslegung werden vom Bereich Financial Steering & Reporting (FR) für den gesamten Konzern wahrgenommen, wie die Konsolidierung der Zahlen und die Prüfung der Werthaltigkeit der bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte. Der Bereich FR überprüft zudem regelmäßig, ob Handelsbücher korrekt geführt und die konzernweiten Richtlinien zur Bilanzierung (Heidelberg Accounting Rules) eingehalten wurden, damit die Finanzdaten den regulatorischen Anforderungen entsprechen. Zusätzlich prüft die Interne Revision, die Zugang zu allen Daten hat, konzern-





weit stichpunktartig einzelne Bereiche und Tochtergesellschaften. Sie untersucht dabei unter anderem, ob das interne Kontrollsystem in diesem Zusammenhang umgesetzt beziehungsweise ob Transaktionen kontrolliert wurden und ob das Vier-Augen-Prinzip in allen Bereichen eingehalten wurde. Letzteres ist beispielsweise bei jeder Auftragsvergabe, Rechnungsstellung oder Investitionsentscheidung verbindlich vorgeschrieben; auch die Einhaltung sämtlicher anderen internen Richtlinien und Anweisungen, die Auswirkungen auf die Rechnungslegung haben, wird überprüft.

Eine Reihe von automatisierten Kontrollen reduziert die Risiken ebenfalls: Im konzernweit einheitlichen IT-System sind Berechtigungskonzepte hinterlegt; wird eine Einheit von der Internen Revision geprüft, werden auch diese Berechtigungskonzepte und ihre Umsetzung begutachtet. Automatisierte Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen stellen die Vollständigkeit und Richtigkeit von Eingabedaten sicher, zum Teil werden Daten vollautomatisch validiert und Unstimmigkeiten hervorgehoben. Alle Geschäftsbereiche und Regionen melden ihre Finanzdaten gemäß dem konzernweit einheitlichen Reportingkalender zur Konsolidierung an den Konzern. Konsolidierungskontrollen werden ebenso durchgeführt wie Kontrollen, ob die Berechnungen der Steuern angemessen sind und ob Steuerpositionen im Abschluss korrekt erfasst werden. Insgesamt wird so sichergestellt, dass die Berichterstattung über die Geschäftsaktivitäten des Konzerns weltweit konsistent ist und im Einklang mit den genehmigten Bilanzierungsrichtlinien erfolgt. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems zur Rechnungslegung wird regelmäßig von der Internen Revision überprüft.

Risiko- und Chancenbericht

- ➔ Gesamtrisiko kaum verändert
- ➔ Entwicklung in den Schwellenländern stellt größtes Einzelrisiko dar
- ➔ Chancen aus strategischen Maßnahmen und steigender Konjunktur

Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent gehen in unsere Planung ein und werden daher nicht im Risikobericht abgebildet. Unsere Risiken und Chancen erfassen und bewerten wir im Lichte unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die wir im Kapitel »Steuerungssystem« auf Seite 23 erläutern. Weil wir den Schwerpunkt in unserer Steuerung auf finanzielle Kenngrößen legen, beobachten und evaluieren wir auch

Frühwarnindikatoren, die Hinweise auf ein Ansteigen von nicht quantifizierbaren Risiken geben.

Entwicklung und Einstufung der Risikogruppen

Risikokategorien	Im Vergleich zum Vorjahr	Einstufung des Risikos
Konjunktur und Märkte		Mittleres Risiko
Branchen und Wettbewerb		Geringes Risiko
Produkte		Geringes Risiko
Finanzwirtschaft		Geringes Risiko
Leistungswirtschaft		Mittleres Risiko
Gesamtrisiko		

Vergrößerung des Risikos
 Risiko unverändert
 Verringerung des Risikos

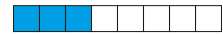
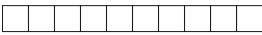
Gesamtaussage des Vorstands zu Risiken und Chancen

EXISTENZGEFÄHRDENDE RISIKEN für den Heidelberg-Konzern sind auf absehbare Zeit nicht erkennbar; das gilt sowohl für unsere bisherige wirtschaftliche Tätigkeit als auch für Aktivitäten, die wir planen oder bereits eingeleitet haben.

Um das **GESAMTRISIKO** zu ermitteln, bündeln wir Einzelrisiken, die inhaltlich zusammengehören; Chancen saldieren wir dabei nicht. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Gesamtrisiko des Heidelberg-Konzerns kaum verändert. Das größte Risiko, unsere Ergebnisziele nicht zu erreichen, besteht darin, dass unser Umsatz im Segment Heidelberg Equipment aufgrund wirtschaftlicher Rahmenbedingungen schwächer ausfallen könnte als erwartet. Hierbei spielen insbesondere die Entwicklung in den Industrieländern, aber auch in wichtigen Märkten der Schwellenländer wie China und Brasilien sowie mögliche Entwicklungen in Osteuropa eine Rolle.

Unsere **STRATEGISCHEN RISIKEN** halten wir für gering: Es ist davon auszugehen, dass der Anteil des Druckvolumens, der im Bogenoffsetdruckverfahren produziert wird, stabil bleibt. Weil die Markteintrittsbarrieren im Bogenoffsetdruck enorm hoch sind, ist keine signifikante Konkurrenz durch neue Anbieter zu erwarten. Der präzise Transport von Papierbögen bei hohen Geschwindigkeiten ist eine Kernkompetenz Heidelbergs, daher sind wir ein idealer Partner für Anbieter neuer Technologien – aber insbesondere auch, weil wir weltweit ein starkes Service- und Vertriebsnetz haben. Bevor wir in mögliche neue Geschäftsfelder investieren, wägen wir Chancen und Risiken auf der Basis verschiedener Szenarien ab. Im Rahmen von Kooperationen können wir die Innovationsfähigkeit unserer





Partner mit der unseren verbinden und so schneller auf aktuelle Markttrends reagieren. Gleichzeitig reduzieren wir Risiken in Forschung und Entwicklung.

Vorstand und Aufsichtsrat befassen sich mit Risiken, die sich aus der Organisation und der Steuerung sowie aus geplanten Veränderungen ergeben könnten – mehr hierzu lesen Sie in der ausführlichen ›Erklärung zur Unternehmensführung‹ im Internet.

CHANCEN ergeben sich für Heidelberg insbesondere aus den strategischen Maßnahmen, die wir in der zweiten Phase unseres Strategieprozesses umsetzen werden. Diese zielen auf eine nachhaltige Profitabilität und beinhalten Maßnahmen zur Sicherung der finanziellen Stabilität und Liquidität, zur Erhöhung der Kosteneffizienz und zur ertragsorientierten Optimierung unseres Leistungsangebots. Eine positivere Konjunktorentwicklung als momentan erwartet könnte zu einem Anstieg des Investitionsvolumens der Kunden führen.

Globale Konjunktur- und Marktrisiken im Vorjahresvergleich sind durch die erwartete Dynamik in den Industrieländern leicht verbessert; die Schwellenländer legen jedoch im historischen Vergleich nur mit einem mäßigen Tempo zu

In unserer Planung gehen wir von einem moderaten Wachstum der Weltkonjunktur aus. Würde die Weltwirtschaft weniger wachsen als erwartet oder würden wichtige Märkte einen unerwarteten Konjunkturreinbruch erleiden, könnten wir in unserem Segment Heidelberg Equipment gegebenenfalls nicht die geplante Umsatzentwicklung erreichen. Das Segment Heidelberg Services ist deutlich weniger konjunkturabhängig, da es stärker von der installierten Basis und vom Druckproduktionsvolumen abhängig ist als vom Neumaschinengeschäft.

Unser besonderes Augenmerk gilt China, das unser umsatzstärkster Einzelmarkt ist. Die Konjunkturdaten aus China haben zuletzt eher enttäuscht, und so deuten auch die jüngst gesunkenen Exporte auf eine weitere Abkühlung des Wirtschaftswachstums hin. Durch die hohe Verschuldung der chinesischen Kommunen und Unternehmen könnte es zu Zahlungsausfällen und damit zu einer Kreditklemme kommen. Dazu kommt ein weitgehend unregulierter Schattenbanksektor, der durch seine rasche Entwicklung weitere Liquiditäts- und Kreditrisiken birgt.

Daneben sieht der IWF die Gefahr einer Rezession in Russland. Dies könnte den aktuellen Schwung der Weltkonjunktur und die erwartete Entwicklung der Weltwirtschaft dämpfen sowie unser Geschäft in Osteuropa beeinträchtigen.

Branchen- und Wettbewerbsrisiken im Vorjahresvergleich unverändert

Im Berichtsjahr wurden auf Herstellerseite weitere Kapazitäten in erheblichem Umfang – teils auch durch Joint Ventures und die Bündelung von Aktivitäten – abgebaut. Das Risiko, dass Preise in der Branche durch verschärften Wettbewerb unter Druck geraten und so unsere Umsatzziele gefährden könnten, sollte sich mittelfristig eher verringern.

Die Wechselkursverhältnisse haben sich im Berichtsjahr zumeist ungünstig für europäische Hersteller entwickelt. Sollten sich die Wechselkursverhältnisse weiter zugunsten japanischer Hersteller verschieben, könnte dies den Wettbewerb mit unseren japanischen Konkurrenten deutlich verschärfen. Indem wir den Einkauf und die Produktion außerhalb der Eurozone ausdehnen – Editionsmodelle produzieren wir vorwiegend in China –, können wir die Einflüsse der Wechselkursentwicklungen reduzieren.

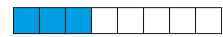
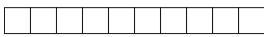
Produkttrisiken halten wir weiter für gering

In unserem Kerngeschäft, dem Bogenoffsetdruck, haben wir uns im Berichtsjahr insbesondere der Herstellkostenreduzierung, der Rüstzeitreduzierung und der Energieeffizienz gewidmet; dies bietet den Druckereien messbare Kosten- und Wettbewerbsvorteile. Im Digitaldruck ermöglichen wir durch unsere integrierten Digitaldrucksysteme und die Kooperation mit Ricoh und Fujifilm unseren Kunden das parallele, einfache und integrierte Betreiben von Offset- und Digitaltechnologie. Die Produkte und Lösungen, die wir anbieten, bedienen die Trends, die weltweit die weitere Entwicklung der Printmedien-Industrie bestimmen. Im Kapitel ›Märkte und Kunden‹ gehen wir näher hierauf ein. Auch im Bereich der neuen Geschäftsfelder sehen wir momentan keine nennenswerten Risiken. Um nicht den Bedarf unserer Kunden zu verfehlen, stellen wir bei sämtlichen F&E-Projekten den Kundennutzen zwingend in den Vordergrund. Mittels Kooperationen können wir zudem die Innovationsfähigkeit unserer Partner mit der unseren verbinden und so schneller auf aktuelle Markttrends reagieren und unsere Produkttrisiken reduzieren. Die Ergebnisse unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sichern wir mit eigenen Schutzrechten ab. Lesen Sie mehr hierzu in den Kapiteln ›Forschung und Entwicklung‹ und ›Kooperationen‹.

Kumuliertes Risiko der finanzwirtschaftlichen und rechtlichen Risiken verringert

Durch die erfolgreiche Begebung der Wandelanleihe, die Aufstockung der im Jahr 2011 platzierten Anleihe sowie die vorzeitige Verlängerung der syndizierten Kreditlinie konnte im Berichtsjahr die Finanzierungsstruktur hinsichtlich





Quellen und Fristigkeiten weiter optimiert werden. Mit dem insgesamt vereinbarten Instrumentarium verfügt Heidelberg bis 2017/2018 über einen Kreditrahmen mit ausgewogener Diversifizierung und Fälligkeitsstruktur. Durch unser Asset und Net Working Capital Management haben wir die Nettofinanzverschuldung im Berichtsjahr weiter reduziert. Durch die gleichzeitige Verbesserung der operativen Profitabilität haben wir den Leverage so deutlich gesenkt.

ZINSÄNDERUNGSRISEN sehen wir derzeit kaum mehr. Die Details der Finanzierungsstruktur beschreiben wir im Kapitel ›Finanzlage‹ auf den Seiten 33 und 34. Im Konzernanhang, unter den Textziffern 29 und 38, gehen wir auch darauf ein, dass die Finanzierung an marktübliche Finanzkennziffern (Financial Covenants) gebunden ist, zu deren Einhaltung wir uns über die Laufzeit der Finanzierung verpflichtet haben. Würde sich die Ertrags- und Finanzlage des Konzerns so negativ entwickeln, dass eine Einhaltung dieser Financial Covenants nicht weiter gewährleistet werden könnte und die Financial Covenants nicht angepasst werden könnten, hätte dies nachteilige finanzielle Auswirkungen auf den Konzern. Zurzeit gibt es keine Anzeichen für eine solche Entwicklung.

Im Bereich der **ABSATZFINANZIERUNG** bestehen nach wie vor Ausfallrisiken aufgrund von Branchen-, Kunden-, Restwert- und Länderrisiken. Der Großteil unseres Portfolios besteht aus Forderungen gegenüber Kunden aus Schwellenländern, darunter insbesondere Brasilien. Im Berichtsjahr konnten wir unser Brasilien-Portfolio merklich reduzieren. Die schwierige konjunkturelle Lage in Brasilien führte zunächst zu einem deutlichen Anstieg der Überfälligkeiten. Bis zum Ende des Geschäftsjahres konnte jedoch mithilfe eines intensiven Forderungsmanagements die absolute Höhe der Überfälligkeiten unter das Vorjahresniveau reduziert werden.

Die Risiken aus den Rückhaftungen, die von uns übernommen wurden, haben im Vergleich zum Vorjahr nochmals abgenommen. Die Verluste aus Absatzfinanzierung bewegten sich insgesamt im langfristigen Mittel und damit im Rahmen der Erwartungen. Mögliche Wechselkursentwicklungen stellen auch weiterhin ein Risiko in diesem Bereich dar.

Für Fremdwährungsvolumina haben wir uns gegen das Risiko schwankender **WECHSELKURSE** unserer Hauptfremdwährungen abgesichert. Dennoch bleiben Wechselkursrisiken bestehen. Wir analysieren und bewerten diese ständig mit anerkannten softwarebasierten Bewertungsverfahren.

Indem wir, wo immer es möglich ist, auf standardisierte Rahmenverträge zurückgreifen, verringern wir **RECHTLICHE RISIKEN** aus Einzelverträgen. Unsere Interessen im Patent-

beziehungsweise Lizenzbereich schützen wir gezielt. Über systematische Kontrollen, ob unsere umfassenden Richtlinien in allen Bereichen eingehalten werden, vermindern wir weitere Risiken.

Leistungswirtschaftliche Risiken unverändert

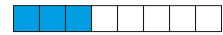
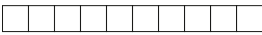
Die Risiken im **BESCHAFFUNGSBEREICH** sind im Vorjahresvergleich nahezu unverändert. Risikomanagement ist ein fester Bestandteil unseres Lieferantenmanagements. Wir arbeiten eng und vertraglich abgesichert mit unseren Systemlieferanten zusammen und vermindern Risiken im Zusammenhang mit Lieferantenausfällen, der verzögerten Lieferung von Komponenten oder Komponenten in minderer Qualität. Wir arbeiten kontinuierlich an unseren Versorgungsverfahren, gestalten mit unseren Schlüssellieferanten effiziente Beschaffungsprozesse und sichern so die zuverlässige Belieferung mit Teilen und Komponenten in höchster Qualität. Gerade bei schwankenden Bedarfen ist eine flexible und bestandsoptimale Materialversorgung essenziell: Um die Kapitalbindung möglichst gering zu halten, optimieren wir die Bestände entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Auch im Berichtsjahr haben wir unsere Einkaufsaktivitäten in Fremdwährungen fortgesetzt, um Risiken aus Wechselkurschwankungen zu vermindern: Da wir knapp drei Viertel unseres Umsatzes außerhalb der Eurozone erzielen, bauen wir die globale Beschaffung weiter aus und machen den Konzern damit unabhängiger von Währungseffekten. Im Verbrauchsmaterialbereich des Segments Heidelberg Services verfolgen wir grundsätzlich eine ›Dual Vendor‹-Strategie: So verhindern wir einseitige Abhängigkeiten. Nur in Fällen, in denen die gegenseitige Exklusivität zugesichert wird, weichen wir hiervon ab und übernehmen dann bei entsprechenden Markt- und Wettbewerbskonditionen auch den Vertrieb der kompletten Produktpalette unserer Partner.

Da wir weiter auf globale strategische Partnerschaften setzen, existieren auch Risiken, die eine Beendigung einer **VERTRIEBSPARTNERSCHAFT** in den verschiedenen Bereichen auf unsere Geschäftsentwicklung haben könnte. Die Risiken sind im Vorjahresvergleich nahezu unverändert.

Wir nutzen unsere vorhandenen Anlagen effizient, um so unsere **INVESTITIONEN** gering zu halten. Strategisch wichtige Investitionen, notwendige Ersatzinvestitionen und Investitionen für die Verbesserung des Umweltschutzes hatten wir auch in den Vorjahren durchgeführt.

Gravierende Gefahren für Ausfälle unserer Systeme im **IT-BEREICH** sehen wir nicht: Die Wahrscheinlichkeit, dass sie durch Angriffe Schaden nehmen könnten, wurde durch





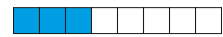
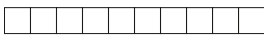
umfassende präventive Maßnahmen verringert. Im Berichtsjahr haben wir in notwendigem Umfang in unsere IT-Infrastruktur investiert und so die Systemsicherheit insgesamt erhöht. Auch im Umweltbereich sehen wir keine nennenswerten Risiken, weil wir Risiken durch unser leistungsfähiges Umweltmanagement sowohl bei der Produktgestaltung als auch bei der Produktion minimieren.

Chancen aus strategischen Maßnahmen und konjunktureller Entwicklung

Für Heidelberg ergeben sich insbesondere Chancen aus den **STRATEGISCHEN MASSNAHMEN**, die wir im Kapitel »Strategie« auf den Seiten 21 bis 23 ausführlich dargestellt haben. Hierzu zählt vor allem die Transformation Heidelbergs in ein profit- und marktorientiertes Unternehmen. Dabei haben wir beschlossen, uns auf vier Aktivitätsfelder mit jeweils unterschiedlichen strategischen Rahmenbedingungen und differenzierten Führungsansätzen zu fokussieren. Dies beinhaltet auch die Prüfung und Umsetzung verschiedener Portfoliooptionen. Innerhalb der vier Aktivitätsfelder ist das stark wachsende zukunftsorientierte Digitalgeschäft hervorzuheben, in das wir – mit etwa einem Drittel unserer F&E-Ressourcen – weiter investieren und das wir durch die Partnerschaft mit Fujifilm weiter verstärken. Auch für unseren weniger konjunkturabhängigen Bereich Service und Consumables wollen wir neue Geschäftsmodelle entwickeln – sowohl für das Geschäft innerhalb der installierten Basis von Heidelberg-Maschinen als auch außerhalb des Heidelberg-Equipment-Geschäfts. Hier streben wir an, Service und Consumables als ein von den konjunktursensiblen Equipmentverkäufen unabhängiges Geschäft zu entwickeln. Das bereits eingeleitete Komplexitätsmanagement wird dabei in den vier Aktivitätsfeldern weitergeführt, um bei gleichbleibendem Service- und Qualitätsniveau die Komplexität und damit die Kosten weiter zu reduzieren.

Darüber hinaus stellt eine **POSITIVERE KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG** als momentan erwartet eine große Chance für Heidelberg dar. Durch die Belebung der Konjunktur in den Industrieländern könnte das Investitionsvolumen ansteigen. Auch in den Schwellenländern besteht die Chance, dass das Wirtschaftswachstum höher ausfällt als erwartet. Zum Beispiel könnten in China staatliche Reformanstrengungen die wirtschaftliche Stabilität des Landes stärken und die Weichen für eine weitere Wachstumsphase stellen. Eine Verschiebung der Wechselkurse zu unseren Gunsten hätte ebenfalls positive Auswirkungen auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung. In etlichen Ländern bestehen Chancen – wie auch Risiken –, dass gesellschaftliche und politische Veränderungen, staatliche Eingriffe, Zollregelungen und Gesetzesänderungen unsere Geschäftsentwicklung beeinflussen.





AUSBLICK

Erwartete Rahmenbedingungen

- Globales Wirtschaftswachstum etwas dynamischer als im Vorjahr erwartet
- Hohe Risiken sorgen für anhaltende Unsicherheit
- Verlangsamtes Wirtschaftswachstum in China erwartet

Allgemein wird erwartet, dass das **GLOBALE WIRTSCHAFTSWACHSTUM** im Jahr 2014 mit 3,0 Prozent etwas höher ausfallen wird als im Jahr 2013. Dies darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Weltkonjunktur angesichts der hohen Staatsverschuldung wichtiger Wirtschaftsnationen immer noch anfällig für Störungen ist. Zwar dürfte sich die Konjunktur in den Industrieländern beleben, dafür hat sich die zugrunde liegende Wachstumsdynamik in den Schwellenländern abgeschwächt, und eine Reihe von wichtigen Schwellenländern sieht sich Strukturproblemen gegenüber, die die Wachstumsaussichten für die kommenden Jahre eintrüben. Außerdem ist das Risiko eines neuerlichen deutlichen Öl- und Gaspreisanstiegs vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Unsicherheit über das Vorgehen Russlands in der Ukraine und die politische Reaktion des Westens darauf sowie der anhaltend labilen Lage im Nahen und Mittleren Osten hoch. All dies könnte die sich anbahnende Erholung der Weltkonjunktur empfindlich stören. Insbesondere für Russland sieht der IWF eine akute Rezessionsgefahr.

Für die **USA** wird für 2014 mit einer Wachstumsrate von 2,5 Prozent gerechnet. Für **JAPAN** wird von einem moderaten Wachstum in Höhe von 1,4 Prozent ausgegangen. Das Wachstumstempo hat sich allerdings im Vergleich zu 2013 leicht verringert, weil die Finanzpolitik trotz des jüngsten Konjunkturpakets insgesamt dämpfend wirkt und die Impulse von der Abwertung auslaufen. Im **EURORAUM** dürfte eine langsame konjunkturelle Belebung einsetzen, da die Rezession in den Krisenländern allmählich überwunden wird und die Unternehmensinvestitionen mit der Aufhellung der Absatzperspektiven anziehen sollten. Beim Bruttoinlandsprodukt wird daher von einem Zuwachs um 1,1 Prozent für 2014 ausgegangen.

In **CHINA** dürfte sich das Wirtschaftswachstum 2014 auf 7,5 Prozent und in **BRASIL** auf 2,0 Prozent verlangsamen. Über die erwarteten Chancen und Risiken in unserem größten Einzelmarkt China berichten wir auf den Seiten 45 bis 48. Für dieses Jahr gehen wir daher nur von einer Wachstumsdynamik der **SCHWELLENLÄNDER** in gleicher Höhe wie im letzten Jahr aus.

Prognosebericht

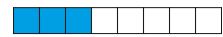
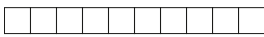
- Umsatz auf Vorjahresniveau erwartet
- Weitere Ergebnisverbesserung geplant
- Mögliche Portfoliooptimierungen beeinflussen wesentliche Kennzahlen

Länderspezifische und gesamtwirtschaftliche Entwicklungen haben Einfluss auf das Investitionsverhalten der Mehrzahl unserer Kunden. Dabei sind die Auswirkungen auf das Segment Heidelberg Equipment generell deutlich stärker und direkter als auf das weniger konjunkturabhängige Segment Heidelberg Services. Trotz veränderten Medienverhaltens und struktureller Veränderungen in der Druckindustrie in den Industrieländern bleibt das weltweite Druckvolumen stabil und dürfte aufgrund des robusten Wachstums in den Schwellenländern auch zukünftig zulegen. Dennoch rechnen wir für die kommenden Jahre aufgrund der konjunkturellen Risiken und der anhaltenden Konsolidierung von Druckereibetrieben in den Industrieländern derzeit nicht mit einer Ausweitung des Marktvolumens im Bogenoffset-Neumaschinengeschäft.

Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass wir im laufenden Geschäftsjahr 2014/2015 einen **UMSATZ** auf dem Niveau des Berichtsjahres erreichen werden. Wir rechnen wie im Vorjahr damit, dass der Umsatzanteil in der zweiten Jahreshälfte erneut höher ausfallen wird als in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres.

Wie im Berichtsjahr werden wir den bewussten Abbau margenschwacher Geschäfte fortführen und den Fokus auf die Verbesserung der Profitabilität legen. Nachdem es im Geschäftsjahr 2013/2014 wie prognostiziert gelungen ist, ein positives Jahresergebnis zu erreichen, ist es für das Geschäftsjahr 2014/2015 das erklärte Ziel, die Profitabilität





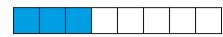
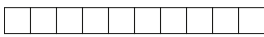
Konzern-Lagebericht

weiter zu steigern, um sich dem mittelfristigen Ziel von mindestens 8 Prozent operativer Marge gemessen am **EBITDA** weiter anzunähern und trotz der erhöhten Zinsaufwendungen für die Finanzschulden eine Steigerung des **ERGEBNISSES NACH STEUERN** zu erzielen. Die Höhe der Verbesserung im laufenden Geschäftsjahr 2014/2015 wird im Wesentlichen von der Realisierbarkeit und zeitlichen Abfolge der ab diesem Jahr im strategischen Fokus stehenden Portfoliooptimierungen abhängen.

Neben Initiativen zur Margensteigerung und Portfoliooptimierung werden wir auch in Zukunft die Kostenbasis kontinuierlich weiter absenken und weiter flexibilisieren, um möglichst schnell unser mittelfristiges Margenziel von mindestens 8 Prozent EBITDA vom Umsatz zu erzielen. Die geplanten Ergebnisverbesserungen zusammen mit den Maßnahmen zur Verringerung beziehungsweise effizienten Nutzung unseres gebundenen Kapitals sollen unsere Kapitalstruktur stärken und unsere Nettofinanzverschuldung auf niedrigem Niveau halten. Nachhaltig soll sie das Zweifache des operativen Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen ohne Sondereinflüsse (EBITDA) nicht übersteigen (**LEVERAGE**). Damit soll die Rentabilität über das eingesetzte Kapital (ROCE) weiter so gesteigert werden, dass wir nach Abzug der Kapitalkosten auch positive Wertbeiträge generieren werden.

Der Hauptversammlung werden wir dann vorschlagen, eine Dividende auszuschütten, wenn wir unsere mittelfristigen Zielsetzungen bezüglich der Profitabilität und der Kapitalstruktur erreicht haben und es der Ausblick des Konzerns angemessen erscheinen lässt. Für das Berichtsjahr werden wir der Hauptversammlung vorschlagen, keine Dividende auszuschütten.





RECHTLICHE ANGABEN

Vergütungsbericht – Vorstand und Aufsichtsrat¹⁾

- Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand gegenüber dem Vorjahr unverändert
- Vergütungsstruktur für den Vorstand wird auch in Zukunft den gesetzlichen Anforderungen (Aktiengesetz und Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG)) und denen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechen
- Änderung der Aufsichtsratsvergütung ab dem Geschäftsjahr 2013/2014

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr mehrere Male mit der Vorstandsvergütung und deren Angemessenheit sowie mit der Struktur des Vergütungssystems beschäftigt. Dies geschah unter anderem im Zusammenhang mit der Vereinbarung und Überprüfung der Zielvereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern. Bereits im Vorjahr wurden die Messparameter für die variablen Vergütungsbestandteile diskutiert und hinsichtlich der mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile an die Anforderungen des Kreditvertrags und dessen Financial Covenants angepasst.

Die Gesamtstruktur und Höhe der Vorstandsvergütung werden auf Empfehlung des Personalausschusses vom Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft festgelegt und in regelmäßigen zeitlichen Abständen überprüft. Die Vorstandsvergütung beträgt in jedem Fall höchstens 280 Prozent der jährlichen fixen Grundvergütung, aufgeteilt in 100 Prozent für die fixe Grundvergütung und maximal 180 Prozent für die variablen Vergütungsbestandteile, das heißt jeweils maximal 90 Prozent für die jahresbezogene variable Vergütung und für die mehrjährige variable Vergütung.

Die Bezüge des Vorstands setzen sich dabei zum einen aus einem festen Jahresgehalt, das in gleichen Teilbeträgen zum Ende eines Monats ausgezahlt wird, sowie einer jahresbezogenen variablen Vergütung und einer mehrjährigen variablen Vergütung, die bei Erreichung bestimmter dreijährig angelegter Ziele anhand definierter Parameter ermittelt wird, und zum anderen aus Sachbezügen und einer betrieblichen Altersversorgung (nebst einer aktienbasierten Versorgungsleistung) zusammen.

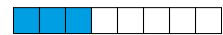
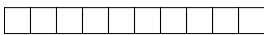
Die jahresbezogene variable Vergütung ist vom Erfolg des Konzerns im Geschäftsjahr abhängig; als Messgrößen dienen hierbei das betriebliche Ergebnis (EBIT) sowie der Free Cashflow. Daneben erhält jedes Vorstandsmitglied eine persönliche, leistungsbezogene Tantieme, die der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Personalausschusses festlegt, abhängig von den jeweiligen Aufgaben und Verantwortungsbereichen sowie gegebenenfalls vereinbarten individuellen Zielen. Bei voller Zielerreichung kann die persönliche Tantieme bis zu 30 Prozent des Jahresgrundgehalts, die Unternehmenstantieme ebenfalls bis zu 30 Prozent und im Falle der Übererfüllung bis zu 60 Prozent ausmachen. Aufsichtsrat und Vorstand haben sich hinsichtlich der persönlichen jährlichen Tantieme darauf verständigt, den jährlichen Finanzziele den Vorzug zu geben – zumindest bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Restrukturierung vollständig abgeschlossen sein wird. Bis auf Weiteres – beginnend mit dem Vorjahr – werden die 30 Prozent der persönlichen Tantieme der Unternehmenstantieme zugeschlagen und den Finanzziele untergeordnet, die ihr zugrunde liegen.

Die Ziele für die mehrjährige variable Vergütung der kommenden Geschäftsjahre legt der Aufsichtsrat in Abhängigkeit von der jeweiligen Situation fest. Es werden folglich jedes Geschäftsjahr Ziele für das kommende Geschäftsjahr sowie für eine neue Dreijahresperiode der mehrjährigen variablen Vergütung festgesetzt. Die Zielerreichung wird ebenfalls jedes Jahr geprüft und festgestellt. Die Auszahlung der mehrjährigen variablen Vergütung für erreichte Ziele erfolgt jedoch erst nach Ablauf der hiervon betroffenen Dreijahresperiode. Die mehrjährige variable Vergütung kann bei voller Zielerreichung 90 Prozent des Jahresgrundgehalts betragen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben bereits im Vorjahr die Zielsetzung für die kommenden Jahre überarbeitet und angepasst; zudem wurde im Vorjahr eine Übergangslösung vereinbart, die dem Vorstand bei Erfüllung bestimmter Ziele, insbesondere der Einhaltung der Financial Covenants, die Möglichkeit eröffnet hat, zumindest einen Teil der mehrjährigen variablen Vergütung im Vorjahr und im Berichtsjahr zu verdienen – nachdem die Langfristkomponente gemäß der im Vorjahr abgelösten Vergütungsstruktur zwar teilweise erdient worden war, aber durch den freiwilligen Verzicht der Vorstände im Geschäftsjahr 2011/2012 – auch für die Folgejahre – nicht zur Auszahlung kam. Der Bemessungszeitraum für diese Übergangsphase umfasste

¹⁾ Dieser Vergütungsbericht ist zugleich Teil des Corporate-Governance-Berichts.





Konzern-Lagebericht

demgemäß ausnahmsweise nur zwei Geschäftsjahre, das heißt das Vorjahr und das Berichtsjahr, mit planmäßiger Auszahlung im Geschäftsjahr 2014/2015, wobei dieselben Ziele zugrunde gelegt werden wie für die ersten beiden Geschäftsjahre der gleichzeitig angelaufenen ersten Dreijahresperiode der mehrjährigen variablen Vergütung, die das Vorjahr, das Berichtsjahr sowie das nachfolgende Geschäftsjahr umfasst und die planmäßig im Geschäftsjahr 2015/2016 zur Auszahlung kommt. Folglich ist wie im Vorjahr auch während des Berichtsjahres noch keine Langfristanteile zur Auszahlung gelangt; eine Auszahlung der Langfristkomponente entsprechend der Übergangslösung erfolgt nun nach Bewertung der Zielerfüllung für die beiden Geschäftsjahre 2012/2013 und 2013/2014 im Geschäftsjahr 2014/2015.

Schließlich wurde festgesetzt, dass im Falle der Zielerreichung eines vereinbarten Mindestziels stets ein Schwellenwert von 25 Prozent als Mindestwert angesetzt wird, so dass die Zielerreichung in einem Korridor von 25 Prozent bis 100 Prozent und nicht mehr von 0 Prozent bis 100 Prozent gemessen wird. Im Übrigen blieb die bisherige Struktur der Vorstandsvergütung auch im Berichtsjahr unverändert.

Außerdem haben sich die Vorstandsmitglieder verpflichtet, jeweils 10 Prozent der jahresbezogenen variablen Vergütung als auch der mehrjährigen variablen Vergütung (jeweils vor Abzug von persönlichen Steuern) in Aktien der Gesellschaft anzulegen, über die seitens der Vorstandsmitglieder erst nach Ablauf einer Haltefrist von 24 Monaten verfügt werden kann. Damit setzen sowohl die mehrjährige variable Vergütung als auch die jahresbezogene variable Vergütung zusätzliche langfristige Leistungsanreize und richten die Vergütungsstruktur verstärkt auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus. Der entsprechende Anteil an der für das Geschäftsjahr 2012/2013 gezahlten variablen Vergütung wurde von den Vorstandsmitgliedern unmittelbar nach der Hauptversammlung in Aktien der Gesellschaft angelegt. Das Investment wurde gemäß §15a Wertpapierhandelsgesetz von allen vier Vorstandsmitgliedern am 26. Juli 2013 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemeldet und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Nutzung eines Dienstwagens.

Bezüge der einzelnen Mitglieder des Vorstands

Angaben in Tsd €		Erfolgsunabhängige Komponenten		Erfolgsbezogene Komponente		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	Gesamtbezüge ¹⁾
		Grundgehalt	Sachbezüge	Jahresbezogene variable Vergütung	Tantiemeverzicht	Mehrjährige variable Vergütung	
Dr. Gerold Linzbach ²⁾	2013/2014	550	8	495	-20	495	1.528
	2012/2013	321	9	289 ³⁾	0	193	812
Dirk Kaliebe	2013/2014	370 ⁴⁾	15	333	-20	333	1.031
	2012/2013	350	15	329 ⁵⁾	0	210	904
Marcel Kießling ⁶⁾	2013/2014	370	12	333	0	333	1.048
	2012/2013	350	11	329 ⁵⁾	0	210	900
Stephan Plenz	2013/2014	370 ⁴⁾	11	333	-20	333	1.027
	2012/2013	350	11	329 ⁵⁾	0	210	900

¹⁾ Für Bernhard Schreier im Geschäftsjahr 2012/2013: Die Amtszeit als Mitglied des Vorstands endete am 31. August 2012. Sein Dienstvertrag mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft endete am 30. Juni 2013. Für den Zeitraum vom 1. April 2012 bis 31. August 2012 erhielt er ein Grundgehalt von 208 Tsd €, Sachbezüge von 6 Tsd € und eine jahresbezogene variable Vergütung von 184 Tsd €; daneben hat er Anspruch auf mehrjährige variable Vergütungen von 125 Tsd €. Die Gesamtbezüge betragen folglich 523 Tsd €.

²⁾ Seit 1. September 2012 Vorstandsvorsitzender

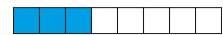
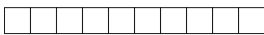
³⁾ Für das Geschäftsjahr 2012/2013 ist die Unternehmenstantieme auf zeitlicher Pro-rata-Basis in vollem Umfang garantiert.

⁴⁾ Ab 1. April 2014: 390 Tsd €

⁵⁾ Inklusive Sonderbonus von 20 Tsd €

⁶⁾ Die Amtszeit von Marcel Kießling als Mitglied des Vorstands endete am 31. März 2014. Sein Dienstvertrag mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft endet am 31. Dezember 2014.





Im Berichtsjahr sind dem Vorstand die nachfolgenden Bezüge (brutto) vor Eigeninvestment bei den variablen Vergütungsbestandteilen zugeflossen: Dr. Gerold Linzbach: 847 Tsd € (Vorjahr: 330 Tsd €; zeitanteilig), Dirk Kaliebe: 714 Tsd € (Vorjahr: 617 Tsd €), Marcel Kießling: 711 Tsd € (Vorjahr: 610 Tsd €) und Stephan Plenz: 710 Tsd € (Vorjahr: 610 Tsd €).

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat **HARALD WEIMER** mit Wirkung vom 1. April 2014 für die Dauer von drei Jahren bis zum 31. März 2017 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

Die **LEISTUNGEN AN IM BERICHTSJAHR AUSGESCHIEDENE VORSTANDSMITGLIEDER** stellen sich wie folgt dar:

Die Amtszeit von **MARCEL KIESSLING** als Mitglied des Vorstands endete am 31. März 2014, sein Dienstvertrag mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft endet mit Ablauf des 31. Dezember 2014. Für die Zeit vom 1. April 2014 bis 31. Dezember 2014 (Vertragsende) wird er von der Arbeitsleistung freigestellt; durch diese Freistellung wird auch sein verbliebener Urlaubsanspruch erfüllt. Er hat Anspruch auf die jahresbezogene variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2013/2014 und die mehrjährige

variable Vergütung aus dem Geschäftsjahr 2012/2013 und dem Geschäftsjahr 2013/2014. Die jeweilige Auszahlung erfolgt grundsätzlich zum gleichen Zeitpunkt wie für die aktiven Vorstände der Gesellschaft, mit Ausnahme der Auszahlung der mehrjährigen variablen Vergütungen für das Geschäftsjahr 2012/2013, die im April 2014 vorgenommen wurde. Bis zum 31. Dezember 2014 steht ihm das monatliche Grundgehalt zu. Für die vorzeitige Beendigung seines Anstellungsverhältnisses und zur Abgeltung der entgehenden Bezüge (Jahresgehalt ab 1. Januar 2015 sowie jahresbezogene und mehrjährige variable Vergütungen für die Geschäftsjahre 2014/2015 und zeitanteilig für das Geschäftsjahr 2015/2016) erhält er eine einmalige Abfindung, die in zwei gleichen Teilbeträgen zum 31. Januar 2015 und 31. März 2015 fällig ist. Daneben übernimmt die Gesellschaft die Kosten für eine Outplacementberatung bis zu einem Höchstbetrag (40 Tsd €); bei Nichtwahrnehmung erhöht sich die Abfindung um 20 Tsd €. Die Barvergütung von 1.543 Tsd € umfasst folglich das Grundgehalt von 292 Tsd €, die Abfindung von 1.209 Tsd €, die Kosten für Outplacementberatung von maximal 40 Tsd € sowie Sachbezüge von 2 Tsd €.

Altersversorgung der einzelnen Mitglieder des Vorstands

Angaben in Tsd €

		Altersversorgung ^{1),2)}			
		Aufgelaufenes Versorgungskapital zum Bilanzstichtag	Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr ³⁾	Defined Benefit Obligation	Dienstzeitaufwand (=Service Cost)
Dr. Gerold Linzbach ⁴⁾	2013/2014	891	602	931	606
	2012/2013	288	288	311	311
Dirk Kaliebe	2013/2014	921	130	1.185	130
	2012/2013	768	123	1.023	126
Marcel Kießling ⁵⁾	2013/2014	703	130	815	233
	2012/2013	555	123	732	126
Stephan Plenz	2013/2014	843	130	1.105	130
	2012/2013	692	123	951	126

¹⁾ Geschäftsjahr 2012/2013 für Bernhard Schreier: Infolge einer leistungsorientierten Zusage für die Altersversorgung fallen keine Versorgungsbeiträge an beziehungsweise besteht kein aufgelaufenes Versorgungskapital zum Bilanzstichtag. Der Dienstzeitaufwand (=Service Cost) für den Zeitraum vom 1. April 2012 bis 31. August 2012 betrug 60 Tsd €. Aus dieser Zusage bezieht er seit dem 1. Juli 2013 ein Ruhegeld p. a. in Höhe von aktuell 384 Tsd €.

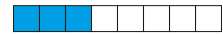
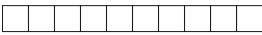
²⁾ Der bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres (Dirk Kaliebe; Stephan Plenz) beziehungsweise der bis zum Ende der Amtszeit erreichbare Pensionsanspruch (Dr. Gerold Linzbach) hängt von der persönlichen Gehaltsentwicklung, dem jeweiligen EBIT und der erzielten Rendite ab und kann daher vorab nicht exakt ermittelt werden. Bei Inanspruchnahme der Rentenoption und Fortgeltung der aktuellen Rechnungsannahmen wird die sich aus dem angesammelten Versorgungskapital ergebende Altersrente voraussichtlich wie folgt betragen: Dr. Gerold Linzbach: rund 5 Prozent (ohne Berücksichtigung der performanceabhängigen Versorgungszusage), Dirk Kaliebe: rund 42 Prozent und Stephan Plenz: rund 39 Prozent jeweils der letzten Festvergütung.

³⁾ Bei Dr. Gerold Linzbach, Dirk Kaliebe, Marcel Kießling und Stephan Plenz ermittelt sich der Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März ohne Berücksichtigung des noch nicht feststehenden gewinnabhängigen Beitragsanteils.

⁴⁾ Seit 1. September 2012 Vorstandsvorsitzender

⁵⁾ Die Amtszeit von Marcel Kießling als Mitglied des Vorstands endete am 31. März 2014. Sein Dienstvertrag mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft endet am 31. Dezember 2014. Zum 1. Juli 2015 wird ihm der Versorgungsbeitrag für das volle Geschäftsjahr 2014/2015 gutgeschrieben. Der daraus resultierende zusätzliche Aufwand in Höhe von 103 Tsd € ist in dem angegebenen Dienstzeitaufwand enthalten.





Die **LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT** stellen sich bei den Vorständen wie folgt dar:

DR. GEROLD LINZBACH ist für die Dauer von fünf Jahren zum ordentlichen Mitglied des Vorstands, zum Vorstandsvorsitzenden (Chief Executive Officer) sowie zum Arbeitsdirektor bestellt. Der Pensionsvertrag sieht eine beitragsorientierte Zusage für die Altersversorgung vor, die in ihren wesentlichen Grundzügen der beitragsorientierten Versorgungsregelung für leitende Angestellte (BVR) folgt. Das Unternehmen zahlt jährlich zum 1. Juli einen entsprechenden Beitrag des maßgeblichen Grundgehalts rückwirkend für das vorangegangene Geschäftsjahr in einen Fonds ein. Der feste Versorgungsbeitrag beträgt in Abweichung von den für Vorstandsmitglieder üblicherweise festgelegten 35 Prozent im Falle von Dr. Gerold Linzbach lediglich 22 Prozent der berücksichtigungsfähigen anrechenbaren Bezüge. Im Gegenzug für diesen gekürzten Versorgungsbeitrag wurde ihm zu Beginn seiner Dienstzeit eine performanceabhängige Versorgungszusage gewährt, die am Ende seiner vertraglichen Amtszeit am 31. August 2017 zahlungswirksam vergütet wird; bei vorzeitigem Ausscheiden erfolgt eine zeitanteilige Pro-rata-Regelung.

DIRK KALIEBE und **STEPHAN PLENZ** sind jeweils für die Dauer von drei Jahren zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt. Die Pensionsverträge für Dirk Kaliebe und Stephan Plenz sehen jeweils eine beitragsorientierte Zusage für die Altersversorgung vor, die in ihren wesentlichen Grundzügen der beitragsorientierten Versorgungsregelung für leitende Angestellte (BVR) folgt. Das Unternehmen zahlt jährlich zum 1. Juli einen entsprechenden Beitrag des maßgeblichen Grundgehalts rückwirkend für das vorangegangene Geschäftsjahr in einen Fonds ein. Im Hinblick auf die Marktüblichkeit und die Ausgestaltung von beitragsorientierten Versorgungszusagen wurde der jährliche Beitragssatz bereits im Geschäftsjahr 2011/2012 vereinheitlicht und auf 35 Prozent des entsprechenden Grundgehalts festgelegt. Daraus ergab sich für Dirk Kaliebe und Stephan Plenz eine Anhebung des jährlichen Beitragssatzes von 5 Prozent beziehungsweise 2 Prozent.

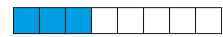
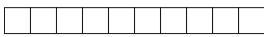
Die Pensionsverträge aller Mitglieder des Vorstands sehen einheitlich vor, dass sich der eingezahlte Betrag, je nach der Ertragslage des Unternehmens, erhöhen kann. Die genaue Höhe des Ruhegelds ist auch abhängig vom Anlageerfolg des Fonds. Es kann ab dem vollendeten 60. Lebensjahr als vorzeitige Altersleistung bezogen werden. Das Ruhegeld wird in jedem Fall, also bei Ausscheiden aus dem Unternehmen, ab dem vollendeten 65. beziehungsweise 60. Lebensjahr vorrangig als einmaliges Alterskapital gezahlt. Daneben ist eine von der Höhe der

letzten Grundvergütung abhängige Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung von 60 Prozent der Invalidenleistung beziehungsweise des Ruhegelds vorgesehen. Bei der Invalidenversorgung richtet sich – abweichend von der BVR – der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen geleisteten Dienstjahre, wobei der maximale Versorgungsprozentsatz von 60 Prozent aufgrund der Zurechnungszeit – mit Ausnahme von Dr. Gerold Linzbach – bei Dirk Kaliebe und Stephan Plenz erreicht ist. Endet der Dienstvertrag vor Eintritt eines Versorgungsfalls, bleibt der Anspruch auf das zu diesem Zeitpunkt aufgebaute Versorgungskapital erhalten. Für die übrigen Versorgungsleistungen (Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung) bleibt die gemäß § 2 BetrAVG zeitanteilig erdiente Versorgungsanwartschaft bestehen. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen bei Dirk Kaliebe und Stephan Plenz erfüllt.

MARCEL KIESSLING war bis zum 31. März 2014 ordentliches Mitglied des Vorstands; sein Dienstvertrag mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft endet am 31. Dezember 2014. Der Pensionsvertrag für Marcel Kießling sieht eine beitragsorientierte Zusage für die Altersversorgung vor, die in ihren wesentlichen Grundzügen der beitragsorientierten Versorgungsregelung für leitende Angestellte (BVR) folgt. Das Unternehmen zahlt jährlich zum 1. Juli einen entsprechenden Beitrag des maßgeblichen Grundgehalts rückwirkend für das vorangegangene Geschäftsjahr in einen Fonds ein. Mit dem Geschäftsjahr 2012/2013 wurde der jährliche Beitragssatz auf 35 Prozent des entsprechenden Grundgehalts festgelegt. Im Rahmen der Aufhebungsvereinbarung wurde vereinbart, dass die Gesellschaft zur Fälligkeit 1. Juli 2014 und auch nach dem Vertragsende zum 1. Juli 2015 noch den Versorgungsbeitrag in Höhe von jeweils 35 Prozent der berücksichtigungsfähigen anrechenbaren Bezüge leistet, sofern zu diesem Datum der Versorgungsfall gemäß den Bestimmungen des Versorgungsplans noch nicht eingetreten ist. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsvoraussetzungen für die auf den Versorgungsbeiträgen beruhende Versorgungsanwartschaft erfüllt.

BERNHARD SCHREIER war bis zum 31. August 2012 ordentliches Mitglied des Vorstands; sein Dienstvertrag mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft endete am 30. Juni 2013. Seit dem 1. Juli 2013 erhält Bernhard Schreier Ruhegeld gemäß seiner Pensionszusage. Der maximale Versorgungsprozentsatz von 75 Prozent ist gemäß Pensionsvertrag aufgrund der bei der Gesellschaft verbrachten Dienstjahre erreicht. Die laufenden Leistungen werden im gleichen prozentualen Verhältnis wie das





Beamtengrundgehalt der Besoldungsgruppe B9 angepasst. Die Zahlung des Altersruhegelds ist grundsätzlich durch eine Rückdeckungsversicherung gesichert und der diesbezügliche Anspruch an Bernhard Schreier verpfändet.

Im Hinblick auf **LEISTUNGEN BEI VORZEITIGER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT** sehen alle Dienstverträge im Fall eines wirksamen Widerrufs der Bestellung eines Vorstandsmitglieds oder einer berechtigten Amtsniederlegung durch ein Vorstandsmitglied folgende einheitliche Regelung vor: Der Dienstvertrag endet mit Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist des § 622 Abs. 1, 2 BGB. Im Fall des wirksamen Widerrufs der Bestellung erhält das Vorstandsmitglied im Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags eine Abfindung in Höhe seiner bisherigen Gesamtvergütung gemäß dem Dienstvertrag für zwei Jahre, maximal aber in Höhe der Bezüge für die ursprünglich vereinbarte Restlaufzeit des Dienstvertrags. Das Recht zur außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund nach § 626 BGB bleibt unberührt. Die Abfindung wird in vierteljährlichen Raten entsprechend der ursprünglich vereinbarten Restlaufzeit, höchstens aber in acht vierteljährlichen Raten ausbezahlt, wobei sich das dann ehemalige Vorstandsmitglied anderweitige Bezüge, zu deren Nachweis gegenüber der Gesellschaft es sich verpflichtet, während der ursprünglich vereinbarten Restlaufzeit in entsprechender Anwendung der §§ 326 Abs. 2 Satz 2, 615 Abs. 2 BGB anrechnen lassen muss. Sollte bei einem Vorstandsmitglied Dienstunfähigkeit eintreten, werden die im jeweiligen Pensionsvertrag festgeschriebenen Leistungen gewährt.

Die Vergütung der Mitglieder des **AUFSICHTSRATS** ist in der Satzung geregelt und wird durch die Hauptversammlung bestimmt.

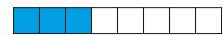
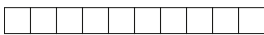
Mit Beschluss der Hauptversammlung 2012 wurde das Vergütungssystem des Aufsichtsrats – beginnend ab dem Berichtsjahr – wie folgt geändert:

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste Vergütung von 40.000,00 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Zweifache der Vergütung. Die Mitglieder des Präsidiums, des Prüfungsausschusses und des Ausschusses zur Regelung von Personalangelegenheiten des Vorstands erhalten für ihre Tätigkeit in diesen Ausschüssen eine zusätzliche Vergütung. Jedes Ausschussmitglied erhält für seine Teilnahme an einer Sitzung eines dieser Ausschüsse eine Vergütung von 1.500,00 € pro Sitzung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält eine Vergütung von 4.500,00 € pro Sitzung, der Vorsitzende des Präsidiums und der Vorsitzende des Ausschusses zur Regelung von Personalangelegenheiten des Vorstands erhalten eine Vergütung von 2.500,00 € pro Sitzung. Die Mitglie-

der des Aufsichtsrats erhalten ferner für ihre Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder eines seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld in Höhe von 500,00 € pro Sitzung. Ferner werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats entstandene Auslagen sowie die von ihnen zu entrichtende Umsatzsteuer erstattet. Um die Funktion des Aufsichtsrats als Kontrollorgan zu stärken, wird die Vergütung künftig keine erfolgsabhängige variable Komponente mehr enthalten.

Der Aufsichtsrat besteht seit der Hauptversammlung am 23. Juli 2013 nur noch aus zwölf Mitgliedern, nachdem die Bestimmungen des Mitbestimmungs- und Aktiengesetzes bei der Neuwahl eine Reduzierung von 16 auf zwölf Mitglieder möglich gemacht hatten und das diesbezügliche sogenannte Statusverfahren ohne rechtliche Einsprüche abgeschlossen werden konnte.





Konzern-Lagebericht

Die Vergütungen des Aufsichtsrats (ohne Umsatzsteuer)

Angaben in €	2012/2013			2013/2014			
	Feste Vergütung ¹⁾	Variable Vergütung	Gesamt	Feste Jahresvergütung	Sitzungsgeld	Ausschüsse Vergütung	Gesamt
Robert J. Koehler ²⁾	39.500	0	39.500	120.000	4.500	5.000	129.500
Rainer Wagner ³⁾	32.500	0	32.500	80.000	6.500	10.500	97.000
Edwin Eichler	21.000	0	21.000	40.000	2.500	0	42.500
Wolfgang Flörchinger ⁴⁾	21.000	0	21.000	13.333	1.000	0	14.333
Martin Gauß ⁴⁾	21.000	0	21.000	13.333	1.000	0	14.333
Mirko Geiger	28.000	0	28.000	40.000	6.000	7.500	53.500
Gunther Heller ⁴⁾	21.000	0	21.000	13.333	1.000	0	14.333
Jörg Hofmann	20.000	0	20.000	40.000	2.500	0	42.500
Dr. Siegfried Jaschinski	25.875	0	25.875	40.000	5.500	7.500	53.000
Dr. Herbert Meyer	30.875	0	30.875	40.000	5.000	18.000	63.000
Dr. Gerhard Rupprecht ⁴⁾	24.500	0	24.500	13.333	500	1.500	15.333
Beate Schmitt	25.500	0	25.500	40.000	3.500	3.000	46.500
Lone Fønss Schrøder	20.500	0	20.500	40.000	1.500	0	41.500
Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh	20.500	0	20.500	40.000	3.000	0	43.000
Dr. Klaus Sturany ⁵⁾	11.000	0	11.000	0	0	0	0
Peter Sudadse	21.000	0	21.000	40.000	4.000	0	44.000
Christoph Woesler ⁶⁾	0	0	0	30.000	3.500	0	33.500
Gesamt	383.750	0	383.750	643.332	51.500	53.000	747.832

¹⁾ Feste Jahresvergütung nebst pauschaler Erstattung in Höhe von 500 € pro Sitzungstag

²⁾ Vorsitzender des Aufsichtsrats

³⁾ Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

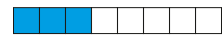
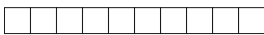
⁴⁾ Im Aufsichtsrat bis 23. Juli 2013

⁵⁾ Im Aufsichtsrat bis 31. August 2012

⁶⁾ Im Aufsichtsrat seit 23. Juli 2013

Die Gewerkschafts- und Betriebsratsmitglieder haben erklärt, dass sie ihre Aufsichtsratsvergütung nach den Richtlinien der IG Metall an die Hans-Böckler-Stiftung abführen.





Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

- Angaben von Übernahmehindernissen
- Angaben unter anderem zum bedingten und zum genehmigten Kapital

Gemäß § 315 Abs. 4 Satz 1 Nr. 1–9 HGB gehen wir im Konzern-Lagebericht auf sämtliche Punkte ein, die im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebots für Heidelberg relevant sein könnten:

Zum Bilanzstichtag 31. März 2014 betrug das **GEZEICHNETE KAPITAL** (Grundkapital) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft 600.160.714,24 € und war eingeteilt in 234.437.779 auf den Inhaber lautende Stückaktien, die nicht vinkuliert sind. Zum Bilanzstichtag hielt die Gesellschaft 142.919 eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zustehen.

Die **ERNENNUNG UND ABERUFUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS** richtet sich nach den §§ 84 ff. AktG in Verbindung mit den §§ 30 ff. MitbestG.

SATZUNGSÄNDERUNGEN erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff., 133 AktG in Verbindung mit § 19 Abs. 2 der Satzung Heidelbergs. Nach § 19 Abs. 2 der Satzung werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Der Aufsichtsrat ist nach § 15 der Satzung berechtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Heidelberg darf eigene Aktien nur in den Fällen des § 71 Abs. 1 Nr. 1–6 AktG erwerben. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats ist der Vorstand dazu ermächtigt, die zum Bilanzstichtag vorhandenen eigenen Aktien unter Abschluss des Bezugsrechts der Aktionäre

- zu veräußern, wenn sie gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis, wie in der Ermächtigung näher definiert, nicht wesentlich unterschreitet; dabei darf der Umfang der so veräußerten Aktien zusammen mit weiteren Aktien, die seit 18. Juli 2008 unter Bezugsrechtsabschluss ausgegeben wurden, insgesamt 10 Prozent des am 18. Juli 2008 vorhandenen Grundkapitals nicht überschreiten oder – falls dieser Wert geringer ist – 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals;

- Dritten anzubieten und diesen zu übertragen unter der Voraussetzung, dass so Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteile erworben werden oder dass so Unternehmenszusammenschlüsse durchgeführt werden;
- zur Beendigung oder vergleichsweisen Erledigung von gesellschaftsrechtlichen Spruchverfahren zu verwenden.

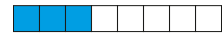
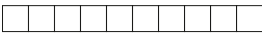
Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Am 26. Juli 2012 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Juli 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 150.000.000,00 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsanleihen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelanleihen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 119.934.433,28 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um bis zu 119.934.433,28 € bedingt erhöht (›**BEDINGTES KAPITAL 2012**‹); Einzelheiten zum ›**BEDINGTEN KAPITAL 2012**‹ finden Sie in § 3 Abs. 3 der Satzung. Aufgrund der Wandlung von fünf Teilschuldverschreibungen aus der im Juli 2013 begebenen Wandelanleihe wurde das Grundkapital unter Ausnutzung des Bedingten Kapitals 2012 um 488.547,84 € erhöht. Das Bedingte Kapital 2012 steht damit nur noch in einem Umfang von 119.445.885,44 € zur Verfügung.

Am 26. Juli 2012 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Juli 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt





119.934.433,28 € zu erhöhen (**GENEHMIGTES KAPITAL 2012**). Das Bezugsrecht kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Einzelheiten zum **GENEHMIGTEN KAPITAL 2012** finden Sie in §3 Abs. 4 der Satzung.

Die am 7. April 2011 in Kraft getretene und im Dezember 2013 mit den Banken bis Juni 2017 verlängerte Kreditfazilität enthält in ihrer am Bilanzstichtag geltenden Fassung marktübliche **CHANGE OF CONTROL-KLAUSELN**, die dem jeweiligen Vertragspartner zusätzliche Informations- und Kündigungsrechte einräumen, falls sich die Kontroll- oder Mehrheitsverhältnisse an der Gesellschaft verändern.

In den Anleihebedingungen der am 31. März 2011 platzierten und am 7. April 2011 begebenen hochverzinslichen Anleihe (High Yield Bond) ist eine Change-of-Control-Klausel enthalten, die eine Verpflichtung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gegenüber den Anleihegläubigern begründet, die jeweiligen Teilschuldverschreibungen (oder Teile davon) bei Eintritt bestimmter in der Klausel genannter Voraussetzungen auf Verlangen zurückzukaufen. Der Rückkaufpreis beträgt in diesem Fall 101 Prozent des auf die jeweiligen Teilschuldverschreibungen entfallenden Gesamtnennbetrags zuzüglich aufgelaufener und noch nicht bezahlter Zinsen.

Die Anleihebedingungen der am 3. Juli 2013 platzierten und am 10. Juli 2013 begebenen Wandelanleihe enthalten ebenfalls eine Change-of-Control-Klausel. Erfolgt eine Änderung der Kontrolle wie in den Anleihebedingungen beschrieben, können die Gläubiger der Anleihe innerhalb einer bestimmten Frist eine vorzeitige Rückzahlung verlangen. Heidelberg ist dann verpflichtet, an die Anleihegläubiger, die die vorzeitige Rückzahlung verlangt haben, einen Kontrollwechsel-Ausübungspreis zu bezahlen, der dem anhand eines in den Anleihebedingungen näher beschriebenen mathematischen Verfahrens angepassten Nennbetrag entspricht.

Auch ein Technologie-Lizenzabkommen mit einem Hersteller und Lieferanten von Softwareprodukten enthält eine Change-of-Control-Klausel; sie gewährt jeder Partei ein auf 90 Tage befristetes Kündigungsrecht, falls mindestens 50 Prozent der Anteile oder Stimmrechte der anderen Partei von einem Dritten übernommen werden.

Zudem enthält ein Vertrag mit einem Hersteller und Lieferanten digitaler Produktionsdrucksysteme über den Vertrieb dieser Systeme eine Change-of-Control-Klausel. Diese gewährt jeder Partei das Recht, den Vertrag mit einer Frist von drei Monaten zu kündigen, beginnend mit Erhalt einer Mitteilung der anderen Partei, dass ein Kontrollwechsel erfolgt ist oder möglicherweise bevorsteht, oder beginnend mit Kenntnis von einem solchen Kontrollwechsel. Ein

Kontrollwechsel gemäß diesem Vertrag ist dann gegeben, wenn eine dritte Person mindestens 25 Prozent der Stimmrechte der betroffenen Partei erworben oder die Möglichkeit erlangt hat, auf vertraglicher Grundlage oder auf der Grundlage von Satzungs- oder ähnlichen Bestimmungen, die der dritten Person entsprechende Rechte gewähren, bestimmenden Einfluss auf die Aktivitäten der betroffenen Partei zu nehmen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §289a HGB steht auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter **Corporate Governance** dauerhaft zur Verfügung.

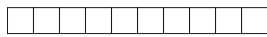
NACHTRAGSBERICHT

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Wichtiger Hinweis

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der Wechselkurse und der Zinssätze sowie Veränderungen innerhalb der Printmedienindustrie gehören. Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist von Heidelberg weder beabsichtigt noch übernimmt Heidelberg eine gesonderte Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.



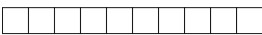


Finanzteil 2013/2014

2 /

→ Konzernabschluss	61	→ Versicherung der gesetzlichen Vertreter	125
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	62		
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	63	→ Bestätigungsvermerk	126
Konzernbilanz	64		
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	66	→ Weitere Informationen	
Konzern-Kapitalflussrechnung	68	(Teil des Konzernanhangs)	127
Konzernanhang	69	Aufstellung des Anteilsbesitzes	128
Entwicklung der immateriellen		Organe – Aufsichtsrat	132
Vermögenswerte, der Sachanlagen		Organe – Vorstand	135
und der Anlageimmobilien	70		
Allgemeine Erläuterungen	72		
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-			
und Verlustrechnung	88		
Erläuterungen zur Konzernbilanz	91		
Sonstige Angaben	119		





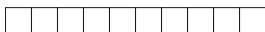
Finanzteil

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2013/2014

Angaben in Tausend €	Anhang	1.4.2012 bis 31.3.2013 ¹⁾	1.4.2013 bis 31.3.2014
Umsatzerlöse	8	2.734.646	2.434.248
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		- 71.674	- 29.394
Andere aktivierte Eigenleistungen		26.649	14.508
Gesamtleistung		2.689.621	2.419.362
Sonstige betriebliche Erträge	9	105.642	106.343
Materialaufwand	10	1.278.245	1.110.474
Personalaufwand	11	931.964	856.845
Abschreibungen	12	82.947	70.832
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	504.661	415.329
Sondereinflüsse	14	64.873	9.994
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		- 67.427	62.231
Finanzerträge	16	16.850	12.512
Finanzaufwendungen	17	75.719	72.997
Finanzergebnis	15	- 58.869	- 60.485
Ergebnis vor Steuern		- 126.296	1.746
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18	- 9.229	- 1.873
Konzern-Jahresfehlbetrag/-überschuss		- 117.067	3.619
Unverwässertes Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (in €/Aktie)	35	- 0,50	0,02
Verwässertes Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (in €/Aktie)	35	- 0,50	0,02

¹⁾ Vorjahreszahlen wurden aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 19 (2011) angepasst, siehe Tz. 2.



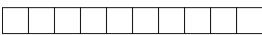


Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2013/2014

Angaben in Tausend €	Anhang	1.4.2012 bis 31.3.2013 ¹⁾	1.4.2013 bis 31.3.2014
Konzern-Jahresfehlbetrag/-überschuss		- 117.067	3.619
Erfolgsneutral erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Neubewertung aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen		- 75.281	- 11.653
Latente Ertragsteuern	23	- 2.525	- 1.219
		- 77.806	- 12.872
Erfolgsneutral erfasste Erträge und Aufwendungen, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Währungsumrechnung			
Erfolgsneutrale Änderung		10.792	- 32.647
Erfolgswirksame Änderung		0	0
		10.792	- 32.647
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			
Erfolgsneutrale Änderung		212	99
Erfolgswirksame Änderung		0	0
		212	99
Cashflow-Hedges			
Erfolgsneutrale Änderung		- 4.864	15.772
Erfolgswirksame Änderung		10.069	- 17.115
		5.205	- 1.343
Latente Ertragsteuern	23	587	- 226
		16.796	- 34.117
Summe der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis)		- 61.010	- 46.989
Gesamtergebnis		- 178.077	- 43.370

¹⁾ Vorjahreszahlen wurden aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 19 (2011) angepasst, siehe Tz. 2.





Finanzteil

Konzernbilanz zum 31. März 2014

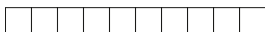
Aktiva

Angaben in Tausend €	Anhang	1.4.2012	31.3.2013	31.3.2014
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	19	245.832	234.676	220.939
Sachanlagen	20	547.660	530.517	506.993
Anlageimmobilien	20	7.358	6.988	5.222
Finanzanlagen	21	27.488	23.590	17.523
Forderungen aus Absatzfinanzierung	22	85.830	63.215	45.351
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte ¹⁾	22	16.598	19.225	22.541
Ertragsteueransprüche		422	345	263
Latente Steueransprüche	23	38.646	36.145	51.404
		969.834	914.701	870.236
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	24	785.726	699.692	622.735
Forderungen aus Absatzfinanzierung	22	70.460	55.049	45.587
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	360.958	381.842	327.949
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte ²⁾	22	116.418	110.257	109.280
Ertragsteueransprüche		17.428	17.120	22.922
Wertpapiere	25	0	0	10.169
Flüssige Mittel	25	194.556	157.492	232.657
		1.545.546	1.421.452	1.371.299
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	20	2.694	2.049	2.419
Summe Aktiva		2.518.074	2.338.202	2.243.954

¹⁾ Davon finanzielle Vermögenswerte 12.337 Tsd € (1.4.2012: 8.721 Tsd €; 31.3.2013: 12.127 Tsd €) und nicht-finanzielle Vermögenswerte 10.204 Tsd € (1.4.2012: 7.877 Tsd €; 31.3.2013: 7.098 Tsd €)

²⁾ Davon finanzielle Vermögenswerte 62.804 Tsd € (1.4.2012: 54.892 Tsd €; 31.3.2013: 63.784 Tsd €) und nicht-finanzielle Vermögenswerte 46.476 Tsd € (1.4.2012: 61.526 Tsd €; 31.3.2013: 46.473 Tsd €)





Konzernbilanz zum 31. März 2014

Passiva

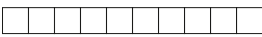
Angaben in Tausend €	Anhang	1.4.2012 ⁵⁾	31.3.2013 ⁵⁾	31.3.2014
Eigenkapital	26			
Gezeichnetes Kapital		599.308	599.308	599.796
Kapital-, Gewinn- und Sonstige Rücklagen		209.356	- 80.720	- 244.611
Konzern-Jahresfehlbetrag/-überschuss		- 230.093	- 117.067	3.619
		578.571	401.521	358.804
Langfristiges Fremdkapital				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	27	326.000	415.361	450.206
Andere Rückstellungen	28	282.668	246.834	167.559
Finanzverbindlichkeiten	29	339.137	331.235	432.308
Sonstige Verbindlichkeiten ³⁾	31	124.998	121.509	115.871
Latente Steuerschulden	23	7.987	8.282	7.562
		1.080.790	1.123.221	1.173.506
Kurzfristiges Fremdkapital				
Andere Rückstellungen	28	321.487	336.147	261.127
Finanzverbindlichkeiten	29	98.559	87.628	48.897
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	165.051	139.134	148.012
Ertragsteuerverbindlichkeiten		2.372	3.086	3.611
Sonstige Verbindlichkeiten ⁴⁾	31	271.244	247.465	249.997
		858.713	813.460	711.644
Summe Passiva		2.518.074	2.338.202	2.243.954

³⁾ Davon finanzielle Verbindlichkeiten 80.328 Tsd € (1.4.2012: 84.483 Tsd €; 31.3.2013: 81.268 Tsd €) und nicht-finanzielle Verbindlichkeiten 35.543 Tsd € (1.4.2012: 40.515 Tsd €; 31.3.2013: 40.241 Tsd €)

⁴⁾ Davon finanzielle Verbindlichkeiten 87.230 Tsd € (1.4.2012: 117.620 Tsd €; 31.3.2013: 86.924 Tsd €) und nicht-finanzielle Verbindlichkeiten 162.767 Tsd € (1.4.2012: 153.624 Tsd €; 31.3.2013: 160.541 Tsd €)

⁵⁾ Vorjahreszahlen wurden aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 19 (2011) angepasst, siehe Tz. 2.





Finanzteil

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals zum 31. März 2014¹⁾

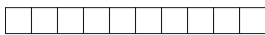
Angaben in Tausend €

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
1. April 2012	599.308	27.098	343.437
Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ²⁾	0	0	2.874
1. April 2012, angepasst²⁾	599.308	27.098	346.311
Verlustvortrag	0	0	- 230.093
Gesamtergebnis ²⁾	0	0	- 77.806
Konsolidierungsmaßnahmen/übrige Veränderungen	0	0	1.027
31. März 2013	599.308	27.098	39.439
1. April 2013	599.308	27.098	30.313
Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ²⁾	0	0	9.126
1. April 2013, angepasst²⁾	599.308	27.098	39.439
Begebung der Wandelschuldverschreibung	0	1.301	0
Kapitalerhöhung (Teilwandlung der Wandelschuldverschreibung)	488	0	- 11
Verlustvortrag	0	0	- 117.067
Gesamtergebnis	0	0	- 12.872
Konsolidierungsmaßnahmen/übrige Veränderungen	0	0	- 1.125
31. März 2014	599.796	28.399	- 91.636

¹⁾ Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf Tz. 26.

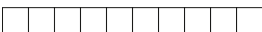
²⁾ Vorjahreszahlen wurden aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 19 (2011) angepasst, siehe Tz. 2.





Sonstige Rücklagen			Summe Sonstige Rücklagen	Summe Kapital-, Gewinn- und Sonstige Rücklagen	Konzern-Jahres- fehlbetrag/ -überschuss	Summe
Währungs- umrechnung	Marktbewertung übrige finanzielle Vermögenswerte	Marktbewertung Cashflow-Hedges				
-160.836	-1.158	-2.059	-164.053	206.482	-230.093	575.697
0	0	0	0	2.874	0	2.874
-160.836	-1.158	-2.059	-164.053	209.356	-230.093	578.571
0	0	0	0	-230.093	230.093	0
10.792	212	5.792	16.796	-61.010	-117.067	-178.077
0	0	0	0	1.027	0	1.027
-150.044	-946	3.733	-147.257	-80.720	-117.067	401.521
-150.044	-946	3.733	-147.257	-89.846	-109.867	399.595
0	0	0	0	9.126	-7.200	1.926
-150.044	-946	3.733	-147.257	-80.720	-117.067	401.521
0	0	0	0	1.301	0	1.301
0	0	0	0	-11	0	477
0	0	0	0	-117.067	117.067	0
-32.647	99	-1.569	-34.117	-46.989	3.619	-43.370
0	0	0	0	-1.125	0	-1.125
-182.691	-847	2.164	-181.374	-244.611	3.619	358.804





Finanzteil

Konzern-Kapitalflussrechnung 2013/2014¹⁾

Angaben in Tausend €	1.4.2012 bis 31.3.2013 ²⁾	1.4.2013 bis 31.3.2014
Konzern-Jahresfehlbetrag/-überschuss	- 117.067	3.619
Abschreibungen/Wertminderungen/Zuschreibungen ³⁾	85.331	70.840
Veränderung der Pensionsrückstellungen	13.614	21.498
Veränderung latenter Steueransprüche/latenter Steuerschulden/Steuerückstellungen	- 21.601	- 25.416
Ergebnis aus Abgängen ³⁾	- 1.039	- 480
Cashflow	- 40.762	70.061
Veränderung Vorräte	95.022	60.796
Veränderung Absatzfinanzierung	40.212	21.477
Veränderung Forderungen/Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 42.959	42.505
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	- 4.393	- 132.904
Veränderung bei sonstigen Bilanzpositionen	- 13.781	- 1.983
Sonstige operative Veränderungen	74.101	- 10.109
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit⁴⁾	33.339	59.952
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen/Anlageimmobilien		
Investitionen	- 80.382	- 51.339
Einnahmen aus Abgängen	31.493	13.678
Unternehmenserwerbe/-verkäufe		
Investitionen	- 1.773	- 1.000
Einnahmen aus Abgängen	0	11.500
Finanzanlagen		
Investitionen	- 306	- 939
Einnahmen aus Abgängen	0	9
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit vor Geldanlage	- 50.968	- 28.091
Geldanlage	0	- 10.190
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 50.968	- 38.281
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	126.511	129.139
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	- 151.079	- 67.491
Mittelabfluss/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit	- 24.568	61.648
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	- 42.197	83.319
Finanzmittelbestand zum Jahresanfang	194.556	157.492
Konsolidierungskreisänderungen	2.174	0
Währungsanpassungen	2.959	- 8.154
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	- 42.197	83.319
Finanzmittelbestand zum Jahresende	157.492	232.657
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	33.339	59.952
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 50.968	- 38.281
Free Cashflow	- 17.629	21.671

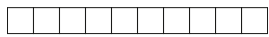
¹⁾ Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Tz. 36.

²⁾ Vorjahreszahlen wurden aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 19 (2011) angepasst, siehe Tz. 2.

³⁾ Betrifft immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Anlageimmobilien, Finanzanlagen, Ausleihungen und sonstige Wertpapiere.

⁴⁾ Darin enthalten sind gezahlte und erstattete Ertragsteuern in Höhe von 31.313 Tsd € (Vorjahr: 26.092 Tsd €) beziehungsweise 1.797 Tsd € (Vorjahr: 13.187 Tsd €). Die Zinsausgaben und die Zinseinnahmen belaufen sich auf 51.858 Tsd € (Vorjahr: 43.659 Tsd €) beziehungsweise 12.953 Tsd € (Vorjahr: 18.480 Tsd €).





Finanzteil 2013/2014

2 / 1

Konzernanhang	69
Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Anlageimmobilien	70
Allgemeine Erläuterungen	72
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	88
Erläuterungen zur Konzernbilanz	91
Sonstige Angaben	119

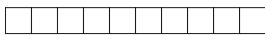


Konzernanhang für das Geschäftsjahr 1. April 2013 bis 31. März 2014

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Anlageimmobilien

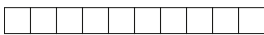
Angaben in Tausend €	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	Stand Beginn Geschäftsjahr	Änderung des Konsolidierungskreises	Zugänge	Umbuchungen ¹⁾	Währungsanpassungen	Abgänge	Stand Ende Geschäftsjahr
2012/2013							
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	123.240	676	0	0	- 59	0	123.857
Entwicklungskosten	276.564	0	1.875	0	0	0	278.439
Software/Sonstige Rechte	99.998	731	4.634	313	- 35	811	104.830
Geleistete Anzahlungen	2.716	0	1.666	- 316	0	0	4.066
	502.518	1.407	8.175	- 3	- 94	811	511.192
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	698.166	5	3.370	667	2.609	14.107	690.710
Technische Anlagen und Maschinen	613.645	679	14.801	3.751	129	26.849	606.156
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	710.357	330	43.474	3.648	1.936	53.064	706.681
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.226	0	12.075	- 6.304	0	797	14.200
	2.031.394	1.014	73.720	1.762	4.674	94.817	2.017.747
Anlageimmobilien	9.959	0	0	1	- 22	446	9.492
2013/2014							
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	123.857	0	0	0	- 17	0	123.840
Entwicklungskosten	278.439	0	171	0	0	6.805	271.805
Software/Sonstige Rechte	104.830	0	4.320	559	- 205	3.949	105.555
Geleistete Anzahlungen	4.066	0	33	- 554	0	0	3.545
	511.192	0	4.524	5	- 222	10.754	504.745
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	690.710	0	1.674	1.553	- 5.732	664	687.541
Technische Anlagen und Maschinen	606.156	0	13.734	8.951	- 1.420	31.930	595.491
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	706.681	0	28.466	3.382	- 5.728	36.674	696.127
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.200	0	3.542	- 12.507	1	263	4.973
	2.017.747	0	47.416	1.379	- 12.879	69.531	1.984.132
Anlageimmobilien	9.492	0	0	- 2.667	7	0	6.832

¹⁾ Beinhaltet auch Umgliederungen in die Bilanzposition »Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte« in Höhe von 1.091 Tsd € (Vorjahr: 1 Tsd €)²⁾ Einschließlich Wertminderungen in Höhe von 660 Tsd € (Vorjahr: 2.420 Tsd €), siehe Tz. 12³⁾ Einschließlich Sondereinflüssen in Höhe von 0 Tsd € (Vorjahr: 2.226 Tsd €)



Stand Beginn Geschäftsjahr	Änderung des Konsolidierungskreises	Abschreibungen ^{2), 3)}	Umbuchungen ¹⁾	Währungsanpassungen	Abgänge	Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte
						Zuschreibungen	Stand Ende Geschäftsjahr	Stand Ende Geschäftsjahr
3	0	0	0	0	0	0	3	123.854
180.905	0	14.481	0	0	0	0	195.386	83.053
75.778	0	6.089	0	21	761	0	81.127	23.703
0	0	0	0	0	0	0	0	4.066
256.686	0	20.570	0	21	761	0	276.516	234.676
447.226	0	14.076	298	333	6.650	-2	455.281	235.429
476.064	273	16.668	536	42	22.264	0	471.319	134.837
560.444	112	33.788	1.019	1.050	35.783	0	560.630	146.051
0	0	0	0	0	0	0	0	14.200
1.483.734	385	64.532	1.853	1.425	64.697	-2	1.487.230	530.517
2.601	0	71	0	-6	162	0	2.504	6.988
3	0	0	0	0	0	0	3	123.837
195.386	0	14.429	0	0	6.805	0	203.010	68.795
81.127	0	3.832	5	-270	3.901	0	80.793	24.762
0	0	0	0	0	0	0	0	3.545
276.516	0	18.261	5	-254	10.706	0	283.806	220.939
455.281	0	12.602	781	-1.909	603	0	466.152	221.389
471.319	0	14.775	-698	-926	27.325	0	457.145	138.346
560.630	0	25.124	692	-3.938	28.666	0	553.842	142.285
0	0	0	0	0	0	0	0	4.973
1.487.230	0	52.501	775	-6.773	56.594	0	1.477.139	506.993
2.504	0	70	-967	3	0	0	1.610	5.222





Allgemeine Erläuterungen

01 Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft mit Sitz in Heidelberg, Deutschland, Kurfürsten-Anlage 52 – 60, ist die oberste Muttergesellschaft des Heidelberg-Konzerns. Der Konzernabschluss der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss entspricht ebenfalls den bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen IFRS.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzernbilanz einzelne Posten zusammen. Die Aufgliederung dieser Posten ist im Konzernanhang aufgeführt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Alle Beträge werden grundsätzlich in Tausend € angegeben. Für die Tochtergesellschaften außerhalb der Europäischen Währungsunion erfolgt die Transformation in der Weise, dass die in der jeweiligen Landeswährung erstellten Jahresabschlüsse in Euro umgerechnet werden (siehe Tz. 5).

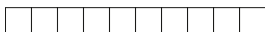
Der vorliegende Konzernabschluss bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2013/2014 (1. April 2013 bis 31. März 2014). Er wurde am 26. Mai 2014 durch den Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft zur Veröffentlichung freigegeben.

02 Anwendung geänderter beziehungsweise neuer Standards

Der Heidelberg-Konzern hat alle im Berichtsjahr verpflichtend anzuwendenden Standards berücksichtigt.

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) haben folgende neue Standards und Interpretationen sowie Änderungen bei bestehenden Standards verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalig anzuwenden sind:





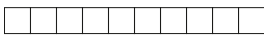
Konzernabschluss	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	Bestätigungsvermerk	Weitere Informationen	Bericht des Aufsichtsrats	Corporate Governance und Compliance	Glossar
Standards		Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Anwendungszeitpunkt ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Auswirkungen	
Änderungen von Standards						
Änderungen an IAS 1: ›Darstellung des Abschlusses‹: Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses		16.6.2011	1.7.2012	6.6.2012	Die Darstellung des Sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung wurde entsprechend angepasst.	
Änderungen an IAS 19: ›Ertragsteuern‹: Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte		20.12.2010	1.1.2013	29.12.2012	Keine	
Änderungen an IAS 19: ›Leistungen an Arbeitnehmer‹		16.6.2011	1.1.2013	6.6.2012	Die Auswirkungen werden unter dieser Tabelle dargestellt.	
Änderungen an IFRS 1: ›Erstmalige Anwendung‹: Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für Erstanwender		20.12.2010	1.1.2013	29.12.2012	Keine	
Änderungen an IFRS 1: Darlehen der öffentlichen Hand		13.3.2013	1.1.2013	5.3.2013	Keine	
Änderung IFRS 7: ›Finanzinstrumente: Angaben‹: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten		16.12.2011	1.1.2013	29.12.2012	Keine wesentlichen	
Verbesserungen der International Financial Reporting Standards für Zyklus 2009 – 2011		17.5.2012	1.1.2013	28.3.2013	Keine wesentlichen	
Neuer Standard						
IFRS 13: ›Bemessung des beizulegenden Zeitwerts‹		12.5.2011	1.1.2013	29.12.2012	Erweiterung der Anhangangaben unter den Textziffern 20, 29, 31 und 32	
Neue Interpretation						
IFRIC-Interpretation 20: ›Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks‹		19.10.2011	1.1.2013	29.12.2012	Keine	

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

Mit verpflichtender Einführung des IAS 19 (2011) (Änderungen an IAS 19: ›Leistungen an Arbeitnehmer‹) im Geschäftsjahr 2013/2014 erfolgt auf der Ebene der Einzelgesellschaft bis zur Höhe der Aufwendungen für Versorgungsansprüche keine Verrechnung mehr der Erträge aus dem Planvermögen mit dem Personalaufwand. Ferner ersetzt der sogenannte Net Interest Approach das Konzept des erwarteten Ertrags aus Planvermögen; die Verzinsung des Planvermögens erfolgt danach in Höhe des Abzinsungssatzes für die Pensionsverpflichtungen. Außerdem wirken sich die Änderungen an IAS 19: ›Leistungen an Arbeitnehmer‹ auf die Bilanzierung und Bewertung von Aufstockungsleistungen im Rahmen von Altersteilzeitverpflichtungen in Deutschland aus. Darüber hinaus wurden zusätzliche Angaben in Tz. 27 aufgenommen.

Aufgrund der retrospektiven Anwendung der Änderungen an IAS 19: ›Leistungen an Arbeitnehmer‹ wurden die Saldenvorträge auf den 1. April 2012 beziehungsweise auf den 1. April 2013 wie folgt angepasst: Die Kapital-, Gewinn- und Sonstigen Rücklagen erhöhten sich um 2.874 Tsd € beziehungsweise um 9.126 Tsd €. Beim Konzern-Jahresfehlbetrag blieb der Saldo vortrag auf den 1. April 2012 unverändert; der Saldo vortrag auf den 1. April 2013 erhöhte sich um 7.200 Tsd €. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verringerten sich um 80 Tsd € beziehungsweise um 385 Tsd €. Die Anderen Rückstellungen verminderten sich um 2.794 Tsd € beziehungsweise um 1.541 Tsd €.





Finanzteil

In der Gewinn- und Verlustrechnung des Zeitraums vom 1. April 2012 bis 31. März 2013 führte die retrospektive Anwendung der Änderungen an IAS 19: ›Leistungen an Arbeitnehmer‹ zu einer Belastung des Personalaufwands in Höhe von 30.491 Tsd €, der Sondereinflüsse in Höhe von 149 Tsd € und damit des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von 30.640 Tsd € sowie zu einer Verbesserung des Finanzergebnisses um 22.824 Tsd € und der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag um 616 Tsd €. Der Konzern-Jahresfehlbetrag erhöhte sich in diesem Zeitraum damit um 7.200 Tsd €.

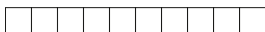
In der Gesamtergebnisrechnung des Zeitraums vom 1. April 2012 bis 31. März 2013 führte die retrospektive Anwendung der Änderungen an IAS 19: ›Leistungen an Arbeitnehmer‹ zu einer Belastung des Gesamtergebnisses um 948 Tsd €.

Wäre der sogenannte Net Interest Approach gemäß IAS 19 (2011) nicht angewendet worden, hätten sich im Berichtsjahr das Finanzergebnis und der Konzern-Jahresüberschuss um ca. 11 Mio € verbessert. Hätte man eine Verrechnung der erwarteten Erträge aus dem Planvermögen mit dem entsprechenden Personalaufwand vorgenommen, hätte sich der Personalaufwand um ca. 32 Mio € verringert. Wäre IAS 19 (2011) nicht angewendet worden, hätten sich im Berichtsjahr das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie nur unwesentlich verbessert.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

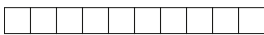
Das IASB und das IFRS IC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet beziehungsweise geändert, die im Geschäftsjahr 2013/2014 noch nicht verpflichtend anzuwenden beziehungsweise von der EU noch nicht anerkannt sind. Mit Ausnahme der Änderung des IAS 36: ›Wertminderung von Vermögenswerten‹: Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten, die im Berichtsjahr freiwillig vorzeitig angewendet wird, plant Heidelberg zurzeit keine frühzeitige Anwendung dieser Standards.





Konzernabschluss	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	Bestätigungsvermerk	Weitere Informationen	Bericht des Aufsichtsrats	Corporate Governance und Compliance	Glossar
Standards	Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Inkrafttreten ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Inhalt		Voraussichtliche Auswirkungen
Änderungen von Standards						
Änderungen an IAS 16: ›Sachanlagen‹ und IAS 38: ›Immaterielle Vermögenswerte‹: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	12.5.2014	1.1.2016	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Mit den Änderungen wird insbesondere klargestellt, dass eine planmäßige Abschreibung von Sachanlagen auf Basis von Umsatzerlösen der durch sie hergestellten Güter nicht sachgerecht ist. ➔ Für immaterielle Vermögenswerte wird dies widerlegbar vermutet. In eng umgrenzten Ausnahmefällen kann daher eine planmäßige Abschreibung dieser Vermögenswerte auf Basis von Umsatzerlösen sachgerecht sein. 		Werden derzeit geprüft
Änderungen an IAS 19: Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	21.11.2013	1.7.2014	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Die Änderungen umfassen eine Vereinfachung bezüglich Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen Dritter zu leistungsorientierten Pensionsplänen, deren Höhe unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre ist. ➔ Solche Beiträge dürfen in der Periode als Reduktion des laufenden Dienstzeitaufwands erfasst werden, in der die zugehörige Arbeitsleistung erbracht wurde. 		Werden derzeit geprüft
IAS 27: ›Einzelabschlüsse‹ (überarbeitet 2011)	12.5.2011	1.1.2014	29.12.2012	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Der Einzelstandard enthält nur noch die – zum bisherigen Rechtsstand unveränderten – Regelungen zur bilanziellen Behandlung von Anteilen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen in separaten Abschlüssen. 		Keine
IAS 28: ›Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen‹ (überarbeitet 2011)	12.5.2011	1.1.2014	29.12.2012	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Die meisten Änderungen sind die Folge der Einbeziehung von Joint Ventures in den Anwendungsbereich des IAS 28. 		Werden derzeit geprüft
Änderung IAS 32: ›Finanzinstrumente: Darstellung‹: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	16.12.2011	1.1.2014	29.12.2012	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Die Änderungen umfassen Klarstellungen der Regelungen zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. 		Keine wesentlichen
Änderung des IAS 36: ›Wertminderung von Vermögenswerten‹: Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten	29.5.2013	1.1.2014	20.12.2013	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Mit der Änderung wird klargestellt, dass Angaben zum erzielbaren Betrag nur für Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierende Einheiten erforderlich sind, für welche während des Geschäftsjahres eine Wertminderung oder eine Wertaufholung erfasst wurde. ➔ Angepasst wurden zusätzlich die Angabepflichten zur Ermittlung des erzielbaren Betrags, falls dieser dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entspricht. ➔ Der Standard wurde im Berichtsjahr freiwillig vorzeitig angewendet. 		Klarstellung der unter Tz. 19 darzustellenden Anhangangaben
Änderungen am IAS 39: ›Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung‹: Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	27.6.2013	1.1.2014	20.12.2013	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Die Änderungen ermöglichen es, dass ein Wechsel der Vertragspartei eines Sicherungsinstruments zu einer zentralen Gegenpartei infolge von Gesetzes- und Regulierungsvorschriften unter bestimmten Voraussetzungen keine Beendigung einer Sicherungsbeziehung auslöst. 		Keine

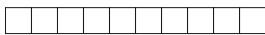




Finanzteil

Standards	Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Inkrafttreten ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Inhalt	Voraussichtliche Auswirkungen
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7: Zeitpunkt der verpflichtenden Erstanwendung und Angaben zum Übergang	16.12.2011	Offen	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Mit den Änderungen wird der Verzicht auf eine Anpassung der Vergleichszahlen im Jahr der Erstanwendung von IFRS 9 ermöglicht. ➔ Die Angabevorschriften in IFRS 7 zum Übergang von IAS 39 auf IFRS 9 werden erweitert. ➔ Der Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 wurde zunächst auf den 1. Januar 2015 festgelegt. Mit den Änderungen zu IFRS 9 im November 2013 wurde dieser jedoch wieder gestrichen und soll erst mit Abschluss des Projekts festgelegt werden. 	Werden derzeit geprüft
Änderungen an IFRS 10: ›Konzernabschlüsse‹, IFRS 11: ›Gemeinsame Vereinbarungen‹ und IFRS 12: ›Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen‹: Übergangleitlinien	28.6.2012	1.1.2014	5.4.2013	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Mit den Änderungen werden die Übergangsvorschriften zu IFRS 10 bis IFRS 12 konkretisiert. ➔ Bei Erstanwendung der Standards sind nur die Vorjahreszahlen der unmittelbar vorangegangenen Periode anzupassen. ➔ Bei den Angaben zu Structured Entities kann auf Vergleichsangaben zu Perioden vor der Erstanwendung des IFRS 12 verzichtet werden. 	Keine wesentlichen
Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27: Investmentgesellschaften	31.10.2012	1.1.2014	21.11.2013	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Mit den Änderungen werden Investmentgesellschaften von der Konsolidierungspflicht des IFRS 10 ausgenommen. Sie sind stattdessen zum Fair Value zu bilanzieren. 	Keine
Änderungen an IFRS 11: ›Gemeinsame Vereinbarungen‹: Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	6.5.2014	1.1.2016	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Mit den Änderungen wird klargestellt, dass für den Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, welche einen Geschäftsbetrieb darstellt, die Regelungen zur Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen in IFRS 3 und anderen relevanten Standards anzuwenden sind, soweit diese nicht in Widerspruch zu IFRS 11 stehen. ➔ Außerdem wird klargestellt, dass bereits gehaltene Anteile an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit bei einem Zuerwerb von Anteilen unter Beibehaltung gemeinsamer Kontrolle nicht Neubewertet werden. 	Werden derzeit geprüft
Verbesserungen der International Financial Reporting Standards für Zyklus 2010 – 2012	12.12.2013	1.7.2014	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts des IASB werden kleinere und nicht dringende Verbesserungen der IFRS vorgenommen. Diese betreffen die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38. 	Werden derzeit geprüft
Verbesserungen der International Financial Reporting Standards für Zyklus 2011 – 2013	12.12.2013	1.7.2014	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts des IASB werden kleinere und nicht dringende Verbesserungen der IFRS vorgenommen. Diese betreffen die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40. 	Werden derzeit geprüft





Konzernabschluss	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	Bestätigungsvermerk	Weitere Informationen	Bericht des Aufsichtsrats	Corporate Governance und Compliance	Glossar
Standards	Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Inkrafttreten ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Inhalt		Voraussichtliche Auswirkungen
Neue Standards						
IFRS 9: ›Finanzinstrumente‹	12.11.2009, 28.10.2010 und 19.11.2013	Offen	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Zielsetzung des IASB ist es, zukünftig IAS 39 vollständig zu ersetzen. ➔ Im November 2009 wurde IFRS 9 erstmals mit neuen Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte veröffentlicht. Im Rahmen der erweiterten Veröffentlichung des IFRS 9 im Oktober 2010 wurden die Vorschriften zur Ein- und Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten sowie die meisten Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung überwiegend unverändert aus IAS 39 übernommen. Die im November 2013 veröffentlichten weiteren Änderungen an IFRS 9 enthalten im Wesentlichen überarbeitete Regelungen zum Hedge-Accounting. ➔ Der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt wurde vom IASB wieder gestrichen und soll erst mit Abschluss des Projekts festgelegt werden. 		Werden derzeit geprüft
IFRS 10: ›Konzernabschlüsse‹	12.5.2011	1.1.2014	29.12.2012	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Mit IFRS 10 wird eine einheitliche Grundlage für die Definition eines Mutter-Tochter-Verhältnisses beziehungsweise die konkrete Abgrenzung des Konsolidierungskreises geschaffen. ➔ Das für sämtliche Unternehmen einheitliche Konsolidierungsmodell stellt auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen ab. 		Keine wesentlichen
IFRS 11: ›Gemeinsame Vereinbarungen‹	12.5.2011	1.1.2014	29.12.2012	<ul style="list-style-type: none"> ➔ IFRS 11 ersetzt IAS 31 und regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen eine gemeinschaftliche Führung (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. 		Keine wesentlichen
IFRS 12: ›Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen‹	12.5.2011	1.1.2014	29.12.2012	<ul style="list-style-type: none"> ➔ IFRS 12 fasst die erforderlichen Angaben für Unternehmen, die in Übereinstimmung mit den neuen Standards IFRS 10, IFRS 11 und IAS 28 ›Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen‹ bilanzieren, in einem Standard zusammen. 		Der Anhang wird zusätzliche Angaben enthalten.
IFRS 14: ›Regulatorische Abgrenzungsposten‹	30.1.2014	1.1.2016	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Nach IFRS 14 dürfen preisregulierte Unternehmen, die IFRS erstmals anwenden, die bezüglich Preisregulierungen bestehenden Ansatz- und Bewertungsmethoden nach den bisher verwendeten lokalen Rechnungslegungsgrundsätzen weiterhin anwenden. ➔ Regulatorische Abgrenzungsposten und deren Auswirkungen sind in Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Sonstigem Ergebnis separat auszuweisen. Außerdem verlangt IFRS 14 Anhangangaben zu diesen Posten. 		Keine
Neue Interpretation						
IFRIC-Interpretation 21: ›Abgaben‹	20.5.2013	1.1.2014	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Die Interpretation regelt die Bilanzierung öffentlicher Abgaben, die keine Ertragsteuern im Sinne des IAS 12 sind. Sie enthält Leitlinien, wann eine Verpflichtung zur Zahlung einer solchen Abgabe als Verbindlichkeit anzusetzen ist. 		Werden derzeit geprüft

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen



03 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft 67 (Vorjahr: 72) in- und ausländische Gesellschaften einbezogen, bei denen die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft die Möglichkeit hat, beherrschenden Einfluss (Control-Verhältnis) im Sinne des IAS 27 auszuüben. Davon sind 56 (Vorjahr: 61) Gesellschaften im Ausland ansässig.

	2012/2013	2013/2014
1. April	70	72
Erstkonsolidierung aufgrund von Neugründung	0	0
Erstkonsolidierung aufgrund von Erwerb	3	0
Verschmelzung	0	-4
Entkonsolidierung	0	0
Liquidation	-1	-1
31. März	72	67

Beherrschung im Sinne des IAS 27 ist dann gegeben, wenn die Möglichkeit besteht, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Aufgrund der wirtschaftlichen Führung durch die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft besteht der beherrschende Einfluss auch für Tochtergesellschaften, an denen die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft zu weniger als 50 Prozent am Kapital beteiligt ist. Somit werden diese Tochtergesellschaften voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Control-Verhältnis vorliegt. Soweit Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie nicht einbezogen. Diese Tochtergesellschaften sind dann von untergeordneter Bedeutung, wenn jeweils die Summe des Eigenkapitals, der Bilanzsumme, der Umsatzerlöse sowie des Jahresüberschusses beziehungsweise -fehlbetrags der nicht einbezogenen Tochtergesellschaften nur einen unwesentlichen Teil des Konzernwerts ausmacht. Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, die Bestandteil des Konzernanhangs ist, ist diesem als Anlage beigefügt (siehe Seite 128 bis 131).

In den Heidelberg-Konzernabschluss zum 31. März 2014 werden unverändert fünf Unternehmen mit dem Bilanzstichtag 31. Dezember einbezogen. Sofern diese Unternehmen

wesentliche Transaktionen zwischen dem 31. Dezember und dem 31. März tätigen, werden sie entsprechend im Konzernabschluss berücksichtigt.

Gegenüber dem Vorjahr veränderte sich der Konsolidierungskreis wie folgt:

→ VERSCHMELZUNG:

Zum 1. April 2013 wurde der schweizerische Druckvorstufen- und Verbrauchsmaterialhändler OFS, eine aus den Gesellschaften OFS Holding AG, Pfaffnau, Schweiz, OF Schweiz AG, Pfaffnau, Schweiz, und OF Service AG, Pfaffnau, Schweiz, bestehende Unternehmensgruppe, die im Vorjahr erworben wurde, auf die Heidelberg Schweiz AG, Bern, Schweiz, verschmolzen.

Zum 31. März 2014 wurde die Heidelberg Print Finance Americas, Inc., Portsmouth, USA, auf die Heidelberg USA, Inc., Kennesaw, USA, verschmolzen.

→ LIQUIDATION:

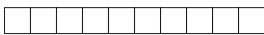
Zum 26. November 2013 wurde die Hi-Tech Coatings Ltd., Aylesbury Bucks, Großbritannien, liquidiert.

04 Konsolidierungsgrundsätze

Gemäß IFRS 3 sind alle Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode in Form der vollständigen Neubewertungsmethode zu bilanzieren.

Bei der Erstkonsolidierung von erworbenen Unternehmen werden die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Soweit der Kaufpreis den Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte abzüglich Schulden und Eventualverbindlichkeiten übersteigt, entsteht ein aktivierungspflichtiger Geschäfts- oder Firmenwert.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Haftungsverhältnisse werden eliminiert. Die konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden auf der Basis sowohl von Marktpreisen als auch von Verrechnungspreisen, die auf der Grundlage des ›Dealing at arm's length‹-Grundsatzes ermittelt wurden, vorgenommen. In den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen werden um Zwischenergebnisse bereinigt. Bei den erfolgswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und entsprechende latente Steuern in Ansatz gebracht.



05 Währungsumrechnung

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in fremder Währung (flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) zum Stichtagskurs bewertet und Währungskurseffekte erfolgswirksam erfasst. Nichtmonetäre Positionen in fremder Währung sind mit den historischen Kursen angesetzt.

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung (IAS 21) nach der »modifizierten Stichtagskursmethode«. Da unsere Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist in der Regel die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die Vermögenswerte und Schulden werden folglich zu Stichtagskursen, die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Der sich aus der Währungsumrechnung ergebende Unterschiedsbetrag wird erfolgsneutral mit den Sonstigen Rücklagen verrechnet.

Währungsdifferenzen, die sich gegenüber der Vorjahresumrechnung im Heidelberg-Konzern ergeben, werden ebenfalls erfolgsneutral mit den Sonstigen Rücklagen verrechnet.

Eine Rechnungslegung gemäß den Regelungen des IAS 29 war nicht notwendig, da es im Heidelberg-Konzern keine Tochtergesellschaften mit Sitz in Hochinflationenländern gibt.

Der Währungsumrechnung liegen die nachfolgenden wesentlichen Wechselkurse zugrunde:

	Jahresdurchschnittskurse		Stichtagskurse	
	2012/2013 1 € =	2013/2014 1 € =	31.3.2013 1 € =	31.3.2014 1 € =
AUD	1,2487	1,4589	1,2308	1,4941
CAD	1,2932	1,4250	1,3021	1,5225
CHF	1,2094	1,2274	1,2195	1,2194
CNY	8,0928	8,2319	7,9600	8,5754
GBP	0,8163	0,8428	0,8456	0,8282
HKD	9,9974	10,4291	9,9420	10,6973
JPY	107,4091	134,8667	120,8700	142,4200
USD	1,2889	1,3444	1,2805	1,3788

AUD = Australischer Dollar
CAD = Kanadischer Dollar
CHF = Schweizer Franken
CNY = Chinesischer Yuan

GBP = Britisches Pfund
HKD = Hongkong-Dollar
JPY = Japanischer Yen
USD = US-Dollar

06 Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Folgenden werden die im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt. Weitere Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzernbilanz sowie entsprechende Zahlenangaben ergeben sich aus Tz. 8 ff.

Allgemeine Grundlagen

Nach Auffassung des IASB erfüllt der Konzernabschluss bei Beachtung der qualitativen Kriterien der Rechnungslegung sowie der einzelnen IFRS den Grundsatz des »True and Fair View« und der »Fair Presentation« (Overriding Principle). Es darf deshalb unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes grundsätzlich nicht von den einzelnen Regelungen abgewichen werden.

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wird auf der Grundlage konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind – mit Ausnahme der durch neue beziehungsweise geänderte Standards und Interpretationen erforderlichen Änderungen (siehe Tz. 2) – beibehalten worden.

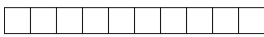
Ertragsrealisierung

Umsätze aus **PRODUKTVERKÄUFEN** werden dann erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übergehen. Dabei verbleibt weder ein fortgeführtes Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse. Die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden; der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens aus dem Verkauf ist hinreichend wahrscheinlich.

Umsätze aus **DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFTEN** werden mit Erbringung der Dienstleistungen erfasst, sofern die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft hinreichend wahrscheinlich ist. Bei langfristigen Serviceverträgen erfolgt in der Regel eine lineare Verteilung der Umsätze.

Die Erträge aus **OPERATING- UND FINANZIERUNGSLEASING-VERHÄLTNISSEN** werden auf der Grundlage der Regelungen des IAS 17 erfasst.





Immaterielle Vermögenswerte

Sämtliche immateriellen Vermögenswerte – außer Geschäfts- oder Firmenwerte – weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf und werden linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. In entsprechender Ausübung des nach IAS 38 bestehenden Wahlrechts erfolgte die Bewertung der immateriellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden insoweit aktiviert, als die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllt sind. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt zurechenbaren Kosten.

Entwicklungs- und Forschungskosten

Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind (IAS 38). Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Sofern aktivierte Entwicklungsprojekte die Kriterien von qualifizierten Vermögenswerten erfüllen, werden nach IAS 23 Fremdkapitalkosten grundsätzlich als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Der entsprechende Zinsaufwand ist dabei anhand der Effektivzinsmethode zu ermitteln. Die Abschreibung der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt auf der Grundlage des geschätzten Verkaufszeitraums der Produkte.

Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen, einschließlich im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen vermieteter Sachanlagen, werden in entsprechender Ausübung des nach IAS 16 bestehenden Wahlrechts zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen sowie kumulierter Wertminderungen bewertet.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Fremdkapitalkosten, die qualifizierten Vermögenswerten direkt zugeordnet werden können, werden nach IAS 23 grundsätzlich als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen, die nicht zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswerts führen, werden aufwandswirksam behandelt.

Anlageimmobilien

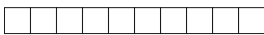
Anlageimmobilien (IAS 40: ›Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien‹) werden in entsprechender Ausübung des nach IAS 40 bestehenden Wahlrechts zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen sowie kumulierter Wertminderungen bilanziert. Im Konzernanhang wird der beizulegende Zeitwert dieser Anlageimmobilien angegeben. Dieser wird überwiegend durch konzernexterne, unabhängige Gutachter nach international anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt oder andernfalls aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien abgeleitet.

Leasing

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum in den Fällen zugerechnet, in denen er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt (IAS 17). Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem Heidelberg-Konzern als Leasingnehmer zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode auf der Grundlage der wirtschaftlichen Nutzungsdauer beziehungsweise der kürzeren Vertragslaufzeit.

Sofern das wirtschaftliche Eigentum nicht dem Heidelberg-Konzern als Leasingnehmer zuzurechnen ist und somit Operating-Leasing-Verhältnisse vorliegen, werden die Leasingraten linear als Aufwand über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Operating-Leasing-Verhältnisse, bei denen wir als Leasingnehmer auftreten, betreffen überwiegend gemietete Gebäude. Die Gebäudemietverträge enthalten zum Teil Verlängerungsoptionen.





Abschreibungen

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen und die Anlageimmobilien werden im Wesentlichen auf der Grundlage der nachfolgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern (in Jahren) ermittelt:

	2012/2013	2013/2014
Entwicklungskosten	3 bis 12	5 bis 12
Software/Sonstige Rechte	3 bis 5	3 bis 9
Gebäude	10 bis 50	15 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	6 bis 29	12 bis 31
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 15	5 bis 27
Anlageimmobilien	10 bis 50	15 bis 50

Wertminderungen nichtfinanzieller Vermögenswerte

Bei immateriellen Vermögenswerten (einschließlich der aktivierten Entwicklungskosten) sowie Gegenständen des Sachanlagevermögens wird am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft, ob Tatsachen und Indizien auf eine Wertminderung des Buchwerts hindeuten. Soweit im Rahmen einer in diesem Fall durchzuführenden Werthaltigkeitsüberprüfung der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist jeweils der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Sofern der Vermögenswert Teil einer selbstständigen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash-generating Unit) ist, wird die Abschreibung auf der Grundlage des erzielbaren Betrags dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Bei Wegfall der Gründe für eine Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zur Höhe der um die Abschreibungen fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten (IAS 36).

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte jährlich auf eine Wertminderung überprüft (Impairment-Test). Wertminderungen werden erfasst, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, unterschreitet. Darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch anteilige Reduzierung

der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte berücksichtigt. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden erfasste Wertminderungen in nachfolgenden Perioden nicht rückgängig gemacht.

Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt grundsätzlich das gewogene Durchschnittswertverfahren zugrunde.

Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt werden.

Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten der Erzeugnisse direkt zurechenbare Einzelkosten (wie Fertigungsmaterial und -löhne) sowie fixe und variable Produktionsgemeinkosten (wie Material- und Fertigungsgemeinkosten) einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Dabei werden insbesondere die Kosten berücksichtigt, die auf den spezifischen Produktionskostenstellen anfallen.

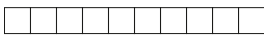
Den Bestandsrisiken der Vorratshaltung, die sich aus geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Die Wertabschläge werden auf der Grundlage des zukünftigen Fabrikationsprogramms oder des tatsächlichen Verbrauchs ermittelt. Hierbei werden, abhängig von der jeweiligen Vorratsposition, individuelle Betrachtungszeiträume zugrunde gelegt, die aufgrund sachgerechter Beurteilungskriterien überprüft und angepasst werden. Bei der Bewertung werden niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswerte am Bilanzstichtag berücksichtigt. Sind bei früher abgewerteten Vorräten die Gründe für eine Abwertung weggefallen und ist somit der Nettoveräußerungswert gestiegen, wird die sich daraus ergebende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Finanzinstrumente

Grundlagen

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden bilanziert, sobald Heidelberg Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Sofern bei marktüblichen Käufen beziehungsweise Verkäufen der





Handelstag und der Erfüllungstag auseinanderfallen, werden Finanzinstrumente zum Erfüllungstag bilanziert. Die erstmalige Bewertung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dabei beinhaltet bei Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, der Buchwert die direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente erfolgt anhand der in IAS 39 ›Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung‹ definierten Bewertungskategorien. Gemäß IAS 39 können finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente designiert werden. Von dieser Möglichkeit hat Heidelberg keinen Gebrauch gemacht.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unsaldiert ausgewiesen. Eine Saldierung erfolgt nur dann, wenn am Bilanzstichtag ein durchsetzbarer Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht sowie ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist. Bei kurzfristigen sowie variabel verzinslichen langfristigen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten entspricht der bilanzierte Buchwert einer angemessenen Schätzung des beizulegenden Zeitwerts.

Gemäß IAS 39 werden in den Fällen, in denen objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten gegeben sind, entsprechende Wertminderungen vorgenommen. Derartige Hinweise können in der Verschlechterung der Bonität des Kunden, Zahlungsverzug oder -ausfall, Restrukturierung von Vertragsbedingungen sowie einer erhöhten Wahrscheinlichkeit der Eröffnung von Insolvenzverfahren liegen. Bei der Ermittlung der Höhe des Wertberichtigungsbedarfs werden historische Ausfallraten, die Dauer der Überfälligkeit, vorliegende Sicherheiten sowie regionale Gegebenheiten berücksichtigt. Dabei werden finanzielle Vermögenswerte sowohl individuell (Einzelwertberichtigung) als auch in Gruppen mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen (pauschalierte Einzelwertberichtigung) hinsichtlich des Wertberichtigungsbedarfs untersucht. Allen erkennbaren Ausfallrisiken wurde durch entsprechende Risikovorsorge in ausreichender Höhe Rechnung getragen. Das theoretisch maximal verbleibende Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten entspricht den bilanzierten Werten.

Bei Krediten und Forderungen ergibt sich die Höhe der Wertminderung als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abge-

zinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Wertminderungen werden erfolgswirksam entweder direkt durch Reduktion des Buchwerts der finanziellen Vermögenswerte oder unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos berücksichtigt. Die Art der Abbildung der Wertberichtigung ist abhängig von der eingeschätzten Wahrscheinlichkeit des Ausfallrisikos. Bei uneinbringlichen Forderungen wird der Buchwert ausgebucht. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden objektiv aufgrund eines nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, wird die erfasste Wertminderung in entsprechender Höhe erfolgswirksam rückgängig gemacht.

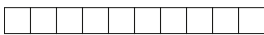
Bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten der Bewertungskategorie ›Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ wird als Wertminderung die Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger bereits früher erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht erfolgswirksam berücksichtigt. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung von Fremdkapitalinstrumenten in den folgenden Berichtsperioden objektiv aufgrund eines nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, werden diese Wertaufholungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam berücksichtigt.

Bei zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten der Bewertungskategorie ›Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ wird als Wertminderung die Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, abgezinst mit der aktuellen Markttrendite vergleichbarer finanzieller Vermögenswerte, erfolgswirksam erfasst. Solche Wertberichtigungen werden nicht rückgängig gemacht.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, sofern die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Zahlungsströme enden oder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf eine Vertragspartei übertragen wurden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, sofern die vertragliche Verpflichtung beglichen oder rechtswirksam aufgehoben wurde.

Die Nettogewinne und -verluste umfassen im Wesentlichen im Betriebs- sowie Finanzergebnis erfasste Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts und Währungs-





kurseffekte sowie im Finanzergebnis erfasste Zinsaufwendungen und -erträge aus Finanzinstrumenten. Die Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts beinhalten auch erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Effekte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

Angaben zum Risikomanagement finden sich sowohl in Tz. 32 als auch im Kapitel ›Risiken und Chancen‹ des Konzern-Lageberichts.

Beteiligungen und Wertpapiere

Die Regelungen des IAS 39 sehen für solche Finanzinstrumente die Unterteilung in ›als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte‹, ›bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen‹ oder ›zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ vor.

Beteiligungen (einschließlich Anteile an verbundenen Unternehmen) und Wertpapiere werden als ›zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ eingestuft. Auf der Grundlage des IAS 39 sind diese Finanzinstrumente grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, da die beizulegenden Zeitwerte nicht verlässlich bestimmt werden können. Die Wertpapiere werden grundsätzlich zu Börsenkursen bewertet. Sofern dieser Wert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die Wertpapiere zu Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Zum Zeitpunkt des Verkaufs wird der realisierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam im Finanzergebnis berücksichtigt. Die Buchwerte der zu Anschaffungskosten bewerteten Beteiligungen und Wertpapiere werden zu den Bilanzstichtagen auf Werthaltigkeit geprüft, und erforderliche Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Die angemessene Klassifizierung der Wertpapiere wird zum Kaufzeitpunkt festgelegt und zum jeweiligen Bilanzstichtag überprüft.

Ausleihungen

Bei den Ausleihungen handelt es sich um von uns ausgereichte Kredite, die nach IAS 39 als ›Kredite und Forderungen‹ klassifiziert werden. Langfristige unverzinsliche und niedrigverzinsliche Ausleihungen werden zum Barwert bilanziert. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Forderungen aus Absatzfinanzierung

Unter den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind Forderungen an unsere Kunden ausgewiesen, die im Zusammenhang mit der Finanzierung von Maschinenverkäufen entstehen, sowie Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen.

Finanzierungsleasingverhältnisse umfassen vermietete Anlagen, die wirtschaftlich als Anlagenverkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind. Diese Forderungen werden gemäß IAS 17 in Höhe des Nettoinvestitionswerts, das heißt zu den abgezinsten zukünftigen Mindestleasingzahlungen zuzüglich eventueller nicht garantierter Restwerte, angesetzt. Die Leasingzahlungen werden in Tilgungsleistungen und Zinserträge aufgeteilt und die Zinserträge im Sinne einer konstanten periodischen Verzinsung der Nettoinvestition über die Laufzeit der Leasingverhältnisse in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen aus Absatzfinanzierung sind der Bewertungskategorie ›Kredite und Forderungen‹ des IAS 39 zugeordnet und werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden bei der erstmaligen Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung aufgrund der Bewertungskategorie ›Kredite und Forderungen‹ zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Unter ›Forderungen und sonstige Vermögenswerte‹ werden sowohl nichtfinanzielle Vermögenswerte als auch finanzielle Vermögenswerte, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, ausgewiesen. Die finanziellen Vermögenswerte sind – mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente – der Bewertungskategorie des IAS 39 ›Kredite und Forderungen‹ zugeordnet, die zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die nichtfinanziellen Vermögenswerte werden entsprechend den jeweils anzuwendenden Standards bewertet.





Flüssige Mittel

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Guthaben bei Kreditinstituten weisen eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten auf.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Originäre Finanzinstrumente umfassen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie nichtderivative sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die nichtderivativen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten abgegrenzte Schulden (Accruals) für ausstehende Rechnungen sowie abgegrenzte Schulden aus dem Personalbereich.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden nach IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bei nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten werden direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen passiviert. Finanzgarantien werden mit dem nach IAS 37 zu ermittelnden Betrag oder dem höheren ursprünglich passivierten Betrag abzüglich etwaiger Amortisationen bilanziert. Der Ausweis erfolgt innerhalb der anderen Rückstellungen.

Derivative Finanzinstrumente

Im Heidelberg-Konzern sind unter derivativen Finanzinstrumenten Sicherungsgeschäfte zu verstehen, die zur Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt werden. Sie dienen der Reduzierung von Ergebnisvolatilitäten. Handelspositionen, das heißt Derivate ohne Grundgeschäft, werden nicht eingegangen. Wir verwenden derzeit außerbörslich gehandelte sogenannte OTC-Instrumente (Over the Counter). Aktuell sind dies ausschließlich Devisentermingeschäfte.

Der Umfang der Sicherung durch Finanzderivate erstreckt sich auf gebuchte, schwebende und hoch wahrscheinliche antizipierte Grundgeschäfte.

Nach IAS 39 erfüllen Derivate die Ansatzkriterien für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deshalb sind sie zwingend mit ihren Marktwerten zu aktivieren (sonstige Vermögenswerte) beziehungsweise zu passivieren (sonstige

Verbindlichkeiten). Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Erfüllungstag.

Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge-Accounting) ist gemäß IAS 39 die Unterscheidung zwischen Fair-Value-Hedge und Cashflow-Hedge von grundlegender Bedeutung.

Ziel eines Fair-Value-Hedges ist der Ausgleich der Marktwertänderungen von bilanziellen Vermögenswerten und Schulden durch gegenläufige Marktwertänderungen des designierten Sicherungsgeschäfts. Ein aus der Marktwertänderung des designierten Sicherungsgeschäfts resultierender Gewinn oder Verlust ist sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Das Grundgeschäft ist hinsichtlich des gesicherten Risikos mit Wirkung ab Sicherungsbeginn ebenfalls erfolgswirksam zu bewerten.

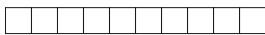
Ein Cashflow-Hedge bezweckt die Absicherung von Zahlungsstromänderungen, die sich typischerweise aus in der Konzernbilanz ausgewiesenen variabel verzinslichen Vermögenswerten oder Schulden, aus schwebenden Geschäften in fremder Währung oder aus geplanten zukünftigen Transaktionen ergeben. Die Berücksichtigung der Gewinne und Verluste der Marktwerte der als Sicherungsgeschäft designierten Derivate erfolgt bis zum Eintritt des jeweils gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral im Eigenkapital.

Als Held for Trading werden solche Sicherungsgeschäfte klassifiziert, die die Dokumentationsanforderungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen oder deren Grundgeschäft nicht mehr existiert.

Hybride Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die sowohl eine Fremd- als auch eine Eigenkapitalkomponente enthalten, werden ihrem Charakter entsprechend in unterschiedlichen Bilanzpositionen angesetzt. Zum Zeitpunkt der Begebung wird der beizulegende Zeitwert der Fremdkapitalkomponente, der sich als Barwert der vertraglich festgelegten künftigen Zahlungen ergibt, als Anleiheverbindlichkeit bilanziert. Das Wandlungsrecht wird in Höhe der Differenz zwischen dem Emissionserlös und dem beizulegenden Zeitwert der Fremdkapitalkomponente in der Kapitalrücklage erfasst. Während der Laufzeit der Anleihe wird der Zinsaufwand der Fremdkapitalkomponente aus dem Marktzins zum Zeitpunkt der Begebung für eine vergleichbare Anleihe ohne Wandlungsrecht errechnet. Die Emissionskosten der Wandelanleihe reduzieren direkt proportional die Anschaffungskosten der Eigen- bzw. der Fremdkapitalkomponente.





Dabei erfolgt der Abzug im Eigenkapital erfolgsneutral, nach Berücksichtigung etwaiger damit verbundener Ertragsteuervorteile.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden auf der Grundlage der international üblichen bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode) berechnet (IAS 12). Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Einzelgesellschaften beziehungsweise der Organgesellschaften und auf entsprechende Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind latente Steueransprüche für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Latente Steueransprüche für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe aktiviert, wie es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Ergebnis zukünftig verfügbar sein wird, und damit eine Nutzung hinreichend sicher erscheint. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze. Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz in Höhe von 28,28 Prozent (Vorjahr: 28,26 Prozent) zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer von 15 Prozent und dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent wurde der durchschnittliche Gewerbesteuersatz berücksichtigt.

Eine Abzinsung latenter Steueransprüche und latenter Steuerschulden wird entsprechend den Regelungen des IAS 12 nicht vorgenommen. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerschulden wurde in den Fällen vorgenommen, in denen es nach den Regelungen des IAS 12 vorgeschrieben ist. Eine Saldierung hat hier nach dann zu erfolgen, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuern besteht und sich die latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und die bei der gleichen Gesellschaft beziehungsweise im gleichen Organkreis entstehen.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden

Langfristige Vermögenswerte und Schulden werden als zur Veräußerung bestimmt eingestuft, wenn eine Veräußerung höchst wahrscheinlich ist und der Vermögenswert in seinem derzeitigen Zustand zum sofortigen Verkauf zur

Verfügung steht. Daneben muss ein Beschluss vorliegen, den Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe innerhalb eines Jahres zu verkaufen.

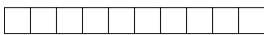
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert nach Abzug von Veräußerungskosten angesetzt. Sie werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Versorgungsverpflichtungen des Konzerns umfassen sowohl die leistungsorientierten als auch die beitragsorientierten Altersversorgungssysteme.

Bei den leistungsorientierten Altersversorgungssystemen werden die Pensionsverpflichtungen nach der sogenannten ›Projected-Unit-Credit-Methode‹ ermittelt (IAS 19). Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten eingeholt. Der für die Barwerte der definierten Leistungsverpflichtungen verwendete Abzinsungssatz basiert grundsätzlich auf den Renditen hochwertiger, laufzeit- und währungsadäquater Unternehmensanleihen, wobei die Anleihen grundsätzlich ein Rating von AA auf der Grundlage der von Bloomberg zur Verfügung gestellten Informationen aufweisen. Dieser Abzinsungssatz wird ebenfalls bei der Ermittlung der Nettozinsen auf die Nettoschuld/den Vermögenswert aus leistungsorientierten Versorgungsplänen verwendet. Die Sterbe- und Ausscheidewahrscheinlichkeiten werden im Inland nach den aktuellen Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck beziehungsweise im Ausland nach vergleichbaren ausländischen Sterbetafeln ermittelt. Das mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete Planvermögen wird mit den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen saldiert. Der laufende und gegebenenfalls nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand wird sofort erfasst und unter dem Personalaufwand ausgewiesen, der Nettozinsaufwand als Saldo aus den Zinsaufwendungen auf die Leistungsverpflichtungen und den Zinserträgen aus dem Planvermögen im Finanzergebnis. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die sich aus der Erwartungsänderung hinsichtlich der Lebenserwartung, der künftig erwarteten Renten- und Gehaltssteigerungen und des Abzinsungssatzes gegenüber dem tatsächlichen Verlauf während der Periode ergeben, werden erfolgsneutral unmittelbar im ›Sonstigen Ergebnis‹ erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der im ›Sonstigen Ergebnis‹ ausgewiesenen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in nachfolgenden Perioden ist nicht gestattet. Ebenfalls





erfolgsneutral im ›Sonstigen Ergebnis‹ auszuweisen ist die Differenz zwischen dem am Periodenanfang ermittelten (Zins-) Ertrag aus den Planvermögen und dem am Ende der Periode tatsächlich festgestellten Ertrag aus den Planvermögen.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden dafür nicht gebildet, da das Unternehmen in diesen Fällen neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner zusätzlichen Verpflichtung unterliegt.

Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen einschließlich Steuerrückstellungen (für effektive Steuerverpflichtungen) sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann (IAS 37). Dies bedeutet, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 Prozent liegen muss. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Die Rückstellungen werden zu produktionsbezogenen Vollkosten unter Berücksichtigung möglicher Kostensteigerungen bewertet.

Rückstellungen für Restrukturierungen werden insoweit gebildet, als diese die Kriterien des IAS 37 erfüllen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Zugrundelegung entsprechender Zinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist. Die zugrunde gelegten Zinssätze sind abhängig von der entsprechenden Laufzeit der Verpflichtung.

Erhaltene Anzahlungen

Von Kunden erhaltene Anzahlungen werden unter den Verbindlichkeiten passiviert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Für von der öffentlichen Hand gewährte steuerpflichtige Investitionszuschüsse sowie steuerfreie Investitionszulagen besteht ein Wahlrecht, diese entweder als passivischen Abgrenzungsposten zu bilanzieren oder bei der Feststel-

lung des Buchwerts des Vermögenswerts abzusetzen. Heidelberg weist die Zuschüsse als Rechnungsabgrenzungsposten aus, der während der Nutzungsdauer des jeweiligen Anlagevermögens entsprechend dem Abschreibungsverlauf aufgelöst und als Ertrag erfasst wird.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs des Heidelberg-Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen der bestmöglichen Schätzung des aus dem Haftungsumfang resultierenden Erfüllungsbetrags.

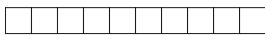
07 Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind gewisse Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag und die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen für die Berichtsperiode auswirken. Dabei ergeben sich für den Ersteller des Konzernabschlusses gewisse Ermessensspielräume.

Im Wesentlichen sind die nachfolgenden Sachverhalte von Annahmen und Schätzungen betroffen:

- ➔ die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte,
- ➔ die Bewertung sonstiger immaterieller Vermögenswerte sowie von Gegenständen des Sachanlagevermögens,
- ➔ die Beurteilung der Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Absatzfinanzierung,
- ➔ der Ansatz und die Bewertung anderer Rückstellungen,
- ➔ der Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.





Im Rahmen des Impairment-Tests der Geschäfts- oder Firmenwerte wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder den höheren Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Preises wider, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen bei Verkauf der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag vereinnahmen würden. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden. Durch Veränderung der Einflussfaktoren kann sich der Zeitwert beziehungsweise Nutzungswert verändern, und dies könnte zur Erfassung von Wertminderungen führen.

Dem Goodwill-Impairment-Test liegen die in Tz. 19 aufgeführten Parameter zugrunde. Bei Erhöhung des Diskontierungssatzes vor Steuern um jeweils einen Prozentpunkt auf 10,7 Prozent (Vorjahr: 10,7 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Equipment‹ beziehungsweise 11,0 Prozent (Vorjahr: 10,9 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Services‹ würde sich wie im Vorjahr kein Abschreibungsbedarf ergeben. Entsprechendes gilt für eine Verminderung des zur Ermittlung der ewigen Rente verwendeten Wachstumsfaktors um jeweils einen Prozentpunkt sowie für die Verminderung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit um 5 Prozent.

Bei immateriellen Vermögenswerten – mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten – sowie Gegenständen des Sachanlagevermögens unterliegt die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern der Einschätzung des Managements. Außerdem wird im Rahmen des Impairment-Tests der erzielbare Betrag des Vermögenswerts beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Vermögenswert zugeordnet wurde, aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem höheren Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Preises wider, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen bei Verkauf des Vermögenswerts am Bilanzstichtag vereinnahmen würden. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswerts beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden können. Durch Veränderung der Einflussfaktoren kann sich der Zeitwert beziehungs-

weise Nutzungswert verändern, und dies könnte zur Erfassung von Wertminderungen oder Wertaufholungen führen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Absatzfinanzierung können sich Bonitäts- und Ausfallrisiken insoweit ergeben, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen und dadurch Vermögensverluste auftreten. Die Ermittlung der erforderlichen Wertberichtigungen erfolgt unter Berücksichtigung der Bonität der Kunden, vorliegender Sicherheiten sowie Erfahrungen aufgrund historischer Ausfallraten. Der tatsächliche Zahlungsausfall der Kunden kann von dem erwarteten Zahlungsausfall aufgrund der zugrunde gelegten Einflussfaktoren abweichen.

Für den Ansatz und die Bewertung anderer Rückstellungen werden die Höhe und die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme geschätzt. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Die Höhe der tatsächlichen Inanspruchnahme kann von den Schätzungen abweichen. Hinsichtlich der Sensitivitätsanalyse im Zusammenhang mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verweisen wir auf die Ausführungen in Tz. 27.

Die Annahmen und Schätzungen basieren jeweils auf dem aktuellen Kenntnisstand und den aktuell verfügbaren Daten. Die tatsächliche Entwicklung kann von den Schätzungen abweichen. Wenn die tatsächlichen Beträge von den geschätzten abweichen, werden die Buchwerte der relevanten Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.



Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

08 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten neben den Erträgen aus Produktverkäufen beziehungsweise Dienstleistungsgeschäften des Weiteren Erträge aus Provisionen, aus Finanzierungsleasingverhältnissen und aus Operating-Leasing-Verhältnissen in Höhe von 4.579 Tsd € (Vorjahr: 6.559 Tsd €) sowie Zinserträge aus Absatzfinanzierungen und Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 8.140 Tsd € (Vorjahr: 10.905 Tsd €).

Weitere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen erfolgen im Segmentbericht und im Regionenbericht des Konzern-Lageberichts. Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Segmenten und die Aufgliederung nach Regionen ist in Tz. 37 enthalten.

09 Sonstige betriebliche Erträge

	2012/2013	2013/2014
Auflösung von sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	52.421	49.769
Erträge aus abgeschriebenem Forderungen und sonstigen Vermögenswerten	12.837	16.226
Einnahmen aus betrieblichen Einrichtungen	10.027	8.453
Kurssicherungsgeschäfte/ Währungskursgewinne	3.675	5.172
Erträge aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Anlageimmobilien	1.770	1.393
Übrige Erträge	24.912	25.330
	105.642	106.343

10 Materialaufwand

	2012/2013	2013/2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.157.405	999.044
Aufwendungen für bezogene Leistungen	118.692	109.440
Zinsaufwand Heidelberg Financial Services	2.148	1.990
	1.278.245	1.110.474

Die auf die Gesamtleistung bezogene Materialquote beträgt 45,9 Prozent (Vorjahr: 47,5 Prozent).

11 Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter

	2012/2013	2013/2014
Löhne und Gehälter	761.276	696.472
Aufwand für Altersversorgung ¹⁾	35.749	38.248
Sonstige soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	134.939	122.125
	931.964	856.845

¹⁾ Siehe Tz. 27

Die Anzahl der **MITARBEITER**¹⁾ betrug:

	Durchschnitt		Stand	
	2012/2013	2013/2014	31.3.2013	31.3.2014
Europe, Middle East and Africa	10.136	9.297	9.937	9.009
Asia/ Pacific	2.181	2.073	2.158	2.049
Eastern Europe	582	541	551	531
North America	837	776	791	768
South America	261	201	257	182
	13.997	12.888	13.694	12.539
Auszubildende	609	561	521	502
	14.606	13.449	14.215	13.041

¹⁾ Ohne Praktikanten, Diplomanden, Mitarbeiter in ruhendem Arbeitsverhältnis und Mitarbeiter, die sich in der Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit befinden

12 Abschreibungen

Die Abschreibungen einschließlich Wertminderungen und Sondereinflüssen in Höhe von 70.832 Tsd € (Vorjahr: 85.173 Tsd €) entfallen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 18.261 Tsd € (Vorjahr: 20.570 Tsd €), auf Sachanlagen in Höhe von 52.501 Tsd € (Vorjahr: 64.532 Tsd €) sowie auf Anlageimmobilien in Höhe von 70 Tsd € (Vorjahr: 71 Tsd €).



Von den Wertminderungen entfallen 126 Tsd € (Vorjahr: 1.661 Tsd €) auf Grundstücke und Bauten sowie 534 Tsd € (Vorjahr: 759 Tsd €) auf Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Wertminderungen sind überwiegend dem Segment ›Heidelberg Equipment‹ zuzuordnen.

13 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012/2013	2013/2014
Andere Lieferungen und Leistungen, soweit nicht im Materialaufwand enthalten	120.710	102.840
Sondereinzelkosten des Vertriebs inklusive Frachtkosten	122.196	92.765
Mieten, Pachten, Leasing	60.179	52.753
Fahrt- und Reisekosten	42.632	39.592
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	18.114	13.566
Versicherungsaufwand	10.547	10.247
Kurssicherungsgeschäfte/ Währungskursverluste	9.323	6.963
Fuhrparkkosten (ohne Leasing)	7.726	6.702
Zuführungen zu Rückstellungen und abgegrenzten Schulden, mehrere Aufwandsarten betreffend	15.970	4.752
Übrige Gemeinkosten	97.264	85.149
	504.661	415.329

14 Sondereinflüsse

Aufwendungen und Erträge, die im Zusammenhang mit unserem Effizienzprogramm Focus stehen, sind in den Sondereinflüssen enthalten.

Der im Berichtszeitraum in den Sondereinflüssen ausgewiesene Aufwand in Höhe von 9.994 Tsd € (Vorjahr: 64.873 Tsd €) ist überwiegend für personalbezogene Aufwendungen im Rahmen dieses Programms angefallen.

15 Finanzergebnis

	2012/2013	2013/2014
Finanzerträge	16.850	12.512
Finanzaufwendungen	75.719	72.997
Finanzergebnis	-58.869	-60.485

16 Finanzerträge

	2012/2013	2013/2014
Zinsen und ähnliche Erträge	10.813	7.234
Erträge aus Finanzanlagen/ Ausleihungen/ Wertpapieren	6.037	5.278
Finanzerträge	16.850	12.512

17 Finanzaufwendungen

	2012/2013	2013/2014
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	67.840	68.121
davon: Nettozinsaufwendungen für Pensionen	(13.578)	(13.414)
Aufwendungen aus Finanzanlagen/ Ausleihungen/ Wertpapieren	7.879	4.876
Finanzaufwendungen	75.719	72.997

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen werden Aufwendungen im Zusammenhang mit der hochverzinslichen Anleihe, der Wandelanleihe und der Kreditfazilität (siehe Tz. 29) ausgewiesen. Der Nettozinsaufwand für Pensionen ergibt sich als Saldo aus den Zinsaufwendungen auf die definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und den (Zins-) Erträgen aus den Planvermögen.

Die Aufwendungen für Finanzanlagen/Ausleihungen/ Wertpapiere enthalten Abschreibungen in Höhe von 8 Tsd € (Vorjahr: 8 Tsd €).

18 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	2012/2013	2013/2014
Effektive Steuern	-10.892	18.074
davon Inland	(-4.857)	(-4.080)
davon Ausland	(-6.035)	(22.154)
Latente Steuern	1.663	-19.947
davon Inland	(1.192)	(219)
davon Ausland	(471)	(-20.166)
	-9.229	-1.873



Aufgrund der Anwendung geänderter beziehungsweise neuer Standards ergaben sich im Berichtsjahr, wie bereits im Vorjahr, keine zusätzlichen Steueraufwendungen beziehungsweise Steuererträge.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen die inländische Körperschaftsteuer (15 Prozent) inklusive Solidaritätszuschlag (5,5 Prozent) sowie die Gewerbesteuer (12,45 Prozent; Vorjahr: 12,43 Prozent) beziehungsweise vergleichbare Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften. Der nominale inländische Gesamtsteuersatz beträgt im Berichtsjahr 28,28 Prozent (Vorjahr: 28,26 Prozent).

Für die temporären Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 276.437 Tsd € (Vorjahr: 277.663 Tsd €) wurden keine latenten Steuerschulden passiviert, da eine Umkehrung dieser Differenzen in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist oder entsprechende Effekte keiner Besteuerung unterliegen. Eine Bilanzierung latenter Steuern würde auf den jeweils anzuwendenden Steuersätzen unter Berücksichtigung der lokalen Besteuerung ausgeschütteter Dividenden beruhen.

Der latente Steueraufwand infolge der Abwertung beziehungsweise der latente Steuerertrag aus der Aufhebung einer früheren Abwertung latenter Steueransprüche auf temporäre Differenzen betrug im Berichtsjahr 0 Tsd € (Vorjahr: 520 Tsd €) beziehungsweise 21.155 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €).

Die Höhe der steuerlichen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche gebildet wurden, die bis 2020 und später nutzbar sind (Vorjahr: bis 2016 106 Tsd €; bis 2019 und später 1.099.643 Tsd €), beträgt insgesamt 1.177.230 Tsd € (Vorjahr: 1.099.749 Tsd €).

Für steuerliche Verlustvorträge werden latente Steueransprüche nur angesetzt, wenn ihre Realisierung in der nächsten Zukunft gewährleistet ist. Auf in den Vorjahren gebildete latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge wurden im Berichtsjahr keine Abschreibungen (Vorjahr: 835 Tsd €) vorgenommen. Auf bislang noch nicht berücksichtigte steuerliche Verlustvorträge wurden im Berichtsjahr wie im Vorjahr keine latenten Steueransprüche gebildet. Im Berichtsjahr wurden keine latenten Steueransprüche auf laufende steuerliche Verluste (Vorjahr: 44 Tsd €) ertragswirksam aktiviert. Das Bestehen von steuerlichen Verlustvorträgen ist grundsätzlich ein Indiz dafür, dass nicht von einer Nutzung der latenten Steueransprüche ausgegangen werden kann.

Es wurden latente Steueransprüche in Höhe von 7.373 Tsd € (Vorjahr: 7.831 Tsd €) bei Gesellschaften aktiviert, die im Berichtsjahr oder im vorhergehenden Geschäftsjahr einen steuerlichen Verlust erzielt haben, da aufgrund der Steuerplanungsrechnung davon ausgegangen wird, dass in absehbarer Zukunft ein positives steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung stehen wird.

Im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr, sind keine Erträge aus der Geltendmachung von Verlustrückträgen angefallen.

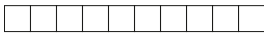
Noch nicht genutzte Steuergutschriften, für die in der Konzernbilanz keine latenten Steueransprüche aktiviert wurden, sind in Höhe von 4.081 Tsd € (Vorjahr: 2.560 Tsd €) vorhanden.

Die effektiven Steuern wurden im Berichtsjahr aufgrund bislang nicht berücksichtigter latenter Steueransprüche auf Verlustvorträge um 4.355 Tsd € (Vorjahr: 9.864 Tsd €) entlastet. In den effektiven Ertragsteuern sind im Saldo periodenfremde Erträge in Höhe von 29.616 Tsd € (Vorjahr: 30.228 Tsd €) enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lassen sich aus dem Ergebnis vor Steuern wie folgt entwickeln:

	2012/2013	2013/2014
Ergebnis vor Steuern	- 126.296	1.746
Theoretischer Steuersatz in Prozent	28,26	28,28
Theoretischer Steuerertrag/-aufwand	- 35.691	494
Veränderung des theoretischen Steuerertrags/-aufwands aufgrund von:		
Abweichendem Steuersatz	- 4.217	- 3.551
Steuerlichen Verlustvorträgen ¹⁾	35.559	30.760
Steuerminderung durch steuerfreie Erträge	- 6.921	- 4.704
Steuererhöhung durch nicht abzugsfähige Aufwendungen	15.533	18.700
Veränderung Steuerrückstellungen/Steuern Vorjahre/Wertminderung und Wertaufholung latenter Steueransprüche auf temporäre Differenzen	- 15.722	- 43.576
Sonstigem	2.230	4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 9.229	- 1.873
Steuerquote in Prozent	7,31	- 107,28

¹⁾ Abschreibungen auf steuerliche Verlustvorträge, Nutzung von nicht bilanzierten steuerlichen Verlustvorträgen sowie Nichtaktivierung von laufenden Verlusten



Erläuterungen zur Konzernbilanz

19 Immaterielle Vermögenswerte

Die **GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE** beinhalten Beträge aus der Übernahme von Geschäftsbetrieben (Asset Deals) sowie aus der Kapitalkonsolidierung. Zur Durchführung der Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests) sind die Vermögenswerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash-generating Units) zugeordnet worden. Diese entsprechen den Segmenten (siehe Tz. 37). Die Buchwerte der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ›Heidelberg Equipment‹ und ›Heidelberg Services‹ zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betragen 69.270 Tsd € (Vorjahr: 69.340 Tsd €) beziehungsweise 54.567 Tsd € (Vorjahr: 54.514 Tsd €).

Gemäß IAS 36 wird im Rahmen des Impairment-Tests der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Preises wider, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen bei Verkauf der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag vereinnahmen würden. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden. Der Ermittlung des von Heidelberg verwendeten Nutzungswerts auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode liegen die vom Vorstand genehmigten Planungen zugrunde, die auf der Mittelfristplanung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit für eine Periode von fünf (Vorjahr: fünf) Geschäftsjahren basieren. Grundlage für diese Planungen sind die Erfahrungen der Vergangenheit, externe Informationsquellen sowie die Erwartungen über die künftige Marktentwicklung. Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts durch das Management beruht, sind künftige Verkaufspreisentwicklungen sowie die Prognosen der Marktpreise für Rohstoffe, der unternehmensbezogenen Investitionstätigkeit, der Konkurrenzsituation, der Wachstumsraten und der Kapitalkosten. Als Ergebnis ist festzustellen, dass für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ›Heidelberg Equipment‹, ›Heidelberg Services‹ und ›Heidelberg Financial Services‹ wie im Vorjahr kein Abwertungsbedarf besteht.

Die ermittelten Cashflows wurden mit gewichteten Kapitalkostensätzen (WACC) vor Steuern in Höhe von 9,7 Prozent (Vorjahr: 9,7 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Equipment‹ sowie in Höhe von 10,0 Prozent (Vorjahr: 9,9 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Services‹ auf der Grundlage von Marktdaten diskontiert. Heidelberg verwendet für die Extrapolation der Cashflows über den Detailplanungszeitraum hinaus wie im Vorjahr konstante Wachstumsraten von 1 Prozent, um die erwartete Geldentwertung zu berücksichtigen.

Im Rahmen des Impairment-Tests wurden nach den Anforderungen des IAS 36.134 Sensitivitätsanalysen durchgeführt; ein Wertminderungsbedarf wurde hierbei nicht festgestellt (siehe Tz. 7).

Die aktivierten **ENTWICKLUNGSKOSTEN** beziehen sich im Wesentlichen auf die Entwicklung von Maschinen im Segment ›Heidelberg Equipment‹. Die im Berichtsjahr nicht zu aktivierenden Entwicklungskosten aus allen Segmenten – einschließlich der Forschungskosten – belaufen sich auf 116.725 Tsd € (Vorjahr: 116.372 Tsd €).

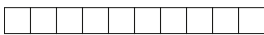
Im Berichtsjahr wurden die Nutzungsdauern von immateriellen Vermögenswerten teilweise angepasst. Bei unveränderten Nutzungsdauern wären die planmäßigen Abschreibungen im Berichtsjahr um 2.090 Tsd € höher gewesen.

20 Sachanlagen, Anlageimmobilien und zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Die Buchwerte der im Anlagevermögen aktivierten Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen wir als Leasingnehmer auftreten, betragen bei den Grundstücken und Bauten 2.907 Tsd € (Vorjahr: 3.412 Tsd €) und bei den Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 2.459 Tsd € (Vorjahr: 4.461 Tsd €). Bei Letzteren handelt es sich im Wesentlichen um Kraftfahrzeuge und EDV-Ausstattung.

Die Buchwerte der im Anlagevermögen aktivierten Vermögenswerte aus Operating-Leasing-Verhältnissen, bei denen wir als Leasinggeber auftreten, betragen 10.480 Tsd € (Vorjahr: 14.461 Tsd €). Diese werden in den Technischen Anlagen und Maschinen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Druckmaschinen, die an Kunden vermietet werden. Die Bruttobuchwerte betragen 22.957 Tsd € (Vor-





jahr: 29.844 Tsd €), und die kumulierten Abschreibungen beliefen sich auf 12.477 Tsd € (Vorjahr: 15.383 Tsd €). Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 3.592 Tsd € (Vorjahr: 4.111 Tsd €) erfasst. Aus Operating-Leasing-Verhältnissen werden zukünftige Mieteinnahmen in Höhe von 2.373 Tsd € (Vorjahr: 2.842 Tsd €) erwartet. Die Höhe der Zahlungen mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr, länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren beziehungsweise länger als fünf Jahre beträgt 899 Tsd € (Vorjahr: 1.555 Tsd €), 1.349 Tsd € (Vorjahr: 1.032 Tsd €) beziehungsweise 125 Tsd € (Vorjahr: 255 Tsd €).

Im Zusammenhang mit einem erhaltenen Darlehen (Buchwert: 33.288 Tsd €; Vorjahr: 40.739 Tsd €) wurden dem Darlehensgeber Nießbrauchrechte an drei bebauten Grundstücken (Buchwert: 33.532 Tsd €; Vorjahr: 34.533 Tsd €) eingeräumt. Im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 29) wurden Sachanlagen, Anlageimmobilien und zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte durch Sicherungsübereignung sowie Bestellung einer Gesamtgrundschuld als Sicherheiten begeben. Die Buchwerte dieser Sicherheiten betragen zum Bilanzstichtag 355.584 Tsd € (Vorjahr: 359.682 Tsd €), 2.956 Tsd € (Vorjahr: 4.656 Tsd €) sowie 1.700 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €).

Die Buchwerte des zeitweise ungenutzten Sachanlagevermögens sowie des Sachanlagevermögens, das nicht mehr genutzt wird, sind von untergeordneter Bedeutung.

Für an Kunden des Heidelberg-Konzerns vermietete Sachanlagen im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen sind in Höhe der abgezinsten zukünftigen Mindestleasingzahlungen entsprechende Forderungen aktiviert. Die Leasinggegenstände werden somit nicht in unserem Anlagevermögen ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert der Anlageimmobilien (IAS 40: ›Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien‹) entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13 und beträgt 7.431 Tsd € (Vorjahr: 9.078 Tsd €). Anlageimmobilien mit einem beizulegenden Zeitwert von 4.364 Tsd € (Vorjahr: 4.312 Tsd €) wurden durch konzernexterne, unabhängige Gutachter nach international anerkannten Bewertungsmethoden bewertet. Die übrigen beizulegenden Zeitwerte sind aus aktuellen Marktpreisen vergleichbarer Immobilien abgeleitet. Im Berichtsjahr sind wie im Vorjahr nur unwesentliche laufende Erträge beziehungsweise Aufwendungen im Zusammenhang mit Anlageimmobilien angefallen.

Im Berichtsjahr wurden die Nutzungsdauern von Sachanlagen teilweise angepasst. Bei unveränderten Nutzungsdauern wären die planmäßigen Abschreibungen im Berichtsjahr um 9.171 Tsd € höher gewesen.

Gemäß IFRS 5 wurden zum 31. März 2014 Vermögenswerte in Höhe von 2.419 Tsd € (Vorjahr: 2.049 Tsd €) als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert. Diese betreffen ein bebautes und ein unbebautes Grundstück, deren Verkauf geplant sowie eingeleitet worden ist und die überwiegend dem Segment ›Heidelberg Equipment‹ zuzuordnen sind.

Im Januar 2014 wurden die Anteile an der Heidelberg CSAT GmbH, Eggenstein-Leopoldshafen, Deutschland, verkauft. Die zugehörigen Vermögenswerte waren im dritten Quartal des Berichtsjahrs gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert worden und dem Segment ›Heidelberg Equipment‹ zuzuordnen. Ihre letztmalige Bewertung vor dieser Umgliederung führte zu keiner Wertminderung.

21 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 9.992 Tsd € (Vorjahr: 16.800 Tsd €), sonstige Beteiligungen in Höhe von 4.456 Tsd € (Vorjahr: 3.461 Tsd €) und Wertpapiere in Höhe von 3.075 Tsd € (Vorjahr: 3.329 Tsd €). Angaben zum beizulegenden Zeitwert der Finanzanlagen sind in Tz. 32 enthalten.



**22 Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

	31.3.2013			31.3.2014		
	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Forderungen aus Absatzfinanzierung	55.049	63.215	118.264	45.587	45.351	90.938
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	381.842	0	381.842	327.949	0	327.949
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte						
Sonstige Steuererstattungsansprüche	21.664	0	21.664	20.134	0	20.134
Ausleihungen/Darlehen	376	8.528	8.904	476	8.657	9.133
Derivative Finanzinstrumente	11.743	28	11.771	5.274	0	5.274
Zinsabgrenzungen	137	0	137	333	0	333
Rechnungsabgrenzungsposten	11.847	1.102	12.949	9.415	3.722	13.137
Übrige Vermögenswerte	64.490	9.567	74.057	73.648	10.162	83.810
	110.257	19.225	129.482	109.280	22.541	131.821

Im Berichtsjahr sind in den langfristigen übrigen Vermögenswerten 5.081 Tsd € Planvermögen (Vorjahr: 2.351 Tsd €) enthalten (siehe Tz. 27).

Im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 29) wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Absatzfinanzierung sowie Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte grundsätzlich in Form von stillen Zessionen als Sicherheiten begeben. Die Buchwerte dieser Sicherheiten betragen zum Bilanzstichtag 94.308 Tsd € (Vorjahr: 121.779 Tsd €), 60.478 Tsd € (Vorjahr: 72.824 Tsd €) beziehungsweise 6.056 Tsd € (Vorjahr: 11.243 Tsd €).

Forderungen aus Absatzfinanzierung

Die **FORDERUNGEN AUS ABSATZFINANZIERUNG** werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert:

Vertragswährung	Buchwert 31.3.2013 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent	Buchwert 31.3.2014 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent
EUR	74.083	bis 9	bis 14	56.927	bis 8	bis 14
AUD	18.486	bis 7	bis 12	12.683	bis 7	bis 12
KRW	9.607	bis 7	bis 10	8.601	bis 7	bis 10
USD	5.132	bis 6	bis 12	5.305	bis 5	bis 10
Diverse	10.956			7.422		
	118.264			90.938		



Die angegebenen Effektivzinssätze entsprechen den vereinbarten Nominalzinssätzen.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Absatzfinanzierung entspricht im Wesentlichen den ausgewiesenen Buchwerten. Dieser Zeitwert basiert auf zukünftig erwarteten Cashflows, die unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag aktuellen, fristenkongruenten Zinssätze sowie der kundenspezifischen Bonität abgezinst werden.

Forderungen aus Absatzfinanzierung mit einem Bruttobuchwert von 34.876 Tsd € (Vorjahr: 39.106 Tsd €) wurden einer Einzelwertberichtigung in Höhe von 10.359 Tsd € (Vorjahr: 16.770 Tsd €) unterzogen. Der abgeleitete Marktwert der Sicherheiten, die für Forderungen aus Absatzfinanzierung gehalten werden, beträgt zum Bilanzstichtag 79.791 Tsd € (Vorjahr: 114.169 Tsd €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Eigentumsvorbehalte, wobei der Umfang der Absicherung regional variiert.

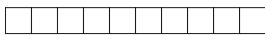
Der Buchwert der keiner Einzelwertberichtigung unterzogenen Forderungen aus Absatzfinanzierung, denen ebenfalls Rückgriffsrechte auf die gelieferten Produkte gegenüberstehen, war zum Bilanzstichtag wie folgt überfällig:

	31.3.2013	31.3.2014
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen aus Absatzfinanzierung	80.949	55.250
Überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen		
weniger als 30 Tage	6.064	4.110
zwischen 30 und 60 Tagen	1.254	651
zwischen 60 und 90 Tagen	783	724
zwischen 90 und 180 Tagen	3.063	2.185
mehr als 180 Tage	3.815	3.501
Gesamt	14.979	11.171
	95.928	66.421

Der Gesamtaufwand der Periode aus Wertminderungen für Forderungen aus Absatzfinanzierung betrug 4.092 Tsd € (Vorjahr: 5.798 Tsd €). Die davon auf Wertberichtigungskonten gebuchten Wertminderungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2012/2013	2013/2014
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	23.413	19.086
Zuführungen	5.480	4.007
Inanspruchnahmen	-2.843	-4.627
Auflösungen	-5.631	-6.670
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	-1.333	-989
Stand am Ende des Geschäftsjahres	19.086	10.807

In den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind Leasingforderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen ausgewiesen, bei denen insbesondere unsere Finanzierungsgesellschaften als Leasinggeber auftreten. Auf diese Leasingforderungen entfallen keine kumulierten Wertminderungen (Vorjahr: 13 Tsd €). Den Leasingverträgen liegen die nachfolgenden Parameter zugrunde:



	31.3.2013				31.3.2014			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Summe der Leasingraten	-	-	-	15.636	-	-	-	15.262
Bereits erhaltene Leasingraten	-	-	-	-14.550	-	-	-	-14.945
Ausstehende Leasingraten	809	277	0	1.086	283	34	0	317
Zinsanteil der ausstehenden Leasingraten	-31	-10	0	-41	-8	-2	0	-10
Barwert der ausstehenden Leasingraten (Buchwert)	778	267	0	1.045	275	32	0	307

Die Kreditrisiken aus den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind branchenbedingt in der Printmediensindustrie konzentriert. Ein großer Anteil der Forderungen aus Absatzfinanzierung besteht gegenüber Kunden aus Schwellenländern.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Bruttobuchwert von 36.036 Tsd € (Vorjahr: 41.767 Tsd €) wurden einer Einzelwertberichtigung in Höhe von 28.715 Tsd € (Vorjahr: 33.948 Tsd €) unterzogen. Sofern individuell keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorlagen, wurde für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine pauschalierte Einzelwertberichtigung gebildet.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die keiner Einzelwertberichtigung unterzogen wurden, war zum Bilanzstichtag wie folgt überfällig:

	31.3.2013	31.3.2014
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	273.068	238.139
Überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen		
weniger als 30 Tage	58.777	46.792
zwischen 30 und 60 Tagen	15.169	15.672
zwischen 60 und 90 Tagen	6.008	4.833
zwischen 90 und 180 Tagen	11.904	7.491
mehr als 180 Tage	9.097	7.701
Gesamt	100.955	82.489
	374.023	320.628

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Der abgeleitete Marktwert der Sicherheiten, die für Forderungen aus Maschinenverkäufen gehalten werden, beträgt zum Bilanzstichtag 182.906 Tsd € (Vorjahr: 231.423 Tsd €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Eigentumsvorbehalte, wobei der Umfang der Absicherung regional variiert.

Der Gesamtaufwand der Periode aus Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug 9.263 Tsd € (Vorjahr: 11.175 Tsd €). Die davon auf Wertberichtigungskonten gebuchten Wertminderungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2012/2013	2013/2014
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	41.198	41.235
Zuführungen	9.848	6.904
Inanspruchnahmen	-4.672	-3.761
Auflösungen	-7.726	-10.589
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	2.587	-1.383
Stand am Ende des Geschäftsjahres	41.235	32.406

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden im Berichtsjahr keine wesentlichen Risikokonzentrationen.



Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Bei den Anderen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten (ohne derivative Finanzinstrumente) ist der Buchwert überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Auf Ausleihungen/Darlehen (Bruttobuchwert: 14.184 Tsd €; Vorjahr: 13.897 Tsd €) sowie auf übrige finanzielle Vermögenswerte (Bruttobuchwert: 56.783 Tsd €; Vorjahr: 47.865 Tsd €) entfallen Einzelwertberichtigungen in Höhe von 5.051 Tsd € (Vorjahr: 4.993 Tsd €) sowie in Höhe von 4.528 Tsd € (Vorjahr: 5.264 Tsd €).

Von den Wertberichtigungen des Vorjahres auf Ausleihungen/Darlehen wurden 44 Tsd € (Vorjahr: 115 Tsd €) verbraucht und 0 Tsd € (Vorjahr: 22 Tsd €) aufgelöst. Zuführungen zu Wertberichtigungen waren in Höhe von 11 Tsd € erforderlich (Vorjahr: 33 Tsd €). Von den Wertberichtigungen des Vorjahres auf übrige finanzielle Vermögenswerte wurden 10 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) verbraucht und 0 Tsd € (Vorjahr: 30 Tsd €) aufgelöst. Zuführungen waren in Höhe von 203 Tsd € erforderlich (Vorjahr: 1.110 Tsd €).

Von den nicht wertberichtigten Ausleihungen/Darlehen sowie übrigen finanziellen Vermögenswerten waren 146 Tsd € (Vorjahr: 425 Tsd €) länger als 180 Tage überfällig.

In den derivativen Finanzinstrumenten sind im Wesentlichen positive Marktwerte aus Cashflow-Hedges in Höhe von 4.429 Tsd € (Vorjahr: 6.650 Tsd €) sowie aus Fair-Value-Hedges in Höhe von 598 Tsd € (Vorjahr: 4.996 Tsd €) enthalten.

23 Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden sind den nachfolgenden Positionen zuzuordnen:

	31.3.2013		31.3.2014	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
Steuerliche Verlustvorräte	5.437	0	4.502	0
Aktiva:				
Immaterielle Vermögenswerte/ Sachanlagen/ Anlageimmobilien/ Finanzanlagen	8.106	6.364	8.005	5.632
Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.305	1.794	8.631	2.502
Wertpapiere	0	0	6	0
Passiva:				
Rückstellungen	13.767	5.023	24.125	3.284
Verbindlichkeiten	5.869	440	10.321	330
Bruttowert	41.484	13.621	55.590	11.748
Saldierung	5.339	5.339	4.186	4.186
Bilanzwert	36.145	8.282	51.404	7.562

In den latenten Steueransprüchen sind langfristige latente Steuern in Höhe von 26.992 Tsd € (Vorjahr: 23.895 Tsd €) enthalten. Die latenten Steuerschulden enthalten langfristige latente Steuern in Höhe von 4.736 Tsd € (Vorjahr: 5.715 Tsd €).

Aufgrund der Währungsumrechnung wurden im Berichtsjahr die latenten Steueransprüche um 2.523 Tsd € verringert (Vorjahr: um 910 Tsd € erhöht). Aufgrund der Änderung des Konsolidierungskreises ergab sich keine erfolgsneutrale Veränderung der latenten Steuerschulden (Vorjahr: 105 Tsd €).



Die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Ertragsteuern gliedern sich wie folgt auf:

	2012/2013			2013/2014		
	vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	nach Ertragsteuern	vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	nach Ertragsteuern
Neubewertung aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	-75.281	-2.525	-77.806	-11.653	-1.219	-12.872
Währungsumrechnung	10.792	0	10.792	-32.647	0	-32.647
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	212	0	212	99	0	99
Cashflow-Hedges	5.205	587	5.792	-1.343	-226	-1.569
Summe der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis)	-59.072	-1.938	-61.010	-45.544	-1.445	-46.989

24 Vorräte

	31.3.2013	31.3.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	115.364	99.288
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	292.132	287.983
Fertige Erzeugnisse und Waren	289.964	234.212
Geleistete Anzahlungen	2.232	1.252
	699.692	622.735

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 2.779 Tsd € (Vorjahr: 3.722 Tsd €) erfasst, um die Vorräte auf den Nettoveräußerungswert anzupassen. Die Gründe für die Abwertung auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert liegen insbesondere in den verringerten Marktrealisierungschancen eines geringen Teils unserer Vorräte. Aufgrund der mangelnden Zahlungsfähigkeit von Kunden wurden im Rahmen der Verwertung von Sicherheiten Gebrauchtmachines zurückgenommen. Davon werden im Berichtsjahr Gebrauchtmachines in Höhe von 400 Tsd € (Vorjahr: 973 Tsd €) in den fertigen Erzeugnissen und Waren ausgewiesen, die zukünftig weiterveräußert werden. Aus der Verwertung dieser Sicherheiten sind bei inländischen Gesellschaften im Berichtszeitraum flüssige Mittel in Höhe von 812 Tsd € (Vorjahr: 733 Tsd €) zugeflossen.

Der Buchwert der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 29) als Sicherheiten verpfändeten Vorräte beträgt 379.505 Tsd € (Vorjahr: 401.712 Tsd €).

25 Wertpapiere und flüssige Mittel

Die Wertpapiere in Höhe von 10.169 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) werden gemäß IAS 39 als »zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« eingestuft. Dabei handelt es sich in voller Höhe um festverzinsliche Wertpapiere. Angaben zum beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere sind in Tz. 32 enthalten.

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen; ihr Buchwert ist als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen. Bei den flüssigen Mitteln liegen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Devisenbeschränkungen in Höhe von 31.006 Tsd € (Vorjahr: 61.562 Tsd €) vor. Guthaben bei Kreditinstituten werden ausschließlich zur kurzfristigen Liquiditätsdisposition gehalten.

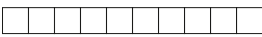
26 Eigenkapital

Grundkapital/Anzahl der ausgegebenen Stückaktien/ Eigene Aktien

Die Stückaktien lauten auf den Inhaber und gewähren einen anteiligen Betrag von 2,56 € am voll eingezahlten Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft.

Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beträgt 600.160.714,24 € (Vorjahr: 599.672.166,40 €) und ist eingeteilt in 234.437.779 (Vorjahr: 234.246.940) Stückaktien. Bezüglich der im Berichtsjahr erfolgten Ausgabe neuer Stückaktien aus dem Bedingten Kapital 2012 verweisen wir auf die Ausführungen unter »Bedingtes Kapital«.





Zum 31. März 2014 befinden sich wie bereits im Vorjahr noch 142.919 Stückaktien im eigenen Bestand. Der auf das Grundkapital entfallende Betrag dieser Aktien beläuft sich wie im Vorjahr auf 366 Tsd € bei einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,06 Prozent zum 31. März 2014 (Vorjahr: 0,06 Prozent).

Die Aktien wurden im März 2007 erworben. Der anteilige Anschaffungspreis für den Erwerb betrug 4.848 Tsd €. Daneben fielen anteilige Transaktionskosten in Höhe von 5 Tsd € an. Damit ergaben sich anteilige Anschaffungskosten in Höhe von 4.853 Tsd €. Diese Aktien können nur zur Herabsetzung des Kapitals der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie für Belegschaftsaktienprogramme und andere Formen der Zuteilung von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder einer Tochtergesellschaft verwendet werden oder Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft oder einem ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, zum Erwerb angeboten werden.

Bedingtes Kapital

Am 26. Juli 2012 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Juli 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 150.000.000,00 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsanleihen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelanleihen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 119.934.433,28 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um bis zu 119.934.433,28 € bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2012**); Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2012 finden Sie in § 3 Abs. 3 der Satzung. Der Beschluss wurde am 13. August 2012 in das Handelsregister eingetragen.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 10. Juli 2013 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsrecht in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesell-

schaft begeben. Die Wandelanleihe hat ein ursprüngliches Emissionsvolumen von 60.000.000,00 €, eine Laufzeit von vier Jahren (Endfälligkeitstermin: 10. Juli 2017) und einen jährlichen Kupon von 8,50 Prozent, der vierteljährlich nachschüssig ausgezahlt wird. Aufgrund der Wandlung von fünf Teilschuldverschreibungen am 18. November 2013 wurden 190.839 neue Stückaktien aus dem Bedingten Kapital 2012 ausgegeben. Hierdurch erhöhte sich das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft von 599.672.166,40 € auf 600.160.714,24 €; das Bedingte Kapital 2012 steht damit nur noch in einem Umfang von 119.445.885,44 € zur Verfügung. Der ursprüngliche Gesamtnennbetrag der Wandelanleihe hat sich von 60.000.000,00 € um 500.000,00 € auf 59.500.000,00 € verringert.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist ab dem 30. Juli 2014 zur vorzeitigen vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe berechtigt und zwar zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Aktienkurs multipliziert mit dem dann geltenden Wandlungsverhältnis an 20 der 30 aufeinanderfolgenden Handelstagen an der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Bekanntmachung des Tages der vorzeitigen Rückzahlung 130 Prozent des Nennbetrags mit Stand an jedem solcher 20 Handelstage übersteigt.

Genehmigtes Kapital

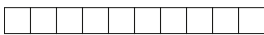
Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juli 2012 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Juli 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 119.934.433,28 € zu erhöhen (**GENEHMIGTES KAPITAL 2012**). Das Bezugsrecht kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Einzelheiten zum Genehmigten Kapital 2012 finden Sie in § 3 Abs. 4 der Satzung. Der Kapitalerhöhungsbeschluss wurde am 13. August 2012/24. August 2012 in das Handelsregister eingetragen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen Beträge aus Kapitalerhöhungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB, aus vereinfachten Kapitalherabsetzungen gemäß § 237 Abs. 5 AktG sowie Aufwendungen aus der Ausgabe von Optionsrechten an Mitarbeiter gemäß IFRS 2: ›Anteilsbasierte Vergütung‹.

Das mit der Wandelschuldverschreibung (siehe die Ausführungen unter ›Bedingtes Kapital‹) verbrieftete Wandlungsrecht wird in Höhe der Differenz zwischen dem Emissionserlös und dem beizulegenden Zeitwert der





Fremdkapitalkomponente in der Kapitalrücklage erfasst. Die Kapitalrücklage erhöhte sich hierdurch um 1.301 Tsd €.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die in den Vorjahren von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und den einbezogenen Tochterunternehmen erwirtschafteten und noch nicht ausgeschütteten Gewinne, die Konsolidierungseffekte, die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen und die Differenzen zwischen erwarteten und tatsächlichen Erträgen aus Planvermögen.

Sonstige Rücklagen

Die Sonstigen Rücklagen umfassen die Wechselkurseffekte und die erfolgsneutrale Marktbewertung aus IAS 39.

Gewinnverwendung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

Der im Geschäftsjahr 2012/2013 erzielte Jahresfehlbetrag der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft in Höhe von 76.515.071,84 € wurde in ihrem Jahresabschluss im Vorjahr vollständig aus den anderen Gewinnrücklagen entnommen.

Der im Berichtsjahr erzielte Jahresfehlbetrag der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft in Höhe von 109.362.407,15 € wurde in ihrem Jahresabschluss vollständig durch Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen ausgeglichen.

27 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Mehrzahl der Mitarbeiter trägt der Heidelberg-Konzern eine direkte oder durch Beitragszahlungen an private Institutionen finanzierte Vorsorge für die Zeit nach der Pensionierung. Die Versorgungsleistungen werden in Abhängigkeit von den länderspezifischen Gegebenheiten gewährt. Sie basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen enthalten sowohl solche aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Die nach Eintritt des Versorgungsfalles zu erwartenden Versorgungsleistungen werden über die gesamte Beschäftigungsdauer der Mitarbeiter verteilt finanziert.

Erläuterung der wesentlichen Versorgungszusagen

Auf die HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT, die HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN VERTRIEB DEUTSCHLAND GMBH und

die HEIDELBERG POSTPRESS DEUTSCHLAND GMBH (jeweils Sitz Heidelberg, Deutschland) entfielen 938 Mio € (Vorjahr: 923 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 518 Mio € (Vorjahr: 545 Mio €) der Planvermögen.

Die zugesagten Leistungen umfassen im Wesentlichen Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen (Witwen- und Witwerrente sowie Waisenrente) sowie Altersprämie bzw. Sterbegeld. Die Rentenhöhe der Alters- bzw. Invalidenrente ergibt sich aus der Rentengruppe, in die der Mitarbeiter aufgrund seines rentenfähigen Einkommens eingestuft wurde, und den zurückgelegten anrechnungsfähigen Dienstjahren, im Invaliditätsfall unter Berücksichtigung von Zurechnungszeiten. Rentenfähige Dienstjahre sind alle Dienstjahre, die der Mitarbeiter vom Eintritt in das Unternehmen, frühestens jedoch ab Vollendung des 20. Lebensjahres, bis zum Eintritt des Versorgungsfalles beim Unternehmen verbracht hat.

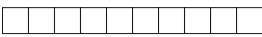
Am 28. Februar 2006 wurden die leistungsorientierten, fondsfinanzierten Pläne bei der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und bei der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH für den Neuzugang geschlossen.

Den Mitarbeitern der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und der Heidelberg Vertrieb Deutschland GmbH, die ab dem 1. März 2006 in das Unternehmen eingetreten sind, wird eine arbeitgeberfinanzierte Direktversicherung (Defined Contribution) bei einem Versicherer gewährt.

Im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, das im März 2006 errichtet wurde, wurden Vermögenswerte auf einen Treuhänder, den Heidelberg Pension Trust e.V., Heidelberg, der rechtlich unabhängig vom Unternehmen ist, übertragen. Durch den jeweiligen Treuhandvertrag wird eine Verwaltungstreuhand zwischen der jeweiligen Gesellschaft und dem Treuhänder sowie eine Sicherungstreuhand zwischen dem Treuhänder und den Versorgungsberechtigten begründet (Doppeltreuhandverhältnis). Das CTA dient der Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen. Die jeweiligen Planvermögen werden von dem Treuhänder im Einklang mit dem jeweiligen Treuhandvertrag verwaltet.

Für Leitende Angestellte wurde eine beitragsorientierte Leistungszusage eingeführt, die die Verzinsung der in Abhängigkeit von Gehalt und EBIT festgesetzten Beiträge mit Zinssätzen vorsieht, die sich am jeweiligen höchstzulässigen Rechnungszins für Lebensversicherungs-





unternehmen in Deutschland sowie an der Vermögensanlage des CTA orientieren. Zugesagt ist eine Kapitalleistung, es besteht die Option auf Umrechnung in eine lebenslange Rente. Weiter hat dieser Personenkreis die Möglichkeit der Entgeltumwandlung zur Erhöhung der arbeitgeberfinanzierten Direktzusage.

In Deutschland bestehen keinerlei rechtliche oder regulatorische Mindestdotierungsverpflichtungen.

Für Einzelheiten zu den Versorgungszusagen für Mitglieder des Vorstands der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft siehe die Ausführungen im ›Vergütungsbericht‹ des ›Konzern-Lageberichts‹.

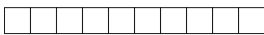
Der **HEIDELBERG GROUP PENSION SCHEME** in Großbritannien umfasst einen leistungsorientierten und einen beitragsorientierten Teil. Auf den Heidelberg Pension Scheme entfielen 211 Mio € (Vorjahr: 199 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 203 Mio € (Vorjahr: 194 Mio €) des Planvermögens. Der leistungsorientierte Teil basiert auf dem Endgehalt mit garantiertem Rentenniveau. Dabei hängt das Rentenniveau von der Beschäftigungsdauer und dem jeweiligen Gehalt vor dem Eintritt des Rentenbezugs ab. Die Rentenzahlungen werden in Abhängigkeit von der Entwicklung des Einzelhandelspreisindex angepasst. Dieser Plan ist Gegenstand der gesetzlichen Finanzierungsverpflichtungen (›Statutory Funding Objective‹) gemäß Rentengesetz (›Pension Act‹) aus dem Jahr 2004. Die notwendige Finanzierung wird mindestens alle drei Jahre durch sogenannte technische Bewertungen durchgeführt. Dabei wird festgestellt, ob die gesetzlichen Finanzierungsverpflichtungen eingehalten wurden. Der leistungsorientierte Plan wird durch einen Treuhänder verwaltet, dessen Vorstände teilweise von der Gesellschaft und teilweise von den Mitgliedern des Plans gewählt werden. Der Treuhänder ist für die Einholung der Bewertung, die Rentenzahlungen und die Anlage des Planvermögens verantwortlich; soweit erforderlich, werden diese Funktionen an professionelle Berater übertragen. Die letzte Bewertung der technischen Finanzierung fand zum 31. März 2012 statt und führte – auf der Grundlage der Annahmen zu diesem Zeitpunkt, die durch den Treuhänder festgelegt wurden – zu einem technischen Finanzierungsdefizit in Höhe von 18,8 Mio GBP. Aufgrund dessen wurde im Berichtsjahr zwischen Heidelberg und dem Treuhänder eine Vereinbarung über jährliche Zahlungen über zehn Jahre in Höhe von 2,47 Mio GBP, beginnend ab dem Berichtsjahr, getroffen. Die nächste Bewertung der technischen Finanzierung findet auf den 31. März 2015 statt.

Auf die **PENSIONSKASSEN DER SCHWEIZERISCHEN GESELLSCHAFTEN**, die das Vorsorgevermögen als vom Arbeitgeber unabhän-

gige Stiftungen verwalten und dem schweizerischen Beruflichen Vorsorgegesetz (BVG) unterliegen, entfielen 126 Mio € (Vorjahr: 132 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 124 Mio € (Vorjahr: 118 Mio €) der Planvermögen. Diese Verpflichtungen beruhen auf der Gewährung von Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Bei den Altersleistungen handelt es sich in der Regel um eine Rente. Diese wird in Abhängigkeit des individuellen, bis zum Zeitpunkt des Rücktritts des Mitarbeiters angesparten Altersguthabens und der reglementarischen Umwandlungssätze bestimmt. Das Altersguthaben kann jedoch bei Pensionierung auf Wunsch des Mitarbeiters auch in Form einer Kapitalabfindung bezogen werden. Die Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen errechnen sich aus dem im reglementarischen Rücktrittsalter erwarteten Altersguthaben beziehungsweise sind in Prozent des versicherten Lohns und Gehalts definiert. Die schweizerischen Gesellschaften entrichten für jeden versicherten Mitarbeiter einen jährlichen Arbeitgeberbeitrag an die jeweilige Pensionskasse. Dessen Höhe ist im jeweiligen Vorsorgereglement in Prozent des versicherten Lohns und Gehalts festgelegt und kann vom Stiftungsrat der Pensionskassen, der sich zu gleichen Teilen aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zusammensetzt, angepasst werden. Im Falle einer schwerwiegenden Unterdeckung kann der Stiftungsrat, sofern keine anderen Maßnahmen zu deren Behebung führen, die Erhebung von Sanierungsbeiträgen beschließen. In diesem Fall wären die schweizerischen Gesellschaften gesetzlich verpflichtet, eine entsprechende Zahlung mindestens in Höhe der Summe der entsprechenden Beiträge der Arbeitnehmer zu leisten.

Der **HEIDELBERG AUSTRALIA SUPERANNUATION FUND** in Australien umfasst einen leistungsorientierten und einen beitragsorientierten Teil. Auf den Heidelberg Australia Superannuation Fund entfielen 10 Mio € (Vorjahr: 12 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 13 Mio € (Vorjahr: 14 Mio €) der Planvermögen. Der leistungsorientierte Teil basiert grundsätzlich auf dem durchschnittlichen Endgehalt und der Beschäftigungsdauer. Einige bezugsberechtigte Mitglieder dieses Plans erhalten als zugesagte Altersversorgungsleistung den höheren Betrag aus dem jeweiligen leistungsorientierten Versorgungsanspruch und einem während der Anwartschaftsphase angesammelten Versorgungsanspruch, der auf individuellen Beiträgen des Mitarbeiters und entsprechenden Kapitalerträgen beruht; die Bezugsberechtigung ist abhängig vom Zeitpunkt der Aufnahme des Mitarbeiters in den Plan. Der Heidelberg Australia Superannuation Fund unterliegt der gesetzlich geforderten Mindestleistungsverpflichtung





gemäß der Altersversorgungsgarantie-(Superannuation Guarantee-)Gesetzgebung, welche ab dem 1. Juli 2013 eine stufenweise Erhöhung der Mindestleistung vorsieht. Er wird durch einen unabhängigen Treuhänder verwaltet, dessen Vorstände zu gleichen Teilen von der Gesellschaft ernannt und von den Mitgliedern des Plans gewählt werden. Der Treuhänder ist verpflichtet, im besten Interesse der Planmitglieder zu handeln.

Erläuterung der Risiken

Die mit den leistungsorientierten Versorgungszusagen verbundenen Risiken betreffen neben den üblichen versicherungsmathematischen Risiken insbesondere finanzielle Risiken im Zusammenhang mit den Planvermögen, diese können vor allem Adressen- und Marktpreisrisiken enthalten.

Die Planvermögen dienen ausschließlich der Erfüllung der definierten Leistungsverpflichtungen. Die Unterlegung dieser Leistungsverpflichtungen mit Vermögenswerten stellt eine Vorsorge für künftige Mittelabflüsse in Form der Rentenzahlungen dar, die in einigen Ländern aufgrund bestehender gesetzlicher Vorgaben und in anderen Ländern, wie zum Beispiel in Deutschland, auf freiwilliger Basis erfolgt.

Das Verhältnis zwischen dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens und dem Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen wird als Finanzierungs- oder Deckungsgrad des jeweiligen Pensionsplans bezeichnet. Sofern die definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) den beizulegenden Zeitwert der Planvermögen übersteigen, stellt dies eine Planunterdeckung dar, im umgekehrten Fall eine Planüberdeckung.

Dabei ist jedoch zu beachten, dass sowohl die definierten Leistungsverpflichtungen als auch das Planvermögen im Zeitablauf Schwankungen unterliegen. Dadurch besteht das Risiko, dass die Planunterdeckung ansteigt. Abhängig von den gesetzlichen Vorgaben in den jeweiligen Ländern besteht die rechtliche Verpflichtung zur Reduzierung dieser Unterdeckung durch entsprechende Zuführung finanzieller Mittel. Schwankungen können sich im Rahmen der Bewertung der definierten Leistungsverpflichtungen insoweit ergeben, als die zugrunde zu legenden versicherungsmathematischen Annahmen, wie die Abzinsungssätze, die Entwicklung der Renten und der Gehälter sowie auch die Lebenserwartung, Anpassungen unterliegen, die die Höhe der definierten Leistungsverpflichtungen wesentlich beeinflussen können. Die Rendite der Planvermögen wird in Höhe der Abzinsungssätze angenommen, die auch bei der Bestimmung der definierten Leistungsverpflichtungen verwendet werden und auf der Grundlage von Unternehmensanleihen beruhen, deren Bonität mit AA

bewertet ist. Sofern die tatsächliche Rendite der Planvermögen die angewandten Abzinsungssätze unterschreitet, erhöht sich die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. Aufgrund der Aktienquote wird allerdings davon ausgegangen, dass die tatsächliche Rendite mittel- und langfristig zu einer höheren Volatilität des Marktpreises der Planvermögen beitragen kann. Mögliche Inflationsrisiken, die zu einem Anstieg der definierten Leistungsverpflichtungen führen könnten, bestehen insoweit, als es sich bei einigen Plänen um Endgehaltspläne handelt.

Die wesentlichen inländischen und ausländischen Pensionspläne im Heidelberg-Konzern unterliegen versicherungsmathematischen Risiken, wie Anlagerisiko, Zinsrisiko, Langlebighkeitsrisiko sowie Risiken aus Gehaltssteigerungen. Bei den schweizerischen Pensionskassen besteht zudem das Risiko, dass im Falle einer schwerwiegenden Unterdeckung die Wirksamkeit einer Sanierung insoweit eingeschränkt wäre, als diese wegen der gesetzlich unzulässigen Einbeziehung von laufenden Pensionären in die Sanierung allein von den Anwärtern auf die Pensionen und vom Arbeitgeber zu tragen wäre.

Die Erläuterungen zu den Pensionen gliedern sich wie folgt:

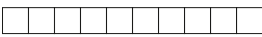
- 1) Zusammensetzung und Entwicklung der Nettobilanzwerte
- 2) Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen
- 3) Zusammensetzung der Planvermögen
- 4) Aufgliederung des Aufwands für Altersversorgung
- 5) Sensitivitätsanalyse
- 6) Erwartete Beiträge zum Planvermögen, künftig zu erwartende Rentenzahlungen und Duration

- 1) Die Nettobilanzwerte am Ende des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

	31.3.2013	31.3.2014
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	415.361	450.206
Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	2.351	5.081
Nettobilanzwerte am Ende des Geschäftsjahres	413.010	445.125

Die Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unter den langfristigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.



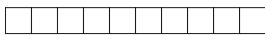


Finanzteil

2) Die Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen stellt sich wie folgt dar:

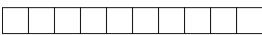
	Fonds-finanzierte Versorgungszusagen	Nicht fonds-finanzierte Versorgungszusagen	Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand zum 1. April 2012	1.140.377	31.110	1.171.487	- 846.400	325.087
Laufender Dienstzeitaufwand	19.286	2.196	21.482	0	21.482
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	47.475	945	48.420	- 34.842	13.578
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/ Gewinne (-)/Verluste (+) aus Abgeltungen und Kürzungen	- 4.280	- 429	- 4.709	0	- 4.709
Neubewertungen:					
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	- 4.549	0	- 4.549	0	- 4.549
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	116.200	1.212	117.412	0	117.412
Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	- 5.056	377	- 4.679	0	- 4.679
Differenz zwischen erfolgswirksam erfassten Zinserträgen und tatsächlichen Erträgen aus Planvermögen	0	0	0	- 32.903	- 32.903
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 3.860	- 962	- 4.822	3.665	- 1.157
Beiträge:					
Arbeitgeber	0	0	0	- 4.855	- 4.855
Begünstigte der Pensionspläne	2.932	0	2.932	- 2.441	491
Geleistete Zahlungen	- 52.926	- 4.999	- 57.925	45.551	- 12.374
Änderung Konsolidierungskreis, übrige Veränderungen	51	9	60	126	186
Stand zum 31. März 2013	1.255.650	29.459	1.285.109	- 872.099	413.010





	Fonds-finanzierte Versorgungszusagen	Nicht fonds-finanzierte Versorgungszusagen	Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand zum 1. April 2013	1.255.650	29.459	1.285.109	- 872.099	413.010
Laufender Dienstzeitaufwand	21.520	1.736	23.256	0	23.256
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	43.384	719	44.103	- 30.689	13.414
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/ Gewinne (-)/Verluste (+) aus Abgeltungen und Kürzungen	172	- 266	- 94	0	- 94
Neubewertungen:					
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	2.389	0	2.389	0	2.389
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	- 658	4	- 654	0	- 654
Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	- 5.142	226	- 4.916	0	- 4.916
Differenz zwischen erfolgswirksam erfassten Zinserträgen und tatsächlichen Erträgen aus Planvermögen	0	0	0	14.834	14.834
Währungsumrechnungsdifferenzen	2.009	- 1.635	374	- 1.612	- 1.238
Beiträge:					
Arbeitgeber	0	0	0	- 6.884	- 6.884
Begünstigte der Pensionspläne	1.956	0	1.956	- 2.069	- 113
Geleistete Zahlungen	- 46.099	- 1.309	- 47.408	39.327	- 8.081
Änderung Konsolidierungskreis, übrige Veränderungen	215	- 13	202	0	202
Stand zum 31. März 2014	1.275.396	28.921	1.304.317	- 859.192	445.125





Finanzteil

Der Berechnung des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen wurden die nachfolgenden maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

In Prozent	2012/2013		2013/2014	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungssatz	3,50	3,50	3,50 ¹⁾	3,72
Erwartete künftige Gehaltssteigerungen	3,00	2,43	3,00	2,73
Erwartete künftige Rentensteigerungen	1,75	2,37	1,75	1,96

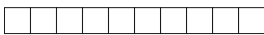
¹⁾ Abzinsungssatz hätte sich auch ohne Modifikation in der Zusammensetzung des Portfolios der zur Zinssatzermittlung herangezogenen Unternehmensanleihen ergeben

Bei den Angaben zum Ausland handelt es sich um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen definierten Leistungsverpflichtung gewichtet wurden.

3) Der beizulegende Zeitwert der Planvermögen verteilt sich auf die nachfolgenden Anlageklassen wie folgt:

	2012/2013	davon:		2013/2014	davon:	
		mit Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt	ohne Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt		mit Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt	ohne Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	29.775	29.775	0	23.668	23.668	0
Eigenkapitalinstrumente	137.205	137.205	0	157.046	157.046	0
Schuldinstrumente	417.868	410.434	7.434	381.925	373.709	8.216
Immobilien	19.757	0	19.757	19.575	0	19.575
Derivate	-2.057	146	-2.203	1.295	-805	2.100
Wertpapierfonds	212.311	193.092	19.219	218.270	189.758	28.512
Qualifizierte Versicherungspolicen	31.186	0	31.186	31.605	0	31.605
Sonstige	26.054	2.547	23.507	25.808	4.386	21.422
	872.099	773.199	98.900	859.192	747.762	111.430





Wie im Vorjahr sind im Planvermögen keine eigenen Finanzinstrumente beziehungsweise sind keine Immobilien oder sonstigen Vermögenswerte in den Planvermögen enthalten, die eine Gesellschaft des Heidelberg-Konzerns selbst nutzt.

4) Der Aufwand für Altersversorgung gliedert sich wie folgt:

	2012/2013	2013/2014
Laufender Dienstzeitaufwand	21.482	23.256
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 4.709	- 94
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Abgeltung	0	0
Zinsaufwendungen ¹⁾	48.420	44.103
Zinserträge ¹⁾	- 34.842	- 30.689
Aufwendungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	30.351	36.576
Aufwendungen für andere Versorgungseinrichtungen	15.435	14.501
	45.786	51.077

¹⁾ Der Nettoszinsaufwand als Saldo aus den Zinsaufwendungen auf die definierten Leistungsverpflichtungen und den Zinserträgen aus den Planvermögen beträgt 13.414 Tsd € (Vorjahr: 13.578 Tsd €).

Der Aufwand für beitragsorientierte Pläne beträgt im Berichtsjahr 55.809 Tsd € (Vorjahr: 63.383 Tsd €) und beinhaltet im Wesentlichen Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.

5) In der nachfolgenden Übersicht wird aufgezeigt, wie der Barwert der wesentlichen in- und ausländischen definierten Leistungsverpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst worden wäre:

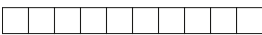
	31.3.2014	Veränderung in %
Barwert der wesentlichen definierten Leistungsverpflichtungen ¹⁾	1.286.135	
Barwert der wesentlichen definierten Leistungsverpflichtungen, falls		
Abzinsungssatz:		
0,50%-Punkte höher wäre	1.187.809	- 7,6
0,50%-Punkte niedriger wäre	1.398.444	+ 8,7
Erwartete künftige Gehaltssteigerung:		
0,25%-Punkte höher wäre	1.288.800	+ 0,2
0,25%-Punkte niedriger wäre	1.283.512	- 0,2
Erwartete künftige Rentensteigerung:		
0,25%-Punkte höher wäre	1.331.230	+ 3,5
0,25%-Punkte niedriger wäre	1.251.469	- 2,7
Verlängerung der Lebenserwartung je Anwartschaftsberechtigten ²⁾	1.331.223	+ 3,5

¹⁾ Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen unter Anwendung der Tabelle ›Versicherungsmathematische Annahmen‹.

²⁾ Zur Simulation dieser Verlängerung der Lebenserwartung wurden für alle Alter x die in den Generationen- und Periodentafeln angegebenen biometrischen Wahrscheinlichkeiten des Alters x durch diejenigen für das Alter x+1 ersetzt (›Altersverschiebung‹).

Bei der Sensitivitätsanalyse wurde jeweils eine versicherungsmathematische Annahme verändert, während die anderen versicherungsmathematischen Annahmen konstant blieben. Tatsächlich bestehen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen Abhängigkeiten, insbesondere zwischen dem Abzinsungssatz und den erwarteten Gehaltssteigerungen, da beide in einem gewissen Maß von der erwarteten Inflationsrate abhängen. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt diese Abhängigkeiten nicht. Die Durchführung der Sensitivitätsanalyse erfolgte auf der Grundlage der ›Projected-Unit-Credit-Methode‹, die auch bei der Ermittlung der definierten Leistungsverpflichtungen zugrunde gelegt wurde.





Finanzteil

6) Erwartete Beiträge in das Planvermögen, künftig zu erwartende Rentenzahlungen und Duration

Die erwarteten Beiträge in das Planvermögen werden im Geschäftsjahr 2014/2015 voraussichtlich 9,3 Mio € (Vorjahr: 9,5 Mio €) betragen.

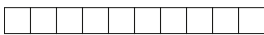
In Bezug auf die wesentlichen definierten Leistungsverpflichtungen werden für das Geschäftsjahr 2014/2015 undiskontierte Rentenauszahlungen in Höhe von 47,1 Mio € (Vorjahr: 46,7 Mio €) erwartet.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) dieser Leistungsverpflichtungen beträgt 17,4 Jahre.

28 Andere Rückstellungen

	31.3.2013			31.3.2014		
	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Steuerrückstellungen	13.058	82.118	95.176	14.505	73.773	88.278
Sonstige Rückstellungen						
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	73.278	30.936	104.214	64.588	28.668	93.256
Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich	109.524	14.607	124.131	86.035	10.120	96.155
Übrige	140.287	119.173	259.460	95.999	54.998	150.997
	323.089	164.716	487.805	246.622	93.786	340.408
	336.147	246.834	582.981	261.127	167.559	428.686
	Stand 1.4.2013	Änderung Konsolidierungs- kreis, Währungs- anpassungen, Umbuchungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.3.2014
Steuerrückstellungen	95.176	- 1.429	5.819	11.515	11.865	88.278
Sonstige Rückstellungen						
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	104.214	- 2.538	53.723	6.909	52.212	93.256
Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich	124.131	- 4.622	37.883	34.629	49.158	96.155
Übrige	259.460	- 8.391	113.350	10.462	23.740	150.997
	487.805	- 15.551	204.956	52.000	125.110	340.408
	582.981	- 16.980	210.775	63.515	136.975	428.686





In den Zuführungen sind Aufzinsungen sowie Effekte aus der Änderung der Abzinsungssätze in Höhe von 1.719 Tsd € (Vorjahr: 4.669 Tsd €) enthalten. Diese betreffen Aufwand in Höhe von 1.204 Tsd € (Vorjahr: 2.128 Tsd €) für Verpflichtungen aus dem Personalbereich und 100 Tsd € (Vorjahr: 148 Tsd €) für Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich sowie Aufwand in Höhe von 415 Tsd € (Vorjahr: 2.393 Tsd €) für übrige sonstige Rückstellungen.

Die **STEUERRÜCKSTELLUNGEN** erfassen wie in den Vorjahren vor allem Nachveranlagungsrisiken.

Die Rückstellungen aus dem **PERSONALBEREICH** enthalten im Wesentlichen Gratifikationen (27.309 Tsd €; Vorjahr: 33.132 Tsd €), Aufwendungen für Vorruhestandsleistungen und für das Altersteilzeitprogramm (16.839 Tsd €; Vorjahr: 21.364 Tsd €) sowie Jubiläumsaufwendungen (15.889 Tsd €; Vorjahr: 16.832 Tsd €).

Die Rückstellungen aus dem **VERTRIEBSBEREICH** betreffen hauptsächlich Gewährleistungs- sowie Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen (56.864 Tsd €; Vorjahr: 76.751 Tsd €). Die Rückstellungen für Gewährleistungs- und Nachleistungsverpflichtungen beziehungsweise Produzentenhaftung dienen zur Deckung von Risiken, die nicht versichert sind oder die über die versicherbaren Risiken hinausgehen. Die Inanspruchnahmen dieser Rückstellungen werden im Inland überwiegend innerhalb eines kurz- bis mittelfristigen Zeitraums erwartet. Von den Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen in Höhe von 7.483 Tsd € (Vor-

jahr: 10.442 Tsd €) entfallen 6.129 Tsd € (Vorjahr: 7.788 Tsd €) auf Finanzgarantien, die gegenüber Finanzierungspartnern unserer Kunden im Rahmen der Absatzfinanzierung eingegangen wurden. Das maximale Ausfallrisiko aus diesen Finanzgarantien, das zu Zahlungsmittelabflüssen im folgenden Geschäftsjahr führen kann, beträgt 23.114 Tsd € (Vorjahr: 35.982 Tsd €). Die Inanspruchnahmen der Rückstellungen für Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen werden überwiegend innerhalb eines kurz- bis mittelfristigen Zeitraums erwartet. Im Zusammenhang mit den Finanzgarantien aus Absatzfinanzierung bestehen teilweise Ansprüche gegenüber Dritten auf Übertragung von Maschinen. Eine Aktivierung bestehender Ansprüche erfolgte nicht.

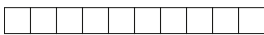
In den **ÜBRIGEN SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN** sind Rückstellungen für belastende Verträge in Höhe von 51.442 Tsd € (Vorjahr: 66.426 Tsd €) sowie Verpflichtungen aus dem Bereich Forschung und Entwicklung in Höhe von 8.757 Tsd € (Vorjahr: 10.638 Tsd €) ausgewiesen. Ferner sind in Höhe von 57.559 Tsd € (Vorjahr: 148.118 Tsd €) Rückstellungen enthalten, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit unserem **EFFIZIENZPROGRAMM FOCUS** stehen. Die Inanspruchnahmen der letztgenannten Rückstellungen werden im Wesentlichen innerhalb eines kurzfristigen Zeitraums, die Inanspruchnahmen der verbleibenden übrigen sonstigen Rückstellungen überwiegend über einen kurz- bis mittelfristigen Zeitraum erwartet.

29 Finanzverbindlichkeiten

	31.3.2013				31.3.2014			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Hochverzinsliche Anleihe ¹⁾	12.966	0	292.844	305.810	15.142	345.545	0	360.687
Wandelschuldverschreibung ¹⁾	0	0	0	0	1.138	56.935	0	58.073
Gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	57.355	32.420	0	89.775	16.321	25.496	0	41.817
Aus Finanzierungsleasingverhältnissen	2.035	4.596	1.375	8.006	1.867	3.718	614	6.199
Sonstige	15.272	0	0	15.272	14.429	0	0	14.429
	87.628	37.016	294.219	418.863	48.897	431.694	614	481.205

¹⁾ Einschließlich Zinsabgrenzung





Hochverzinsliche Anleihe

Im Rahmen der am 25. März 2011 vereinbarten Refinanzierung hat Heidelberg am 7. April 2011 eine hochverzinsliche, unbesicherte Anleihe in Höhe von 304 Mio € mit siebenjähriger Laufzeit und einem Kupon von jährlich 9,25 Prozent begeben.

Am 10. Dezember 2013 hat Heidelberg die hochverzinsliche Anleihe um 51 Mio € auf 355 Mio € aufgestockt. Die Aufstockung erfolgte zu denselben Konditionen wie die Begebung der hochverzinslichen Anleihe im Jahr 2011; der Emissionskurs lag bei 105,75 Prozent.

Der auf Basis der Börsennotierung ermittelte beizulegende Zeitwert der hochverzinslichen Anleihe entspricht der ersten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13, da ausschließlich am aktiven Markt ablesbare Börsenkurse der Bewertung zugrunde gelegt wurden; er beträgt 376.588 Tsd € (Vorjahr: 298.832 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 360.687 Tsd € (Vorjahr: 305.810 Tsd €).

Wandelschuldverschreibung

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 10. Juli 2013 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsrecht (Wandelanleihe) in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben. Diese Wandelanleihe hat ein ursprüngliches Emissionsvolumen von 60 Mio € und ist in ca. 22,9 Mio nennwertlose Stückaktien wandelbar. Die Stückelung der Wandelanleihe erfolgte zu 100.000 €. Sie hat eine Laufzeit von 4 Jahren und ist sowohl zu 100 Prozent des Nennwerts begeben worden als auch zu 100 Prozent rückzahlbar. Der jährliche Kupon beträgt

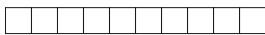
8,50 Prozent und wird vierteljährlich nachschüssig ausbezahlt. Der anfängliche Ausübungspreis beträgt 2,62 € je Lieferaktie, bei einem anfänglichen Wandlungsverhältnis von 38.167,9389. Aufgrund der Wandlung von fünf Teilschuldverschreibungen am 18. November 2013 (siehe Tz. 26) hat sich der ursprüngliche Gesamtnennbetrag der Wandelanleihe von 60 Mio € um 0,5 Mio € auf 59,5 Mio € verringert.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist ab dem 30. Juli 2014 zur vorzeitigen vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe berechtigt und zwar zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Aktienkurs multipliziert mit dem dann geltenden Wandlungsverhältnis an 20 der 30 aufeinanderfolgenden Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Bekanntmachung des Tages der vorzeitigen Rückzahlung 130 Prozent des Nennbetrags mit Stand an jedem solcher 20 Handelstage übersteigt.

Die Fremdkapitalkomponente der Wandelanleihe wurde bei Ausgabe unter Berücksichtigung eines marktgerechten Zinssatzes zum Barwert angesetzt und wird entsprechend der Effektivzinsmethode zu jedem Bilanzstichtag um den Zinsanteil der jeweiligen Periode erhöht. Der Aufzinsungsbetrag, welche sich aus der Differenz zwischen der Kupon- und der Effektivverzinsung ergibt, belief sich im Berichtsjahr auf 208 Tsd €.

Der auf Basis der Börsennotierung ermittelte beizulegende Zeitwert der Wandelschuldverschreibung entspricht der ersten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13 und beträgt 69.345 Tsd € im Vergleich zum Buchwert von 58.073 Tsd €.





Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert:

Art	Vertragswährung	Buchwert 31.3.2013 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent	Buchwert 31.3.2014 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent
Darlehen	EUR	62.429	bis 5	bis 6,57	33.288	bis 4	bis 6,74
Darlehen	Diverse	25.759	bis 2	bis 12,0	7.463	bis 1	bis 12,5
Sonstige	Diverse	1.587	bis 1	0,0	1.066	bis 1	bis 4,0
		89.775			41.817		

Die angegebenen Effektivzinssätze entsprechen im Wesentlichen den vereinbarten Nominalzinssätzen.

Die angegebenen Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den Nominalwerten und haben bei variabler Verzinsung vertraglich vereinbarte Zinsanpassungstermine von bis zu sechs Monaten.

Im Zusammenhang mit der Aufnahme eines langfristigen Darlehens in Höhe von 33.288 Tsd € (Vorjahr: 40.739 Tsd €) wurden dem Darlehensgeber Nießbrauchrechte an drei bebauten Grundstücken eingeräumt. Grundlage hierfür ist eine Sale-(Nießbrauch-)and-leaseback-Vereinbarung gemäß SIC 27, die eine feste Grundmietzeit des Mietvertrags von zehn Jahren sowie eine zweimalige Mietverlängerungsoption von jeweils vier Jahren vorsieht. Die Nießbrauchrechte haben jeweils eine Laufzeit von 18 Jahren. Nach zehn Jahren können die Nießbrauchrechte abgelöst werden. Der auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung von Marktzinssätzen ermittelte beizulegende Zeitwert dieses Darlehens entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13. Im Zuge der erstmaligen Anwendung dieses Standards reduzierte er sich im Berichtsjahr von 44.689 Tsd € (Vorjahr) auf 34.097 Tsd €.

Der Heidelberg-Konzern war zu jedem Zeitpunkt des Berichtsjahres in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die in unserem Konzern noch nicht ausgeschöpften **KREDITLINIEN** in Höhe von 379.031 Tsd € (Vorjahr: 490.559 Tsd €) können für die Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke sowie für Maßnahmen im Rahmen unseres Effizienzprogramms Focus (siehe Tz. 14) verwendet werden.

Parallel zur hochverzinslichen Anleihe trat ebenfalls im Rahmen der am 25. März 2011 vereinbarten Refinanzierung eine mit einem Bankenkonsortium neu abgeschlossene revolvingierende Kreditfazilität über 500 Mio € mit einer Laufzeit bis Ende 2014 in Kraft. Die Finanzierungsverträge der Kreditfazilität enthalten marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants).

Um im Zuge des Effizienzprogramms Focus die ursprünglich vereinbarten Finanzkennziffern (Financial Covenants) an ein Niveau anzupassen, das dem veränderten wirtschaftlichen Umfeld entspricht, wurde im März 2012 mit den Konsortialbanken eine Änderung der Kreditbedingungen vereinbart. Infolge eines geringeren Finanzbedarfs Heidelbergs als Ergebnis eines erfolgreichen Asset Managements wurde die Kreditfazilität ab 1. Juli 2012 um 25 Mio € reduziert.



Die am 10. Juli 2013 begebene Wandelschuldverschreibung verminderte die revolvingende Kreditfazilität auf rund 416 Mio €. Mit der Aufstockung der hochverzinslichen Anleihe am 10. Dezember 2013 konnte die Kreditfazilität auf rund 340 Mio € reduziert werden. Parallel hierzu wurde vereinbart, die Kreditfazilität mit dem bestehenden Bankenkonsortium vorzeitig bis Mitte 2017 zu verlängern und sie am 31. Dezember 2014 auf rund 277 Mio € weiter zu reduzieren.

Die Buchwerte der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns im Rahmen eines umfassenden Sicherheitenkonzepts gewährten Sicherheiten werden unter den jeweiligen Textziffern angegeben. Des Weiteren wurden Sicherheiten in Form der Verpfändung von Geschäftsanteilen an Tochtergesellschaften begeben. Der zusätzliche Haftungsumfang umfasst das Nettovermögen dieser Gesellschaften unter Anrechnung der Buchwerte anderweitig gestellter Sicherheiten und Beachtung landesspezifischer Regelungen zur Haftungsbegrenzung.

Bei den übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und den Sonstigen Finanzverbindlichkeiten ist der Buchwert überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

	31.3.2013				31.3.2014			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Summe der Leasingraten				18.134				17.631
Bereits geleistete Leasingraten				-8.177				-9.977
Ausstehende Leasingraten	2.573	5.859	1.525	9.957	2.315	4.695	644	7.654
Zinsanteil der ausstehenden Leasingraten	-539	-1.262	-150	-1.951	-448	-977	-30	-1.455
Barwert der ausstehenden Leasingraten (Buchwert)	2.034	4.597	1.375	8.006	1.867	3.718	614	6.199

30 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind regelmäßig bis zu ihrer vollständigen Bezahlung durch einfache Eigentumsvorbehalte besichert. Der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.



31 Sonstige Verbindlichkeiten

	31.3.2013				31.3.2014			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Abgegrenzte Schulden								
Personalbereich	35.976	0	0	35.976	41.495	0	0	41.495
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	70.570	0	0	70.570	76.039	0	0	76.039
Aus derivativen Finanzinstrumenten	4.097	0	0	4.097	1.755	0	0	1.755
Aus sonstigen Steuern	42.532	0	44	42.576	40.381	0	35	40.416
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	8.906	813	528	10.247	6.928	813	360	8.101
Rechnungsabgrenzungsposten	42.258	22.056	3.410	67.724	40.477	18.925	3.312	62.714
Übrige	43.126	80.366	14.292	137.784	42.922	10.555	81.871	135.348
	247.465	103.235	18.274	368.974	249.997	30.293	85.578	365.868

Derivative Finanzinstrumente

In den derivativen Finanzinstrumenten sind negative Marktwerte aus Cashflow-Hedges in Höhe von 496 Tsd € (Vorjahr: 2.430 Tsd €) sowie aus Fair-Value-Hedges in Höhe von 1.259 Tsd € (Vorjahr: 1.667 Tsd €) enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält steuerpflichtige Investitionszuschüsse in Höhe von 1.272 Tsd € (Vorjahr: 1.728 Tsd €), steuerfreie Investitionszulagen in Höhe von 137 Tsd € (Vorjahr: 330 Tsd €) sowie sonstige Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 61.306 Tsd € (Vorjahr: 65.666 Tsd €).

Unter den **STEUERPFLICHTIGEN ZUSCHÜSSEN** werden im Wesentlichen die im Zuge der regionalen Wirtschaftsförderung für die Investitionen am Standort Brandenburg gewährten Mittel ausgewiesen. Es handelt sich hier um Zuschüsse an die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft aus der Gemeinschaftsaufgabe Fördergebiet (575 Tsd €; Vorjahr: 953 Tsd €).

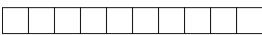
Die **STEUERFREIEN ZULAGEN** beinhalten Zulagen nach dem InvZulG 1999/2005/2007/2010 in Höhe von 137 Tsd € (Vorjahr: 330 Tsd €), die den Standort Brandenburg betreffen.

In den **SONSTIGEN RECHNUNGSABGRENZUNGEN** sind im Wesentlichen Vorauszahlungen für zukünftige Wartungs- und Serviceleistungen sowie im Rahmen der Sale-and-leaseback-Verträge vereinnahmte Einmalzahlungen für Erbbaurechte erfasst. Diese werden über die Vertragslaufzeit ertragswirksam aufgelöst.

Übrige sonstige Verbindlichkeiten

Die passivierten Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den undiskontierten vertraglichen Zahlungsströmen. Der auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung von Marktzinssätzen ermittelte beizulegende Zeitwert einer langfristigen finanziellen Verbindlichkeit entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 und beträgt 63.539 Tsd € (Vorjahr: 60.246 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 79.455 Tsd € (Vorjahr: 78.880 Tsd €). Bei den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ist der Buchwert überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.





Finanzteil

32 Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte von Finanzinstrumenten

Die Buchwerte der Finanzinstrumente lassen sich auf die Bewertungskategorien des IAS 39 überleiten:

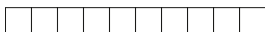
Überleitung > Aktiva

Bilanzpositionen	IAS 39-Bewertungskategorie ¹⁾	Buchwerte			Buchwerte		
		31.3.2013			31.3.2014		
		kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	0	16.800	16.800	0	9.992	9.992
Sonstige Beteiligungen	AfS	0	3.461	3.461	0	4.456	4.456
Wertpapiere	AfS	0	3.329	3.329	0	3.075	3.075
		0	23.590	23.590	0	17.523	17.523
Forderungen aus Absatzfinanzierung							
Forderungen aus Absatzfinanzierung ohne Finanzierungsleasing	LaR	54.271	62.948	117.219	45.302	45.319	90.621
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	778	267	1.045	285	32	317
		55.049	63.215	118.264	45.587	45.351	90.938
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	381.842	0	381.842	327.949	0	327.949
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte							
Derivative Finanzinstrumente	n. a. ²⁾	11.743	28	11.771	5.274	0	5.274
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	52.041	12.099	64.140	57.530	12.337	69.867
		63.784	12.127	75.911	62.804	12.337	75.141
Übrige sonstige Vermögenswerte		46.473	7.098	53.571	46.476	10.204	56.680
		110.257	19.225	129.482	109.280	22.541	131.821
Wertpapiere	AfS	0	0	0	10.169	0	10.169
Flüssige Mittel	LaR	157.492	0	157.492	232.657	0	232.657

¹⁾ Erläuterungen zu den Abkürzungen der IAS 39-Bewertungskategorien:
 AfS (Available-for-Sale Financial Assets): Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
 LaR (Loans and Receivables): Kredite und Forderungen
 n. a.: keine IAS 39-Bewertungskategorie

²⁾ Die derivativen Finanzinstrumente beinhalten kurzfristige Sicherungsgeschäfte in Höhe von 247 Tsd € (Vorjahr: 125 Tsd €), die der IAS 39-Bewertungskategorie »zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente« zugeordnet sind.





Überleitung > Passiva

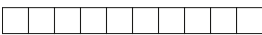
Bilanzpositionen	IAS 39-Bewertungskategorie ¹⁾	Buchwerte			Buchwerte		
		31.3.2013			31.3.2014		
		kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Finanzverbindlichkeiten							
Hochverzinsliche Anleihe	FLaC	12.966	292.844	305.810	15.142	345.545	360.687
Wandelschuldverschreibung	FLaC	0	0	0	1.138	56.935	58.073
Gegenüber Kreditinstituten	FLaC	57.355	32.420	89.775	16.321	25.496	41.817
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	n. a.	2.035	5.971	8.006	1.867	4.332	6.199
Sonstige Finanzschulden	FLaC	15.272	0	15.272	14.429	0	14.429
		87.628	331.235	418.863	48.897	432.308	481.205
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen							
	FLaC	139.134	0	139.134	148.012	0	148.012
Sonstige Verbindlichkeiten							
Derivative Finanzinstrumente	n. a. ²⁾	4.097	0	4.097	1.755	0	1.755
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	82.827	81.268	164.095	85.475	80.328	165.803
		86.924	81.268	168.192	87.230	80.328	167.558
Übrige sonstige Verbindlichkeiten		160.541	40.241	200.782	162.767	35.543	198.310
		247.465	121.509	368.974	249.997	115.871	365.868

¹⁾ Erläuterungen zu den Abkürzungen der IAS 39-Bewertungskategorien:

FLaC (Financial Liabilities at amortised Cost): zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten
n. a.: keine IAS 39-Bewertungskategorie.

²⁾ Die derivativen Finanzinstrumente beinhalten, wie im Vorjahr, keine kurzfristigen Sicherungsgeschäfte, die der IAS 39-Bewertungskategorie 'zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente' zugeordnet sind.





Finanzteil

Liquiditätsrisiko aus Finanzschulden

Die nachfolgende Tabelle stellt die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme der Finanzschulden dar. Zur Ermittlung der variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden die zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven der jeweiligen Währungen zugrunde gelegt. Sofern erforderlich, erfolgte die Fremdwährungsumrechnung zu Stichtagskursen. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Kreditziehungen unter der syndizierten Kreditlinie erfolgen auf kurzfristiger Basis. In der Regel beträgt der Ziehungszeitraum nicht länger als drei Monate, sodass diese dann dem Zeitraster »bis 1 Jahr« zugeordnet werden, obwohl der Kreditrahmen, dem sie unterliegen, eine Laufzeit bis Mitte 2017 hat.

	31.3.2013	31.3.2014
bis 1 Jahr	106.036	73.751
von 1 bis 5 Jahre	154.858	575.531
über 5 Jahre	319.585	644
	580.479	649.926

Nettogewinne und -verluste

Die Nettogewinne und -verluste gliedern sich nach Bewertungskategorien des IAS 39 wie folgt:

	2012/2013	2013/2014
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.383	3.303
Kredite und Forderungen	-1.513	4.497
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-41.747	-45.689

Außerdem wurden Wertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 99 Tsd € (Vorjahr: 212 Tsd €) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In den Nettogewinnen und -verlusten sind Zinserträge in Höhe von 4.831 Tsd € (Vorjahr: 7.009 Tsd €) sowie Zinsaufwendungen in Höhe von 49.735 Tsd € (Vorjahr: 44.036 Tsd €) für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten enthalten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Daneben bestehen wie im Vorjahr keine Nettoverluste aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten. Diese Finanzinstrumente betreffen Sicherungsgeschäfte, die die Dokumentationsanforderungen des IAS 39 für

Hedge-Accounting nicht erfüllen oder deren Grundgeschäft nicht mehr existiert.

Derivative Finanzinstrumente

Das in der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angesiedelte Corporate Treasury ist für alle Absicherungs- und Finanzierungsaktivitäten der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und unserer Tochtergesellschaften zuständig und betreibt in diesem Zusammenhang auch die Cash Concentration unseres gesamten Konzerns. Innerhalb des Corporate Treasury werden eine Funktionentrennung sowie eine räumliche Trennung von Handel, Abwicklung und Risikocontrolling sichergestellt, die regelmäßig von unserer Internen Revision überprüft werden.

Die Grundlage eines adäquaten Risikomanagements ist eine fundierte Datenbasis. Das Corporate Treasury der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft verfügt über ein konzernweites Finanzberichtswesen (Treasury Information System), mithilfe dessen Zins-, Währungs- und Liquiditätsrisiken des Konzerns identifiziert werden und auf dessen Basis geeignete Maßnahmen und Strategien abgeleitet werden, um diese Risiken zentral gemäß den vom Vorstand erlassenen Richtlinien zu steuern. Heidelberg verfügt über eine monatlich rollierende Konzernliquiditätsplanung auf Jahresbasis, mithilfe derer die aktuelle und zukünftige Liquiditätssituation zeitnah gemanagt werden kann.

Der Heidelberg-Konzern ist Marktpreisrisiken in Form von Zins- und Währungsschwankungen ausgesetzt. Im Allgemeinen werden zur Begrenzung dieser Risiken derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Abschluss der entsprechenden Kontrakte mit externen Banken erfolgt im Wesentlichen über die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Eine Bonitätsprüfung dieser Geschäftspartner findet regelmäßig statt. Im Rahmen des Risikocontrollings wird eine laufende Marktbewertung der kontrahierten Geschäfte vorgenommen.

WÄHRUNGSRISEN ergeben sich aus Kursschwankungen im Zusammenhang mit Nettorisikopositionen in Fremdwährungen. Diese treten bei Forderungen und Verbindlichkeiten, antizipierten Zahlungsströmen und schwebenden Geschäften auf. Zinsänderungsrisiken bestehen im Allgemeinen bei variabel verzinslichen Refinanzierungen. Die im Rahmen des Hedge-Accountings als Sicherungsgeschäfte designierten derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung dieser Währungsrisiken haben folgende Ausgestaltung:





	Nominalvolumen		Marktwerte	
	31.3.2013	31.3.2014	31.3.2013	31.3.2014
Devisensicherung				
Cashflow-Hedge				
Devisentermingeschäfte	232.695	170.667	4.142	3.859
davon: positiver Marktwert	(121.504)	(120.683)	(6.469)	(4.344)
davon: negativer Marktwert	(111.191)	(49.984)	(- 2.327)	(- 485)
Devisenoptionsgeschäfte	14.457	6.445	78	74
davon: positiver Marktwert	(5.661)	(6.111)	(181)	(85)
davon: negativer Marktwert	(8.796)	(334)	(- 103)	(- 11)
	247.152	177.112	4.220	3.933
Fair-Value-Hedge				
Devisentermingeschäfte	276.384	227.677	3.329	- 661
davon: positiver Marktwert	(162.139)	(89.724)	(4.996)	(598)
davon: negativer Marktwert	(114.245)	(137.953)	(- 1.667)	(- 1.259)

Das Nominalvolumen ergibt sich aus der Summe aller den Geschäften zugrunde liegenden Kauf- und Verkaufsbeträge. Zur Ermittlung der Marktwerte wird auf den Abschnitt »Beizulegende Zeitwerte der Finanzanlagen, Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente« innerhalb dieser Textziffer verwiesen.

Den positiven und negativen Marktwerten der als Sicherungsgeschäft designierten derivativen Finanzinstrumente stehen gegenläufige Wertentwicklungen bei den Grundgeschäften gegenüber. Die derivativen Finanzinstrumente werden vollständig als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit den entsprechenden Marktwerten bilanziert. Die Buchwerte der derivativen Finanzinstrumente, die in Anwendung der Regelungen des IAS 32 zu saldieren wären beziehungsweise Teil eines Globalverrechnungsvertrags sind, sind von untergeordneter Bedeutung.

Der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Ein- und Auszahlungen aus den derivativen Finanzinstrumenten zu entnehmen. Zur Ermittlung der variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden die zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurven der jeweiligen Währungen zugrunde gelegt. Sofern erforderlich, erfolgte die Fremdwährungsumrechnung zu Stichtagskursen.

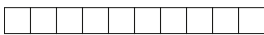
	31.3.2013	31.3.2014
	Summe der undiskontierten Zahlungsströme ¹⁾	Summe der undiskontierten Zahlungsströme ¹⁾
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		
Auszahlungen	- 217.758	- 188.353
damit einhergehende Einzahlungen	214.120	186.643
Derivative finanzielle Vermögenswerte		
Auszahlungen	- 298.530	- 218.927
damit einhergehende Einzahlungen	308.926	224.046

¹⁾ Die Summe betrifft Zahlungsströme mit einer Laufzeit bis 1 Jahr. Es bestehen wie im Vorjahr keine Zahlungsströme mit einer Laufzeit von 1 bis 5 Jahren und über 5 Jahren.

Devisensicherung Cashflow-Hedge

Die am Bilanzstichtag offenen Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte sichern im Wesentlichen hoch wahrscheinliche Währungsrisiken aus den für die darauf folgenden zwölf Monate erwarteten Einkaufsvolumina unserer Tochtergesellschaften. Demzufolge beträgt die





Finanzteil

Restlaufzeit dieser Derivate am Bilanzstichtag bis zu ein Jahr. Aus den Sicherungsgeschäften entfallen zum Bilanzstichtag 48 Prozent (Vorjahr: 34 Prozent) des gesicherten Volumens auf den US-Dollar und 35 Prozent (Vorjahr: 21 Prozent) auf den japanischen Yen.

Aus den Sicherungsgeschäften ergaben sich zum Bilanzstichtag insgesamt positive Marktwerte in Höhe von 4.429 Tsd € (Vorjahr: 6.650 Tsd €) und negative Marktwerte in Höhe von 496 Tsd € (Vorjahr: 2.430 Tsd €). Die Wertänderung des designierten Teils des Sicherungsgeschäfts wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und wird in den darauffolgenden zwölf Monaten erfolgswirksam im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit erfasst. Wie im Vorjahr wurden im Berichtsjahr keine Cashflow-Hedges aufgrund nicht mehr mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter Einkaufsvolumina unserer Tochtergesellschaften vorzeitig beendet und aus der Hedge-Reserve in das Finanzergebnis umgebucht.

Fair-Value-Hedge

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Devisenkursicherung von gruppeninternen Finanzforderungen beziehungsweise -verbindlichkeiten in Fremdwährung. Die gegenläufigen Ergebnisse aus der Marktbewertung der Sicherungsgeschäfte in Höhe von 11.884 Tsd € (Vorjahr: 3.021 Tsd €) und der Umrechnung der Grundgeschäfte zu Stichtagskursen in Höhe von 13.549 Tsd € (Vorjahr: 2.811 Tsd €) werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Zinssicherung

Cashflow-Hedge

Mithilfe von Zinsswaps wird das Risiko aus steigenden Zinsaufwendungen der Refinanzierungen des Heidelberg-Konzerns begrenzt. Dabei erhält Heidelberg Zinsen auf variabler Basis und zahlt einen festen Zinssatz (Payer-Zinsswap). Wie zum 31. März 2013 befinden sich im Berichtsjahr keine Zinsswaps im Bestand. Aus der Bewertung aller Geschäfte resultierende und erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste negative Marktwerte sind im Vorjahr in das Finanzergebnis eingegangen. Der im Geschäftsjahr 2011/2012 in den Marktwerten der Zinsswaps enthaltene Aufwand aus Zinsabgrenzungen in Höhe von 11 Tsd € wurde im Vorjahr erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sensitivitätsanalyse

Um die Effekte von Währungs- und Zinsrisiken auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Eigenkapital

zu verdeutlichen, werden nachfolgend die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen der Wechselkurse und Zinsen in Form von Sensitivitätsanalysen dargestellt. Hierbei wird angenommen, dass der Bestand am Bilanzstichtag repräsentativ für das Geschäftsjahr ist.

Bilanzwirksame **WÄHRUNGSRISEN** im Sinne des IFRS 7 entstehen durch monetäre Finanzinstrumente, die nicht in der funktionalen Währung bestehen. Der Bestand an originären monetären Finanzinstrumenten wird im Wesentlichen unmittelbar in der funktionalen Währung gehalten oder durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Daher wird bei dieser Betrachtung angenommen, dass Änderungen der Währungskurse hinsichtlich dieses Portfolios keinen Einfluss auf das Ergebnis oder Eigenkapital aufweisen. Die Auswirkungen durch die Umrechnung von Abschlüssen der Tochtergesellschaften in die Konzernwährung (Translationsrisiko) bleiben ebenfalls unberücksichtigt. Demnach gehen die derivativen Finanzinstrumente in die Auswertung ein, die zur Sicherung von hoch wahrscheinlichen zukünftigen Zahlungsströmen in Fremdwährung abgeschlossen wurden (Cashflow-Hedge). Eine Aufwertung des Euro gegenüber sämtlichen Währungen um 10 Prozent unterstellt, wäre demnach die Hedge-Reserve zum Bilanzstichtag um 11.271 Tsd € (Vorjahr: 14.774 Tsd €) höher sowie das Finanzergebnis um 11 Tsd € (Vorjahr: 41 Tsd €) niedriger ausgefallen. Bei einer Abwertung des Euro um 10 Prozent wäre die Hedge-Reserve um 13.775 Tsd € (Vorjahr: 18.058 Tsd €) niedriger und das Finanzergebnis um 14 Tsd € (Vorjahr: 50 Tsd €) höher gewesen.

Gemäß IFRS 7 sind ferner bilanzwirksame **ZINSÄNDERUNGSRISEN** des Heidelberg-Konzerns darzustellen. Diese resultieren zum einen aus dem Anteil an originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, der nicht durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen von Cashflow-Hedges gesichert wurde. Zum anderen ergeben sich bei einer hypothetischen Marktzinssatzänderung hinsichtlich derivativer Finanzinstrumente im Cashflow-Hedge Änderungen der Hedge-Reserve. Dagegen unterliegen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte festverzinsliche Finanzinstrumente sowie im Rahmen von Cashflow-Hedges gesicherte variabel verzinsliche Finanzinstrumente keinem bilanzwirksamen Zinsänderungsrisiko. Daher bleiben diese Finanzinstrumente unberücksichtigt. Eine Erhöhung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte über alle Laufzeiten unterstellt, wäre die Hedge-Reserve zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr unverändert sowie das Finanzergebnis um 551 Tsd € höher (Vorjahr: 47 Tsd € niedriger) gewesen. Bei





einer Absenkung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte über alle Laufzeiten wäre die Hedge-Reserve wie im Vorjahr unverändert und das Finanzergebnis um 551 Tsd € niedriger (Vorjahr: 47 Tsd € höher) ausgefallen.

Ausfallrisiko

Der Heidelberg-Konzern ist Ausfallrisiken dahingehend ausgesetzt, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten nicht nachkommen. Zur Steuerung dieses Risikos werden die Ausfallrisiken sowie die Bonitätsveränderungen kontinuierlich überwacht. Bei den bestehenden derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag ein theoretisches Ausfallrisiko (Bonitätsrisiko) in Höhe der positiven Marktwerte. Derzeit ist allerdings mit einem tatsächlichen Ausfall von Zahlungen aus diesen Derivaten nicht zu rechnen.

Beizulegende Zeitwerte der Finanzanlagen, Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind nach der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktdaten einer der drei Stufen der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 zuzuordnen.

Die einzelnen Stufen sind dabei wie folgt definiert:

STUFE 1: Auf aktiven Märkten gehandelte Finanzinstrumente, deren notierte Preise unverändert für die Bewertung übernommen wurden.

STUFE 2: Bewertung auf Basis von Bewertungsverfahren, deren verwendete Einflussfaktoren direkt oder indirekt aus beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden.

STUFE 3: Bewertung auf Basis von Bewertungsverfahren, deren verwendete Einflussfaktoren nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wertpapiere werden als »zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« eingestuft und grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die für die Bewertung des überwiegenden Teils der Wertpapiere zugrunde gelegten Börsenkurse entsprechen der ersten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13, da ausschließlich am aktiven Markt ablesbare Börsenkurse der Bewertung zugrunde gelegt wurden. Sofern der beizulegende Zeitwert von Wertpapieren nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden diese zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente entsprechen den Wertänderungen bei einer fiktiven Neubewertung unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag gültigen Marktparameter. Die Ermittlung der Marktwerte erfolgt mithilfe standardisierter Bewertungsverfahren (Discounted-Cashflow-Verfahren und Option-Pricing-Modelle) und entspricht somit der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13, da ausschließlich am Markt beobachtbare Inputdaten wie zum Beispiel Währungskurse, Währungskursvolatilitäten und Zinssätze verwendet wurden.

Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten gliedern sich nach der Bemessungshierarchie des IFRS 13 zum 31. März 2014 wie folgt auf:

	31.3.2014			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Wertpapiere	12.835	0	0	12.835
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0	5.274	0	5.274
Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte	12.835	5.274	0	18.109
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	1.755	0	1.755
Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Verbindlichkeiten	0	1.755	0	1.755

Im Berichtsjahr gab es keine Umgruppierungen zwischen der ersten und zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 9.992 Tsd € (Vorjahr: 16.800 Tsd €) sowie die sonstigen Beteiligungen in Höhe von 4.456 Tsd € (Vorjahr: 3.461 Tsd €)



werden als »zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« eingestuft und zu Anschaffungskosten bewertet, da die beizulegenden Zeitwerte aufgrund eines fehlenden Marktes für diese Anteile nicht verlässlich ermittelt werden können.

33 Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Garantien belaufen sich zum 31. März 2014 auf 3.257 Tsd € (Vorjahr: 7.325 Tsd €); sie beinhalten unter anderem Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen für die Verbindlichkeiten Dritter im Rahmen langfristiger Absatzfinanzierungen, denen wiederum überwiegend Rückgriffsrechte auf die gelieferten Produkte gegenüberstehen.

34 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.3.2013				31.3.2014			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Leasing- / Mietverpflichtungen	43.358	117.560	73.560	234.478	40.619	100.699	53.486	194.804
Investitionen und sonstige Einkaufsverpflichtungen	35.201	12.496	0	47.697	27.734	6.649	0	34.383
	78.559	130.056	73.560	282.175	68.353	107.348	53.486	229.188

Die Angaben stellen jeweils Nominalwerte dar.

Die Minimumleasingzahlungen für Operating-Leasing-Verhältnisse enthalten im Wesentlichen:

- ➔ das Forschungs- und Entwicklungszentrum (Heidelberg) in Höhe von 28.071 Tsd € (Vorjahr: 31.571 Tsd €),
- ➔ die »Print Media Academy« (Heidelberg) in Höhe von 23.878 Tsd € (Vorjahr: 27.036 Tsd €),
- ➔ das »World Logistics Center (WLC)« (Werk Wiesloch-Walldorf) in Höhe von 18.790 Tsd € (Vorjahr: 24.122 Tsd €),
- ➔ das Verwaltungsgebäude »X-House« (Heidelberg) in Höhe von 7.252 Tsd € (Vorjahr: 7.514 Tsd €),
- ➔ das Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Rochester, USA, in Höhe von 15.123 Tsd € (Vorjahr: 15.734 Tsd €),

- ➔ das Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Durham, USA, in Höhe von 12.240 Tsd € (Vorjahr: 15.312 Tsd €) sowie
- ➔ Kraftfahrzeuge in Höhe von 20.047 Tsd € (Vorjahr: 23.524 Tsd €).

In den Investitionen und den sonstigen Einkaufsverpflichtungen sind im Wesentlichen finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit Bestellungen von Sachanlagen sowie Verpflichtungen zur Abnahme von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen enthalten.

Den künftigen Auszahlungen aus sonstigen finanziellen Verpflichtungen stehen teilweise künftige Einzahlungen aus Nutzungsverträgen gegenüber.



Sonstige Angaben

35 Ergebnis je Aktie nach IAS 33

	2012/2013	2013/2014
Konzern-Jahresfehlbetrag/ -überschuss in Tsd €	- 117.067	3.619
Aktienanzahl in Tsd (gewichteter Durchschnitt)	234.104	234.174
Unverwässertes Ergebnis in € je Aktie	- 0,50	0,02
Verwässertes Ergebnis in € je Aktie	- 0,50	0,02

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Konzern-Jahresüberschusses und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Berichtsjahres ausstehenden Aktien in Höhe von 234.174 Tsd Stück (Vorjahr: 234.104 Tsd Stück). Die gewichtete Anzahl der aus-

stehenden Aktien war durch den Bestand eigener Anteile beeinflusst. Zum 31. März 2014 wurden unverändert zum Vorjahr noch 142.919 eigene Aktien gehalten.

Dem verwässerten Ergebnis je Aktie liegt die Annahme der Wandlung ausstehender Schuldtitel in Aktien (Wandelanleihe) zugrunde. Die Wandelanleihe wird bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nur berücksichtigt, wenn sie in dem jeweiligen Berichtszeitraum einen verwässernden Effekt hat.

Aus der Berücksichtigung der entsprechenden Anzahl der Stückaktien aus der am 10. Juli 2013 begebenen Wandelanleihe ergibt sich im Berichtsjahr keine Verwässerung auf das Ergebnis je Aktie, da das Periodenergebnis gleichzeitig um den für die Wandelanleihen im Finanzergebnis gebuchten Zinsaufwand bereinigt wird. In der Zukunft können diese Instrumente voll verwässernd wirken. Im Vorjahr lagen keine zu einer Verwässerung führenden Tatbestände vor.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie leitet sich wie folgt auf das verwässerte Ergebnis je Aktie über:

	2013/2014 Potenziell verwässernde Finanzinstrumente insgesamt	2013/2014 Für die Berechnung herangezogene verwässernde Finanzinstrumente
Zähler für unverwässertes Ergebnis in Tsd € je Aktie	3.619	3.619
Zuzüglich: Erhöhung um die ergebniswirksamen Effekte aus der Wandelschuldverschreibung in Tsd €	4.157	0
Zähler für verwässertes Ergebnis in Tsd € je Aktie	7.776	3.619
Aktienanzahl in Tsd		
Nenner für unverwässertes Ergebnis je Aktie (gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl in Tsd)	234.174	234.174
Wandelschuldverschreibung	16.494	0
Nenner für verwässertes Ergebnis je Aktie in Tsd	-	234.174
Nenner für potenziell verwässertes Ergebnis je Aktie in Tsd	250.668	-
Unverwässertes Ergebnis in € je Aktie	-	0,02
Verwässertes Ergebnis in € je Aktie	-	0,02



36 Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Heidelberg-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert (IAS 7). Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellten Veränderungen der Bilanzposten sind nicht unmittelbar aus der Konzernbilanz ableitbar, da die Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen nicht zahlungswirksam sind und somit herausgerechnet werden.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien entfallen mit 4.524 Tsd € (Vorjahr: 8.175 Tsd €) auf immaterielle Vermögenswerte sowie mit 46.815 Tsd € (Vorjahr: 72.207 Tsd €) auf Sachanlagen. In den Investitionen sind die Zugänge aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 601 Tsd € (Vorjahr: 1.513 Tsd €) nicht enthalten. Die Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Anlageimmobilien entfallen mit 48 Tsd € (Vorjahr: 12 Tsd €) auf immaterielle Vermögenswerte und mit 13.630 Tsd € (Vorjahr: 31.481 Tsd €) auf Sachanlagen. Die Einzahlungen aus Unternehmensverkäufen stehen im Zusammenhang mit der Veräußerung von Vermögenswerten, die

im dritten Quartal des Berichtsjahres gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert worden waren.

Die Zahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen, in denen Heidelberg als Leasingnehmer auftritt, werden in der Konzern-Kapitalflussrechnung in der laufenden Geschäftstätigkeit gezeigt. Der Tilgungsanteil der Leasingraten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen Heidelberg Leasingnehmer ist, wird in der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingraten wird unter der laufenden Geschäftstätigkeit dargestellt.

Zahlungen, die aus Leasingverhältnissen zufließen, in denen Heidelberg als Leasinggeber auftritt, werden sowohl für Operating- als auch für Finanzierungsleasingverhältnisse in der Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

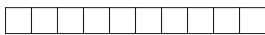
Die Buchwerte der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns im Rahmen eines umfassenden Sicherheitenkonzepts gewährten Sicherheiten werden unter den jeweiligen Textziffern angegeben. Zur Angabe der nicht ausgeschöpften Kreditlinien verweisen wir auf Tz. 29.

Der Finanzmittelbestand beinhaltet ausschließlich flüssige Mittel (232.657 Tsd €; Vorjahr: 157.492 Tsd €).

Weitere Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung sind im Konzern-Lagebericht dargestellt.

37 Angaben zur Segmentberichterstattung

	Heidelberg Equipment		Heidelberg Services		Heidelberg Financial Services		Heidelberg-Konzern	
	1.4.2012 bis 31.3.2013	1.4.2013 bis 31.3.2014	1.4.2012 bis 31.3.2013	1.4.2013 bis 31.3.2014	1.4.2012 bis 31.3.2013	1.4.2013 bis 31.3.2014	1.4.2012 bis 31.3.2013	1.4.2013 bis 31.3.2014
Außenumsatz	1.711.583	1.474.015	1.012.158	952.093	10.905	8.140	2.734.646	2.434.248
Planmäßige Abschreibungen	66.600	54.968	16.150	15.201	3	3	82.753	70.172
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	233.434	173.151	85.624	52.598	7.404	4.987	326.462	230.736
Sondereinflüsse	50.633	7.607	14.208	2.387	32	0	64.873	9.994
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (Segmentergebnis)	-116.703	-26.752	40.618	79.420	8.658	9.563	-67.427	62.231
Investitionen	64.660	38.785	17.230	13.150	5	5	81.895	51.940



Im Heidelberg-Konzern ergibt sich die Segmentabgrenzung aus den von den Unternehmensbereichen erbrachten Leistungen. Die Segmentierung der Unternehmensbereiche basiert dabei gemäß dem ›MANAGEMENT APPROACH‹ auf der internen Berichterstattung.

Der Heidelberg-Konzern ist entsprechend der internen Organisations- und Berichtsstruktur in die Geschäftssegmente ›Heidelberg Equipment‹, ›Heidelberg Services‹ und ›Heidelberg Financial Services‹ unterteilt. ›Heidelberg Equipment‹ umfasst im Wesentlichen das Neumaschinengeschäft. Das Geschäft mit Dienstleistungen, Verbrauchsmaterialien, Ersatzteilen und Gebrauchtmaschinen wird im Segment ›Heidelberg Services‹ gebündelt. Im Segment ›Heidelberg Financial Services‹ wird das Geschäft mit Absatzfinanzierungen abgebildet. Weitere Erläuterungen zu den Geschäftstätigkeiten sowie den Produkten und Dienstleistungen der einzelnen Segmente sind in den Kapiteln ›Leitung und Kontrolle‹ sowie ›Segmente und Business Areas‹ des Konzern-Lageberichts enthalten.

Regional unterscheiden wir zwischen ›Europe, Middle East and Africa‹, ›Asia/Pacific‹, ›Eastern Europe‹, ›North America‹, und ›South America‹.

Weitere Erläuterungen der Unternehmensbereiche geben wir in den Kapiteln ›Segmentbericht‹ und ›Regionenbericht‹ des Konzern-Lageberichts. Die Festlegung der Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze erfolgt marktorientiert auf der Grundlage des ›Dealing at arm's length‹-Grundsatzes.

Erläuterungen zu den Segmentdaten

Der Segmenterfolg wird auf Basis des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit, wie es in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt wird, gemessen.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr hat der Heidelberg-Konzern mit keinem einzelnen Kunden mehr als 10 Prozent der Umsatzerlöse (Außenumsatz) erzielt.

Die intersegmentären Umsätze sind von wirtschaftlich untergeordneter Bedeutung.

Die **INVESTITIONEN** umfassen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien.

Das Segmentergebnis leitet sich wie folgt auf das Ergebnis vor Steuern über:

	1.4.2012 bis 31.3.2013	1.4.2013 bis 31.3.2014
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (Segmentergebnis)	- 67.427	62.231
Finanzerträge	16.850	12.512
Finanzaufwendungen	75.719	72.997
Finanzergebnis	- 58.869	- 60.485
Ergebnis vor Steuern	- 126.296	1.746

Angaben nach Regionen

Der Außenumsatz nach dem Sitz der Kunden verteilt sich auf die Regionen wie folgt:

	1.4.2012 bis 31.3.2013	1.4.2013 bis 31.3.2014
Europe, Middle East and Africa		
Deutschland	393.922	336.770
Übrige Region Europe, Middle East and Africa	616.401	523.934
	1.010.323	860.704
Asia/Pacific		
China	429.435	413.528
Übrige Region Asia/Pacific	468.382	407.783
	897.817	821.311
Eastern Europe	303.774	285.693
North America		
USA	250.786	251.922
Übrige Region North America	124.554	98.149
	375.340	350.071
South America	147.392	116.469
	2.734.646	2.434.248

Von den langfristigen Vermögenswerten, die immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien umfassen, entfallen 509.002 Tsd € (Vorjahr: 531.522 Tsd €) auf Deutschland und 224.152 Tsd € (Vorjahr: 240.660 Tsd €) auf übrige Länder.



38 Kapitalmanagement

Im Rahmen der Umsetzung des ganzheitlichen Steuerungsansatzes unterstützt das Kapitalmanagement die Erreichung der Ziele des Heidelberg-Konzerns bestmöglich. Im Vordergrund stehen dabei die Sicherung der Liquidität und der Kreditwürdigkeit sowie die nachhaltige Wertsteigerung des Heidelberg-Konzerns. Den ›Wertbeitrag‹ einer Berichtsperiode als hierfür verwendete Messgröße ermitteln wir als Saldo des ›Return on Capital Employed‹ (ROCE) und der Kapitalkosten (siehe hierzu Konzern-Lagebericht, Seite 38). Der Wertbeitrag sagt dabei aus, ob der Heidelberg-Konzern im Berichtszeitraum die Kapitalkosten erwirtschaftet hat. Zur Ermittlung des Kapitalkostensatzes wird die nachfolgende Kapitalstruktur zugrunde gelegt:

	2012/2013	2013/2014
Eigenkapital	401.521	358.804
– Saldo latente Steuern	27.863	43.842
Bereinigtes Eigenkapital	373.658	314.962
im Jahresdurchschnitt	459.348	344.310
Pensionsrückstellungen	415.361	450.206
Steuerrückstellungen	95.176	88.278
Saldo Steuerforderungen/ -verbindlichkeiten	6.533	708
Nichtbetriebliche Finanzverbindlichkeiten	396.524	459.171
Fremdkapital	913.594	998.363
im Jahresdurchschnitt	884.241	955.979
Bereinigtes Gesamtkapital	1.287.252	1.313.325
im Jahresdurchschnitt	1.343.589	1.300.289

Im Vordergrund des Kapitalmanagements stehen für den Heidelberg-Konzern die Reduzierung der Kapitalbindung auf der Vermögensseite, die Stärkung der Eigenkapitalquote sowie die Liquiditätssicherung. Das Eigenkapital des Heidelberg-Konzerns hat sich im Berichtsjahr von 401.521 Tsd € auf 358.804 Tsd € verringert. Bezogen auf die Bilanzsumme ist die Eigenkapitalquote damit von 17,2 Prozent auf 16,0 Prozent gesunken.

Aufgrund des verbesserten Free Cashflow im Berichtsjahr liegt die Nettofinanzverschuldung in Höhe von 238.379 Tsd € unter dem Vorjahr mit 261.371 Tsd €. Die Nettofinanzverschuldung berechnet sich als Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere.

Heidelberg unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

Im Rahmen der am 25. März 2011 vereinbarten Refinanzierung hat Heidelberg am 7. April 2011 eine hochverzinsliche, unbesicherte Anleihe in Höhe von 304 Mio € mit siebenjähriger Laufzeit und einem Kupon von jährlich 9,25 Prozent begeben. Am 10. Dezember 2013 hat Heidelberg die hochverzinsliche Anleihe um 51 Mio € auf 355 Mio € aufgestockt. Die Aufstockung erfolgte zu denselben Konditionen wie die Begebung der hochverzinslichen Anleihe im Jahr 2011; der Emissionskurs lag bei 105,75 Prozent.

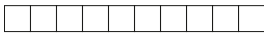
Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 10. Juli 2013 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsrecht (Wandelanleihe) in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben. Diese Wandelanleihe hat ein ursprüngliches Emissionsvolumen von 60 Mio € und ist in ca. 22,9 Mio nennwertlose Stückaktien wandelbar. Die Stückelung der Wandelanleihe erfolgte zu 100.000 €. Sie hat eine Laufzeit von vier Jahren und ist sowohl zu 100 Prozent des Nennwerts begeben worden als auch zu 100 Prozent rückzahlbar. Der jährliche Kupon beträgt 8,50 Prozent und wird vierteljährlich nachschüssig ausgezahlt. Der anfängliche Ausübungspreis beträgt 2,62 € je Lieferaktie, bei einem anfänglichen Wandlungsverhältnis von 38.167,9389. Aufgrund der Wandlung von fünf Teilschuldverschreibungen am 18. November 2013 (siehe Tz. 26) hat sich der ursprüngliche Gesamtnennbetrag der Wandelanleihe von 60 Mio € um 0,5 Mio € auf 59,5 Mio € verringert.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist ab dem 30. Juli 2014 zur vorzeitigen vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe berechtigt und zwar zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Aktienkurs multipliziert mit dem dann geltenden Wandlungsverhältnis an 20 der 30 aufeinanderfolgenden Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Bekanntmachung des Tages der vorzeitigen Rückzahlung 130 Prozent des Nennbetrags mit Stand an jedem solcher 20 Handelstage übersteigt.

Parallel zur hochverzinslichen Anleihe trat ebenfalls im Rahmen der am 25. März 2011 vereinbarten Refinanzierung eine mit einem Bankenkonsortium neu abgeschlossene revolvingierende Kreditfazilität über 500 Mio € mit einer Laufzeit bis Ende 2014 in Kraft.

Die Finanzierungsverträge der neuen Kreditfazilität enthalten marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants).

Um im Zuge des Effizienzprogramms Focus (siehe Tz. 14) die ursprünglich vereinbarten Finanzkennziffern



(Financial Covenants) an ein Niveau anzupassen, das dem veränderten wirtschaftlichen Umfeld entspricht, wurde im März 2012 mit den Konsortialbanken eine Änderung der Kreditbedingungen vereinbart. Infolge eines geringeren Finanzbedarfs Heidelbergs als Ergebnis eines erfolgreichen Asset Managements wurde die Kreditfazilität ab 1. Juli 2012 um 25 Mio € reduziert.

Die am 10. Juli 2013 begebene Wandelschuldverschreibung verminderte die revolvingende Kreditfazilität auf rund 416 Mio €. Mit der Aufstockung der hochverzinslichen Anleihe am 10. Dezember 2013 konnte die Kreditfazilität auf rund 340 Mio € reduziert werden. Parallel hierzu wurde vereinbart, die Kreditfazilität mit dem bestehenden Bankenkonsortium vorzeitig bis Mitte 2017 zu verlängern und sie am 31. Dezember 2014 auf rund 277 Mio € weiter zu reduzieren.

Eine der Finanzkennziffern der Kreditfazilität bezieht sich auf das Eigenkapital des Heidelberg-Konzerns, das danach eine bestimmte Mindesthöhe (Minimum Equity) zu erreichen hat.

39 Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite www.heidelberg.com unter »Corporate Governance« dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Frühere Entsprechenserklärungen wurden ebenfalls dort dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

40 Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die Höhe der Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht dargestellt. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzern-Lageberichts (siehe Seite 51 bis 56) und des Corporate-Governance-Berichts.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in der gesonderten Übersicht auf den Seiten 132 bis 134 (Aufsichtsrat) und 135 (Vorstand) aufgeführt.

Die Gesamtbarbezüge (= Gesamtbezüge) des Vorstands für das Berichtsjahr betragen einschließlich der Sachbezüge 4.634 Tsd € (Vorjahr: 4.039 Tsd €); davon umfassen 1.434 Tsd € (Vorjahr: 1.460 Tsd €) die jahresbezogene variable Vergütung und 1.494 Tsd € (Vorjahr: 948 Tsd €) die mehrjährigen variablen Vergütungen.

Im Berichtsjahr beträgt der Altersversorgungsaufwand nach IFRS (Service Cost) für die Vorstände 1.099 Tsd € (Vorjahr: 834 Tsd €).

Die Mitglieder des Vorstands halten zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr keine Aktienoptionen.

Die Gesamtbarbezüge (= Gesamtbezüge) für ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen betragen 5.224 Tsd € (Vorjahr: 3.810 Tsd €); davon betreffen 899 Tsd € (Vorjahr: 882 Tsd €) die Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Vorständen und deren Hinterbliebenen der Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Geschäftsjahr 1997/1998 im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge übernommen wurden, sowie im Berichtsjahr die Leistungen an Marcel Kießling im Rahmen seines Ausscheidens von 1.543 Tsd €.

Die Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen betragen 51.662 Tsd € (Vorjahr: 50.783 Tsd €); davon betreffen 9.252 Tsd € (Vorjahr: 9.330 Tsd €) die Pensionsverpflichtungen der ehemaligen Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge im Geschäftsjahr 1997/1998 übernommen wurden.

Ehemalige Mitglieder des Vorstands halten zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr keine Aktienoptionen.

Im Berichtszeitraum wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährt.

Der Heidelberg-Konzern ist weder für die Vorstände noch für die Aufsichtsräte Haftungsverhältnisse eingegangen.

Für das Berichtsjahr wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine feste Jahresvergütung nebst Sitzungsgeld in Höhe von 500 € pro Sitzungstag sowie Vergütungen für die Tätigkeit im Präsidium, Prüfungsausschuss und Ausschuss zur Regelung von Personalangelegenheiten in Höhe von insgesamt 748 Tsd € (Vorjahr: feste Jahresvergütung nebst pauschaler Erstattung von 500 € pro Sitzungstag: 384 Tsd €) gewährt; die Vergütungen enthalten jeweils keine Umsatzsteuer.

41 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit bestehen zwischen der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und deren Tochterunternehmen Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen. Hierzu gehören auch assoziierte Unternehmen, die als nahestehende Unternehmen des Heidelberg-Konzerns gelten. Zum Kreis der nahestehenden Personen zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Im Berichtsjahr wurden mit nahestehenden Unternehmen Geschäfte getätigt, die zu Verbindlichkeiten von 4.589 Tsd €



(Vorjahr: 6.879 Tsd €), Forderungen von 11.552 Tsd € (Vorjahr: 15.846 Tsd €), Aufwendungen von 15.364 Tsd € (Vorjahr: 17.009 Tsd €) und Erträgen von 7.869 Tsd € (Vorjahr: 8.089 Tsd €), welche im Wesentlichen Umsatzerlöse beinhalten, führten. Auf Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen wurden im Berichtsjahr Wertberichtigungen in Höhe von 200 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) gebildet. Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

Mitglieder des Aufsichtsrats haben von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im Rahmen von Beratungs-, Dienstleistungs- und Anstellungsverträgen im Berichtsjahr eine Vergütung von 481 Tsd € (Vorjahr: 616 Tsd €) erhalten.

42 Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB

Die nachfolgenden Tochtergesellschaften haben im Berichtsjahr im Hinblick auf die Aufstellung beziehungsweise Offenlegung von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise des § 264b HGB Gebrauch gemacht:

- ➔ Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, Heidelberg^{1), 2)};
- ➔ Heidelberg Postpress Deutschland GmbH, Heidelberg^{1), 2)};
- ➔ Heidelberg China-Holding GmbH, Heidelberg²⁾;
- ➔ Heidelberg Boxmeer Beteiligungs-GmbH, Heidelberg²⁾;
- ➔ Heidelberg Print Finance International GmbH, Heidelberg³⁾;
- ➔ Heidelberg Consumables Holding GmbH, Heidelberg²⁾;
- ➔ Heidelberger Druckmaschinen Real Estate GmbH & Co. KG, Walldorf^{1), 2)}.

¹⁾ Befreit von der Aufstellung eines Lageberichts gemäß § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB
²⁾ Befreit von der Offenlegung des Jahresabschlusses gemäß § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB
³⁾ Befreit von der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 340a Abs. 2 Satz 4 HGB

43 Honorar des Abschlussprüfers

Im Berichtsjahr entstand uns folgender Honoraraufwand für die Leistungen unseres Abschlussprüfers:

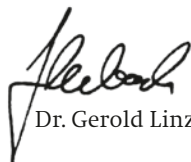
	2012/2013	2013/2014
Honorar für		
Abschlussprüfungsleistungen	744	753
Andere Bestätigungsleistungen	36	413
Steuerberatungsleistungen	1	6
Sonstige Leistungen	678	704
	1.459	1.876

44 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag


Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Heidelberg, 26. Mai 2014

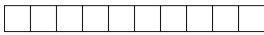
**HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN
 AKTIENGESELLSCHAFT**
 Der Vorstand


 Dr. Gerold Linzbach


 Dirk Kaliebe


 Stephan Plenz


 Harald Weimer



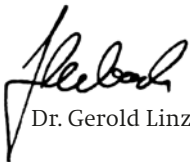
Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Heidelberg, 26. Mai 2014

**HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT**
Der Vorstand





Dr. Gerold Linzbach

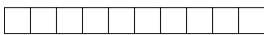

Dirk Kaliebe




Stephan Plenz


Harald Weimer





Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, Heidelberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. April 2013 bis 31. März 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

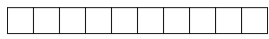
Mannheim, den 27. Mai 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Theben
Wirtschaftsprüfer

ppa. Stefan Sigmann
Wirtschaftsprüfer



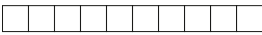


Finanzteil 2013/2014

2 / 2

→ Weitere Informationen (Teil des Konzernanhangs)	127
Aufstellung des Anteilsbesitzes	128
Organe – Aufsichtsrat	132
Organe – Vorstand	135





Finanzteil

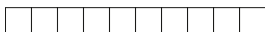
Aufstellung des Anteilsbesitzes

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 und § 313 Abs. 2 (i. V. m. § 315a Abs. 1) HGB

(Angaben in Tausend €)

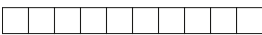
Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Inland				
Gallus Druckmaschinen GmbH	D Langgöns-Oberkleen	100 ¹⁾	2.946	675
Gallus Stanz- und Druckmaschinen GmbH	D Weiden	100 ²⁾	943	- 3.668
Heidelberg Boxmeer Beteiligungs-GmbH ³⁾	D Heidelberg	100	127.091	371
Heidelberg China-Holding GmbH ³⁾	D Heidelberg	100	58.430	11.115
Heidelberg Consumables Holding GmbH ³⁾	D Heidelberg	100	20.025	- 4.452
Heidelberg Postpress Deutschland GmbH ³⁾	D Heidelberg	100	25.887	- 20.730
Heidelberger Druckmaschinen Real Estate GmbH & Co. KG	D Walldorf	100	116.310	6.286
Heidelberger Druckmaschinen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	D Walldorf	100	25	4
Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH ³⁾	D Heidelberg	100	54.901	10.247
Heidelberg Print Finance International GmbH ³⁾	D Heidelberg	100	34.849	2.254
Saphira Handelsgesellschaft mbH	D Waiblingen	100	173	- 1.353
Ausland⁴⁾				
Baumfolder Corporation	USA Sidney, Ohio	100	2.580	- 610
Europe Graphic Machinery Far East Ltd.	PRC Hongkong	100	246	- 352
Gallus Ferd. Rüesch AG	CH St. Gallen	100 ¹⁾	- ⁵⁾	- ⁵⁾
Gallus Holding AG	CH St. Gallen	30	- ⁵⁾	- ⁵⁾
Gallus Inc.	USA Philadelphia, Pennsylvania	100 ²⁾	- ⁵⁾	- ⁵⁾
Heidelberg Americas, Inc.	USA Kennesaw, Georgia	100	98.245	- 3.802
Heidelberg Asia Pte. Ltd.	SGP Singapur	100	10.235	649
Heidelberg Baltic Finland OÜ	EST Tallinn	100	7.180	769
Heidelberg Boxmeer B.V.	NL Boxmeer	100	38.409	2.624
Heidelberg Canada Graphic Equipment Ltd.	CDN Mississauga	100	6.460	690
Heidelberg China Ltd.	PRC Hongkong	100	11.487	3.918
Heidelberg do Brasil Sistemas Graficos e Servicos Ltda.	BR São Paulo	100	4.096	- 5.160
Heidelberg France S.A.S.	F Tremblay-en-France	100	6.023	- 249
Heidelberg Grafik Ticaret Servis Limited Sirketi	TR Istanbul	100	4.778	18
Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd.	PRC Shanghai	100	88.008	19.560





Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg Australia –	AUS Notting Hill, Melbourne	100	23.095	17.601
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg New Zealand –	NZ Auckland	100	4.246	586
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg UK –	GB Brentford	100	12.119	3.651
Heidelberg Graphic Systems Southern Africa (Pty) Ltd.	ZA Johannesburg	100	2.112	332
Heidelberg Graphics (Beijing) Co. Ltd.	PRC Peking	100	1.170	773
Heidelberg Graphics (Thailand) Ltd.	TH Bangkok	100	7.031	1.603
Heidelberg Graphics (Tianjin) Co. Ltd.	PRC Tianjin	100	13.676	14.169
Heidelberg Graphics Taiwan Ltd.	TWN Wu Ku Hsiang	100	4.873	427
Heidelberg Group Trustees Ltd.	GB Brentford	100	0	0
Heidelberg Hong Kong Ltd.	PRC Hongkong	100	13.082	1.587
Heidelberg India Private Ltd.	IN Chennai	100	5.572	533
Heidelberg International Finance B.V.	NL Boxmeer	100	46	-1
Heidelberg International Ltd. A/S	DK Ballerup	100	44.353	7.809
Heidelberg International Trading (Shanghai) Co. Ltd.	PRC Shanghai	100	651	596
Heidelberg Japan K.K.	J Tokio	100	27.408	6.169
Heidelberg Korea Ltd.	ROK Seoul	100	3.320	1.301
Heidelberg Magyarország Kft.	HU Kalasch	100	6.899	540
Heidelberg Malaysia Sdn Bhd	MYS Petaling Jaya	100	-728	-419
Heidelberg Mexico Services, S. de R.L. de C.V.	MEX Mexico City	100	1.581	120
Heidelberg Mexico, S. de R.L. de C.V.	MEX Mexico City	100	9.951	1.661
Heidelberg Philippines, Inc.	PH Makati City	100	4.795	713
Heidelberg Polska Sp z.o.o.	PL Warschau	100	10.645	1.700
Heidelberg Praha spol s.r.o.	CZ Prag	100	2.039	361
Heidelberg Print Finance Australia Pty Ltd.	AUS Notting Hill, Melbourne	100	25.773	931
Heidelberg Print Finance Korea Ltd.	ROK Seoul	100	15.542	324
Heidelberg Print Finance Osteuropa Finanzierungsvermittlung GmbH ⁶⁾	A Wien	100	11.961	225
Heidelberg Schweiz AG	CH Bern	100	12.126	4.331
Heidelberg Shenzhen Ltd.	PRC Shenzhen	100	6.311	1.065
Heidelberg Slovensko s.r.o.	SK Bratislava	100	2.029	264

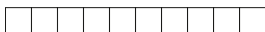




Finanzteil

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Heidelberg Sverige AB	S Solna	100	7.240	1.309
Heidelberg USA, Inc.	USA Kennesaw, Georgia	100	132.831	18.377
Heidelberger CIS OOO	RUS Moskau	100	-3.684	-686
Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH	A Wien	100	23.557	7.948
Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH ⁶⁾	A Wien	100	7.750	7.023
Heidelberger Druckmaschinen WEB-Solution CEE Ges.m.b.H	A Wien	100	2.046	-20
Hi-Tech Coatings International B.V.	NL Zwaag	100	9.882	636
Hi-Tech Coatings International Limited	GB Aylesbury Bucks	100	8.682	534
Linotype-Hell Ltd.	GB Brentford	100	4.140	0
Modern Printing Equipment Ltd.	PRC Hongkong	100	2.880	-402
MTC Co., Ltd.	J Tokio	99,99	7.294	-7
P.T. Heidelberg Indonesia	ID Jakarta	100	6.151	1.966
Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Inland				
D. Stempel AG i.A. ⁷⁾	D Heidelberg	99,23	95	-42
Heidelberg Catering Services GmbH ³⁾	D Wiesloch	100	386	-1.915
Heidelberg Direkt Vertriebs GmbH ⁷⁾	D Heidelberg	100	342	9
Menschick Trockensysteme GmbH	D Renningen	100 ⁸⁾	397	54
Kurpfalz Asset Management GmbH ³⁾	D Heidelberg	100	26	1
Sporthotel Heidelberger Druckmaschinen GmbH ³⁾	D Heidelberg	100	26	-258
Ausland⁴⁾				
Cerm Benelux NV	BE Oostkamp	100	1.052	71
Gallus Ferd. Rüesch (Shanghai) Co. Ltd.	PRC Shenzhen	100 ⁸⁾	180	-63
Gallus Printing Machinery Corp.	USA Philadelphia, Pennsylvania	100 ⁸⁾	-1.025	-225
Gallus Australia Pty Ltd.	AUS Bayswater	100 ⁸⁾	136	39
Gallus India Private Limited	IN Mumbai	100 ⁸⁾	224	94





Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Gallus Mexico S. de R.L. de C.V.	MEX Mexico City	100 ⁸⁾	– ⁹⁾	– ⁹⁾
Gallus Scandinavia A/S	DK Glostrup	100 ⁸⁾	– 686	– 140
Gallus South East Asia Pte. Ltd.	SGP Singapur	100 ⁸⁾	– 294	– 413
Gallus-Group UK Ltd.	GB Royston	100 ⁸⁾	445	102
Heidelberg Asia Procurement Centre Sdn Bhd	MYS Petaling Jaya	100	99	– 59
Heidelberg Graphic Systems Ltd.	CY Nikosia	99,90	0	10
Heidelberg Lebanon	LB Beirut	99,96	360	– 537
Heidelberg Postpress Slovensko spol. s.r.o.	SK Nové Mesto nad Váhom	100	5.335	738
Heidelberg Used Equipment Ltd. ⁷⁾	GB Brentford	100	591	40
Heidelberger Druckmaschinen Ukraina Ltd.	UA Kiew	100	– 1.292	– 685
Inline Cutting L.L.C.	USA Hartland, Wisconsin	100 ⁸⁾	– 1.252	0

Assoziierte Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht nach der Equity-Methode bewertet wurden

Inland

Neo7even GmbH	D Siegen	49	1.671	– 320
---------------	----------	----	-------	-------

Ausland⁴⁾

Heidelberg Middle East FZ Co.	AE Dubai	50	543	0
Print Media Academy Ceska Republika a.s.	CZ Pardubice	24	31	6

Sonstige Beteiligungen (> 5 %)

Inland

SABAL GmbH & Co. Objekt FEZ Heidelberg KG	D München	99,90	– 4.390	– 503
---	-----------	-------	---------	-------

¹⁾ Indirekte Beteiligung über Gallus Holding AG

²⁾ Indirekte Beteiligung über Gallus Ferd. Ruesch AG

³⁾ Vor Ergebnisabführung

⁴⁾ Angaben für Auslandsgesellschaften erfolgen nach IFRS

⁵⁾ Befreiung nach § 286 Abs. 2 Satz 3 HGB

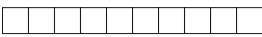
⁶⁾ Vor Ergebnisabführung und Kapitalmaßnahmen

⁷⁾ Vorjahreszahlen, da aktueller Abschluss noch nicht vorliegt

⁸⁾ Indirekte Beteiligung (Gallus-Gruppe)

⁹⁾ Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar





Der Aufsichtsrat*

→ Robert J. Koehler

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der SGL Carbon SE, Wiesbaden

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- a) Klöckner & Co. SE
LANXESS AG
- b) Benteler International AG, Österreich (Vorsitz)
Freudenberg SE

→ Rainer Wagner**

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats, Heidelberg/Wiesloch-Walldorf, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

→ Edwin Eichler

Selbstständiger Unternehmensberater der Eichler M+B Consulting, Weggis / Schweiz, und Chief Executive Officer der SAPINDA Holding B. V., Amsterdam / Niederlande

- a) SGL Carbon SE
SMS Holding GmbH
- b) Hoberg & Driesch GmbH & Co. KG (Beirat)
Mitglied im Hochschulrat der Technischen Universität Dortmund
Fr. Lürssen Werft GmbH & Co. KG (Beirat)
Schmolz & Bickenbach AG, Schweiz
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)

→ Wolfgang Flörchinger**

bis 23. Juli 2013***
freigestellter Betriebsrat, Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

→ Martin Gauß**

bis 23. Juli 2013***
Vorsitzender des Sprecherausschusses der leitenden Angestellten, Heidelberg

→ Mirko Geiger**

1. Bevollmächtigter der IG Metall, Heidelberg
a) ABB AG

→ Gunther Heller**

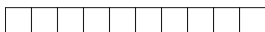
bis 23. Juli 2013***
Betriebsratsvorsitzender, Amstetten

→ Jörg Hofmann**

2. Vorsitzender der IG Metall, Frankfurt
a) Daimler AG
Robert Bosch GmbH

* Der Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat Ende Dezember 2012 durch entsprechende Bekanntmachung das Statusverfahren nach § 97 AktG angestoßen, da die Anzahl der Mitglieder im Aufsichtsrat der Gesellschaft nicht mehr den Regelungen des MitbestG entspricht. So unterschreitet die Anzahl der an den deutschen Konzernstandorten der Gesellschaft beschäftigten Mitarbeiter den Schwellenwert von 10.001 Mitarbeitern seit Dezember 2012 dauerhaft. Seit Beendigung der Hauptversammlung im Juli 2013 setzt sich der Aufsichtsrat daher nur noch aus zwölf statt bislang 16 Mitgliedern zusammen.



**→ Dr. Siegfried Jaschinski**

Partner der MainFirst Bank AG,
Frankfurt am Main

- b) MainFirst Holding AG, Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)

→ Dr. Herbert Meyer

Selbstständiger Unternehmensbera-
ter, Königstein / Taunus, und Mitglied
der Abschlussprüferaufsichts-
kommission (APAK), Berlin

- a) HT Troplast GmbH
MainFirst Bank AG
- b) Verlag Europa Lehrmittel GmbH
(Mitglied im Beirat)
MainFirst Holding AG, Schweiz

→ Dr. Gerhard Rupprecht

bis 23. Juli 2013 ***

Mitglied in mehreren Aufsichtsräten,
Gerlingen

- a) Fresenius Management SE
Fresenius SE & Co. KGaA
Euler Hermes Deutschland AG
- b) Allianz France SA, Frankreich

→ Beate Schmitt **

freigestellte Betriebsrätin,
Heidelberg / Wiesloch-Walldorf

→ Lone Fønss Schrøder

Nichtgeschäftsführendes Mitglied
in Verwaltungsorganen in- und
ausländischer Gesellschaften,
Hornbaek / Dänemark

- a) Bilfinger SE
- b) AKER Solutions ASA, Lysaker / Norwegen
(Member of the Board of Directors)
NKT Holding AS, Brønby / Dänemark
(Member of the Board of Directors)
Svenska Handelsbanken AB,
Stockholm / Schweden
(Member of the Board of Directors)
Volvo Personvagnar AB,
Göteborg / Schweden
(Member of the Board of Directors)

→ Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh

Universitätsprofessor und Inhaber
des Lehrstuhls für Produktionssys-
tematik an der Rheinisch-Westfäli-
schen Technischen Hochschule
Aachen, Aachen

- a) Zwiesel Kristallglas AG
KEX Knowledge Exchange AG (Vorsitz)
- b) Gallus Holding AG, Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)
Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG
(Mitglied des Beirats)

→ Peter Sudadse **

stellvertretender Gesamtbetriebsrats-
vorsitzender, Heidelberg / Wiesloch-
Walldorf

→ Christoph Woesler **

seit 23. Juli 2013

Leiter Einkauf Elektrik, Elektronik,
Vorsitzender des Sprecheraus-
schusses der leitenden Angestellten,
Wiesloch-Walldorf

** Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

*** Angaben zum Zeitpunkt des Ausscheidens

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen



Ausschüsse des Aufsichtsrats

PRÄSIDIUM

Robert J. Koehler (Vorsitz)

Rainer Wagner

Martin Gauß

bis 23. Juli 2013

Mirko Geiger

Dr. Gerhard Rupprecht

bis 23. Juli 2013

Lone Fønss Schröder

seit 23. Juli 2013

Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh

Peter Sudadse

seit 23. Juli 2013

VERMITTLUNGSAUSSCHUSS GEMÄSS § 27 ABS. 3 MITBESTIMMUNGSGESETZ

Robert J. Koehler

Rainer Wagner

Wolfgang Flörchinger

bis 23. Juli 2013

Dr. Herbert Meyer

seit 23. Juli 2013

Dr. Gerhard Rupprecht

bis 23. Juli 2013

Peter Sudadse

seit 23. Juli 2013

AUSSCHUSS ZUR REGELUNG VON PERSONALANGELEGENHEITEN DES VORSTANDS

Robert J. Koehler (Vorsitz)

Rainer Wagner

Dr. Gerhard Rupprecht

bis 23. Juli 2013

Beate Schmitt

Prof. Günther Schuh

seit 23. Juli 2013

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Dr. Herbert Meyer (Vorsitz)

Dr. Siegfried Jaschinski

Mirko Geiger

Rainer Wagner

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Robert J. Koehler (Vorsitz)

Edwin Eichler

seit 23. Juli 2013

Dr. Gerhard Rupprecht

bis 23. Juli 2013

Lone Fønss Schröder

seit 23. Juli 2013

STRATEGIEAUSSCHUSS

Robert J. Koehler (Vorsitz)

Rainer Wagner

Edwin Eichler

Mirko Geiger

Dr. Siegfried Jaschinski

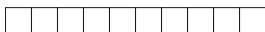
Dr. Herbert Meyer

Dr. Gerhard Rupprecht

bis 23. Juli 2013

Lone Fønss Schröder

Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh



Der Vorstand

→ Dr. Gerold Linzbach

Frankfurt am Main
Vorstandsvorsitzender und
Arbeitsdirektor

- ** Heidelberg Americas, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors)
Heidelberg USA, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors)

→ Dirk Kaliebe

Sandhausen
Vorstand Finanzen und Segment
Heidelberg Financial Services

- * Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb
Deutschland GmbH
- ** Gallus Holding Aktiengesellschaft,
Schweiz (Mitglied des Verwaltungsrats)
Heidelberg Americas, Inc., USA
Heidelberg Graphic Equipment Ltd.
Heidelberg Australia, Australien
Heidelberg Graphic Equipment Ltd., UK
Heidelberg USA, Inc., USA

→ Marcel Kießling

bis 31. März 2014
Heidelberg
Vorstand Segment
Heidelberg Services

- * Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb
Deutschland GmbH (Vorsitz)
- ** Heidelberger Druckmaschinen Austria
Vertriebs-GmbH (Mitglied des Beirats)
Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa
Vertriebs-GmbH (Mitglied des Beirats)
Heidelberg Graphic Equipment Ltd.
Heidelberg Australia, Australien
Heidelberg Japan K.K., Japan

→ Stephan Plenz

Sandhausen
Vorstand Segment
Heidelberg Equipment

- ** Gallus Holding AG, Schweiz
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)
Heidelberg Graphic Equipment
(Shanghai) Co. Ltd., China
(Chairman of the Board of Directors)

→ Harald Weimer

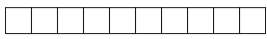
seit 1. April 2014
Heidelberg
Vorstand Segment
Heidelberg Services

- * Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb
Deutschland GmbH (Vorsitz)
- ** Heidelberger Druckmaschinen Austria
Vertriebs-GmbH (Mitglied des Beirats)
Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa
Vertriebs-GmbH (Mitglied des Beirats)
Heidelberg Graphic Equipment Ltd.
Heidelberg Australia, Australien
Heidelberg Japan K.K., Japan

* Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

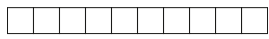
** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen





Finanzteil



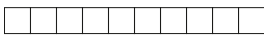


Aufsichtsrat und Corporate Governance

3 /

→ Bericht des Aufsichtsrats	138
→ Corporate Governance und Compliance	142
Glossar	144
Jahreschronik	146
Finanzkalender	148
Impressum	148





Bericht des Aufsichtsrats



ROBERT J. KOEHLER
VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2013/2014 war das übergeordnete Ziel bei Heidelberg die Rückkehr in die Gewinnzone. Die konsequente Umsetzung des Restrukturierungsprogramms und eine klare Fokussierung auf profitable Geschäfte haben zum Erfolg geführt. Trotz dieser positiven Entwicklungen stehen nach wie vor alle Bereiche und Prozesse des Konzerns auf dem Prüfstand. Heidelberg wird sich kontinuierlich weiter verändern, um auf Schwankungen im Geschäftsverlauf vor allem bei Neumaschinen flexibler reagieren zu können. Der Ausbau konjunkturreisistenter Geschäftsbereiche, wettbewerbsfähige Produkte, eine hohe Innovationsfähigkeit und ganz besonders motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen den Erfolg von Heidelberg erst möglich. Ein Indiz dafür, dass Heidelberg auf dem richtigen Weg ist, ist auch der deutlich erholte Kurs der Heidelberg-Aktie, der seit November 2013 über der Zwei-Euro-Marke liegt und sich binnen Jahresfrist in der Spitze sogar knapp verdoppelt hat.

Enge Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Aufsichtsratssitzungen waren von einem intensiven und offenen Austausch zur Lage des Unternehmens, zur Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, zu grundsätzlichen Fragen der Unternehmensstrategie, zu bestehenden Entwicklungschancen in wichtigen Wachstumsmärkten sowie zu Compliance-Themen gekennzeichnet. In regelmäßigen Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen sowie in zusätzlichen Sitzungen der Vertreter der Anteilseigner standen wir mit dem Vorstand in kontinuierlichem Dialog. Darüber hinaus bestand regelmäßiger Kontakt zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstandsvorsitzenden zur Vorbereitung und Abstimmung.

Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter tagten mehrere Male in getrennten Sitzungen, um die aktuelle Situation und bevorstehende Entscheidungen eingehend zu erörtern und vorzubereiten.

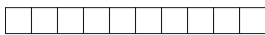
Mit großer Sorgfalt hat der Aufsichtsrat von Heidelberg im Geschäftsjahr 2013/2014 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Hierzu hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ausführlich unterrichten lassen. Die stets gute Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat zeigte sich nicht nur in den vier ordentlichen und zwei außerordentlichen Aufsichtsratssitzungen, in denen uns der Vorstand detailliert über die aktuelle Entwicklung und den Geschäftsverlauf unterrichtete, sondern auch in zahlreichen Diskussionen und Berichten zwischen den Sitzungen mit dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand sowie ihren Vorstandskollegen.

Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Perspektiven des Unternehmens und der einzelnen Bereiche mit dem Vorstand erörtert.

In alle wesentlichen Entscheidungsabläufe waren wir stets rechtzeitig und umfassend eingebunden. Bei Entscheidungen, die der Eile bedurften, wurden Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst; im Berichtsjahr war dies dreimal der Fall.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.





Themenschwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

In unseren Beratungen und Entscheidungen im Berichtsjahr konzentrierten wir uns zum einen auf die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens, notwendige organisatorische Anpassungen sowie das Markt- und Wettbewerbsumfeld und zum anderen auf die Vermögens- und Ertragslage und die Liquiditätssituation; zudem befassten wir uns mit der Sicherung der Kapitalstruktur des Unternehmens. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die Finanzlage Heidelbergs waren im Berichtsjahr ebenfalls stets ein Schwerpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat.

In seiner Sitzung am 5. Juni 2013 hat der Aufsichtsrat den Konzern- und Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012/2013 nach Anhörung und Diskussion des Berichts des Abschlussprüfers gebilligt und folgte damit der Empfehlung des Prüfungsausschusses. Er verabschiedete ferner die Tagesordnung für die Hauptversammlung 2013. Der Aufsichtsrat diskutierte außerdem Konzepte für Kapitalmarktmaßnahmen und beschloss die Zielerreichung zur Bemessung der Vorstandstantiemen für das Geschäftsjahr 2012/2013 auf Basis des in der Hauptversammlung am 26. Juli 2012 gebilligten Vertragssystems (Seite 55 ff. dieses Berichts).

Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit den Neuerungen im Deutschen Corporate Governance Kodex.

In der Sitzung vor der Hauptversammlung am 23. Juli 2013 befasste sich der Aufsichtsrat wie in jeder Sitzung des Berichtsjahres mit der Berichterstattung des Vorstands zur Geschäftslage und verabschiedete außerdem die letzten Details der Zielvereinbarungen mit dem Vorstand. Zudem diente die Sitzung auch der Vorbereitung auf die anschließende Hauptversammlung.

In der konstituierenden Sitzung nach der Hauptversammlung wählte der (an die Unternehmensgröße angepasste und auf zwölf Personen verkleinerte) Aufsichtsrat Robert Koehler als Aufsichtsratsvorsitzenden und Rainer Wagner als Stellvertreter sowie die Mitglieder für die folgenden Ausschüsse: Vermittlungsausschuss, Personalausschuss, Präsidium, Prüfungsausschuss und Nominierungsausschuss. Diese sind paritätisch besetzt. Zudem wurde noch ein Strategieausschuss neu gebildet, der aus allen Anteilseignervertretern sowie zwei Vertretern der Arbeitnehmerseite besteht. Darüber hinaus beschloss der Aufsichtsrat die Beauftragung der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013/2014. Er beschäftigte sich in der Sitzung außerdem noch mit der Überarbeitung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, die aufgrund von Neuerungen im Deutschen Corporate Governance Kodex notwendig geworden war.

Als Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzung am 27. November 2013 ließ sich der Aufsichtsrat nach der Darstellung der aktuellen Geschäftslage ausführlich über den Stand der laufenden Verhandlungen mit den Banken über die Verlängerung beziehungsweise Erneuerung der Kreditfazilität sowie die Aufstockung der Heidelberg-Anleihe informieren. Um die Kommunikation und die Entscheidungen im weiteren Verlauf zu erleichtern, wurde ein temporärer Sonderausschuss zur Refinanzierung gebildet. Schließlich wurde in dieser Sitzung die Entsprechenserklärung 2013 verabschiedet.

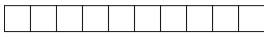
Die letzte Aufsichtsratssitzung des Berichtsjahres am 26. März 2014 hatte die Planung für das kommende Geschäftsjahr und die Projektion für die Folgejahre zum Gegenstand. Der Aufsichtsrat nahm die vorgelegte Planung zustimmend zur Kenntnis.

Zudem beschäftigten sich zwei außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats am 18. Februar 2014 und am 4. März 2014 mit der Neuausrichtung des Unternehmens und dem damit einhergehenden personellen Vorstandswechsel, nämlich dem einvernehmlichen Ausscheiden von Herrn Marcel Kießling sowie der Neubestellung von Herrn Harald Weimer als Vorstandsmitglied.

Corporate Governance

Die Corporate Governance des Unternehmens war regelmäßig Gegenstand der Beratungen im Aufsichtsrat, ebenso die im Jahr 2013 überarbeiteten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Unsere Geschäftsordnung haben wir im Berichtsjahr einmal aktualisiert, um die Änderungen des Kodex aufzunehmen. Über die Corporate Governance des Unternehmens und diesbezügliche Aktivitäten des Aufsichtsrats informiert Sie außerdem der Corporate-Governance-Bericht. Diesen finden Sie im Internet auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter >Corporate Governance<.





Arbeit in den Ausschüssen

Der Aufsichtsrat hat sechs Ausschüsse gebildet, um seine Aufgaben effizient wahrzunehmen und eine fokussierte Diskussion der Sachverhalte zu unterstützen:

- | | |
|-------------------------|----------------------|
| → Vermittlungsausschuss | → Prüfungsausschuss |
| → Personalausschuss | → Präsidium |
| → Nominierungsausschuss | → Strategieausschuss |

Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten in den Aufsichtsratssitzungen stets über alle wesentlichen Beratungen der Ausschüsse. Die Zusammensetzung der Ausschüsse ist im Anhang dargestellt.

Im Berichtsjahr 2013/2014 tagte der Personalausschuss dreimal. Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren Vergütungsfragen, der Wechsel vom bisherigen Vorstand Services, Herrn Marcel Kießling, zu Herrn Harald Weimer sowie sonstige Sachverhalte, die die Vorstandsmitglieder betreffen. Der Prüfungsausschuss hielt fünf Sitzungen ab. Er überprüfte quartals- und anlassbezogene Fragen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie zur Risikoberichterstattung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer befasste er sich ferner intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss sowie den Quartalsabschlüssen, den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie den Besonderheiten im Einzel- und Konzernabschluss. Weitere Schwerpunkte der Beratungen waren unter anderem: die Liquiditätssituation des Heidelberg-Konzerns und die Refinanzierung, die Entwicklung der Kapitalstruktur (Eigen- und Fremdkapital), das Risikomanagement, das interne Kontroll- und Revisionssystem sowie die Compliance, die Umsetzung des Effizienzprogramms Focus, die Anwendung neuer Rechnungslegungsvorschriften wie zum Beispiel bei der Bilanzierung von Pensionsrückstellungen, das Beteiligungscontrolling und die Absatzfinanzierung. Der Strategieausschuss tagte einmal. Der Nominierungsausschuss trat nicht zusammen, auch der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG musste nicht einberufen werden. Im Berichtsjahr wurde ein temporärer Sonderausschuss zur Refinanzierung gebildet.

Heidelberg mit erfolgreicher Refinanzierung

Im Berichtsjahr wurden wichtige Schritte für einen weiterhin stabilen Finanzrahmen eingeleitet und umgesetzt. Gestartet wurde der Refinanzierungsprozess mit der Begebung einer Wandelanleihe im Juli 2013. Zudem wurde im Zuge der Aufstockung der Anleihe im Dezember die 2011 arrangierte syndizierte Kreditlinie mit dem bestehenden Bankenkonsortium vorzeitig verlängert. Damit konnte die Finanzierungsstruktur weiter optimiert und die Laufzeiten der wesentlichen Säulen der Fremdfinanzierung bis 2017 beziehungsweise 2018 konnten verlängert werden.

Heidelberg verfügt damit über einen für die Geschäftsentwicklung soliden Finanzrahmen und über eine diversifizierte Finanzierungsstruktur.

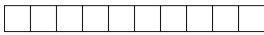
Strategische Weiterentwicklung durch Kooperationen und Partnerschaften

Durch die im November 2013 geschlossene strategische Partnerschaft zwischen Heidelberg und Fujifilm soll das bestehende Geschäft beider Unternehmen gestärkt und insbesondere auf Basis der Inkjet-Technologie eine Plattform geschaffen werden, um neue Geschäftsfelder in zukunftsorientierten Märkten zu erschließen. Die etablierte und erfolgreiche Partnerschaft mit Ricoh im Einstiegssegment des Digitaldrucks wird weiter intensiviert. Heidelberg verfügt über einen hervorragenden Marktzugang und kann so auch im Digitaldruckmarkt ein Global Player werden.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Am 23. Juli 2013 hat die Hauptversammlung die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer gewählt. Diese hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013/2014, den Lagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie





den Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht des Heidelberg-Konzerns geprüft und jeweils mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Unverzüglich nach ihrer Aufstellung wurden dem Aufsichtsrat der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht für die Gesellschaft sowie der Lagebericht für den Heidelberg-Konzern vorgelegt. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden die Berichte des Abschlussprüfers rechtzeitig vor der Bilanzaufsichtsratssitzung am 5. Juni 2014 ausgehändigt. Die Wirtschaftsprüfer, die die Prüfungsberichte unterzeichnet haben, nahmen an der Beratung des Aufsichtsrats teil. Sie berichteten in der Sitzung über die Ergebnisse ihrer Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess vorliegen; sie standen den Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Verfügung, um vertiefende Fragen zu beantworten. Ferner informierte der Abschlussprüfer über von ihm zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachte Leistungen und bestätigte, dass keine Umstände vorliegen, die seine Befangenheit besorgen lassen. Der Bericht des Abschlussprüfers enthält keine Vermerke oder Hinweise auf etwaige Unrichtigkeiten der Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex.

Am 5. Juni 2014 hat der Prüfungsausschuss in der Aufsichtsratssitzung vorgeschlagen, den Jahresabschluss festzustellen und den Konzernabschluss zu billigen. Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und den Lagebericht des Heidelberg-Konzerns geprüft und akzeptiert. Damit haben wir dem Ergebnis der Prüfung beider Abschlüsse zugestimmt, den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss zum 31. März 2014 gebilligt.

Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat sich im Berichtsjahr im Nachgang zur Hauptversammlung am 23. Juli 2013 gemäß Mitbestimmungsgesetz geändert. Nicht wiedergewählt wurde Herr Dr. Gerhard Rupprecht von der Anteilseignerseite. Die Arbeitnehmerseite hat Herrn Wolfgang Flörchinger und Herrn Gunther Heller nicht wiedergewählt. Außerdem legte Herr Martin Gauß sein Amt nieder. Als neuer Vertreter der leitenden Angestellten wurde Herr Christoph Woesler in den Aufsichtsrat gewählt. Alle ausgeschiedenen Herren waren lange Jahre im Aufsichtsrat tätig und ihnen gilt der Dank von Aufsichtsrat und Vorstand für viele Jahre wertvoller Beratung. Aus dem Vorstand schied zum 31. März 2014 Herr Marcel Kießling in gutem Einvernehmen aus. Sein Nachfolger, Herr Harald Weimer, ist seit dem 1. April 2014 als Vorstand verantwortlich für den Bereich Services. Der Aufsichtsrat wird auch zukünftig das Unternehmensinteresse und die langfristige Entwicklung der Gesellschaft fest im Blick behalten und sich für ihr Wohl einsetzen.

Dank des Aufsichtsrats

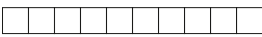
Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern aus Aufsichtsrat und Vorstand für ihren jahrelangen Einsatz zum Wohle des Unternehmens. Mein besonderer Dank für die geleistete engagierte Arbeit gilt auch in diesem Jahr den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Heidelbergs sowie deren Vertretern im Aufsichtsrat, in Betriebsräten und im Sprecherausschuss. In diesen Dank mit einschließen möchte ich ausdrücklich auch die Mitglieder des Vorstands, die in weiterhin schwieriger Zeit alles daransetzen, Heidelberg wieder zu einem gesunden und nachhaltig profitablen Unternehmen zu entwickeln.

Wiesbaden, 5. Juni 2014

FÜR DEN AUFSICHTSRAT

ROBERT J. KOEHLER
VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS





Corporate Governance und Compliance

- Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen entsprochen
- Aufsichtsrat wie geplant verkleinert und damit an Unternehmensgröße angepasst
- Compliance-Aktivitäten im Heidelberg-Konzern durch Verhaltenskodex verankert
- Geplante Schwerpunkte im GJ 2014/2015: Überprüfung, Überarbeitung beziehungsweise Anpassung des bestehenden Compliance-Management-Systems

Die im Deutschen Corporate Governance Kodex vorgegebenen Standards guter Unternehmensführung waren auch im Geschäftsjahr 2013/2014 eine wichtige Richtschnur für Vorstand und Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. In der Hauptversammlung 2013 hat sich der Aufsichtsrat plangemäß von 16 auf zwölf Mitglieder verkleinert, er entspricht damit den gesetzlichen Anforderungen. Nach wie vor werden die Empfehlungen und Anregungen des Kodex weitestgehend eingehalten. Dabei gilt es, eine effektive Leitung und Kontrolle in der sich weiter verändernden Unternehmensstruktur sicherzustellen. Regelmäßig wird überprüft, ob gewährleistet ist, dass konzernweit sämtliche Gesetze und Regelwerke eingehalten werden (Compliance) und anerkannte Standards und Empfehlungen ebenso befolgt werden wie die Werte des Unternehmens, sein Verhaltenskodex sowie die Unternehmensrichtlinien.

Entsprechenserklärung im Sinne von § 161 AktG

Am 27. November 2013 haben Vorstand und Aufsichtsrat folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

»Die Heidelberger Druckmaschinen AG hat seit der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 28. November 2012 sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz am 15. Juni 2012 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der »Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex« in der Fassung vom 15. Mai 2012 im Zeitraum bis zum 9. Juni 2013 und überdies sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz am 10. Juni 2013 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der »Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex« in der Fassung vom 13. Mai 2013 im Zeitraum vom 10. Juni 2013 bis zum 27. November 2013 mit folgenden Ausnahmen entsprochen und wird diesen Empfehlungen auch in Zukunft mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

Die bisher berichtete Nichtentsprechung zu Ziffer 5.4.5 entfällt mit Wirkung vom 1. Januar 2014, da der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Robert J. Koehler seine aktive Vorstandstätigkeit zu diesem Zeitpunkt beendet haben wird.

Von den Empfehlungen in den Ziffern 4.1.5, 5.1.2 Satz 2 und 5.4.1 Abs. 2 des Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 und der Fassung vom 10. Mai 2013 ist die Heidelberger Druckmaschinen AG abgewichen und wird zukünftig auch weiterhin insoweit abweichen, als darin eine angemessene Berücksichtigung oder Beteiligung von Frauen angestrebt werden soll oder vorzusehen ist. Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft haben im vergangenen Jahr weitere Maßnahmen zur beruflichen Förderung von Frauen im Unternehmen getroffen. Aufsichtsrat und Vorstand werden sich bei Vorschlägen und Entscheidungen in Personalfragen aber auch zukünftig ausschließlich von der Befähigung und Qualifikation der zur Verfügung stehenden Kandidatinnen und Kandidaten leiten lassen und dem Geschlecht keine gesonderte oder hervorgehobene Bedeutung beimessen. Aufsichtsrat und Vorstand begrüßen alle Bestrebungen, die einer geschlechtlichen wie auch jeder anderen Form von Diskriminierung entgegenwirken und die Vielfalt (Diversity) angemessen fördern.

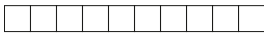
Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, nach pflichtgemäßer Prüfung die jährliche Entsprechenserklärung voraussichtlich am 26. November 2014 zu aktualisieren.

SÄMTLICHE ENTSPRECHENSERKLÄRUNGEN stellen wir dauerhaft auf unseren Internetseiten www.heidelberg.com unter »Corporate Governance« zur Verfügung. Dort finden Sie auch die **AKTUELLE ENTSPRECHENSERKLÄRUNG** vom 27. November 2013; sie ist zudem in der aktuellen und ausführlichen **ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG** abgebildet. Diese steht Ihnen – wie auch unser Corporate-Governance-Bericht – ebenfalls dauerhaft auf unserer Internetseite unter www.heidelberg.com unter »Corporate Governance« zur Verfügung.

Compliance-Management

Die Aktivitäten des Heidelberg-Konzerns unterliegen unterschiedlichsten nationalen und internationalen Rechtsvorschriften, Richtlinien sowie dem am 1. Juni 2005 eingeführten und seitdem weitestgehend unveränderten konzerneigenen Verhaltenskodex. Der Verhaltenskodex bildet das Fundament der Compliance-Kultur bei Heidelberg. Er wird flankiert von einem umfassenden und in einer Normenpyramide hierarchisch strukturierten System von Werten, Grundsätzen sowie Rahmen- und weiteren internen Richtlinien.





Ziel dieses Regelwerks ist es, den Organen und Mitarbeitern des Heidelberg-Konzerns Orientierung zu geben, diese Regeln für einen fairen, konstruktiven und produktiven Umgang im Arbeitsalltag gegenüber der Allgemeinheit, den Kunden und Lieferanten, den Wettbewerbern, den sonstigen Geschäftspartnern und den Aktionären, aber auch unter den Heidelberg-Mitarbeitern untereinander zu nutzen und leben zu können. So werden Integrität im Geschäftsalltag und ein respektvolles Miteinander auf allen Arbeitsebenen erwartet.

Zentrale Aufgabe des Compliance Office ist die Sicherstellung der unternehmensweiten Einhaltung dieser Regelungen – sowohl von den Konzernorganen als auch von jedem einzelnen Mitarbeiter. Das Compliance Office ist in den Rechtsbereich integriert. Der Chief Compliance Officer berichtet direkt dem Vorstandsvorsitzenden und ist diesem disziplinarisch unterstellt.

Die für die Einhaltung der unternehmensweiten Regelungen entwickelten Compliance-Maßnahmen von Heidelberg basieren auf einem präventiven und risikobasierten Ansatz. Identifizierte Compliance-Risiken auf bestimmten Compliance-Feldern (zum Beispiel Umwelt und Produktsicherheit) werden in sogenannten Compliance-Checks gemeinsam mit den operativ verantwortlichen Compliance-Experten auf etwaigen zusätzlichen Verbesserungsbedarf hin untersucht. Dabei stehen die Gefährdungsanalyse, die Kenntnis der rechtlichen Anforderungen, der Organisations- und Dokumentationsgrad, das Funktionieren der Prozesse im betroffenen Compliance-Feld und die Nachverfolgung früherer Prüfungsergebnisse im Mittelpunkt. Wo erforderlich, werden über den gewöhnlichen Schulungsumfang hinausgehende Maßnahmen vereinbart. An den kleineren Produktionsstandorten Heidelbergs werden im Rahmen von Standort-Compliance-Checks mehrere Compliance-Felder kursorisch überprüft.

Weitere Compliance-Themen wie Kartellrecht, Korruptionsprävention, Kapitalmarktrecht oder Verhalten bei amtlichen Ermittlungen werden durch gezielte Information, Referate in Management-Meetings, konkrete Schulungen oder in eigens hierfür gebildeten Gremien und Arbeitsgruppen wie beispielsweise dem Ad-hoc-Komitee adressiert. Unabhängig davon sind die Führungskräfte Heidelbergs in ihren Bereichen und Organisationseinheiten verantwortlich dafür, dass sowohl sie selbst als auch ihre Mitarbeiter sich regelkonform verhalten.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wird ein Schwerpunkt die Überprüfung und Überarbeitung beziehungsweise Anpassung des bestehenden Compliance-Management-Systems

sein, um dieses auch im Lichte aktueller Entwicklungen zu verbessern. Geplant sind ein stärkerer ›Top-down‹-Ansatz, der Ausbau von eigenen Ressourcen, der Aufbau eines Hinweisgebersystems, eine damit verbundene Kommunikationskampagne sowie die Optimierung von Verfahrensabläufen. Einen anderen Schwerpunkt wird weiterhin die Beratung und Schulung der Mitarbeiter vor allem in den Bereichen der Korruptionsprävention und des Kartellrechts bilden. Dabei tragen interne Erkenntnisse wie auch der Vergleich und Austausch mit anderen Unternehmen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Compliance-Management-Systems bei.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich in seinen Sitzungen regelmäßig mit Compliance-Themen und -Aktivitäten. Halbjährlich erstattet der Compliance Officer im Auftrag des Vorstands einen umfassenden Compliance-Bericht.

Heidelberg, 5. Juni 2014

Für den Aufsichtsrat
Robert J. Koehler

Für den Vorstand
Dr. Gerold Linzbach

Glossar

4D-Druck

Unter ›4D-Druck‹ versteht Heidelberg das individuelle Bedrucken von dreidimensionalen Objekten auf Inkjet-Basis.

A**Akzidenzen**

Drucksachen, die nicht periodisch erscheinen und eine Vielfalt von Schriftarten, -graden und Bedruckstoffen umfassen, beispielsweise Prospekte und Kataloge.

Anicolor

Heidelberg stellte die Farbwerktechnologie Anicolor erstmals auf der Fachmesse IPEX 2006 vor. Mit Anicolor werden kaum noch Anlaufbogen benötigt – die Anlaufmakulatur wird so um bis zu 90 Prozent reduziert. Weil Farbzoneneinstellungen entfallen, verringern sich die Rüstzeiten um bis zu 40 Prozent, und die Kapazität der Druckmaschine erhöht sich um bis zu 25 Prozent.

Asset Management

Betriebliches Vermögen und Verbindlichkeiten werden optimiert, um die gebundenen Mittel zu reduzieren und effizienter einzusetzen. Free Cashflow und Wertbeitrag werden so verbessert.

B**Bogenoffsetdruck**

Der Offsetdruck basiert auf dem Prinzip, dass sich Fett und Wasser gegenseitig abstoßen; druckende und nicht druckende Bereiche auf der Druckplatte liegen annähernd auf einer Ebene. Wie der Name sagt, werden beim Bogenoffsetdruck einzelne Papierbogen bedruckt – beim Rollenoffsetdruck dagegen Papierrollen.

BSC (Balanced Scorecard)

Das Balanced-Scorecard-System ist ein Konzept zur Unternehmenssteuerung, das die Organisation an strategischen Zielen in den unterschiedlichen Perspektiven ausrichtet: monetäre Ziele, Ziele mit Blick auf die Kunden, Ziele hinsichtlich der Mitarbeiter sowie der Prozesse.

Business Areas (BA)

Geschäftsbereiche von Heidelberg innerhalb der Segmentstruktur. Jede Business Area formuliert für ihre jeweiligen Teilmärkte Pläne, um das Potenzial des Marktes optimal auszuschöpfen.

C**CO₂-Footprint**

Auch CO₂-Fußabdruck, englisch: carbon footprint. Ein Maß für den Gesamtbetrag von Kohlenstoffdioxid-Emissionen (gemessen in CO₂), der – direkt und indirekt – durch eine Aktivität verursacht wird oder über die Herstellung und/oder Lebensstadien eines Produkts entsteht.

CMYK (Cyan, Magenta, Yellow, Black)

Bezeichnung für das in der Drucktechnik übliche Farbmodell, das die Grundfarben Cyan, Magenta und Gelb verwendet. Als vierte ›Farbe‹ wird zusätzlich Schwarz eingesetzt, das für einen optisch befriedigenden Schwarzton sorgt.

Compliance

›Regelkonformität‹. Begriff für die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien in Unternehmen.

Corporate Governance

Grundsätze der Unternehmensführung: die Gesamtheit aller internationalen und nationalen Regeln, Vorschriften, Werte und Grundsätze, die für Unternehmen gelten und bestimmen, wie diese geführt und überwacht werden.

CRM (Customer Relationship Management)

Mittel für die Kommunikation im Kundenprozess, besonders relevant für Marketing, Verkauf und Service. Eine speziell auf das Kundenbeziehungsmanagement zugeschnittene Software wird CRM-System genannt.

D**Digitaldruck**

Eine Gruppe von Druckverfahren, bei denen das Druckbild direkt von einem Computer in eine Druckmaschine übertragen wird, ohne dass eine statische Druckform benutzt wird. Die meisten Digitalrucksysteme sind entweder tonerbasierend oder verwenden flüssige Tinte (›Inkjet-Verfahren‹).

Druckvorstufe (Prepress)

Sämtliche Arbeitsschritte, die notwendig sind, um die Druckform für den eigentlichen Druck herzustellen: die Bereitstellung von Texten, Grafiken und Bildern sowie die Gestaltung.

F**Financial Covenants**

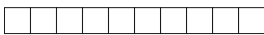
Vertraglich bindende Zusicherungen eines Kreditnehmers oder Anleiheschuldners während der Laufzeit eines Kredits.

Flexodruck

Hochdruckverfahren, dessen charakteristische Merkmale die gummielastische (flexible) Druckform und die Verwendung dünnflüssiger Farben sind. Der Flexodruck wird besonders für den Druck von Verpackungen und mehrfarbigen Etiketten eingesetzt.

I**Inkjet-Verfahren**

Druckverfahren, bei dem die Druckfarbe – zumeist Tinte – in Form kleinster Tropfen aus Düsen auf die zu bedruckende Oberfläche aufgebracht wird.



K

KPI (Key Performance Indicator)

Wichtige Leistungskennzahlen, die den Erfüllungsgrad wichtiger Ziele oder kritischer Erfolgsfaktoren innerhalb des Unternehmens messen.

M

Makulatur

Beschädigte oder fehlerhafte Drucke. Makulatur entsteht beim Einrichten der Druckmaschine und während der Produktion – beispielsweise durch Mängel in der Farbführung, im Farbregerster und durch Verschmutzungen – sowie in der Weiterverarbeitung von Druckstücken.

Multichannel-Publishing

Medien- und plattformübergreifendes Publizieren von oft multimedialen Inhalten. Hierbei sind die Ausgangsdaten so aufbereitet, dass sie für unterschiedliche Anwendungen und Geräte ohne erneute Bearbeitung genutzt werden können.

O

OEM (Original Equipment Manufacturer)

Unter OEM versteht man einen Abnehmer von Hardwarekomponenten (Hardware), die ein anderer Hardwarehersteller (Zulieferer) gefertigt hat. Der OEM baut diese Hardwarekomponenten in seine Produkte ein und verkauft diese unter eigenem Namen.

P

Prinect

Mit der Workflow-Software Prinect bietet Heidelberg das vollständigste Softwareangebot in der Printmedienindustrie. Kunden erreichen so zum Beispiel beim Farbmanagement höchste Produktionssicherheit mit Farbmessgeräten, darauf abgestimmten Messfeldern sowie der nahtlosen Einbindung in den Workflow.

Q

QR-Code

QR-Codes (Quick Response – englisch für schnelle Antwort) sind im Grunde kleine Datenspeicher, die bis zu einer halben DIN-A4-Seite Text fassen. Mit ihrer Hilfe können Texte, Links oder auch Programmzeilen kodiert und übermittelt werden.

R

Remote-Services-Technologie

Internetbasierte Serviceplattform, die unter anderem die Analyse und Inspektion von Maschinen per Datenverbindung ermöglicht – ohne dass Kunden ihre Produktion unterbrechen müssen.

Rüstzeit

Die Zeit, die benötigt wird, um eine Maschine für einen bestimmten Arbeitsvorgang einzurichten. Während der Rüstzeiten werden Maschinen nicht produktiv genutzt und die Investitionen bringen keinen Ertrag.

S

Streubesitz

Englisch: free float. Bei Aktiengesellschaften die Summe der Aktien, die dem Börsenhandel zur Verfügung stehen. Im Idealfall werden 100 Prozent der Aktien einer Aktiengesellschaft an der Börse gehandelt. Liegt der Anteil der börsengehandelten Aktien unter 100 Prozent, so befindet sich der nicht börsengehandelte Teil als ›Aktienpaket‹ im Besitz von Großanlegern.

V

Verbrauchsmaterialien (Consumables)

Heidelberg bietet mit Saphira eine vielfältige Auswahl an Verbrauchsmaterialien, die den Bedarf von der Druckvorstufe über den Drucksaal bis hin zur Weiterverarbeitung abdecken. Darunter sind unter anderem Druckplatten, Druckfarben, Lacke, Gummistöcher und Walzen, Chemikalien oder Verschleißteile zu verstehen.

W

Wandelanleihe

Auch Wandelschuldverschreibung, Wandelobligation, englisch: convertible bond. Ein von einer Anteilsgesellschaft ausgegebenes und in der Regel mit einem Nominalzins ausgestattetes verzinsliches Wertpapier, das dem Inhaber das Recht einräumt, es während einer Wandlungsfrist zu einem vorher festgelegten Verhältnis in Aktien einzutauschen.

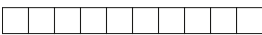
Web-to-Print

Immer mehr Druckereien akquirieren Kunden über das Internet – auch die Druckvorlagen werden immer öfter online erzeugt. Hierdurch verändern sich zum einen die produktionstechnischen Prozesse in Druckereien, zum anderen steigen die Anforderungen an ihre Service- und Logistikleistungen.

Weiterverarbeitung (Postpress)

Arbeitsgänge, die nach dem eigentlichen Druckvorgang zu dem fertigen Druckerzeugnis führen. Je nach Art des Produkts gehören dazu das Falzen, Zusammentragen und Beschneiden der bedruckten Bogen sowie das Binden und gegebenenfalls Bündeln oder Verpacken.





Jahreschronik 2013/2014

04 / 13 →



→ 04 / 13

Längste Speedmaster im Format 70 × 100 in Schottland installiert

Mit der Investition in die längste jemals von Heidelberg produzierte Druckmaschine im Format 70 × 100 erweitert ein Kunde aus Schottland sein Angebot an kreativen Druckveredelungen. Die Speedmaster XL 106 ist mit 17 Werken ausgestattet und lässt sich vor allem für die Veredelung von Verpackungen mit ansprechenden Effekten einsetzen.

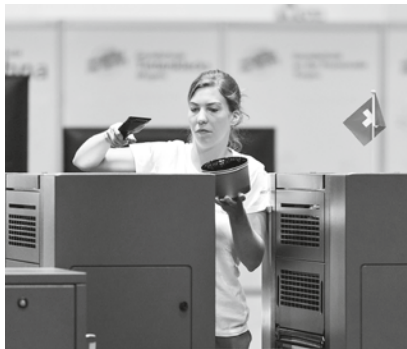
→ 05 / 13

Hohes Interesse auf der Messe China Print

Mehr als 180.000 Besucher informieren sich über die neuesten Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens. China ist der wichtigste Einzelmarkt für Heidelberg.

Neues Serviceangebot

Mit »Remote Monitoring« lassen sich beim Kunden über das Internet ungeplante Stillstandzeiten einer Druckmaschine minimieren. Diese neue Version stellt somit einen reibungslosen Maschinenbetrieb rund um die Uhr sicher.



→ 06 / 13

Internet und Druck clever verbinden

Mit der neuen Software Prinect Smart Automation können Druckaufträge, beispielsweise aus dem Internet generiert, voll automatisiert umgesetzt werden.

→ 07 / 13

Wandelanleihe erfolgreich platziert

Mit der Begebung einer Wandelanleihe über 60 Mio € optimiert Heidelberg seine Finanzierungsstruktur weiter. Damit wird der Finanzierungsrahmen des Unternehmens weiter diversifiziert und zugleich das Fristigkeitenprofil weiter verbessert.

Beste Nachwuchsdrucker gekürt

Während der WorldSkills 2013 in Leipzig werden die besten Nachwuchsdrucker der Welt gesucht. Heidelberg unterstützt sowohl die Vorentscheidung in Deutschland als auch den internationalen Wettbewerb in Leipzig.



第1000台印刷设备速霸CD102-4四色胶印机
1000th printing machine – Speedmaster CD 102-4 from HGE



→ 08 / 13

Erfolg im Verpackungsmarkt

Die erste Großformatmaschine der Baureihe Speedmaster XL 162 in Italien wird installiert. Darauf sollen bei einem wichtigen Verpackungsdrucker sowohl Kleinauflagen für Point-of-Sale-Anwendungen als auch hohe Auflagen für Lebensmittelverpackungen produziert werden.

→ 09 / 13

1.000. Druckmaschine aus chinesischem Standort ausgeliefert

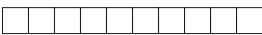
Seit Gründung des Standorts in Qingpu bei Shanghai im Jahr 2006 wurden bereits 1.000 Bogenoffsetdruckmaschinen ausgeliefert. Damit baut Heidelberg seine Stellung im wachsenden chinesischen und asiatischen Markt weiter aus.

→ 11 / 13

Strategische Partnerschaft mit Fujifilm

Heidelberg und Fujifilm arbeiten künftig im Bereich Inkjet-Technologie zusammen. Ziel der Kooperation ist es, Produkte der nächsten Generation für den attraktiven Digitaldruckmarkt zu entwickeln.





Produktportfolio im Kleinformat neu ausgerichtet

Künftig deckt Heidelberg die gesamte Bandbreite des geforderten Anwendungsspektrums im Kleinformat mit der Speedmaster SM/SX 52 und den Digitaldrucksystemen Linoprint ab. In diesem Zusammenhang wird die Produktion der Printmaster GTO 52 im kleinformatigen Offsetdruck eingestellt.

→ 12/13

Erfolgreiche Refinanzierung

Heidelberg optimiert seine Finanzierungsstruktur weiter und verlängert dazu die bestehende syndizierte Kreditlinie vorzeitig. Gleichzeitig wird die Anleihe um 51 Mio € aufgestockt.

Beteiligung am Softwarehersteller Neo7even

Mit dem Investment will Heidelberg ins Wachstumssegment Multichannel-Publishing einsteigen. Ziel ist es, mit der Software von Neo7even Druckereien neue Geschäftsoptionen zu eröffnen, indem diese ihren Kunden künftig verstärkt medienneutrale Publishing-Dienstleistungen, zum Beispiel Print und Online, anbieten können.



→ 01/14

Verbrauchsmaterialien schonen die Umwelt

Heidelberg verschärft die Kriterien für umweltschonende Verbrauchsmaterialien nochmals und passt sie an die aktuellen internationalen Umweltstandards an. Gleichzeitig wird das Sortiment der verfügbaren Saphira-Eco-Produkte erweitert.

Standort Qingpu zertifiziert

Alle Heidelberg-Standorte unterliegen strengen Qualitätsvorschriften. Jetzt wurde auch das integrierte Managementsystem am chinesischen Standort Qingpu, Shanghai, von der Zertifizierungsgesellschaft DQS GmbH erfolgreich nach ISO 9001 und ISO 14001 zertifiziert.

→ 02/14

Speedmaster XL 75 Anicolor geht in Serie

Die Produktion der Speedmaster XL 75 Anicolor ging am Standort Wiesloch-Walldorf in Serie. Nachdem sich das zonenlose Kurzfarbwerk Anicolor im Format 30 × 50 bei Klein- und Kleinstauflagen bewährt hat, wurde diese Technologie in das Format 50 × 70 übertragen.

→ 03/14



→ 03/14

Erfolgsmodell Speedmaster XL 106

Das 10.000. Druckwerk dieser Baureihe verlässt die Produktion in Wiesloch-Walldorf und wird an eine Druckerei in Frankreich ausgeliefert. Die Speedmaster XL 106 hat sich fest im Markt etabliert und die führende Position bei langen Wendemaschinen und im Bereich Verpackungsdruck erreicht.

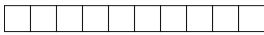
Digitale Zukunft

Für den Ausbau des Digitalangebots investiert das Unternehmen unter anderem in den Inkjet-Digitaldruck und erschließt mit dem Bedrucken von dreidimensionalen Objekten gänzlich neue Marktsegmente. Dazu kooperiert Heidelberg mit namhaften Partnern. Gleichzeitig geht rund ein Drittel der Ressourcen in Forschung und Entwicklung in den Bereich Digital.

Veränderung im Vorstand

Im Zuge der Neuausrichtung des Unternehmens bestellt der Aufsichtsrat von Heidelberg Harald Weimer mit Wirkung zum 1. April 2014 zum ordentlichen Vorstandsmitglied. Marcel Kießling verlässt das Unternehmen zum 31. März 2014 im beiderseitigen Einvernehmen.





Finanzkalender 2014/2015

- 11. Juni 2014** → Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
- 24. Juli 2014** → Hauptversammlung
- 13. August 2014** → Veröffentlichung der Zahlen zum 1. Quartal 2014/2015
- 12. November 2014** → Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2014/2015
- 4. Februar 2015** → Veröffentlichung der Zahlen zum 3. Quartal 2014/2015
- 10. Juni 2015** → Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
- 24. Juli 2015** → Hauptversammlung

Änderungen vorbehalten

Impressum

Copyright © 2014
Heidelberger Druckmaschinen
Aktiengesellschaft
Kurfürsten-Anlage 52–60
69115 Heidelberg
www.heidelberg.com

Investor Relations

Tel.: +49 - 62 21-92 60 22
Fax: +49 - 62 21-92 51 89
investorrelations@heidelberg.com

Hergestellt auf Heidelberg-Maschinen und mit Heidelberg-Technologie.

Beratung/Konzept/Text Dr. Thomas Quinn, Frankfurt am Main

Konzept/Design Strichpunkt GmbH, Stuttgart

Lektorat AdverTEXT, Düsseldorf

Fotos Chronik: Archiv Heidelberger Druckmaschinen AG

Imageteil: Robert Brembeck, Konrad Fersterer, Jan Siefke, Foto Lautenschlager, St. Gallen, Schweiz, Andreas Hofweber

Bildlizenzen © Geo Rittenmyer/Corbis

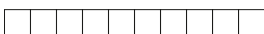
Druck W. Kohlhammer Druckerei GmbH & Co. KG, Stuttgart

Verarbeitung BELTZ Grafische Betriebe, Bad Langensalza

Printed in Germany.

Dieser Bericht wurde am 11. Juni 2014 veröffentlicht. Der Geschäftsbericht sowie der Bericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft (AG-Bericht) liegen in deutscher und englischer Sprache vor.





Fünfjahresübersicht

Fünfjahresübersicht Heidelberg-Konzern

Angaben in Mio €	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013 ^{*)}	2013/2014 ^{*)}
Auftragseingang	2.371	2.757	2.555	2.822	2.436
Umsatzerlöse	2.306	2.629	2.596	2.735	2.434
Auslandsumsatz in Prozent	83,8	84,9	85,1	85,6	86,2
EBITDA ¹⁾	-25	104	90	80	143
in Prozent vom Umsatz	-1,1	3,9	3,5	2,9	5,9
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ²⁾	-130	4	3	-3	72
Ergebnis vor Steuern	-286	-143	-229	-126	2
Ergebnis nach Steuern	-229	-129	-230	-117	4
in Prozent vom Umsatz	-9,9	-4,9	-8,9	-4,3	0,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	121	121	129	118	117
Investitionen	62	79	70	82	52
Bilanzsumme	2.879	2.643	2.518	2.338	2.244
Net Working Capital ³⁾	1.031	908	915	872	727
Forderungen aus Absatzfinanzierung	212	178	156	118	91
Eigenkapital	579	869	576	402	359
in Prozent von Bilanzsumme	20,1	32,9	22,9	17,2	16,0
Finanzverbindlichkeiten	816	395	438	419	481
Nettofinanzverschuldung ⁴⁾	695	247	243	261	238
Cashflow	-179	-41	-130	-41	70
in Prozent vom Umsatz	-7,8	-1,6	-5,0	-1,5	2,9
Free Cashflow	-62	75	10	-18	22
in Prozent vom Umsatz	-2,7	2,9	0,4	-0,6	0,9
ROCE in Prozent	-8,8	0,7	0,3	-0,4	6,8
Eigenkapitalrendite in Prozent ⁵⁾	-39,6	-14,8	-39,9	-29,2	1,0
Ergebnis je Aktie in €	-2,94	-0,83	-0,98	-0,50	0,02
Dividende in €	-	-	-	-	-
Aktienkurs zum Geschäftsjahresende in € ⁶⁾	3,36	3,34	1,50	1,80	2,23
Börsenkapitalisierung Geschäftsjahresende	416	779	351	421	523
Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende ⁷⁾	15.796	15.197	14.813	13.694	12.539

^{*)} Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst. Die Zahlen der Geschäftsjahre 2009/2010 bis 2011/2012 wurden nicht angepasst.

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen, ohne Sondereinflüsse

²⁾ Ohne Sondereinflüsse

³⁾ Die Summe der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der erhaltenen Anzahlungen

⁴⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere

⁵⁾ Nach Steuern

⁶⁾ Angepasst an Aktienzahl nach Kapitalerhöhung; Xetra-Schlusskurs, Quelle Kurse: Bloomberg

⁷⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende



Besuchen

Sie uns

unter

WWW.

heidelberg-heart-of-print.de